Boruss: 203.

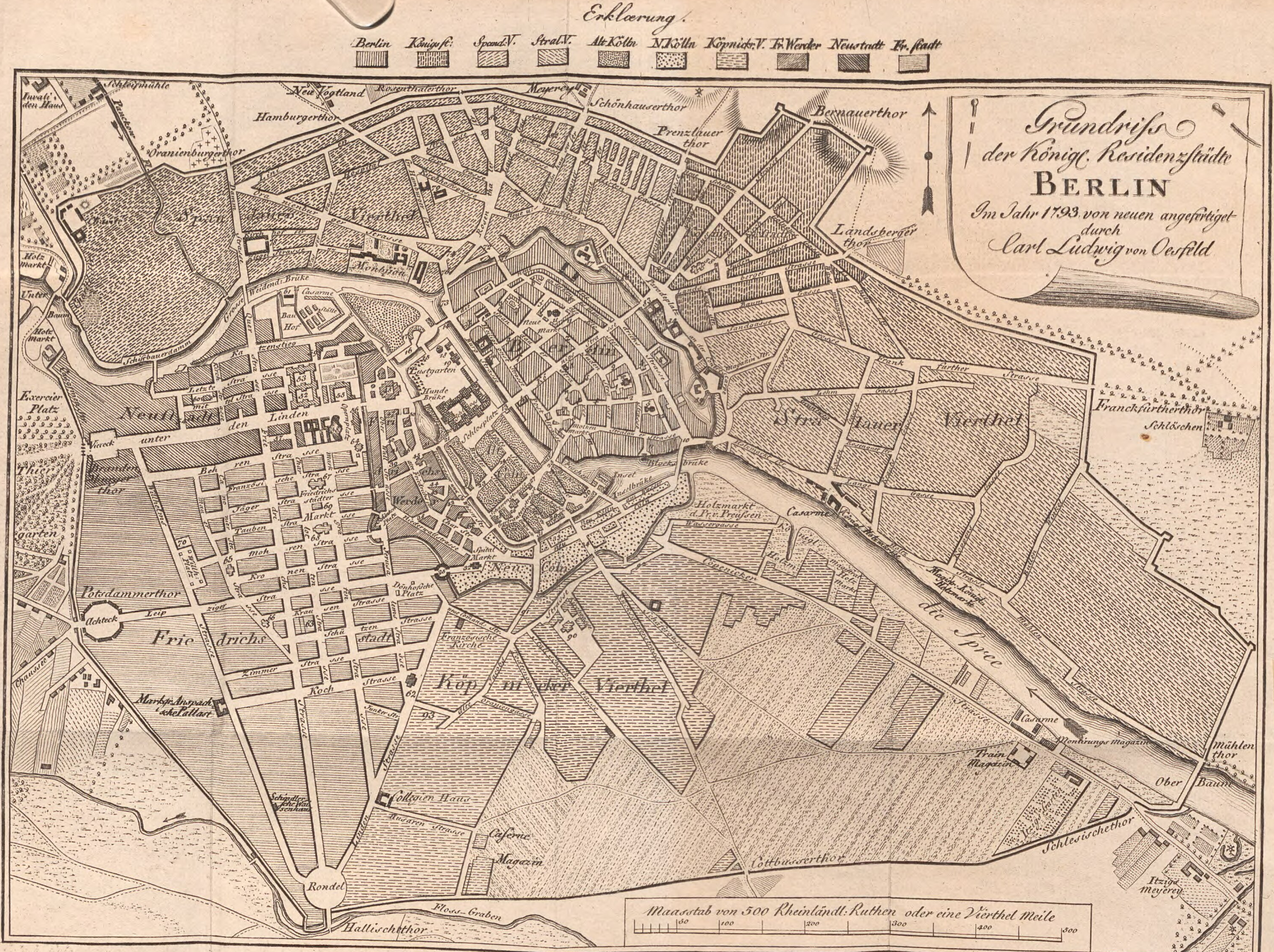
O, F

<36625993290014 S

<36625993290014

Bayer. Staatsbibliothek

R



Nachweisung

In Berlin
a Rathhaus
b Gouvernement
c Ritter Academie
d Joachimsthalsche Gymnasium
e Heil:Geist Kirche
f Pankowsgasse
g Kalandsgasse
h Posthaus
i Nicolai Kirche
k Wursthof
l Kirchgasse
m Krögel
n Probstgasse
o Eyergasse
p Bollengasse
q Heidereutergasse
r Juden Sinagoge
s Nagelgasse
t Raezengasse
u Marienkirche
v Rosenstrasse
w Französ. Kirche
x Papenstrasse
y Bischofsstrasse
z Hoher Steinweg
1 Gr. Judenhof
2 Kronengasse
3 Kalandshof
4 Berlinl: Gymnasil: u: graue Klos. Kirche
5 Parochial Kirche
6 Jekholl
7 Garnison Kirche
8 Kadettenhaus
9 Siebergasse
10 Fridrichs Hospital. u: Kirche
11 Paddengasse
12 hinter der Stral: Maur

In Cölln
13 die lange Brücke
14 Pomeranzenbrücke
15 Kl. Pomer. Brü:
16 neue Packhof
17 neue Packhofstrasse
18 Börse
19 Dohmkirche
20 Schlosfreiheit
21 an d: Werdersch: Müh:
22 Stechbahn
23 Spreegasse
24 Neumansgasse
25 Mühlendam
26 Petrikirche
27 Rathhaus
28 neue Kirchgasse
29 Schorsteinfegergasse
30 Wursthof
31 an d. Friedrichsgracht

In neu Cölln
32 Gertraud: Kirche
33 Salzhof
34 Neue Rosstrasse

Auf dem Friedrichs werder
35 Spittelbrücke
36 Schustergasse
37 Creutzgasse
38 Kl. Jägerstrasse
39 Marcktstrasse
40 Rosenstrasse
41 Falkoniergasse
42 Alte Leipziger Str.
43 Adler Str.
44 Holzgarten Str.
45 Rathhaus
46 Werdersche Kirche
47 Cronprl: Palais
48 Zeughaus
49 Gieshaus
50 Niederlagsstrasse
51 Alter Packhof

Auf d: Neustadt
52 Maarstal u. Academie
53 Observatorium
54 Kl. Wallstrasse
55 Pr. Heinrichs Palais
56 Opernhaus
57 Rosmariengasse
58 Bibliotheck
59 Stallstrasse
60 Neustädt: Kirche
61 Montirungs Magazin

Auf der Friedrichsstadt
62 Jerusal: Kirche
63 Irrenhaus
64 Catholsche Kirche
65 Dreifaltig: Kirche
66 Böhmische Kirche
67 Französische Kirche
68 Neue Kirche
69 National Theater
70 Johan: Ordens Palais

Im Spandauer Viertel
71 Spandauer Brücke
72 Haaksche Markt
73 neue Friedrichsbrüke
74 Gr. Presidenten Str.
75 Weinmeistergasse
76 Kl. Presidenten Str.
77 Flatowsgäsgen
78 Kalkscheunengasse
79 Spandauervorstadts Kirche
80 Todtengasse
81 Schendelgasse
82 Wüstegasse

Auf d: Königsstadt
83 Königsbrücke
84 Arbeitshaus
85 alte Schützenstr:
86 am Königsgraben
87 Korn Magazin
88 Georgen Kirche

Im Stral: Viertel
89 Proviant Bäckerey

Im Köpenicker Viertel
90 Köpenick: Vorstadts Kirche
91 Neue Grünstrasse
92 Neue Jacobs Str.
93 Hasenhegergasse

Berlin, bey Fr. Nicolai, in der Brüderstrasse.

Wegweiser
für Fremde und Einheimische
durch
die Königl. Residenzstädte
Berlin und Potsdam
und
die umliegende Gegend,
enthaltend
eine kurze Nachricht
von
allen daselbst befindlichen
Merkwürdigkeiten.

In einem bis jetzt fortgesetzten Auszuge der großen Beschreibung von Berlin und Potsdam.

Nebst einem Grundrisse der Stadt Berlin.

Mit Königl. Preuß. Kurbrandenburgischer Freyheit.

Berlin 1793.
Bey Friedrich Nicolai,
Buchhändler, in der Brüderstraße.

Bayerische Staatsbibliothek München

Wegweiser
für Fremde und Einheimische
durch
die Königl. Residenzstädte
Berlin und Potsdam
und
die umliegende Gegend,
enthaltend
eine kurze Nachricht
von
allen daselbst befindlichen
Merkwürdigkeiten.

In einem bis jetzt fortgesetzten Auszuge der großen Beschreibung von Berlin und Potsdam.

Nebst einem Grundrisse der Stadt Berlin.

Mit Königl. Preuß. Kurbrandenburgischer Freyheit.

Berlin 1793.
Bey Friedrich Nicolai,
Buchhändler, in der Brüderstraße.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Auszug

des Königl. Preußischen allergnädigsten General-privilegiums, d. d. 3ten May 1713.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzkämmerer und Kurfürst 2c. 2c.

Bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen Könige in Preußen 2c. Markgrafen und Kurfürsten zu Brandenburg, auch sonsten gegen Jedermänniglichen. Nachdem Johann Wilhelm Meyer, gewesener Buchhändler allhier, kurz vor seinem Absterben seine hiesige Sortimentshandlung an seinen Schwager, Gottfried Zimmermann, Buchhändlern in Wittenberg, und dessen Erben, unterm 1sten Febr. An. 1712, erb- und eigenthümlich verkauft, und samt dem Privilegio überlassen, derselbe aber solche Sortimentshandlung, mit dem dazu gehörigen Privilegio und übrigen Juribus hinwieder seinem Schwiegersohne, Christoph Gottlieb Nicolai, vor dem Magistrate in Wittenberg den 10ten April h. a. gerichtlich cediret und abgetreten, welcher Uns denn jetzo allerunterthänigst angelanget und gebeten, daß Wir dasjenige Buchführer-Privilegium, so hiebevor obgemeldetem Verkäufer, Johann Wilhelm Meyern, unterm 22. May 1703 ertheilet worden, nunmehro auf ihn und seine Erben allergnädigst extendiren möchten, Wir auch solcher seiner allerunterthänigsten Bitte in Gnaden deferiret und statt gegeben. Also privilegiren und begnadigen Wir vorgenannten Christoph Gottlieb Nicolai aus habender Macht, von Obrigkeit und Landesfürstl. Hoheit wegen, kraft dieses Unsers offenen Briefes dergestalt, daß er nicht allein in Unsern hiesigen Residenzien, an dem Orte, da es ihm am bequemsten seyn wird, den vormaligen Meyerischen Buchladen continuiren, öffnen und halten, und darinnen gleich den andern von Uns privilegirten Buchführern allhier, allerhand gute nützliche und zuläßige Bücher und Materien in allen Facultäten, freyen Künsten und Sprachen, alte und neue, gebundene und ungebundene, Kupferstiche und Landkarten, schlechte und illuminirte — verkaufen und kaufen; — sondern auch dergleichen gute und nützliche Bücher in allen Fakultäten, freyen Künsten und Sprachen — selbsten auflegen, drucken lassen, und verhandeln möge, auch darnebst so viel solchen Buchhan-

del

del betrifft, von allen *Oneribus publicis* befreyet seyn; sonsten aber Andern, so deshalb nicht privilegirt, dergleichen Buchhandel in hiesigen Residenzien zu treiben, und Bücher, Kupferstiche und Landkarten feil zu haben, sonderlich aber seine, des gemeldeten Nicolai Verlagsbücher nachzudrucken, und in Unsern Landen heimlich oder öffentlich zu verkaufen, bey Verlust und Confiscation solcher Bücher und Waaren, und dreyhundert Rthlr. unnachläßiger Strafe, halb Unserm *Fisco*, und die andere Hälfte, nebst den gedruckten Exemplarien, ihme Nicolai, oder seinen Erben zu erlegen, hiemit gänzlich verboten und nicht zugelassen seyn solle 2c.

Das Original ist unterschrieben:

M. L. von Prinzen.

Nebst anhangendem großen Lehnsiegel in schwarzem Wachs.

Johann Bergius.
Lehns-Sekretarius.

Vor=

Vorrede.

Als ich im Jahre 1786 die **dritte ganz umgearbeitete** Auflage meiner großen **Beschreibung von Berlin und Potsdam und der umliegenden Gegend** herausgab, versprach ich schon, einen **Auszug** daraus zu besorgen. Die Erfüllung dieses Versprechens ist durch mancherley Ursachen bis jetzt aufgehalten worden.

Es ist besonders **Fremden**, aber auch **Einheimischen**, welche die Merkwürdigkeiten in kurzem nachsehen wollen, ein kleines Buch nöthig, welches ihnen zum **Wegweiser** dienen kann. Dieß habe ich längst eingesehen, nur sah ich auch ein, daß die Schwierigkeiten nicht gering waren. Ein solches Buch soll kurz und doch vollständig, gedrängt voll Merkwürdigkeiten und doch deutlich seyn, nur das Nothwendigste in sorgfältiger Auswahl der Nachrichten enthalten, und doch nichts weglassen, was Personen von so sehr verschiedener Denkungsart wissenswürdig scheinen könnte. Wenn man sich die Arbeit leicht machen, wenn man nur ungefähr angeben will,

 was

was man in Berlin für merkwürdig hält, wenn man dabey weder auf die größte Genauigkeit noch Vollständigkeit sehen will, so ists freylich leicht, aus meinem großen Buche ein kleines zu machen. Meine Absicht war aber, eine kleine Beschreibung Berlins und Potsdams zu besorgen, welche Fremden und Einheimischen zum Wegweiser dienen, und in ihrer Art so genau, so vollständig und so zweckmäßig wäre, als meine große Beschreibung. Kenner mögen urtheilen, ob dieses hier geleistet sey; wenigstens ist weder Fleiß noch Sorgfalt dabey gespart worden. Die Ausführung meines Plans zu diesem Auszuge übernahm mit einem rühmlichen Eifer Hr. Schmidt, Prorektor bey der hies. Köllnischen Stadtschule, welchem in einigen Abschnitten der Hr. Kand. Schnakenburg Beystand geleistet hat; ich selbst aber übernahm die nochmalige Durchsicht ihrer nach meinem Plane eingerichteten Arbeit.

Diese kurze Beschreibung von Berlin und Potsdam ist in eben der Ordnung abgefaßt, wie die große Beschreibung, und hat eben dieselben Abschnitte. Der erste Abschnitt, die Topographie, welche ich unumgänglich nothwendig halte, wenn sich ein Fremder in einer so großen Stadt orientiren soll, ist doch so sehr ins Enge gebracht, ohne eine einzige Gasse auszulassen, daß sie einen ganz geringen Raum einnimmt; gleichwohl sind, zur Ersparung des Raums, daselbst verschiedene Merkwürdigkeiten innerhalb der Gebäude, an Gemälden rc. gleich

angezeigt worden, welche in der großen Beschreibung im Zehnten Abschnitte bemerkt wurden.

Hr. Geheimerrath von Oesfeld, der schon um die große Beschreibung so manche Verdienste hatte, hat diesen Wegweiser durch Berlin mit einem **neuen Grundrisse von Berlin** geziert, worin alle die neuesten Veränderungen an Gebäuden rc. aufs richtigste verzeichnet sind, und auf welchem auch noch besonders eine **Nachweisung der vornehmsten Straßen und Gebäude** befindlich ist, wodurch dieser Plan sehr bequem zum Gebrauche für Fremde wird. Der Grundriß bey der großen Beschreibung enthielt die Namen aller Straßen und Plätze mit fortlaufenden Nummern und Zeichen. Der neue Grundriß bey dieser kurzen Beschreibung hatte zu wenig Raum, um alle die Namen und Nummern darauf zu bringen. Ich habe also fürs beste gehalten, in dieser kurzen Beschreibung, bey der Topographie sowohl die fortlaufenden Nummern und Buchstaben des Grundrisses bey der großen Beschreibung, als die von dem neuen kleinern Grundrisse zu bemerken, damit jedermann nach Belieben den einen oder den andern nachsehen könne.

In dieser kurzen Beschreibung ist alles, was zur Geschichte gehört, desgleichen die Inschriften über die Gebäude und mancher Detail in den Beschreibungen nebst minder wichtigen Nachrichten zur Ersparung des Raums weggelassen worden. Damit aber jeder Leser die historischen und andern Nachrichten, welche er seinem Zwecke ge=

gemäß hält, gleich zu finden weiß; so ist in diesem Auszuge allenthalben auf die große Beschreibung verwiesen, und jederzeit sowohl der Theil als die Seite angezeigt worden, wo ausführlichere Nachrichten von jeder hier beschriebenen Merkwürdigkeit daselbst zu finden sind. Ich glaube durch diese Einrichtung sowohl den Gebrauch des großen als dieses kleinen Werks sehr erleichtert zu haben.

Es ist aber dieser **Wegweiser durch Berlin und Potsdam** nicht nur ein sachreicher Auszug aus meiner Beschreibung; sondern es ist auch dafür gesorgt worden, daß alle seit 1786 geschehenen Veränderungen genau bemerkt sind und daher der jetzige Zustand richtig beschrieben wird. So sind z. B. in der Topographie von Berlin die seit 1786 gebaueten neuen Gebäude und Thore allenthalben genau angezeigt, S. 20 ff. die Wohnzimmer des Königs auf dem Schlosse zu Berlin beschrieben, und in der Topographie von Potsdam S. 192. eine genaue Beschreibung des prächtigen Königl. neuen Schlosses am heiligen See bey Potsdam eingerückt, davon man noch gar keine gedruckte Nachrichten hat. Im zweyten Abschnitte ist die jetzige Anzahl der Einwohner nach ihren verschiedenen Abtheilungen angegeben. Im vierten und fünften Abschnitte sind alle bey den Königl. Landeskollegien und den Stadtkollegien geschehenen Veränderungen und neue Verfassungen angezeigt, z. B. S. 66. das **Oberkriegskollegium.** Im sechsten Abschnitte sind

sind allenthalben die genauesten Nachrichten von der Beschaffenheit der Berlinischen Manufakturen im Jahre 1791 zu finden, *) die Anzahl der Arbeiter, die Anzahl und der Werth der gemachten Waaren u. s. w. Die allgemeine Tabelle von der Berlinischen Industrie von 1791 wird, glaube ich, sehr interessant seyn. Sie kann, verglichen mit den Tabellen im IIten Bande der großen Beschreibung S. 560 ff. zeigen, wie sehr die Manufakturen und Fabriken in Berlin seit 1786 zugenommen haben. Eben solche neue Nachrichten findet man auch im achten und den folgenden Abschnitten, so wie auch in der Beschreibung von Potsdam und von der Gegend um Berlin und Potsdam. Ich hoffe also, der aufmerksame Leser wird in diesem kleinen Büchlein nicht nur einen Auszug aus der großen Beschreibung, sondern auch eine Fortsetzung der neuesten Nachrichten von Berlin, Potsdam und der umliegenden Gegend finden.

Wie höchstmühsam es ist, alle solche Nachrichten zu sammeln, auf alle Veränderungen Acht zu haben, keine Merkwürdigkeit auszulassen, und doch nicht weitläuftig zu werden, können Kenner beurtheilen. Es ist wenigstens kein Fleiß gespart worden. Einige wenige Veränderungen während des Drucks und einige kleine Irrthümer

 sind

*) Der Leser beliebe zu bemerken, daß dieß die neuesten Nachrichten sind; denn natürlich sind, indem dieses abgedruckt wird, die Tabellen von 1792 noch nicht fertig.

sind am Ende dieser Vorrede angezeigt, welche ich ao den gehörigen Ort einzutragen bitte.

Noch muß ich erinnern, daß man bey der in diesem Auszuge enthaltenen kurzen Beschreibung von Potsdam, und von der Gegend um Berlin und Potsdam sich beliebig der Plane bedienen kann, welche bey der großen Beschreibung befindlich, und auch besonders zu haben sind.

Am Ende dieses Auszugs findet man ein Verzeichniß der Grundrisse und Ansichten von Berlin, desgleichen einiger Bücher, welche zur Kenntniß Berlins und der Gegend nützlich, und in meiner Handlung zu haben sind.

Eine Französische Uebersetzung dieses **Wegweisers durch Berlin und Potsdam** ist unter der Presse, und wird im Jänner oder Hornung des künftigen Jahres öffentlich erscheinen.]

Berlin den 17ten Dec. 1792.

Friedrich Nicolai.

Veränderungen und Zusätze.

Seite 38. Zeile 18. Unter den Linden ist das Dorvillesche Haus wegen eines vortreflichen vom Hrn. Architekt Schenelli angeordneten Gesellschaftssaals merkwürdig. Die Figuren sind von Karstens, die Architektur ist von Fechhelm gemalt, eine schöne Vase von Schadow, was die Figuren anlangt, übrigens von Werner verfertigt.

S. 46. Z. 14. Die neue Scharrnstraße wird auch im gemeinen Leben die kurze Taubenstraße genennt.

S. 50. 9, lese man statt: von Bornstädt, Oberst von Kunheim. So verändere man auch an andern Stellen, wo von diesem Regimente die Rede ist.

S. 65. Z. 20. f. Das Oberkollegium medicum erkennt in der Kurmark in der ersten Instanz, und dann ist das Oberrevisionskollegium die zweyte, und in der zweyten, wenn in der ersten Instanz ein Provinzialkollegium medicum erkannt hat. Es versammelt sich alle 14 Tage, Freytags. — Der Sanitätsrath versammelt sich den ersten Freytag in jedem Monat. Der Chef ist Hr. Geheime Finanzrath von Ernsthausen.

S. 80. Z. 19. statt: auf dem neuen Jägerhofe, lese man: in der neuen Grünstraße im Gerhardschen H.

S. 82. Z. 2. von unten Fetschow und Jury.

S. 84. Z. 5. Anhalt und Wagner wohnen in der Brüderstraße.

S. 84. Niederlage von Carton zu Verzierungen der Zimmer aus der Bachmannischen Fabrik zu Ludwigslust ist bey Morino an der Schleusenbrücke.

S. 85. Z. 12. Italiänische Waaren: Sala Tarrone an der Schleusenbrücke.

S. 86. Z. 15. lese man: Ebart und Stentz in der Mohrenstraße, und Eber an der Petrikirche.

S. 86. Zu den Niederlagen gehören: Schaberacken, Englisches Reitzeug bey Bendix in der Königsstraße, Cuvry und Kolbe auf der Freyheit.

S. 87.

S. 87. Weine. Eine große Niederlage ist bey Palmier auf der Schloßfreyheit.

S. 91. 92. unter Nr. 3. 4. 6. lese man: Halbseiden, Baumwollen, Leinen, Manufakturen.

S. 99. Z. 1. fallen die Worte: und Marseiller, weg.

S. 100. Eine Wachsfabrik hat Jenschowsky in der breiten Straße.

S. 104. Z. 7. Kalix wohnt am Dönhofschen Platze.

S. 103. Z. 3. von unten: Renard, dieser geschickte Künstler wohnt jetzt auf der Friedrichsstadt in der Friedrichsstraße unweit der Französischen Straße.

S. 132. Z. 6. von unten. Hr. Ingenieurhauptmann Müller ist jetzt nicht in Berlin.

S. 133. Z. 8. Hr. Prof. Hagen ist kürzlich gestorben.

S. 141. Bey den Bibliotheken von Privatpersonen fehlen: Hr. Pred. Herbst beym heil. Geisthospital, Naturgesch. Hr. Kriegsr. Kirstein in der Präsidentenstraße im Völkerschen H., Naturgesch. Hr. Geh. Legationsrath von Marconnay am Opernpl. im Werkenthinschen H. Geschichte, Politik, schöne Wiss. Hr. Pred. Pappelbaum in der Spandauerstr. Theologie. Hr. Oberkonsist. R. Gedike unweit der Jungfernbrücke, Philologie u. s. w. Hr. D. Roloff unweit der Garnisonkirche, Medicin, Botanik. Hr. Oberconf. Rath Zöllner in der Bischofsstr. Theologie, Geschichte u. s. w.

S. 153. 2, Das Konzert in der Stadt Paris wird jetzt auch Freytags gegeben.

S. 153. Z. 26. Bey Goske ist Dienstags Konzert, bey Kurt und Schüler Donnerstags.

S. 156 lese man: Nro. 4. Hotel de Saxe (Weiße Taube) Heil. Geiststraße. Castan. Nr. 12. Stadt Wien. Fischerbrücke. Richter.

S. 158. Speisehäuser. Blume im Könige v. England 8 Gr. Koch im K. v. Portugall, 6 Gr. Rüdinger in der Ritterakad. in der breiten Straße, 6 Gr. Dietz in der Mohrenstraße.

Kochmaschinen, auf Reisen zu gebrauchen, sich selbst im Wagen Speisen zu kochen, verfertigt und verkauft Galle, Winne in der neuen Grünstraße.

Taschenbouillon verkauft Morino a. d. Schleusenbr.

Inhalt.

Einleitung. Seite 1

Erster Abschnitt. Topographie der Straßen, Plätze, Brücken und Gebäude Berlins 1

I. Die Stadt Berlin 1
Berlinische Vorstädte
1) Die Königsstadt 6
2) Die Spandauervorstadt (Sp. Viertel) 8
Monbijou 9
Vieharzneyschule 11
3) Die Stralauervorstadt (Stral. Viertel) 15

II. Kölln.
1) Altkölln 17
Das Königl. Schloß mit den neuen Zimmern des Königs; die Bildergallerie, Kunstkammer, das Münzkabinett 19—25
Der Königl. Stall; die Reitakademie 25
2) Neukölln 27
Die Köpenicker oder Kölln. Vorstadt 29

III. Der Friedrichswerder 31
Das Zeughaus 35

IV. Die Dorotheen- oder Neustadt 36
Das Opernhaus 37
Der Königl. Stall 37
Das Brandenburgerthor 38
Das Denkmal auf den Grafen von der Mark 39

V. Die Friedrichsstadt 41

Zweyter Abschnitt. Von den Einwohnern 48

Geborne, Begrabene, Getraute und Einwohnerzahl vom Civil- und Militärstande 48

I. Mi-

Inhalt.

I. Militärstand Seite 49
Die einzelnen Korps und Regimenter mit ihrer Seelenzahl 49—51
II. Die Eximirten 51
III. Die Bürger Deutscher Nation und ihre Anzahl 51
IV. Die Französische Kolonie u. ihre Anzahl 52
V. Die Böhmische Gemeine, und ihre Zahl 52
VI. Die Judenschaft und ihre Zahl 52

Dritter Abschnitt. Vom Königl. und den übrigen Höfen 53

Vierter Abschnitt. Vom geheimen Staatsministerium und den Landeskollegien 55
Der Staatsrath 55
I. Das Kabinetsministerium 55
II. Das Finanzdepartement (Generaldirektorium) 56
1. Das Bergwerks- und Hüttendepartement 57
2. Das Forstdepartement 57
3. Das Generalpostamt 57
4. Das General-Accise- u. Zolldepartement 57
5. Das Münzdepartement 58
6. Das Direktorium des Freyenwalder Alaunbergwerks 58
7. Die Königl. Seidenbaukommission 58
Vom Generaldirektorium hängen ab:
a) Das Oberbaudepartement 58
b) Die Stempel- und Kartenkammer 58
c) Die Oberexaminationskommission 58
d) Die General-Chausseebaukommission 58
e) Das Oberrevisionskollegium 58
Kassen, die vom Generaldirektorium abhängen.
1) Generalkassen 59
2) Departementskassen 59
Unmittelbar unter dem Generaldirektorium stehen:
a. Die Oberkriegs- und Domainenrechnungskammer 59
b. Das Generalproviantamt 59

c. Die

c. Die General-Landarmen- und Invalidenverpflegungsdirektion Seite 59
Ferner:
Die Kurmärksche Kriegs- und Domänenkammer 60
Die Salzfaktorey, Hauptfabrikensteuerkasse, Specialfabrikensteuerkasse, Mühlenkasse, Kreiskassen, u. s. w. 60
III. Das Justizdepartement 61
1) Die Gesetzkommission 61
2) Das Obertribunal 61
3) Das Kammergericht 61
4) Das Kurmärksche Pupillenkollegium 62
5) Das Französische Obergericht 63
6) Die immediate Examinationskommission 63
A. Das geistliche Departement 63
1) Das Lutherische und katholische geistliche Departement 63
2) Das reformirte geistliche Departement 64
3) Das Oberschulkollegium 64
B. Das Lehnsdepartement 65
C. Das Französische Departement 65
D. Das Pfälzerkoloniedepartement 65
Andere Civillandeskollegien 65
1) Das Oberkollegium Medicum 65
2) Das Oberkollegium Sanitatis 65
3) Die Jurisdiktionskommission 65
4) Das Oberregiegericht 66
5) Das Fiskalat 66
Militärische Landeskollegien 66
Das Oberkriegskollegium 66
1) Das Generalauditoriat 67
2) Das Kriegskonsistorium 67
3) Die geheime Kriegskanzley 67
Landschaftliche Kollegien.
1) Die Kurmärksche Landschaft 67
2) Die Kurmärksche Städtekasse 67
3) Die Kurmärks. General-Land-Feuersocietät 67
4) Das Kur- und Neumärksche Ritterschaftskreditwerk 68
Die Prinz Heinrichsche Kammer 68
Die Prinz Ferdinandsche Ordenskammer 68

Fünfter Abschnitt. Von den militarischen, bürgerlichen und Polizeykollegien in Berlin Seite 69

I. Das Gouvernement 69
II. Der Magistrat 70
Das Justizdepartement, Polizeydirektorium und Oekonomiedepartement 71
Das Stadtgericht 72
III. Das Französische Untergericht 72
IV. Das Amt Mühlenhof 72
V. Andere Kollegien 72
1) Das Hofpostamt 72
2) Die erste Kurmärksche Accise- und Zolldirektion 73
3) Das Berliner Manufaktur- und Kommerzkollegium 73
4) Die Serviskommission 74
5) Die Kön. Hauptbrennholzadministration 74
6) Das Obervofbauamt 75
7) Das Baugericht 75
8) Das Berliner Bauamt 75
9) Das Berl. Proviantamt 75
10) Die Salzfaktorey 75
11) Das Gesindeamt 75
12) Die Berl. Feuersocietät 75
13) Das Intelligenzkomtor 76
14) Das Adreßhaus 76
15) Das Porzellanfabrikgericht 76

Sechster Abschnitt. Münzen, Gewichte, Maaße ꝛc. 77

I. Münzen, Gewichte, Maaße 77
II. Die Königl. Banko 78
III. Die Königl. Hauptnutzholzadministration 79
IV. Die Königl. Bergwerks- und Hüttenadministration 80
V. Das Königl. Haupteisenkomtor 80
VI. Handlungsgesellschaften 80
1) Die Königl. Seehandlungsgesellschaft 80
2) Die Assekuranzkompagnie 81

3) Die

3) Die Emdensche Heringsfischereygesellschaft Seite 81

VII. Die Kaufmannschaft 82

A. Wechselhandel 82

B. Groß- und Speditionshandel 83

C. Einzel- und Ausschnitthandel 83

Niederlagen 83

Manufakturen und Fabriken 88

1) Wollenmanufakturen 88
2) Seidenmanufakturen 89
3) Halbseidenmanufakturen 91
4) Baumwollenmanufakturen
A. Kattune, Zitze 91
B. Manchester, u. s. w. 92
5) Kameelhaarne Manufakturen 92
6) Leinene Manufakturen 92
7) Tapetenmanufakturen 92
8) Manufakturen und Fabriken von allerhand Metallen 93
9) Die Königl. Porzellanfabrik 94
10) Uebrige Manufakturen u. Fabriken allerley Art 94
Die freyen und mechanischen Künste 101
Die Innungen, und die zünftigen und unzünftigen Gewerke 105
Die übrigen Gewerbe 105

Siebenter Abschnitt. Von den Religionen und der kirchlichen Einrichtung 108

I. Von den Religionen 108

II. Von den Kirchen und der Einrichtung des Gottesdienstes 108

1) Deutsche evangelisch-Lutherische und reformirte Kirchen 108
2) Französische evangelisch-reformirte Kirchen 110
3) Römisch-katholische Kirchen 110
4) Jüdischer Gottesdienst 111

Achter Abschnitt. Von milden Stiftungen 112

I. Das Königl. Invalidenhaus 112

II. Die Königl. allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt Seite 112
III. Die Offizier-Wittwenkasse 113
IV. Die Wittwenpensionskasse für Accise und Zollofficianten 113
V. Oeffentliche Armenanstalten 113
a) Das Dorotheenhospital 114
b) Das große Friedrichshospital 114
c) Das Koppensche Armenhaus 114
d) Das Charitehaus 114
e) Das Irrenhaus 115
f) Das Arbeitshaus 115
g) Die Armenkasse 116
h) Die Unterstützung mit Holz 116
i) Die Hauptfreyschulkasse 116
VI. Deutsche protestantische milde Stiftungen 117
1. Lutherische Stiftungen
a) Das heilige Geisthospital 117
b) Das Georgenhospital 117
c) das Splettihaus 118
d) Das Gertrautshospital 118
e) Zwey Armenhäuser 118
f) Das Jerusalemshospital 118
h) Die Bürgerwaisenkinderkasse 118
g) Die Nikolai- u. Marienkirchenarmenkasse 118
i) Die Litzmannsche Almosenstiftung 118
k) Die Schindlersche Legatenkasse 118
l) m) Die Petrikirchen- und Prediger- u. Küsterhausbaukasse 119
n) Die Armenkasse der Werderschen und Neustädtschen Kirchen 119
o) p) q) Drei Kommunitätskassen 119
r) s) t) u) v) w) x) Die Kurrendekassen 119
y) Die Köppiohannsche Stiftung 119
z) Die Streitsche Stiftung 119
2. Deutsche reformirte Stiftungen
a) Die Kasse des Monspietatis 120
b) Die Kandidatenkassen 120
c) Das Götzesche Wittwenhaus 120
d) Das Domhospital 120
e) Der rothe Hof 120
f) Das Hospital der Parochialkirche 120
g) Die Andreäsche Legatenkasse 120
h) Die Lüderitzsche Legatenkasse 120

i) Die

i) Die Almosenkasse beym Dom Seite 120
k) Die Parochialkirchenarmenkasse 121
l) Das Jerusalemshospital 121

3. Anstalten für Prediger- und Schulkollegenwittwen.
a) Das Predigerwittwenhaus der Nikolai- und Marienkirche 121
b) Das Predigerwittwenhaus der Petrikirche 121
c) Das Predigerwittwenhaus der Georgenkirche 121
d) Die Prediger- und Schulkollegenwittwensocietät 121
e) Das reformirte Predigerwittwenhaus 121
f) Die Kurmärksche Predigerwittwenkasse 121
g) Die Wittwenkasse der Berlinischen Inspektion 122
h) Die Wittwenkasse der Köllnischen Inspektion 122
i) Die Wittwenkassen des grauen Klosters 122
k) Die Wittwenkasse d. Köllnischen Schule 122
l) m) Die Predigerwittwenkassen für die Köllnische Vorstadt- und Gertrautskirche 122
n) Die Friedrichswerdersche Predigerwittwenkasse 122
o) Die Werder- Neustädtsche und Friedrichsstädtsche Wittwenkasse 122
p) Die Wittwenkasse des Werderschen Gymnasiums 122

4. Waisenhäuser von Privatpersonen.
a) Das Kornmessersche 122
b) Das Schindlersche 123

5. Neben- und Freyschulen 123
a) Die Lutherischen 123
b) Die reformirten 124
c) Die Böhmischen 124
d) Die katholische 124

VII. Französische milde Stiftungen.
a) Die maisons françoises 124
b) Das Französische Hospital 124
c) Das Hospital für kranke Kinder 124
d) Die maison de refuge 124
e) Die maison d'Orange 124
f) Das Französische Waisenhaus 124

g) Die Ecole de charité Seite 125
h) Die Freyschulen 125
i) Die Predigerwittwenstiftung 125
k) Stiftungen für Prediger und Schullehrer 125
l) Anstalten für Hausarme 125

VIII. Böhmische Stiftungen 126

IX. Katholische Armenanstalten 126

X. Krankenverpflegung der Berlinischen Garnison 126

XI. Andre mildthätige Anstalten.
a) Stipendien für Studirende 126
b) Die Deutsche und Französische Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Holz 127
c) Armenanstalten der Handwerker 127
d) Sterbekassen 127
e) Hausarmen 127

XII. Jüdische Armenanstalten 127

Neunter Abschnitt. Von Akademien, gelehrten Gesellschaften, Vorlesungen und Schulen.

1. Die Königl. Akademie der Wissenschaften 129
2. Das Kön. medicinisch-chirurgische Kollegium 129
3. Das klinische Institut 130
4. Die Königl. Vieharzeneyschule 130
5. Die Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften 130
6. Die Königl. Reitakademie 131
7. Die Königl. Ritterakademie 131
8. Die naturforschende Gesellschaft 131
9. Die Artillerie-Akademie 131
10. Die Gesellschaft Hebräischer Literaturfreunde 132
11. Die Gesellschaft zur ökonomischen Feuerung 132
12. Die pädagogische Gesellschaft 132
13. Oeffentliche und Privatvorlesungen 132
14. Gymnasien und Schulen 133
a) Das Joachimsthalsche Gymnasium 133
b) Das vereinigte Berlinische und Köllnische Gymnasium 134
c) Das vereinigte Friedrichswerdersche u. Friedrichsstädtsche Gymnasium 134
d) Das Französische Gymnasium 134
e) Die Königl. Realschule 134

f) Die

f) Die Neustädtische Schule Seite 135
g) Das Taubstummeninstitut 135
Privatschulen und Pensionen 135

Zehnter Abschnitt. Bibliotheken und Sammlungen 137

1) Oeffentliche Bibliotheken.
a) Die K. Bibliothek 137
b) Die Bibl. d. K. Akad. der Wiss. 138

2) Bibliotheken von Kollegien u. s. w.
a) Des Obertribunals 138
b) Des Kammergerichts 138
c) Des Kollegium Sanitatis 138
d) Auf der Sternwarte 139
e) Der Nikolaikirche 139
f) Der Marienkirche 139
g) Der Petrikirche 139
h) Der Georgenkirche 139
i) Des Joachimsthalschen Gymnasiums 139
k) Des Berl. u. Kölln. Gymnasiums 139
l) Des Friedrichswerderschen Gymn. 139
m) Der Realschule 140
n) Des Berg- und Hüttendepartements 140
o) Des Oberbaudepartements 140
p) Des Französischen Seminariums 140
q) Der Artillerie-Akademie 140
r) Der Ritterakademie 140
s) Des Kadettenkorps 140
t) Der naturforschenden Gesellschaft 140
u) Der Freymaurerloge zu den drey Weltkug. 140
v) Der Freymaurerloge Royale York 140

3) Bibliotheken von Privatpersonen 141

Sammlungen von Naturalien u. s. w.
1) Oeffentliche Kabinette.
a) Die K. Kunst- und Naturalienkammer 143
b) Das K. Münzkabinett 143
c) Das Kabinett der Akad. d. Wiss. 143
d) Samml. von physik. Instr. d. Akad. d. Wiss. 143
e) Das Münzkabinett derselben 143

2) Kabinette von Kollegien u. s. w.
a) Des Berg- und Hüttendepartements 143
b) Die Samml. auf der Sternwarte 144
c) Des medicinisch-chirurgischen Kollegiums 144
d) Der Vieharzneyschule 144

e) Des Joachimsthalschen Gymnasiums Seite 144
f) Der Realschule 144
g) Der naturforschenden Gesellschaft. 144
h) Der Freymaurerloge zu den drey Weltkug. 145
3) Kabinette von Privatpersonen.
a) Kabinette von Naturalien, chemischen und anatomischen Sachen 145
b) Von Kunstsachen, Justrum. Maschin. u. s. w. 146
c) Von Münzen, Landkarten u. s. w. 147
Gemälde, Kupferstiche u. s. w.
1) Die K. Gemäldegallerie 147
2) Gemäldesamml. in Kirchen und Schulen 147
3) Gemäldesamml. einiger Privatpersonen 148

Eilfter Absch. Oeffentl. Spatzierg. u. s. w. 150
Der Thiergarten 150
Die Gegend um Berlin 151
Karnavalslustbarkeiten, Opern und Redouten 152
Deutsche Schauspiele 152
Konzerte 153
Resourcen und Klubs 153
Freymaurerwogen 153
Illuminationen 154
Scheiben- Königs- und Vogelschießen 154

Zwölfter Abschn. Vermischte Nachrichten 155
Sämmtliche Wirthshäuser 156
Meublirte Zimmer, Lohnlakayen 158
Speisehäuser 158
Weinhäuser 159
Kaffeehäuser mit Billarden 159
Kaffeegärten 159
Miethswagen und Sänften 159
Intelligenzblätter, Zeitungen, period. Schriften 159
Lotterie 160
Auktionen 160
Addreßhaus und Hauptkommissionskomtor 160
Bücher, Journale, gel. Zeitungen zum Lesen 160
Visitenkarten, Flecke reinigen 161
Unterricht im Fechten, Reiten, lebenden Sprachen 161
Extraposten, Lohnfuhren, Stafetten, Kuriere 161 162
Verzeichniß der abgeh. und ankomm. Posten 163 164
Alphabeth. Postverzeichniß, nebst Posttaxen 165 f.

Erster Anhang. Gegend um Berlin.
I. Vor dem Brandenburgerthore 171
Charlottenburg 171

Span-

Spandow Seite 172
Königshorst 172
Brandenburg 172
Rekahn 172
II. Vor dem Potsdammerthore.
Angabe der Chausseetaxe 173
Schöneberg 173
Wilmersdorf 173
Grunewald 173
III. Vor dem Hallischenthore.
Tempelhof 173
Teltow 173
Sperenberg 174
Eisenhüttenwerk zu Gottow 174
IV. Vor dem Rotbusserthore.
Ryckdorf 174
Britz 174
Königswusterhausen 174
V. Vor dem Schlesischenthore.
Treptow 175
Köpenick 175
Friedrichshagen 175
VI. Vor dem Stralauerthore.
Stralau 175
Rummelsburg 175
VII. Vor dem Frankfurterthore.
Lichtenberg 175
Friedrichsfelde 176
Dahlwitz 176
Schöneiche 176
Fredersdorf 176
Die Rüdersdorfer Kalkberge 176
VIII. Vor dem Landsbergerthore.
Blumberg 177
Alt Landsberg 177
Straußberg 177
Protzen 177
Monchoix 177
Freyenwalde 177
Neustadt-Eberswalde 178
Spechtshausen 179
IX. Vor dem Bernauer Thore.
Weißensee 179
Malcho 179
Bernau 179
Schwet 179

X. Vor

X. Vor dem Prenzlauerthore.
Französisch Buchholz Seite 179
Buch 180

XI. Vor dem Schönhauserthore.
Pankow 180
Schönhausen 180

XII. Vor dem Rosenthalerthore.
Der Friedrichsgesundbrunnen 180
Rosenthal 180

XIII. Vor dem Oranienburgerthore.
Oranienburg 181
Friedrichsthal 181
Zehdenik 181
Rheinsberg 181

XIV. Vor dem Unterbaume.
Die Jungfernheide 181
Tegel 182

Zweyter Anhang. Potsdam.

Einleitung 183
Benachbarte Oerter. 184
Topographische Gegenstände 185
Das Königl. Schloß 185
Sanssouci, K. Bildergallerie. 188
Kavalierhaus. 189
Garten von Sanssouci 190
Das neue Schloß 191
Das neue K. Haus am heil. See 192
Einwohner 194
Departemente, Kassen u. s. w. 195
Nahrung der Einwohner, bes. Manuf. u. Fabr. 197
Gottesdienst, Kirchen, Schulen u. milde Stift. 199
Vermischte Anmerkungen 202
Gasthöfe in Potsdam 203

Dritter Anhang. Schriftsteller, Künstler und Musiker in Berlin, Potsdam und der umliegenden Gegend.

I. Jetztlebende durch Schriften bekannte Gelehrte 205
II. Jetztlebende Künstler. 215
III. Jetztlebende Musiker. 218

Einlei-

Einleitung.

Berlin besteht jetzt aus fünf Städten: 1) Berlin. 2) Kölln. (Alt- und Neukölln) 3) Der Friedrichswerder. 4) Die Dorotheen- oder Neustadt. 5) Die Friedrichsstadt, und aus vier Vorstädten: 1) Die Berlinischen Vorstädte sind: a) Die Königsstadt. b) Die Spandauervorstadt, wozu Neuvoigtland gehört, und c) die Stralauervorstadt. 2) Die Köllnische oder Köpenickervorstadt. Die sämtlichen Städte und Vorstädte hängen zusammen, und sind vom Schlesischen Thore links bis zum Unterbaume, und von da bis zum Prenzlauer Thore mit einer steinernen Mauer umgeben. Dieser letzte Theil der Mauer ist unter der Regierung K. Friedr. Wilhelms II. aufgeführt. Der übrige Theil (vom Prenzlauer- bis zum Schlesischen Thore) ist noch mit Pallisaden umgeben, es wird aber auch daselbst eine Mauer aufgeführt werden. Die Polhöhe der Kön. Sternwarte, ist nach der Angabe des Herrn Obersten von Tempelhof, 52° 31′ 30″; und die Länge 31° 2′ 30″.

Durch die Stadt fließt die Spree. Das Flüßchen Panke berührt einen Theil der Spandauervorstadt und fällt unweit der großen Weidendammsbrücke in die Spree. Der ehemalige Festungsgraben fließt auf der Berlinischen Seite aus der Spree bey der Stralauerbrücke in dieselbe bey der neuen Monbijoubrücke, und auf der Köllnischen Seite von der Blocksbrücke aus der Spree in den Kupfergraben bey der Kupfergrabenbrücke. Die Friedrichsgracht, ein Arm der Spree, kömmt unter der Inselbrücke aus der Spree, und fällt unter der kleinen Weidendammsbrücke wieder in dieselbe. Sie erhält an manchen Gegenden während ihres Laufs besondere Namen. Der Mühlengraben, ein Arm der Spree, von der kleinen Jungfernbrücke bis an die Werderschen Mühlen. Ein Graben, der vom Schleusengraben (einem Theile der Friedrichsgracht) in die Spree geleitet ist. Der Münzgraben geht aus dem Schleusengraben wieder in denselben auf dem alten Packhofe. Einige Kanäle um den Weidendamm

Der

Der Schönhäusergraben fließt zwischen der Charitestraße und dem Unterbaume in die Spree.

Berlin hatte am Ende des Jahres 1777, 6223 Häuser (nemlich Vorderhäuser, man rechnete 2225 Hinterhäuser) in der Stadt, und 257 außer der Stadt, das Vogtland mitgerechnet. Ohne die letzten waren am Ende 1790 6554 Häuser, und am Ende des Jahres 1791, 6661. K. Friedrich Wilhelm hat seit dem Antritte seiner Regierung noch stärkere Summen zum Bauen in Berlin aufgewendet, als K. Friedrich II. Er hat viele neue Häuser bauen lassen, und mit Königl. Milde verschenkt. Verschiedene neue Thore, besonders das neue prächtige Brandenburger Thor, der erwähnte Theil der Stadtmauer, und zwey steinerne Brücken wurden unter seiner Regierung gebauet.

1790 zogen aus fremden Orten nach Berlin 468, und 1791, 425 Menschen. 1791 war die Anzahl sämtlicher Einwohner vom Civilstande 124,730. Hierunter befanden sich 10,274 Bürger, 4830 Franzosen, 968 Böhmen und 3391 Juden. Vom Militarstande waren 1791 mit Ausnahme der Beurlaubten, deren Weiber und Kinder 30,481 vorhanden. Also war die ganze Summe der Einwohner 155,211 Seelen. (S. S. 42. ff.) Zu Ende des J. 1784 waren 145,021 Einwohner; die Anzahl hat sich also seitdem mit 10,190 vermehrt. Dabey ist zu merken, daß damals der Militarpersonen mehr, nämlich 33,386 waren, daher hat sich der Civilstand mit 13,095 seitdem vermehrt.

Berlin hat 15 Thore, 270 Straßen und Plätze, mit Inbegriff der neuen Straße an der Seidenmoulinirmühle und der Husarenstraße, 36 Brücken und 33 Kirchen, mit den beiden im Invalidenhause. Der Flächeninhalt ist 931,935 Rheinl. Quadratruthen, oder 5177¾ Märk. Morgen. Man hat nach dem großen Grundrisse den Umfang auf 4546 Rheinl. Ruthen, oder etwa auf 2¼ Deutsche Meilen gerechnet. Jemand, der die ganze Stadt im Jahre 1787 umgangen ist, zählte 20,091 seiner Schritte, jeden zu 2½ Fuß gerechnet. Hiernach wäre es nicht völlig so viel, sondern etwa 2⅔ Meilen. Vermuthlich war sein Schritt etwas größer. Er brauchte an Zeit vom Potsdammer bis zum Frankfurter Thore 1 Stunde 41 Min. und vom Frankfurter- bis wieder zum Potsdammer Thore 2 Stunden, also nicht völlig 4 Stunden.

Erster

Erster Abschnitt.

Topographische Beschreibung der Straßen, Plätze, Brücken und merkwürdigsten Gebäude.

I. Berlin. *)

Es gränzt gegen Norden und Osten an einen Theil des ehemaligen Festungsgrabens, über den man in die Stralauer- Königs- und Spandauervorstadt kömmt; und gegen Süden und Westen an die Spree, über welchen Fluß die Kommunikation nach Alt- und Neukölln gehet. 1791 hatte Berlin an sich 1121 Vorderhäuser.

1) Die Königsstraße von der langen Brücke bis zur Königsbrücke. Nahe an jener ist

h. (A) Das neue Posthaus, worin die Generalpostamtskanzley und Kasse ist. Durch einen schmalen Hof gelangt man ins alte Posthaus an der Ecke der Königs- und Poststraße, (I. Thl. S. 3). Hier ist die Versammlung des Generalpostamts, und die Expedition des Hofpostamts.

a. (B.) Das Rathhaus an der Ecke der Königs- und Spandauerstraße. In dem Sessionszimmer des Magistrats sind alte Gemälde der Hohenzollerschen Kurfürsten, und daselbst, wie auch in der Gerichtsstube des Stadtgerichts einige Stücke von Rode.

b. (C)

*) Wenn man hier zwey Zahlen oder Buchstaben vor den Straßen ꝛc. angemerkt findet, so deuten die ersten auf den bey diesem Auszuge befindlichen Grundriß; die andern aber auf den Grundriß, welcher der großen Beschreibung von Berlin beygefügt ist. Auf dem letztern sind die Straßen und Plätze mit Zahlen, Häuser und Kirchen mit lat. Buchstabeu, die Thore mit großen und die Brücken mit kleinen deutschen Buchstaben bezeichnet. Man hat in diesem Auszuge die Za len und Buchstaben des der großen Beschreibung beigefügten Grundrisses auch angeführt, um derjenigen willen, welche entweder den größern Plan brauchen, oder in der größern Beschreibung, in der sich diese Zahlen auch finden, die Geschichte und verschiedene umständlichere Nachrichten von Merkwürdigkeiten nachschlagen wollen.

b. (C.) Das Gouvernementshaus an der Königs- und Judenstraßenecke.

Vorzügliche Privathäuser findet man (I. 4.)

2) Die Burgstraße, die Kaye an der Spree von der langen bis zur großen Pommeranzenbrücke (I. 5.) Hier in sind

c. (D.) Die Königl. Ritterakademie. (Academie militaire) Hier werden junge Edelleute auf Königl. Kosten erzogen. — Das Hintergebäude des Joachimsthalschen Gymnasiums. — Das schöne Haus des Bankiers Itzig.

3) Der Durchgang, eine Straße bey der Ritterakademie (I. 7.)

k. 4) Der Wursthof, eine niedrige Querstraße, die, wie die vorige, in die heil. Geiststraße führt.

5) An der langen Brücke am Wasser. So heißt die Kaye vom neuen Posthause an bis zur Pommeranzenbr.

6) Die heil. Geiststraße von der Königsstraße bis an das Hospital zum heil. Geist. — Hier sind die Hintergebäude der Königl. Ritterakademie.

d. (E.) Das Königl. Joachimsthalsche Gymnasium. (I. 8.) Ein weitläuftiges Gebäude mit 4 Höfen. K. Friedr. Wilh. II. kaufte 1791 für dasselbe einen nahegelegenen Platz, damit Raum, besonders für die körperlichen Uebungen der Jugend erhalten würde.

e. (F.) Das Hospital und die Kirche zum heil. Geist. In jenem werden 16 Männer und 17 Frauen unterhalten. — Das klinische Institut.

Aus dieser Straße führen in die Spandauerstraße:

f. 7) Die Pankows- g. 8) die Klanders- oder Kalands- und 9) die heil. Geistgasse.

10) Die Poststraße von der Königsstraße bis an den Mühlendamm.

i. (G.) Die Nikolaikirche, hat einen spitzen mit einem Gewitterableiter versehenen Thurm. Sie ruhet auf 16 gothischen Pfeilern, ist 171 Fuß lang und 73 breit. Der große Altar, nebst verschiedenen Gemälden und Grabmälern sind darin merkwürdig. (II. 853)

Unweit der Kirche ist ein Kraut- und Fischmarkt und ein Fleischscharren. — Das Ephraimsche Haus.

n. 11) Die Probstgasse von der Post- bis zur Spandauerstraße, worin die Berlinische Probstey ist. I. 12)

l. 12) Die Kirchgasse von der Spandauerstraße zum Nikolaikirchhofe.

o. 13) Die Eyer- p. 14) die Bollengasse, beide vom Molkenmarkte, jene zum Kirchhofe, diese zum Fischmarkte. Ein paar namenlose Zugänge zum Kirchhofe.

15) Die Spandauerstraße vom Molkenmarkte nach der neuen Friedrichsstraße.

(H.) Das Landschaftshaus zur Versammlung der Deputirten der Landstände. — Das Haus des Geheimenkommerzienraths Schütze. (I. 10.)

Aus dieser Straße führen:

q. 16) Die Heydereutergasse bis an die Rosenstraße, worin

r. I) Die Judensynagoge.

s. 17) Die Nagel- und t. 18) die Reetzengasse bis in die Judenstraße.

19) Der neue Markt liegt zwischen der Papen- und Bischofsstraße und zweyen Gäßchen. Man verkauft hier Gartengewächse, auch sind Fleischscharren und ein Fischmarkt da. An demselben liegt

(K) Die Hauptwache. (I. 12.) Hier hält auch das Generalauditoriat und das Kriegskonsistorium Sitzung.

u. (L.) Die Marienkirche. (I. 12.) Der 1790 mit einem Gewitterableiter versehene Thurm ist eine Zierde der Stadt. 1789 und 90 ist der obere Theil im Gothischen Styl von Langhans neu gebauet. Die ganze Höhe mit Inbegriff des Knopfs und Kreuzes beträgt 286 Fuß 8 Zoll. Das Schiff der Kirche ist 207 Fuß lang, und 97 Fuß breit. Die Beschreibung des Altars, Taufsteins, der Kanzel, Orgel und anderer Merkwürdigkeiten findet man II. 857. Hier sind schöne Gemälde von Rode.

20) 21) Zwey Gäßchen am neuen Markte. 22) Ein Gang von der Bischofsstraße und 23) ein Gäßchen von der Klosterstraße heißen Kirchgassen und führen auf den Marienkirchhof.

v. 24) Die Rosenstraße von der Papenstraße nach der neuen Friedrichsstraße. Hieraus führt

25) Ein Gäßchen ohne Namen nach dem Geckhol.

x. 26) Die Papenstraße vom neuen Markte nach der Klosterstraße.

y. 27) Die Bischofsstraße eben so.

z. 28) Der hohe Steinweg zwischen der Bischofs- und Königsstraße.

29) Die Judenstraße ist die fortgesetzte Straße von der Königs- bis an die Stralauerstraße. Hierin ist

1. 30) Der große Judenhof, ein Platz.

9. 31) 2. 32) Die Sieber- und Kronengasse von der Juden- in die Klosterstraße.

33) Die Klosterstraße vom Geckhol bis zur Stralauerstraße, worin

3. (M) Der Kalandshof. Er besteht aus verschiedenen Häusern. Hier sind noch Stadtgefängnisse für Personen die unter der Gerichtsbarkeit des Magistrats sind, welche nach dem neuen Gebäude, der Stadtvoigtey, auf dem Molkenmarkte (47) werden verlegt werden, sobald der Bau fertig ist.

(N) Das Lagerhaus, ehedem das Kurfürstl. Schloß, jetzt ein Gebäude, worin eine ansehnliche Manufaktur von feinen und Montirungstüchern und von leichten wollenen Zeugen ist. Ein Theil ist für die Färbereyen und zu Wohnungen für die Unternehmer, Werkmeister u. s. w. bestimmt. Das Wasser wird durch ein an der Spree angelegtes Druckwerk hergeführt. Die merkwürdigen Veränderungen mit diesem Gebäude findet man I. 16.

4. (O) Die Kirche und das Gymnasium zum grauen Kloster. Letzteres ist bis auf das Hintergebäude nach einer Stiftung des aus Berlin gebürtigen Venetianischen Kaufmanns Streit von Grund auf im J. 1788 neu gebaut; doch ist auch dieses im innern sehr verändert und darin ein geräumiger Hörsaal zum Behuf der öffentlichen Prüfungen und anderen Feierlichkeiten angelegt worden. Links auf dem Hofe ist das neue Schulgebäude für das vereinigte Berl. und Köllnische Gymnasium und die Berl. Schule. Nach der Straße zu ist die schmale Seite des Wohngebäudes für den Direktor, und die Professoren des Gymnasiums, dessen Hauptfronte seitwärts ist. Dahin führt ein Gang, durch den man auch in das Schul- und Hintergebäude gelangt. In diesem wohnen auch Lehrer des Gymnasiums und der Schule.

w. (P) Die Französische Kirche. An derselben ist die Mädchenschule der Franz. Ecole de charité.

s. (Q) Die Parochialkirche der Reformirten. Ihr Thurm hat ein Glockenspiel. (Von demselben und den Merkwürdigkeiten in der Kirche I. 17 und II. 860.) — Das Kornmesserſche Waiſenhaus. — Der Gräflich Haakſche Pallaſt. — In dieser Straße ist wöchentlich dreymal Kornmarkt, und im Junius nach der Wollſchur täglich Wollmarkt.

34) 35) Die Gäßchen am Geckhol und am Kalandshofe führen nach der Königsmauer. In jenem ist der kleine Judenhof.

36) Das Gäßchen an der Parochialkirche geht an die Stralauermauer. — Das Hoſpital der Parochialkirche.

b. 37) Das Geckhol ist die Fortſetzung der Königsſtraße und geht von der Papenſtraße bis zur neuen Friedrichsſtraße. — Die Jüdiſche Freyſchule.

38) An der Königsmauer, vom Geckhol bis an die Königsſtraße.

39) Die neue Friedrichsſtraße, von der großen Pommeranzenbrücke bis an die Stralauerſtraße. Sie geht gekrümmt und umſchließt Berlin nord- und oſtwärts.

(Von dem ehemaligen Stralauer- und Spandauerthore und der Bebauung dieser Gegend ſ. I. 21.)

In dieser Straße sind von der großen Pommeranzenbrücke an gerechnet: — Die Garniſonſchule.

7. (R) Die Garniſonkirche. Sie ist 177 Fuß lang und 90 Fuß breit, und hat keinen Thurm. Die Beſchreibung ihrer Merkwürdigkeiten S. II. 861. Hier sind ſchöne Gemälde von Rode.

(S) Die Bornſtädtſchen Kaſarmen.

8. (T) Das Königl. Kadettenhaus zur Erziehung und Unterweiſung junger Edelleute zu Kriegesdienſten. (I. 23.)

(U) Die Kaſarmen des Schwerinſchen Regiments.

(W) Das große Königl. Provianthaus beſteht aus einem Hauptgebäude und zweyen Flügeln.

40) Die Stralauerſtraße vom Molkenmarkte bis an die neue Friedrichsſtraße.

10. (X) Das große Friedrichshospital, oder Waisenhaus. Hier werden Waisenkinder verpfleget und unterrichtet. Nach der Wasserseite zu ist die Kirche mit einem Thurme. — Von dieser Straße führen

m. 41) Der Krögel (Krewel) und 11. 42) die Paddengasse bis an die Spree.

12. 43) Hinter der Stralauermauer, geht bis zum

44) Gäßchen ohne Namen, das in die neue Friedrichsstraße führt.

45) Der Bullenwinkel heißt, was jenseit des Gäßchens bis hinter dem Klosterkirchhofe liegt.

46) An der Stralauerbrücke ist die Gegend am Ende der neuen Friedrichs- und Stralauerstraße. — Hier ist ein Wachthaus und ein Gebäude an der Spree, in welchem das Wasser nach dem Lagerhause geleitet wird.

47) Der Molkenmarkt ist ein Platz zwischen dem Mühlendamme, der Stralauer- und Spandauerstraße und der Eyer- und Bollengasse. Hier stehen Krambuden, und werden Gartengewächse verkauft. — Die Königl. Haupt Stempel- und Kartenkammer. — Die Stadtvoigtey. Hier sind die Amtswohnungen des Präsidenten als Polizeydirektors, und eines Kriminalrichters. In dem hintern Theile des Gebäudes nach der Spree zu werden die Gefängnisse angelegt.

Berlin hat drey Polizeyquartiere und zwey Lutherische Hauptkirchspiele. (I. 27.)

Berlinische Vorstädte.

I. Die Königsvorstadt (Königsstadt.)

Sie begreift die Straßen von der Prenzlauerstraße an bis zur linken Seite der Baumgasse. Sie hatte im Jahre 1791. 450 Vorderhäuser.

83. (a) Die Königsbrücke. Sie führt über den ehemaligen Festungsgraben nach der Königsstadt, und ist steinern. (I. 29.)

48) Auf der Kontreskarpe ist die Gegend von der Königsbrücke, am Paradeplatz bis an die Straße am Königsgraben. — Die Manufakturhäuser von Hesse.

84. (Y) Das Arbeitshaus, ein vierecktiges Gebäude mit einem Saale zur Kirche. Hier wird Armen und muthwilligen Bettlern Arbeit, Unterhalt und Wohnung gereicht. (I. 29.)

Vor dem Arbeitshause ist der Paradeplatz für zwey Infanterieregimenter.

86. 49) Am Königsgraben von der Königsbrücke bis ans Kornmagazin. Hier ist

87. (Z) Ein Kornmagazin.

50) Am Kornmagazin, ist die Gegend vom Kornmagazin bis an die Münzstraße.

51) Auf der Kontreskarpe am Stelzenkrug, geht von der Ecke der Bernauer- bis an die Ecke der langen Scheunengasse. — Die Fleischscharren. — Der Stelzenkrug, wo Vieh verkauft wird. (I. 31.)

52) Die Prenzlauerstraße von der vorigen Straße bis ans

(A) Prenzlauerthor. (I. 32.)

53) Die Linienstraße, von der Dammstraße bis an die große Frankfurterstraße. — Hier bey Nr. 57 und 60 der zur Königsstadt gehörige Theil dieser Straße.

54) Die Bernauerstraße, von der Kontreskarpe bis ans

(B) Bernauerthor.

In der Straße sind Weinberge, Gärten und das Ordonnanzhaus.

85. 55) Die alte Schützenstraße geht von Nr. 54) nach der Prenzlauerstraße. — Ein Exerzierhaus für zwey Infanterieregimenter — Das Krankenhaus des Reg. Bornstädt. — Ein Kirchhof.

56) Die Mudrichsgasse, von der Bernauer- in die Prenzlauerstraße.

57) Die neue Schützenstraße, ein Theil der Linienstraße, geht von der Prenzlauer- zur Bernauerstraße.

(Tz) Der Schützenplatz. Hier wird nach Pfingsten ein Scheibenschießen und am 27 Aug. das Königsschießen gehalten.

58) Die Schießgasse, von der vorigen Straße bis an den Kirchhof. (Nr. 55.)

88. (AA) Die Georgenkirche, der Kirchhof und das Georgenhospital. Diese Kirche ist 1780 eingeweihet. Sie hat einen Thurm. (Von dem Bau und den Gemälden darin I. 34. und II. 863.) — Am Kirchhofe liegen das Dorotheenhospital, das Splettshaus und das Krankenhaus für das Lichnowskysche Reg.

59) Die Liezmannsgasse, von der Bernauerstraße zur Judengasse.

60) Die Golnowsgasse, ein Theil der Linienstraße, geht von der Bernauer- bis an die Landsbergerstraße. — Der Weinberg des O. K. Raths Diterich. — Der Garten des O. K. Raths Büsching, worin ein Denkmal zum Andenken an seine hier beerdigte erste Gattin ist. Auch fünf Kinder des Besitzers sind da begraben.

61) Die große Kirchgasse, vom Georgenkirchhofe bis an den Leßmannischen Weinberg. — Das Predigerwittwenhaus der Georgenkirche.

62) Die Judengasse, von der kleinen Kirch- bis an die Golnowsgasse.

63) Die Landsbergerstraße von der Konterskarpe bis ans

(C) Landsbergerthor.

Von dieser Straße führen

64) Die kurze Straße bis an die Sandgasse. 65) Die kleine Kirchgasse bis an den Georgenkirchhof. 66) Die Landsbergerquer- oder kleine Frankfurterstraße bis an die große Frankfurterstraße. 67) Die Waßmannsgasse ebenfalls bis dahin.

68) Die Baumgasse von der kurzen bis an die Linienstraße.

Diese Vorstadt hat zwey Polizeyquartiere und ein Kirchspiel. (I. 37.)

II. Die Spandauervorstadt.

Sie begreift alles, was von der Prenzlauerstraße bis zum Unterbaume innerhalb der Pallisaden und Mauern ist. Sie hatte im Jahre 1791. 983 Vorderhäuser.

71. (b) Die Spandauerbrücke. Sie führt über den ehemaligen Festungsgraben nach dem Haakschen Markte, und ist steinern. (I. 40.) 73. (c)

73. (c) Die Monbijoubrücke, sonst auch neue Friedrichsbrücke genannt, führt aus der Burgstraße in die kleine Präsidentenstraße in der Spandauervorstadt über den ehemaligen Festungsgraben. Sie ward 1790 - 1792 von Langhans steinern neu aufgeführt, hat auf dem Brustgeländer vier große Statüen mit Laternen, und zwey große steinerne Gruppen, wovon die eine den Herkules im Streite mit dem Centauren Nessus, die andere denselben im Begriff den Nemäischen Löwen zu zerreißen, vorstellt.

69) Die Kommendantenstraße ist die Kaye zwischen den beiden genannten Brücken.

72. 70 a) Der Haaksche Markt zwischen der Spandauerbrücke; Kommendanten- großen Präsidenten- Oranienburger- und Rosenthalerstraße. Hier ist ein Kraut- und Fischmarkt, wie auch Fleischscharrn. König Friedrich Wilhelm II. hat hier im Jahre 1788 einige schöne Privathäuser erbaut, hinter welchen dadurch eine neue Gasse, 70 b) an der Seite der K. Seidenmühle nach dem Festungsgraben zu, entstanden ist. In der Seidenmühle ist vom Hrn. Kriegsrath Holz eine Englische Baumwollenspinnerey angelegt.

74. 71) Die große Präsidentenstraße vom Haakschen Markte auf den Platz bey Monbijou.

76. 72) Die kleine Präsidentenstraße von der Monbijoubrücke nach der vorigen Straße.

73) Der Platz bey Monbijou. Er ward 1792 gepflastert. — Die Manschestermanufaktur. — Die Wigaartsche Tabacksfabrik. — Die Lakirfabrik. — Das Qualkowskysche Haus, worin von Alberti und Tappert eine Englische Baumwollenspinnerey angelegt ist.

(CC) Das neue Vordergebäude des Lustschlosses der Königinn, Monbijou. Es ist von Unger angegeben, von Schefler ausgeführt, und besteht aus zwey Flügeln. Im Kellergeschosse des Gebäudes ist links die Konditorey und die dazu gehörigen Keller, rechts die Wache, Küche und Zimmer für einige Offizianten. Im Hauptgeschosse sind links die Paradezimmer, und rechts auch ein Saal, der zu theatralischen Vorstellungen eingerichtet werden kann. Das obere Geschoß oder die

Attika enthält die Zimmer für die Hofdamen. Nach der Gartenseite ist ein steinerner Gang, auf den man durch die Zimmer des Hauptgeschosses kommt, auf der Spreeseite führt eine Treppe in den Garten herunter. Auf beyden Seiten des Eingangs der Vorderseite ist ein verdeckter Säulengang.

(DD) Der Garten desselben geht auf der einen Seite bis an die Spree, auf der andern bis an die Oranienburgerstraße, wo er mit einem auf chinesische Art gearbeiteten Gitter eingeschlossen wird. In demselben sind schattigte alte Alleen, und mannigfache neuangelegte englische Partien. Unweit des Vorderhauses ist ein Blumengarten. Hier sind einige theils steinerne, theils hölzerne Lusthäuser und Pavillons. Unter andern ist ein hölzernes Chinesisches Gebäude mit 20 Thüren merkwürdig, das mehrere kleine Zimmer enthält, die aber durch Wegnehmung der innern Wände zu einem Saale eingerichtet werden können. Zwey Badehäuser, nebst einem Graben, der das Wasser aus der Spree zuführt. Ein kleiner Felsen von Feldsteinen, worin zwey Brunnen sind. Ein Pavillon mit einem chinesischen Glockenspiele. Ein Schauspielhaus. Ein Gewächshaus. Hier werden einige Hirsche gefüttert. Das im Garten befindliche alte Lustschloß Monbijou ist sehr verschönert und vergrößert.

74) Ein Gäßchen ohne Namen zwischen dem Vorderhause von Monbijou und der Manchestermanufaktur, das nach der Spree führt.

75) Die Oranienburgerstraße vom Haakschen Markte bis an die Dammstraße ist auf beyden Seiten mit Linden besetzt. Hieran stößt der Garten von Monbijou.

(EE) Der Posthof, wo Pferde und Wagen zu den Posten bereit stehen. Hier wohnen der Posthalter, und die Postillione.

76) Die Wassergasse von der Hospitalstraße bis an die Spree.

77. 77) Das Flathosgäßchen ist ein bloßer Gang, der aus der vorigen Straße zu den Gärten führt. — Der Garten der Freymaurerloge zu den drey Weltkugeln.

78. 78) Die Ziegel- oder Kalkscheunenstraße, von der

der Wassergasse in die Dammstraße. — Eine Königl. Kalkbrennerey. — Das Seitengebäude der Kasarmen des zweyten Artillerieregim. und einige Gärten.

79) Die Kirchhofstraße, aus der Wassergasse bis in die Dammstraße. — Der Ladewigsche Garten. — Der Fickertsche Garten. — Das Seitengebäude der Kasarmen.

80) Die Kalkscheunenquergasse, von der Kalkscheunen- zur Kirchhofstraße.

81) Die Dammstraße, ein Theil der großen Friedrichsstraße, von der großen Weidendammsbrücke bis an

(D) das Oranienburgerthor. Es ist 1789 neu gebaut, rechts sind die Zimmer für die Wache, und links die Wohnungen der Acciseofficianten. Oben steht ein Obelisk. Sonst zieren auch Armaturen dasselbe.

Das Salzschiffahrtkomtoir.

(FF) Die Kasarmen für das zweyte Artillerieregiment.

(GG) Die Vieharzneyschule mit einem (dem ehemal. Gräfl. Reußischen) schönen Garten, worin Stellen zu Graseplätzen eingehegt sind. Merkwürdig ist darin der Hörsaal, wo die Vorlesungen gehalten werden, von Langhans nach einer ganz neuen Erfindung mit einer Kuppel ohne Dachstuhl gebauet. Er ist rund, oberhalb mit passenden Gemälden nach der Zeichnung Rodens geziert, und im halben Kreise mit vier hinter einander folgenden Reihen Logen, und noch mit einer rund umher gehenden Gallerie versehen. In der Mitte ist ein runder starker Tisch, der vermittelst einer unten befindlichen Maschine ins Souterain gewunden werden kann, wo das zu demonstrirende Kadaver aufgelegt wird. An den Seiten gelangt man in mehrere Zimmer, worin Glasschränke sind und die Bibliothek ist. Hier sind ausgestopfte Thiere, u. a. ein Kameel und ein Junges, ein spanischer Hammelbock, ein Wolf, Mißgeburten von Kälbern u. s. w.; Präparate in Spiritus z. E. Füllen von sieben Monaten, ein und einem halben Monate, Kälber u. d. g.; Gerippe von Pferden, einem Reh, Hammel, Maulwurf u. s. w.

Kno-

Knochen, auffallende Steine, die in dem Magen, der Blase und andern Theilen der Thiere sich befanden. Man findet auch eine Menge Hufeisen, z. E. Türkische, Spanische, und anderer Gattung, auch Eisen, die man auf gespaltene Hufe legt. Im Garten ist das kalte unten gemauerte Bad; in einem Gebäude ein warmes ausgemauertes Bad, nahe an der Küche, woselbst ein Brunnen und eine sehr große Pfanne zum Erwärmen des Wassers ist. Anderswo sind die vier Schmieden; in jeder können zwey Feuer gemacht werden. Eine Apotheke hat einen Apotheker und einen Provisor. Jetzt wird an einer verdeckten Reitbahn gebaut. Die Pferde, die gefährliche Krankheiten haben, stehen abgesondert, die andern in mehrern Ställen beisammen. Bey jedem Pferde ist eine Tafel mit der Nummer und dem Namen des Besitzers. Man nimmt auch andere Arten von Thieren in die Kur.

Das Französische Hospital.

82) Der **Schiffbauerdamm**, von der großen Weidendammsbrücke längst der Spree bis an den Unterbaum.

Eine Kalkbrennerey und

(f) eine Zugbrücke über die Spree.

(g) eine kleine Brücke über einen Arm der Spree. Am Unterbaum fließt ein Graben in die Spree über den

(h) eine Brücke geht.

(E) Der Unterbaum. Durch denselben wird die Spree unterhalb des Flusses geschlossen. Bey demselben ist

(i) eine Zugbrücke über die Spree, die in den Thiergarten führt.

83) Die **Charitéstraße** vom Unterbaume bis an das

(HH) Charitéhaus. Es besteht aus mehrern Gebäuden. Das alte Haus hat 4 Flügel. Außerdem sind neue Flügel aufgeführt. Hierzu gehören Wirthschaftsgebäude, Gärten, Wiesen und Aecker. Von der Charité kommt man zwischen der Mauer und Gärten ans Oranienburgerthor.

84) Die **Linienstraße**, so weit sie zur Spandauervorstadt gehört, von der Dammstraße bis zur Prenzlauerstraße. Hier sind

(II) (KK) Armen- und Garnisonkirchhöfe. (I. 49)

85) Die **Hospitalstraße**, von der Oranienburger- bis zur Rosenthalerstraße. (LL)

(LL) Das Köppensche Armenhaus. Aus dieser Straße gehen

86) 87) Die Bernhardsgasse und kleine Hamburgerstraße; jene bis an die Linienstraße, diese bis ans

(F) Hamburgerthor. Es ist 1789 neugebauet, und besteht aus zweyen Pyramiden. Auf jeder ist auf den Seiten nach der Stadt und nach dem Felde zu der Namenszug des Königs mit Armaturen. An den Seiten sind die Wachgebäude und Wohnungen der Acciseofficianten.

88) Die kleine Gasse von der Hospital- zur Linienstraße. (I. 50.)

89) Die Heidereutergasse von der Gipsgasse zur Linienstraße.

90) Die große Hamburgerstraße von der Hospital- zur Oranienburgerstraße.

(MM) Das Hospital und der Begräbnißplatz der Juden.

91) Die Kirchhofsgasse aus der großen Hamburger- in die Rosenthalerstraße.

79. (NN) Die Sophienkirche. Sie hat einen schönen 226 Fuß hohen Thurm, dessen Beschreibung man I. 51. findet. Die Orgel in der Kirche ist neu.

92) Die Gipsgasse von der Rosenthalerstraße in die Hospitalstraße.

93) Die Rosenthalerstraße geht vom Haakschen Markte in einer Krümmung bis ans

(G) Rosenthalerthor. Es wird jetzt neu erbauet. Aus dieser Straße gehen ab

94) 95) Die Laufgasse und neue Rosenthalerstraße. Beyde führen in die Linienstraße.

96) Die neue Schönhauserstraße aus der Rosenthalerstraße bis an die alte Schönhauserstraße.

97) Die alte Schönhauserstraße geht aus der vorigen Straße bis ans

(H) Schönhauserthor. — Aus dieser Straße führt

81. 98) Die Schendelgasse nach der verlornen Straße.

99) Die Mulacksgasse von der neuen Rosenthaler- zur alten Schönhauserstraße.

82. 100) Die wüste Gasse (Kirchhofs-Trommelgasse) geht aus der vorigen in die Linienstraße.

101) Die Nagelgasse von der alten Schönhauser- zur Rosenthalerstraße.

75. 102) Die Weinmeistergasse von der Gipsgasse zur alten und neuen Schönhauserstraße.

103) Die Münzstraße von der neuen Schönhauserstraße bis zur Jakobsstraße. — Ein Wachthaus, das 1786 neu und steinern gebaut ward. — Die Jordansche Zuckersiederey.

(OO) Die neue Münze. Sie ist jetzt nicht im Gange. — Das schöne Haus und Garten des Hrn. Kurmärkischen Kammerdirectors Borgstede, ehemals dem Hrn. Minister von Zedlitz gehörig. Von den innern Merkwürdigkeiten desselben II. 864.

104) Die Dragonerstraße von der Münzstraße in die Linienstraße.

105) Die verlorne Straße läuft eben so.

106) Die Jakobsstraße gleichfalls so.

(PP) Die Kasarmen für das dritte Artilleriereg.

107) Die Hirtengasse, von der verlornen in die Prenzlauerstraße.

108) Die erste, 109) die zweyte, 110) die dritte, 111) die vierte kleine Scheunengasse laufen von der Linienstraße, und zwar die erste in die kleine Scheunenquergasse, die übrigen in die Hirtengasse.

112) Die kleine Scheunenquergasse, ein Gang zwischen 108) bis 110).

113) Die kurze Scheunengasse von der Linienstraße in die Hirtengasse.

Diese Vorstadt hat zwey Polizeyquartiere und ein Kirchspiel. — Außerhalb der Thore sind:

1) Vor dem Schönhauserthore:

(QQ) Eine Meyerey zum Amte Niederschönhausen gehörig, die der Hr. Präsid. v. Eisenhart in Pacht hat.

2) Vor dem Rosenthalerthore:

114) Neuvoigtland, eine Vorstadt.

(RR) Der Mollardsche Weinberg.

3) Vor

3) Vor dem Hamburgerthore:

Einige Kolonistenhäuser.

4) Vor dem Oranienburgerthore:

Zwey Kirchhöfe für die Katholische Gemeine und die Franz. Kolonie. Die Scharfrichterey und das Hochgericht.

(SS) Die sogenannte Schleifmühle, wo zugleich ein Wirthshaus ist. Hier werden Bretter gesägt und Taback gemahlen. Ueber die Panke führt eine kleine Brücke, wobey ein Badehaus ist.

(TT) Das Königl. Invalidenhaus. Ein großes Hauptgebäude mit zweyen Flügeln. Es hat zwey Kirchen für Protestanten und Katholiken. Außerdem sind Wirthschaftsgebäude dort angelegt. Die sehenswürdige Einrichtung ist beschrieben II. 622.

Das Haus des Magistratsförsters.

5) Vor dem Unterbaume:

(UU) Der Sandkrug am Schönhausergraben, ein Wirthshaus, über den

f) eine steinerne Brücke geht.

(VV) Der Hornsche Weinberg.

(WW) Der Königl. Holzmarkt am Schönhausergraben.

(XX) Die Königl. Pulverfabrik an der Spree. Beym Eingange ist ein Wachthaus. Außerhalb liegen fünf Pulvermagazine, die mit Gewitterableitern versehen sind. (I. 57.)

(YY) Ein Försterhaus.

Das Moabiterland, eine Reihe Häuser.

III. Die Stralauervorstadt.

Hierzu gehört alles, was zwischen der rechten Seite der Baumgasse und zwischen der Spree innerhalb der Pallisaden bis an den Oberbaum liegt. Sie bestand im Oct. 1791 aus 459 Vorderhäusern.

l) die Stralauerbrücke führt vom Platze am Stralauerthore über den ehemaligen Festungsgraben zur Vorstadt. Neben derselben ist eine Schleuse.

115) An der Kontreskarpe von der Stralauerbrücke bis zum Arbeitshause.

(ZZ)

(ZZ) Die dritte Splittgerbersche Zuckersiederey.

89. (TzTz) Die Königl. Proviantbäckerey.

(a) Eine Kasarme für das Bornstädtsche und Schwerinsche Regiment.

(b) Eine Kasarme für das Lichnowskysche Reg.

116) Die Lehmgasse führt von der Kontreskarpe nach den Gärten der großen Frankfurterstraße zu.

Der David Bouchersche Garten. — Der Nicolaische Garten.

117) Die Magazinstraße von der Kontreskarpe in die Schillingsgasse.

(c) Das Königl. Strohmagazin. Hier wird Hafer, Heu und Stroh aufbewahrt. Dabey ist ein Wachthaus.

118) Die Sandgasse von der Kontreskarpe in die große Frankfurterstraße.

Der Kirchhof für die Domgemeinde.

119) Die Schillingsgasse von der Lehmgasse zur großen Frankfurterstraße.

Die Bühringsche Bleyfabrik, wo Schroot und Bleiweiß gemacht wird. — Der Peter Bouchersche Garten.

120) Die große Frankfurterstraße von der Sandgasse bis ans

(J) Frankfurterthor. (I. 61.)

121) Die Rosengasse von der vorigen bis an die Holzmarktstraße. Von dieser gehen

122) Der grüne Weg in die Lehmgasse und 123) die Rosenquergasse in die Krautsgasse.

124) Die Krautsgasse von der großen Frankfurterstraße bis zum K. Holzmarkte an der Spree.

(d) Der ehemalige Gräfl. Haaksche Garten, jetzt die Englische Stahlfabrik.

Der Krausische Kunst- u. botanische Garten.

125) Die Holzmarktstraße von der Stralauerbrücke bis an den Holzmarktplatz.

(e) Die zweyte Splittgerbersche Zuckersiederey.

Die Körberschen und Eisenhartschen Gärten. Von derselben geht

126) Die

126) Die lange Gasse bis an die Koppensgasse.
Der Holzmarktsplatz.
(f) Das Nutzholzmagazin.
(g) Eine Kasarme für 3 Komp. Artillerie.
Magistrats- und Königliche Holzmärkte.

127) Die Holzstraße von der Krautsgasse bis an die Bullengasse. — Eine Kalkbrennerey.

128) Die Koppensgasse aus der vorigen Straße bis in die Gärten nach dem Frankfurterthore zu.

129) Die Bullengasse aus der Holzstraße bis ins Feld unweit des Frankfurterthores.

130) Die Mühlenstraße von der Holzstraße gekrümmt bis zum
(k) Stralauer- oder Mühlenthore, neben dem der Oberbaum ist, wodurch die Spree oberhalb geschlossen wird.
(m) Eine Brücke, die über die Spree nach der Köllnischen Vorstadt führt.

Diese Vorstadt hat ein Polizeyquartier, und als Kirchspiel gehört sie zur Königsstadt. Außerhalb der Thore sind:

1) Vor dem Frankfurterthore:
(h) Das Schlößchen, ein rechter Hand liegendes Haus.
(i) Die neue Welt, ein Wirthshaus; links.

2) Vor dem Stralauerthore
führt eine Allee nach dem Dorfe Stralau.

II. Kölln.

I. Das eigentliche Kölln, oder Altkölln.

Es gränzt gegen Norden und Osten an die Spree, welche es von Berlin und der Spandauervorstadt trennt, und gegen Süden und Westen an den Friedrichsgraben, der sie von Neukölln, dem Friedrichswerder und einem Theile der Dorotheenstadt scheidet. Im Jahre 1791 hatte Altkölln 542 Vorderhäuser.

18. (n) Die lange Brücke führt nach Berlin in die Königsstraße. Sie ist steinern, und stehet auf Einem

Bogen. Die darauf stehende eherne Bildsäule des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelms wird allgemein bewundert. Sie ist von Schlüter verfertigt, von Jakobi gegossen und im Jahre 1700 aufgestellt worden. (Von der Geschichte der Erbauung der Brücke und der Beschreibung der erwähnten Statue sehe man I. 68.)

14. (o) Die große **Pommeranzenbrücke** führt aus dem Platze vor dem neuen Packhofe nach Berlin in die neue Friedrichsstraße. Sie wurde 1792 neu erbauet, ruht auf steinernen Pfeilern und ist mit Bohlen belegt. In der Mitte kann die Brücke geöfnet werden, die Schiffe durchzulassen.

131) **Der Platz vor dem neuen Packhofe.**

16. (k) **Der neue Packhof**, ein halbrundes Gebäude, wo ein **Kran** zum Ausladen der Schiffe und eine **Wache** ist,.

15. (p) **Orange- oder kleine Pommeranzenbrücke** von dem Platze vor d. n. Packhofe nach dem Lustgarten, eine hölzerne Zugbrücke.

132) **Der Köllnische Theil des Weidendamms.**

133) **Hinter dem neuen Packhofe.**

Das schöne Itzigsche Haus.

17. 134) **Die neue Packhofstraße.** Sie geht hinter dem Packhofe bis an die Kupfergrabenbrücke.

Das **Mehlmagazin** der Bäckerinnung.

135) **Der Lustgarten** oder **Paradeplatz.** — Die anfängliche Beschaffenheit, die vorgenommenen Veränderungen und Anlagen desselben findet mau I. 72.

18. (l) **Die Börse.** Sie ist sehr baufällig und daher jetzt unbrauchbar.

Das **Königl. Waschhaus.**

19. (m) **Die Schloß- Ober- Pfarr- und Domkirche.** Sie ist 230 Fuß lang und 134 Fuß breit. Das Hauptportal hat 6 Jonische Säulen. Ueber der Attika des Portals ist der Thurm, dessen Kuppel von einer Korinthischen Bogenstellung getragen wird. Die nähere Beschreibung der Kunstwerke und landesherrlichen Begräbnisse findet man I. 75. II. 865.

(n) **Die Seitengebäude des Schlosses bis an den Dom.** — Im Lustgarten ist die **Wachtparade des Schwerinschen und Braunschen Regiments.**

20. 136) Die Schloßfreyheit, wo mehrentheils schöne Häuser sind (I. 77.) An der Ecke der Schloßfreyheit bis an die Schleusenbrücke sind

(o) Die Werderschen Mühlen. (I. 78.)

21. 137) An den Werderschen Mühlen, von der Ecke der Stechbahn bis an die Schleusenbrücke.

138) Der Schloßplatz. Der Platz vor dem Schlosse zwischen der Spree und der Stechbahn. (I. 79.)

22. 139) Die Stechbahn, eine Reihe Häuser von der Brüderstraße bis an die Werderschen Mühlen. Sie haben im Erdgeschosse eine offene Bogenlaube, wo Kaufmannsläden sind.

(p) **Das Königliche Schloß.**

Es ist ein länglichtes Viereck mit vier Höfen, und hat in der größten Länge von der Ecke an der Hundebrücke bis an die Spree durch den Durchgang 460 Rheinl. Fuß. Die Seite am Schloßplatze hat 430 Fuß. Die Breite nach der Freyheit ist 276 Fuß, und die Höhe mit dem 6 Fuß hohen Brustgeländer 101½ Fuß.

Die Geschichte der Erbauung des Schlosses, die Veränderungen mit demselben, die vormalige Beschaffenheit, die Form und Architektur desselben sowohl als die innern Merkwürdigkeiten sind im größern Werke genau und ausführlich beschrieben. Wir beziehen uns auf diese reichhaltigen Abschnitte, (I. 81 folgg. II. 867 fgg.) und führen hier nur die verschiedenen Theile des Schlosses nach ihrer Lage, und jetzigen Bestimmung an, und geben Nachricht von einigen Veränderungen, die seit dem Regierungsantritte K. Friedr. Wilh. II. vorgenommen sind.

Den äußern Schloßhof nennt man den, wo die Hauptwache ist; der innere hat drey Portale, in deren einem die Windeltreppe ist. Diese drey Portale sind seit 1789 durchaus reparirt und neu abgeputzt. Hinter dem innern Hofe liegen der große und kleine Hinterhof nach der Spree zu.

Wir nehmen nun jedes Geschoß des Schlosses besonders. Nach dem Schloßplatze zu sind im ersten oder Erdgeschosse von der langen Brücke an die Königl. Silberkammern. Zwischen den beyden Portalen sind das Oranische Archiv, die Kurmärkische Domänenkasse, (dabey

ist die Kammerkanzleygebührenkasse) die Chargenkasse und Kurmärk. Kriegskasse. Jenseit des zweyten Portals ist die Generalkriegskasse, Extraordinarienkasse, womit die General- Straf- und Abschoßgelderkasse und die Potsdamsche Bettgelderkasse verbunden sind, die Generalsalz- und Generaldomänenkasse. Im Winkel ist die Hofstaatskasse. Im Kellergeschosse nach der Schloßfreyheit (136) zu sind die Küchen der Königin. Darüber ist das Archiv und, nach dem Hofe zu das Archivkabinet.

Nach dem Lustgarten zu sind auf der Seite nach der Apotheke im Erdgeschosse das Parolezimmer und die sogenannten Polnischen Kammern, die nach dem Wasser herausgehen. Zwischen beyden Portalen sind auch die Fouragen- und Generalinvalidenkasse, Hauptmagazinkasse und Oranische Successionskasse. Hier befinden sich die ehemaligen Zimmer des **Markgrafen von Schwedt**, und **König Friedrich Wilhelms I.**

Im zweyten Geschosse nach dem Schloßplatze zu sind die ehemaligen Wohnzimmer König Friedrichs II. Sie gehen mehrere Fenster nach der Wasserseite herum, und gingen bis an das 2te Portal, über dem sonst der Garde du Korpssaal war. Sie sind jetzt für fremde Herrschaften bestimmt. Von diesem Saale an (ihn mit eingeschlossen) sind die Zimmer der regierenden Königin, theils vorne, theils nach dem Hofe heraus. Nach der Freyheit und dem Hofe zu befinden sich das Zimmer des Staatsraths, (auch zur Versammlung des Forstdepartements) das Sessionszimmer und die geheime Kanzley des Generaldirektoriums, und ein Konferenzzimmer für das Bergwerksdepartement.

Nach dem Lustgarten zu sind die Zimmer des jetzt regierenden Königs. Sie haben die Aussicht, theils in den Lustgarten, theils in den innern Schloßhof. Hier sind 1) über dem zweyten Portale der ehemalige Pfeilersaal. (S. in der großen Beschr. S. 876. l. 1.) Die vier Pfeiler, welche denselben trugen, wurden bey der auf K. Befehl im J. 1788. veranstalteten Veränderung dieser Zimmer unnöthig befunden und weggebrochen. Hier ist die Statüe Marc Aurels aus Italien, auch eine Venus, die ehedem in Sanssouci stand; zwey Kronenleuchter von Krystall de Roche. Er dient zum Konzertsaal. 2) Ein von Rosenberg gemahltes und von Chevalier lackirtes Zimmer, wo

die

die Königl. Familie zu speisen pflegt. 3) grün tapezirt. Eine Harfenuhr, das Gehäuse Ahornholz und bronzirt. Eine Kommode von mosaischer Arbeit aus Florenz. Ein Kamin von Tassaert. 4) Die Decke von Fischer gemahlt, ein Tisch von Feldsteinen von Kamply in Potsdam, ein Schirm von der Herzogin von York gestickt und gemahlt, eine Uhr von Möllinger, die den Auf- und Untergang der Sonne zeigt, die Bronze ist von Bartels und die Holzarbeit von Fiedler. 5) Die Königl. Handbibliothek. Die Bücherschränke und ein Schreibschrank von Mahagony, ein Tisch von viereckigten Italiänischen verschiedenen Marmorarten zusammengesetzt. 6) Hier sind viele schöne Gemälde, unter andern Prinz Heinrich von Graf, Katharina die Zweyte, Maria Theresia, Möllendorf, Zieten, Montekukuli, Heinrich der Vierte, Schwerin, Wilhelm v. England, Turenne, der Feldmarschall v. Sachsen, die Erbstatthalterin, Herzog Bernhard von Weimar. 7) lackirt und gemahlt von Rosenberg. Eine Uhr mit zwey Flöten und einer Harfe, die Walzen sind von Möllinger, die Musik von Reichardt, die Uhr selbst ist in Neuwied gemacht. 8) getäfelt, das Deckenstück von Puhlmann gemahlt. Die Königl. Familie speiset hier zuweilen. Unter mehrern Gemälden ein Kopf von Angelika Kaufmann, eine Feuersbrunst, ein Nachtstück u. s. w. 9) Eckzimmer, Kabinet des Königs; eine antike Egyptische Figur. Diese Zimmer gehen nach dem Lustgarten. Sie wurden auf K. Befehl im J. 1788 durch den Hrn. Baron von Erdmannsdorf ganz verändert, neueingerichtet, und nach dessen Entwurf auf die jetzige Art dekorirt, gemahlt und meublirt. Die hiesigen Künstler Bartels, Rosenberg, Fiedler u. a. haben an denselben vortrefliche Arbeit geliefert. Auf der andern Seite des Konzertsaals (Nr. 1.) waren schon von 1786 bis 1788 durch die Besorgung des Königl. Kastellans Hrn. Hofr. Bauer ebenfalls im modernen Geschmacke die Zimmer eingerichtet und meublirt worden. Sie sind 10) das Audienzzimmer, mit karmoisinrothem Sammet, mit einem Thronhimmel, der große Kronleuchter von Krystall de Roche, woran die große reine Kugel merkwürdig ist, ein Spiegel aus der Splittgerberschen Fabrik, 102 Zoll hoch, 52 Zoll breit, ein in mosaischer Arbeit verfertigter Tisch. 11) grüne Tapeten. Gemälde von Correggio, Rubens, Pesne, van Dyk u. s. w. 12) rothe Tapeten. Gemäl-

de von Jakob Jordan, zwey von Bock kopirte Stücke, eine Magdalena und Johannes u. s. w. Die silberne Standarte der Garde du Korps mit dem Adler wird hier verwahrt. 13) Der Saal der Garde du Korps über dem ersten Schlüterschen Portale. Die Decke von Verona gemahlt. Rechts von diesem Saale nach dem Durchgange zu wohnt die Oberhofmeisterin der Prinzessin Augusta, von da man in die Zimmer dieser Prinzessin gelangt. — Hinter dem Konzertsaale (Nr. 1.) sind noch zwey von dem Hrn. Baron von Erdmannsdorf angelegte neudekorirte Säle. Der Coursaal nach dem äußern Schloßhofe zu ist ganz herrlich mit balßgelbem Gipsmarmor, und die Decke mit antiken Larven dekorirt. Daselbst steht die vortrefliche antike bronzene Statüe des Anticous, die sonst im Garten von Sanssouci stand. (S. die große Beschreib. III. Bd. S. 1205.) Neben diesem Saale ist der Speisesaal, die Seiten von grauem Gipsmarmor, ein Zimmer mit grünen Tapeten und der Konzertsaal des Königs mit Spiegeln in der Decke und an den Seiten geziert. Figuren von Tassaert.

Im dritten Geschosse ist, wenn man vom innern Schloßhofe die Windeltreppe hinauf geht, der Schweizersaal. Dann folgen rechts die Zimmer der verwittweten Königin von der Wasserseite um die Ecke bis nach dem Schloßplatze zu, theils vorn, theils nach dem Hofe über dem zweyten Portale. Hierunter sind die beyden großen Säle merkwürdig, die auch durch das vierte Geschoß gehen. Dann folgen die Zimmer der Oberhofmeisterinnen der verwittweten und regierenden Königin, und der Hofdamen. Vom Schweizersaale links gelangt man in die unter König Friedrich I. angelegten Königl. Staatszimmer. Sie gehen nach dem Hinterhofe, Lustgarten und der Freyheit. Merkwürdig sind da der Rittersaal über dem ersten Portale nach dem Lustgarten, über dem zweyten die Bildergallerie, und nach der Freyheit zu der geräumige weiße Saal, der zu Feierlichkeiten und zum Fackeltanze bey Beylagern dient. Er ist 82 Rheinl. Fuß lang, 51 Fuß breit und 40 Fuß hoch. Der Rittersaal, die Bildergallerie, Schloßkapelle und der weiße Saal gehen sämmtlich durchs vierte Geschoß mit durch. Vom Portale nach der Ecke der Stechbahn zu sind Registraturen einiger Departements des Generaldirektoriums.

In

In diesem Geschosse verdient die erwähnte Bildergallerie Aufmerksamkeit. Der jetztregierende König hat sie durch den Königl. Gallerieinspektor Hrn. Hofrath Puhlmann ganz neu ordnen lassen, und mit treflichen Stücken vermehrt. Zugleich hat Hr. Puhlmann im Jahre 1790. eine sehr lehrreiche Beschreibung aller Gemälde herausgegeben, die sich in der Berlinschen Gallerie, den daran stoßenden Zimmern und dem weißen Saale befinden. Der König erlaubt, daß junge Künstler nach den Gemälden dieser Gallerie sowohl zeichnen, als sie in Farben kopiren können. Zu diesem Behufe wird ein dazu eingerichtetes Zimmer einige Tage in der Woche geöffnet, und darin nach den besten aus der Gallerie ausgesuchten Meisterstücken unter Aufsicht des Rektors und Hofmalers Hrn. Frisch gezeichnet und kopirt. Dies geschieht vom 1. Jul. bis Ausgang Septembers, Montag bis Freytags Vormittags von halb neun bis halb zwölf Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Der Eingang zur Gallerie ist ein viereckigter mit einer Kuppel versehener Tempel, ehemals die **Hofkapelle.** An den Wänden des Tempels sind meisterhafte Gemälde von Rode. Die Bildergallerie selbst ist 196 Fuß lang und 24 Fuß breit. Die Gemälde sind 260 an der Zahl, worunter sehr vorzügliche Stücke aus der Italienischen, Niederländischen und altdeutschen Schule sich befinden.

Im vierten Geschosse nach dem Schloßplatze und dem Hofe zu wohnen in einigen Zimmern Hofdamen und Kammerfrauen der verwittweten und regierenden Königin, und Königl. Officianten. **Nach der Freyheit** sind die Zimmer dem Generaldirektorium und dessen Registraturen gewidmet. Ueber dem großen Portale sind drey große Wasserbehälter. In dieselbe wird Wasser durch ein neben der Werderschen Mühle angelegtes durch ein Wasserrad getriebenes Druckwerk in die Höhe getrieben, und von da in 21 unter dem Dache befindliche andere Kübel vertheilt. so daß immer 7000 Tonnen Wasser auf dem Schlosse vorräthig sind. Man kann durch allenthalben angebrachte Röhren vermittelst lederner Schläuche in alle Zimmer kommen, wenn Feuer entstehen sollte.

Nach dem **Lustgarten** zu ist die **Kunst- und Naturalienkammer** und das **Münzkabinet.** Der übrige

Raum wird mehrentheils mit den oben angeführten Sälen, die aus dem dritten Geschosse hinaufgehen, ausgefüllt. Zur Kunst- und Naturalienkammer sind fünf Zimmer eingerichtet. Man findet daselbst ausgestopfte Thiere, Spiele der Natur, Mineralien, Fossilien, Versteinerungen, Schnecken und Muscheln. Die Kunstwerke sind zum Theile in Kunstschränken aufgestellt, die selbst durch ihre Arbeit und Verzierung merkwürdig sind. Der wichtigste darunter ist der von 24 Künstlern 1606 verfertigte sogenannte Pommersche Kunstschrank. Die Kunstwerke bestehen in Bildhauerarbeiten in Holz, in Statüen von Marmor, Alabaster und Gips; in Stücken aus Edelgesteinen, Perlenmutter, Korallen, Schildpatt, Einhorn, Nasehorn, Muscheln u. s. w.; in Gold und Silber gearbeiteten Sachen; in Stücken aus Bronze, Kupfer, Stahl und Eisen; in Krystall und Glasarbeiten; in Wachs gearbeiteten und bossirten Sachen, z. E. König Friedrich I.; punktirter Arbeit; Miniatur- und emaillirten Gemälden; in Gemälden von Oel- und Wasserfarben; in elfenbeinernen, bernsteinernen, porzellanenen, stroher-nen und papiernen Kunstwerken. Hiezu kömmt noch in Gold und Silber gestickte; aus Thon verfertigte Arbeit, und eine Sammlung von Modellen und mathematischen Sachen. — (S. die große Beschr. S. 791.) — Das Münzkabinet enthält moderne Münzen und Jettons. (S. Beschr. 800.) Ueber dieses sowohl, als über die Kunstkammer hat Hr. Hofrath Stosch die Aufsicht.

Die Wände an den innern Treppen und die Gänge sind nach dem Lustgarten zu mit einem Gipsmarmor überzogen, und die Decken von Verona und andern neu gemahlt.

Im Quergebäude zwischen dem äußern und innern Schloßhofe befinden sich die Königl. Kellerey, Küchen, Konditorey, das Hoftheater, die geheime Kanzeley, geheime Registratur, Kurmärk. Kriegs- und Domänenkammer, die Wohnungen einiger zum Hofe gehörigen Personen und des Oberkastellans, Hrn. Kramer. Bey demselben, oder dem Bettmeister Hrn. Simon müssen sich diejenigen melden, welche das Schloß sehen wollen, außer den Zimmern, welche der König bewohnt. Hr. Silberdiener Bork zeigt die Silberkammer.

Im Seitengebäude nach dem Lustgarten zu ist die Königl.

Königl. Hofapotheke, und oberhalb sind die Kurmärk. Kammerjustizdeputation, die Kammerbaukasse, die Kurmärk. Aemterjustizsportelkasse, und die Kurmärk. Kammerkanzley. Hier ist auch die Wohnung des Königl. Oberkastellans Hrn. Hofraths **Bauer**. Derselbe hat die besondere Aufsicht über die Königl. Wohnzimmer.

140) Die breite Straße geht vom Schloßplatze bis an den Köllnischen Fischmarkt.

Der Königl. Stall. Hier stehen die Pferde des Königs und der Königin. Er dient auch zum Exerziren für einige Regimenter. Er hat zwey Höfe, davon der ungepflasterte zugleich zur Reitbahn dient, und noch eine **verdeckte Reitbahn**. Oberhalb ist die **Rüstkammer**, wo manche Gemälde, Alterthümer und Seltenheiten aufbewahrt werden, z. E. eine Trommel, die mit der Haut des Hussitenanführers **Ziska** überzogen ist. Von dem Gebäude selbst und besonders von den Merkwürdigkeiten auf der **Rüstkammer** I, 116. II, 908.

Die Königl. Reitakademie. Sie enthält das Vordergebäude, den kleinen Königl. Stall, und eine **verdeckte Reitbahn**, die an den Wänden mit 10 großen Spiegeln geziert ist. Die Decke ist gemahlt. Von derselben hängen 12 krystallene Kronenleuchter herab. Die Bahn hat 14 große Fenster, zwey Logen und eine am Ende angebrachte herausgerückte Loge, die auch mit einem Kronleuchter, Spiegel und Vorhängen meublirt ist.

Die Köllnische Hauptwache ist im Erdgeschosse des Köllnischen Rathhauses.

Im Daumschen Hause ist noch die Versammlung und Kasse der **Wittwenverpflegungsanstalt**. Jetzt wird aber für dieselbe ein Haus auf Königl. Kosten in der Behrenstraße erbauet.

141) Die **Brüderstraße** vom Schloßplatze bis an die Petrikirche.

Das Wirthshaus, die **Stadt Paris**. — Die **Köllnische Probstey**. — Das **Nicolaische Haus**.

Aus dieser Straße führen

24. 142) Die **Neumannsgasse** nach der breiten Straße, und 23. 143) die Spreegasse nach dem Schleusengraben.

 144) Der

144) Der Bullenwinkel geht aus der Spreegasse bis an den Mühlengraben. (I. 120.)

145) Die Scharrenstraße von der breiten Straße bis an den Graben. Hier ist

Die Köllnische Rathswage, und die hintere Seite des Köllnischen Rathhauses.

146) Der Platz an der Petrikirche. Er liegt zwischen der Scharrenstraße und Gertrautenstraße.

26. (q) Die Petrikirche. Sie ist ein länglichtes Viereck mit zwey Vorsprüngen. Sie hat eine Kuppel, und auf derselben eine Laterne, in der Länge 173 und in der Breite 52 Füß, mit den beyden Vorlagen aber ist die ganze Breite 148 Fuß. Vom Thurme, dem Bau der Kirche und ihren Denkmälern (I. 121. II. 910.) Hier ist ein Altarblatt von Rode.

147) Die Gertrautenstraße geht von der Gertrautenbrücke bis an den Köllnischen Fischmarkt.

27. (r) Das Köllnische Rathhaus. Hier sind die Serviskommission, Serviskassen und die Köllnische Stadtschule. (I. 124.) — Das Splittgerbersche Haus.

Aus dieser Straße führen

28. 148) Die neue Kirchgasse in die Scharrnstraße.

149) Die Grünstraße bis an die Grünstraßenbrücke.

150) Die Lappstraße bis zur Friedrichsgracht.

151) Die Roßstraße bis an die Roßstraßenbrücke.

152) Die Petersiliengasse von der Roßstraße in die Lappstraße.

153) Der Köllnische Fischmarkt. Er liegt zwischen der Gertrauten- breiten Straße u. dem Mühlendamme.

Das Westphalsche Haus.

154) Die Fischerstraße vom Köllnischen Fischmarkte bis zur Friedrichsgracht.

29. 155) Die Schornsteinfegergasse geht von der Fischerstraße in die Roßstraße.

25. 156) Der Mühlendamm führt aus Kölln nach dem Molkenmarkte in Berlin. Die Spree macht hier eigentlich die Gränze zwischen Berlin und Kölln; daher ge-

gehört ein Theil des Mühlendamms zu Berlin. Das untere Geschoß der hier auf beiden Seiten befindlichen Häuser hat eine Bogenlaube, hinter der die Kaufmannsläden sind. Auf der einen Seite sind hier Walk- und Getreidemühlen, auch das Mühlenwagehaus. (I. 127.) Auf der andern Seite, der Mühlenhof, ein geräumiges Gebäude. Vom Mühlendamme kommt man durch ein Portal zur

(q) Fischerbrücke. Sie ist auf beiden Seiten bebauet. Die Brücke ist hölzern, die Häuser stehen auf Pfählen.

157) An der Fischerbrücke ist die Kaye längst der Spree bis an die Inselbrücke. Hier liegt

(r) die Insel. Das große Wegelische Manufakturhaus, wo wollene Zeuge verfertigt werden.

(r) Die Inselbrücke führt nach Neukölln.

30. 158) Der Köllnische Wursthof geht der Insel gegenüber in die Fischerstraße.

31. 159) An der Friedrichsgracht (Friedrichsgraft) ist die Kaye am Wasser von der Inselbrücke bis an die Gertrautenbrücke.

160) An der Gertrauten- und Spreegassenbrücke ist die Kaye zwischen diesen Brücken. — Der Französische Hof. — Das Fickertsche Haus.

161) An der Schleuse ist die Kaye von der Spreegassenbrücke (Jungfernbrücke) bis an die Schleusenbrücke. Hier ist

(s) die kleine Jungfernbrücke über dem Mühlengraben.

Altkölln hat Ein Polizeyquartier und Ein Kirchspiel.

2. Neukölln.

Es gränzt gegen Norden an die Spree und den Friedrichsgraben, der sie von Berlin und Altkölln scheidet, gegen Osten und Süden an den ehemal. Festungsgraben, der sie von der Köpenickervorstadt trennt, u. gegen Westen ist die Verbindung mit dem Friedrichswerder. Im Jahre 1791 hatte Neukölln 179 Vorderhäuser.

(t) Die Blocksbrücke führt von der Stralauerstraße in Berlin nach Neukölln. Sie ist hölzern, 1791 neu gebauet,

bauet, und statt des ehemaligen Zuges ist jetzt eine Drehebrücke angebracht.

162) Neukölln am Wasser. Eine Kaye an der Spree und an der Friedrichsgracht vom Schlachthause an der Blocksbrücke bis an die Roßstraßenbrücke.

Das sogenannte Steinkohlenhaus, wo eine Niederlage von Bergwerksprodukten ist.

163) Eine namenlose Gasse führt von hier nach Neukölln.

164) Neukölln oder die Wallstraße geht von der Blocksbrücke bis an den Spittelmarkt.

(t) Die erste Zuckersiederey von Splittgerber. — Der Splittgerbersche Garten.

Die Hauptwache des Pfuhlschen Regiments.

33. (u) Der Königl. Salzhof und die Salzfaktorey.

In den Salzhäusern ist die Niederlage des Salzes, bey denselben ist das Lager von Mühlensteinen. Die Faktorey wird von Grund auf jetzt neu erbauet, und ist außer der Kasse zugleich zu Wohnungen einiger Officianten bestimmt.

165) 166) Zwey namenlose Gassen, die von Neukölln in den Splittgerberschen Garten führen.

34. 167) Die neue Roßstraße von der Roßstraßen- zur Köpenickerbrücke.

(u) Die Roßstraßenbrücke führt von Altkölln nach Neukölln über die Friedrichsgracht.

(v) Die Köpenickerbrücke führt über den ehemaligen Festungsgrab. von Neukölln nach der Köpenickervorst.

168) Die Straße zwischen der alten und neuen Grünstraßenbrücke. — Baudouins Seidenmanufakturhaus. — Das Haus des Hrn. Geh. Finanzrath Gerhard, wo die Bergwerks- und Hüttenadministration ist. Es hat Gewitterableiter.

(v) Das Krankenhaus des Schwerinschen Regiments. — Der Guirmandsche Garten u. Weinberg. — Das Haupteisenkomtorhaus, wo das Magazin und auch verschiedene Kassen sind, ist mit Ableitern versehen.

(w) Die

(w) Die Grünstraßenbrücke führt über die Friedrichsgracht nach Neuköln.

(x) Die neue Grünstraßen- oder Laufbrücke führt über den Festungsgraben nach Neuköln in die Köpenickervorstadt.

169) Der Spital- oder Spittelmarkt, liegt zwischen Neuköln und dem Friedrichswerder. Auf dem Markte ist ein Wachthaus.

32. (w) Die Gertrauten- oder Spittelkirche. Sie wurde mit ihrem Thurme 1790 ausgebessert und angestrichen. — Das Gertrautenhospital.

170) Die Straße an der Gertrautenbrücke.

Das Brochesche und Friedelsche Haus. Im letztern ist eine Blumenmanufaktur.

(y) Die Gertrautenbrücke führt über die Friedrichsgracht von Alt- nach Neuköln.

Neuköln hat Ein Polizeyquartier und gehört zum Kirchspiele von Altköln.

Die Köllnische oder Köpenickervorstadt.

Sie gränzt gegen Nordwesten an den ehemaligen Festungsgraben, der sie von Neuköln trennt, gegen Osten an die Spree, und gegen Westen noch an die Friedrichsstadt. Sie ist nicht einmal halb bebauet; der größere Theil besteht in Gärten und Feldern. 1791 zählte man in dieser Vorstadt 554 Vorderhäuser.

171) An der Köpenickerbrücke. Diese Straße geht von der Brücke bis an die Gegend, wo die Ryxdorfer- und Jakobsstraße zusammentreffen.

92. 172) Die neue Jakobsstraße geht von Nr. 171. bis an die Köpenickerstraße.

Die Lutzische Ledermanufaktur.

173) Die Gasse an der Aufschwemme von der neuen Jakobsstraße bis zum Festungsgraben. Von ihr geht

174) Die Wassergasse bis an den Königl. Holzmarkt.

(x) Der Prinzliche Holzmarkt, noch so genannt, ungeachtet er Königlich ist.

175) Die

175) Die Köpenickerstraße führt von der neuen Jakobsstraße über das Feld bis ans Schlesische Thor.

Der Spielbergsche Garten.

(y) Der Königl. Holzmarkt, wohin

176) Das Holzmarktgäßchen führt.

(z) Der Magistratsholzmarkt. Zwey Kalkbrennereyen und das Salzhaus.

Das zur Fabrikation halbseidener Zeuge nach Ostindischer Art bestimmte Ermelersche Fabrikenhaus.

(tz) Die Pfuhlschen Kasarmen. Neben ihnen ist

(aa) Ein Montirungsmagazin für die Armee.

Ein Trainmagazin, den Kasarmen gegenüber. Hier stehen die Rüstwagen der Berliner Garnison, und werden Sättel, Feldflaschen, Geschirre u. dgl. aufbewahrt. Auf diesen Gebäuden sind Gewitterableiter.

(bb) Der Itzigsche Garten.

(L) Das Schlesische oder Köpenickerthor.

177) Die Ryckedorferstraße. Sie geht von der Straße an der Köpenickerbrücke etwas gekrümmt, zuletzt über das Feld bis ans

(M) Kotbusserthor.

178) Die Schäfergasse von der Ryckedorferstraße bis auf das Feld.

179) Die alte Jakobsstraße von der Straße an der Köpenickerbrücke bis jenseit der Hasenhegergasse.

90. (cc) Die Köpenicker Kirche mit einem Kirchhofe für diese und die Petrigemeine.

180) Die Kirchgasse von der alten Jakobsstraße bis an einen Eingang zum Kirchhofe.

181) Die Stallschreibergasse von der alten Jakobsstraße bis aufs Feld nach dem Kotbusserthore zu. Aus derselben geht

182) Ein Durchgang auf den Kirchhof.

183) Die neue Kommendantenstraße von der alten Jakobs- bis an die Lindenstraße.

(dd) Die Französische Kirche.

(ee) Die Braunschen Kasarmen.

91. 184) Die neue Grünstraße von der neuen Kommendantenstraße bis an die neue Grünstraßenbrücke.

185) Ein

185) Ein Durchgang aus der neuen Grün- in die alte Jakobsstraße.

186) Die Todtengasse aus der alten Jakobsstraße aufs Feld

(ff) der Armenkirchhof.

187) Die Oranienstraße aus der alten Jakobsstraße aufs Feld.

93. 188) Die Hasenhegergasse aus der alten Jakobs- in die Lindenstraße.

188. b) Die neue Husarenstraße von der Lindenstraße zu dem Husarenstalle. 1789 ward sie neben dem Kammergerichte durchgebrochen. Sie führt zum Husarenstall. Im oberen Geschosse desselben sind die Wohnungen für einen Theil der Ebenschen Husaren.

An der Stadtmauer hinter den Gärten liegt (gg) das ehemalige Fouragemagazin für die Husaren.

Die Köllnische Vorstadt hat zwey Polizeyquartiere und ein Kirchspiel.

Außerhalb der Mauern sind

1) Vor dem Schlesischen Thore

(hh) Die Itzigsche Meyerey.

Ueber den Floßgraben geht eine Brücke. Hier sind Loh- und Walkmühlen.

2) Vor dem Kottbusserthore

Eine Brücke über den Floßgraben. — Der Rollkrug, ein Wirthshaus. — Einige Lohmühlen.

III. Der Friedrichswerder.

Gegen Osten und Norden der Schleusengraben, über den man nach Altkölln kömmt, gegen Westen und einen Theil von Süden der ehemalige Festungsgraben, der ihn von der Neu- und Friedrichsstadt trennt. Der kleinere südliche Theil stößt an Neukölln. (I. 149.) Auf dem Werder sind jetzt 302 Vorderhäuser.

(z) Die Schleusenbrücke führt aus dem Werder nach Kölln über den Graben. Er ist 24 Fuß breit, 252 Fuß lang, mit Werkstücken eingefaßt und mit einem eisernen Geländer umgeben.

189)

189) Die **Unterwasserstraße** ist die Kaye von der Schleusen- bis an die Spreegassen- oder Jungfernbrücke.

Die alte **Münze**. Die Vorderseite wurde 1790 neu gebauet und erweitert. Unten ward die **Niederlage** der Königl. Porzellainfabrik errichtet. Die Maschinen und Triebwerke zum Münzen sind sehenswerth. Zum Behuf der Münze ist

der **Münzkanal**

aus dem Schleusengraben abgeleitet.

Das Schicklersche- und das Jordansche Haus, wo eine Niederlage der Splittgerberschen Spiegelfabrik von Neustadt an der Dosse ist.

(tz) Die **Spreegassen- oder alte Leipziger-**, gemeiniglich **Jungfernbrücke** genannt, führt über den Schleusengraben nach Kölln in die Spreegasse.

190) Die **Oberwasserstraße** ist die Kaye zwischen der Spreegassen- und Gertrautenbrücke.

Vom Spittelmarkte gehen ab:

191) Die **Kurstraße** nach der alten Leipzigerstraße und

192) Die **Niederwallstraße** bis an den Platz bei der Hausvoigtey.

Die Behausung des Ministers Herrn Grafen von Herzberg. — Das Popeliussche Haus, wo das hier stehende Kommando reitender Feldjäger sein Absteigequartier hat, auch ihnen mathemathische Vorlesungen gehalten werden.

193) **An der Spitalbrücke** vom Spitalmarkte bey der Spitalkirche bis zu der

35. (a a). **Spitalbrücke**. Sie ist steinern, stellt einen runden mit einer Säulenlaube umgebenen Platz vor. Sie führt über den ehemaligen Festungsgraben nach der Friedrichsstadt.

Die Unterwasser- Kur- und Niederwallstraße durchschneiden folgende drei Gassen:

36. 194) Die **Schustergasse**. 37. 145) Die **Kreuzgasse** und 42. 196) die **alte Leipzigerstraße**. In der letztern ist Raules Hof, wo ein Durchgang nach der Adlerstraße ist.

197) Die **alte Friedrichsstraße**, jenseits der alten Leipzigerstraße durch die Mitte des Werders.

Das

Das Addreßhaus. — Das Fürstenhaus; hinter demselben versammelt sich das Oberkriegskollegium.

Von der alten Friedrichsstraße gehen ab:

44. 198) Die Holzgartenstraße bis zur Unterwasserstraße.

43. 199) Die Adlerstraße gehet in einem spitzen Winkel bis zur Holzgartenstraße.

200) Die große Jägerstraße bis an die Oberwallstraße.

Die Königl. Banko; in deren obern Geschosse sich das Oberbaudepartement versammelt.

38. 201) Die kleine Jågerstraße, schief nach der Niederwallstraße.

Das Hintergebäude des Jägerhofes oder das neue Jägerhaus, wo die Hauptnutz- und Brennholzadministration, die Hauptforstkasse und die Wildfaktorey ist.

Zwischen der Nieder- und Oberwallstraße liegt in einem Winkel:

202) Der Platz an der Hausvoigtey bis an die Schinkenbrücke.

(b b) Die Jerusalems- oder Schinkenbrücke über den Festungsgraben nach der Jerusalemmerstraße.

(c c) Die Mohrenbrücke ist im Jahr 1789 nach Langhans von Quaderstücken erbaut, und führt nach der Mohrenstraße.

Zwischen der Nieder- und Oberwallstraße stehet:

(i i) Die Königl. Hausvoigtey- oder das Hofgericht. Vorne ist die Gerichtsstube, die Wohnung des Hofrichters, und ein Saal zur Kirche. Auf den beiden Höfen sind Gefängnisse für Gefangene eximirter Kondition.

203) Die Oberwallstraße von der Hausvoigtey bis an den Platz am Zeughause.

Der große Jägerhof. Hier ist die Königl. Jägerey, die Bergwerks- und Hüttenkasse, und die Forstkartenkammer. — Das Hintergebäude des Pallastes des Prinzen von Preußen. — Ein Wachthaus. — Die Wohnung des Herrn Ministers von Heinitz. — Der Pallast des Prinzen Ludwig von Preußen.

Von der Oberwallstraße kommt man zu der kurzen Straße:

204) An der Jägerbrücke.

(dd) Die Jägerbrücke führt über den Festungsgraben nach der Jägerstraße.

39. 205) Zu der Marktstraße, die gerade auf den Werderschen Markt bey der Deutschen Werderschen Kirche stößt, und zu

40. 206) Der Rosenstraße. Sie geht neben der Werderschen Französischen Kirche bis an die Niederlagewallstraße.

41. 207) Die Falkoniergasse von der Markt- zur Rosenstraße.

208) Der Werdersche Markt.

45. (ll) Das Werdersche Rathhaus hat auf allen Seiten einen Vorsprung, und oben einen kleinen Thurm. Im untern Geschoße versammlet sich das Königl. Oberkollegium Medicum, und das Oberkollegium Sanitatis; auch werden hier die kleinen Gerichtstage gehalten. Oben ist das Werdersche Gymnasium.

46. (mm) Die Werdersche Deutsche und Französische Kirche. Ein langes Gebäude ohne Thurm, das nur inwendig durch eine Scheidewand getrennt wird.

Die Fleischscharren.

209) Die Straße am Packhofe bis zur Schleusenbrücke.

51. (nn) Das Königl. Accise- und Zollhaus. Unten an der Straße ist die Königl. Zoll- und Accisekammer, wie auch die Registratur. Oben ist die Acciseeinnahme, die landschaftliche Ziesenkasse und die Einnahme der Magistratseinlage. Am Wasser herunter bis an die Hundebrücke ein neues Gebäude, das zur Aufbewahrung der zu Wasser angekommenen Güter dient.

50. 210) Die Niederlagsstraße hinter dem alten Packhofe vom Werderschen Markte bis zur Hundebrücke.

211) Die Niederlagewallstraße vom Markte neben der Kirche und der Rosenstraße bis an das

(oo) Französische Rathhaus und Gymnasium, wo sich auch die Französischen Kollegien versammeln. Von da ist ein Ausgang in die Niederlagsstraße durch

212)

212) ein Gäßchen ohne Namen.

213) Der Platz am Zeughause, zwischen dem Zeughause, und dem gegenüber liegenden Pallaste des Prinzen von Preußen, von der Hundebrücke bis zur Neustädtschen Brücke.

(ee) Die Hundebrücke führt nach dem Lustgarten.

(ff) Die Neustädterbrücke führt über den Festungsgraben nach der Dorotheenstadt.

47. (pp) Der Pallast des Prinzen von Preußen (I. 162.)

48. (qq) Das Zeughaus ist ein großes freystehendes Viereck, dessen jede Seite ohngefähr 280 Fuß lang ist. Das Erdgeschoß ist bäurisch verziert; das oberste nach Dorischer Ordnung gebaut, und das darüber gesetzte Brustgeländer mit vielen Trophäen geschmückt. Das Hauptportal dem Pallaste des Prinzen von Preussen gegenüber, hat am obern Geschosse vier Dorische Säulen, und zwischen den beyden mittlern das in Erz gegoßne Brustbild König Friedrichs I. Im Erdgeschosse ist das schwere Geschütz, und im obern das kleine Gewehr nebst den dazu gehörigen Degen, Trommeln u. s. w. (I. 163. II. 912.) In demselben ist die bronzene Statue König Friedrichs I. von Schlüter, sehenswürdig. Noch mehr die vortreflichen Larven sterbender Personen in dem innern Schloßhofe, und das Bild der Reue über einer Thür der hintern Facciate; alle von diesem großen Künstler.

214) Die Kaye am Festungsgraben neben der Neustädtschen Brücke mit Kastanienbäumen bepflanzt.

Das Haus des General- Accise- und Zolldepartements. — Die Hauptwache des Artilleriekorps. — Die Büchsenschäfterey hinten nach dem Gießhause zu.

215) Am Zeughause, ist die Kaye an der Spree von der Hundebrücke bis zur Kupfergrabenbrücke bepflanzt mit Kastanienbäumen und mit zwei Anfurthen an die Spree versehen. Vor dem Zeughause ist hier der Paradeplatz des Artilleriekorps.

Das Haus des Hrn. Generals von Moller, wo sich das Königl. Berlinische Manufaktur- und Kommerzkollegium,

gium, die Königl. Seiden- Baumwollen- Magazin- auch Seidenbaukasse, nebst dem Königl. Seiden- Verwiegungs- Stempelungs- Bonifikationsbüreau befindet. — Das Markgrafsche (ehemals Corsikasche) Gasthaus.

216) **Hinter dem Zeughause** ist die Querstraße zwischen den Kayen.

49. Das Königl. Gießhaus, wo auch den Unteroffizieren des Artilleriekorps von einigen Professoren der Militarakademie Vorlesungen gehalten werden.

217) **Hinter dem Gießhause** von dem Hause des General- Accise- und Zolldepartements bis an die Kupfergrabenbrücke.

218) Am Gießhause. Eine kurze Straße von Nr. 217 (nach 216).

(gg) **Die Kupfergrabenbrücke** führt über den Kupfergraben nach der neuen Packhofstraße.

(hh) **Die Brücke neben dem Kupfergraben** führt über den ehemaligen Festungsgraben nach der Kaye am Kupfergraben.

Der Friedrichswerder hat nur Ein Polizeyquartier und Ein Kirchspiel.

IV. Die Dorotheen- oder Neustadt.

Sie gränzt östlich an einen Theil des ehemaligen Festungsgrabens und den ganzen Kupfergraben; nördlich an die Spree von der kleinen Weidendammsbrücke bis zum Unterbaum; südlich an die Friedrichsstadt; und westlich an die Stadtmauer. (I. 166.)

Jetzt bestehet die Neustadt aus 394 Vorderhäusern innerhalb des Thores.

219) **Der Platz am Opernhause** von der Neustädterbrücke bis an die Linden.

55. (ss) **Der Pallast des Prinzen Heinrichs von Preußen** mit einem Garten. Das Gebäude ist mit Säulen und Pilastern Korinthischer Ordnung geziert. In den Zimmern sind schöne Gemälde und Kupferstiche. (I. 169. II. 914.)

56. (tt)

56. (tt) **Das Opernhaus.** Ein freystehendes Gebäude, hat 261 Rheinl. Fuß Länge, und 103¼ Fuß Breite, mit einer schönen Säulenstellung von gereifelten Korinthischen Säulen und vielen Statuen. Es wurde 1787 von außen und innen verschönert und nach dem Plan des Herrn Geheimenraths Langhans die Königliche Loge oval mit einer Kuppel gebaut, die von acht gereifelten reich vergoldeten Korinthischen Säulen getragen wird. Die ersten Rang Logen werden mit Cariatyden von weissem Gipsmarmor, die zweiten und dritten aber mit Consolen unterstützt. Vier reich vergoldete Korinthische Säulen machen die Vorbühne, wo auf jeder Seite drey Logen übereinander angebracht sind. Mitten in der Decke hängt ein in Frankreich gearbeiteter Kronleuchter, nebst einem großen Hohlspiegel von Stahl, der die Erleuchtung verstärkt. Der neue Vorhang ist von dem Königl. Theatermaler Herrn Verona; die allegorischen Figuren darauf sind nach der Zeichnung des Herrn Direktors Rode von Herrn Rosenberg gemalt worden. (I. 169. II. 917.)

(rrr) Die katholische Kirche zu St. Hedwig. Siehe unten Nr. 254.

58. (uu) **Die Königliche Bibliothek.** Sie hat in der Mitte einen geradelinigten Vorsprung und an jeder Ecke einen Pavillon, zwischen jedem derselben eine runde Ausbeugung mit gekuppelten Korinthischen Säulen und Statuen.

220) **Unter den Linden.** Diese sehr breite Straße vom Opernplatze bis ans Viereck, ist mit einer sechsfachen Allee von Linden bepflanzt, zwischen welchen auf jeder Seite eine gepflasterte Straße zum Fahren und in der Mitte ein ungepflasterter breiter Platz zum Spaziergange sind. Die ganze Straße ist 4000 Rheinl. Fuß lang, 160 Fuß breit, und die mittlere Allee ist 50 Fuß breit.

52. (vv) **Der Königl. Stall** umschließt zwei geräumige Höfe. Die Facciate nach den Linden ist unten bäurisch, oben Korinthisch gebaut. Im untern Geschosse sind Ställe für die Pferde des Regiments Gensd'armes, die Hautelisse- und Basselissetapetenmanufaktur der Vigneschen Erben, letztere in der Seitenfacciate. Das obere Geschoß in dem Vordergebäude haben die Akade-

mien der Wissenschaften und Künste inne. In dem mittlern Fenster der Akademie der Wissenschaften steht eine Uhr von Möllinger, welche 4 Weiser hat, wovon 3 den gleichförmigen Gang der Uhr oder die mittlere Zeit nach Stunden, Minuten und Sekunden, der 4te blaue Weiser mit der Sonne aber, die wahre Zeit, übereinstimmend mit jeder richtigen Sonnenuhr, anzeigen. Im Hintergebäude ist der Hörsaal des anatomischen Kollegiums, eine Sammlung von Präparaten und chirurgischen Instrumenten. In der Mitte des Hintergebäudes ist

53. die **Sternwarte**, ein hoher viereckigter Thurm. Auf dem Hofe ist eine neue steinerne Reitbahn für das Regiment Gensd'armes 1792 gebauet. Dieses Gebäude ist wegen des Dachs ohne Dachstuhl, 60 Fuß breit, nach der neuen Erfindung des Herrn G. R. Langhans Kennern merkwürdig. —

Das Haus des Herrn von Bredow. — Das Haus des Herrn Geheimenkämmerers Ritz. — Das Haus des Herrn Obrist von Tempelhof, wo die Militarakademie Vorlesungen hält, auch ihre Bibliothek steht. — Das Haus des Herrn Verona. — (ww) Der ehemalige **Pallast** der Prinzessinn Amalia von Preußen, jetzt dem Herrn von Massow gehörig. — (xx) Das **Pontonhaus** dient das zur Artillerie nöthige Nutzholz aufzubewahren, auf dessen Hofe sind das Laboratorium für die Artillerie und das Krankenhaus für das erste Regiment des Artilleriekorps. — Die **Gräflich Podewilsschen** und **Kamkenschen** Häuser. — Die Wirthshäuser: die **Stadt Rom**, die Sonne, und der Hirsch.

221) Das **Quarré** oder **Viereck** am Ende der Linden.

(N) Das **Brandenburgerthor**, welches in den Thiergarten führt. Es hat fünf Oefnungen, und ist, nach dem Propyläum zu Athen, aber viel größer, durch **Langhans** 1789 zu bauen angefangen. Es stellt eine Kolonade vor, welche aus 12 großen Säulen (der Durchmesser derselben ist 5 Fuß 7 Zoll, die Höhe 44 Fuß) und 18 kleinen Säulen besteht (der Durchmesser der letztern ist 3 Fuß, die Höhe 24 Fuß). Die mittlere Hauptöfnung hat 18 Fuß, die vier Nebenöfnungen 12 Fuß 4 Zoll, und die eisernen Gitterthore 16 Fuß Höhe. Die ganze

Brei-

Breite des Thores beträgt 195 Fuß 9 Zoll. Zur Rechten ist die Thoreinnahme, und zur Linken sind die Wachtstuben angebracht. Oben auf dem Thore stehet eine Quadriga, welche den Triumph des Friedens vorstellet, wovon die Pferde 12 Fuß Höhe haben. Das darunter befindliche Basrelief stellet den Markgrafen Albert Achilles vor, der in einer Schlacht gegen die Nürnberger eine Fahne mit eigner Hand erbeutet. Die in den Metopen angebrachten Basreliefe bilden den Streit der Centauren mit den Lapithen ab.

Am Thore rechts ist:

222) Die **Kasarmenstraße.** Sie führt dicht an der Mauer nach (yy) den **Kasarmen** für das Herzog **Friedrichsche** Regiment.

Von den Linden gehen sechs Straßen ab:

54. 223) Die **kleine Wallstraße** bis in die letzte Straße.

224) Die **Kirchgasse** bis an das Ende des Katzenstiegs.

225) Die **kleine Kirchgasse** ist ein Kehrwieder zwischen den Häusern, und hat einen Ausgang durch ein Haus.

226) Die **Querstraße**, ein Theil der Friedrichsstraße bis an die große Weidendammsbrücke.

Die Fleischscharren. Die Rathswage, und oben im Hause die Neustädter Schule. — Der Georgensche Garten. An der Spreeseite desselben ist das neue **Treskowsche** Magazin zur Aufbewahrung des Zuckers.

59. 227) Die **Stallstraße** bis an die letzte Straße.

228) Eine Gasse ohne Namen, links in die Straße hinter dem Observatorium und rechts nach dem Bauhofe.

229) Die **Mittelstraße** parallel mit den Linden von der kleinen Wallstraße an.

60. (zz) Die **Kirche auf der Dorotheenstadt.** Dem im J. 1787 verstorbenen Grafen von der Mark ist darin ein Denkmal errichtet, das ein Meisterwerk des Königl. Hofbildhauers Schadow ist. Der junge Graf ist in einer ruhenden Stellung. Zu seinem Haupte liegt ein Helm, das Schwerdt entsinkt der Rechten. Der Sarg ist auf antike Art, von Schlesischem Marmor, und ruht auf Füßen. Die halberhabene Arbeit ist von Karrarischem Marmor inkrustirt und stellt den Augenblick vor, wie Minerva den Grafen in ihre Schule der

Künste und Wissenschaften aufnehmen wollte, und die Zeit, die den unterirdischen Weg zeigt, ihn ihr entreißt. Dabey ist das Schild mit dem Wapen. Rechts ist der Tod, links Morpheus. Oben in einer Nische sieht man die drey Parzen. Alle Statuararbeit ist von Karrarischem Marmor; die Stufen sind von Schlesischem Kauffunger Marmor, das Frontispice ist Schlesisch dunkelblauer Freyberger, und die Nische Priborner Marmor. Auf einer Tafel von schwarzem Brabanter Marmor ist eine vom Herrn Prof. Ramler verfertigte Inschrift.

La maison d'Orange, ein Französisches Armenhaus.

230) Die letzte Straße von dem letzten Ende der Neustadt bis an das Ende der Stallstraße.

Das reformirte Prediger-Wittwenhaus. — Das Domhospital und der rothe Hof, zwey reformirte Armenhäuser. — Das Haus der Freymaurerloge Royale York de l'Amitié, mit einem angenehmen Garten.

231) Ein Gang nach dem Schlachthause und der Brücke, die vom Schiffbauerdamme nach dem Weidendamme geht.

Am Ende der letzten Straße kommt die Straße:

232) Hinter dem Observatorium. Hier ist das Hintergebäude des Stalls, die Sternwarte und der anatomische Hörsaal, gegenüber das Haus der Akademie.

233) Die Stallgasse führt zu den auf dem Weidendamme gebauten Ställen, und ist der Gasse (228) gegen über.

234. Der Bauhof oder Schloßbauhof.

Das Krankenhaus für das Regiment Gensd'armes.

235) Ein Gäßchen ohne Namen von hier nach der Aufschwemme am Kupfergraben.

236) Am Kupfergraben ist die Kaye an diesem Graben von der Brücke neben dem Kupfergraben bis an

(ii) Die kleine Weidendammsbrücke.

(kk) Eine kleine Brücke über einen Abzugsgraben.

237) Der Katzenstieg. Ein schmaler Damm bis ans Ende der Wiesen, auf beiden Seiten mit einer Gatterthüre, die des Morgens geöffnet und Abends geschlossen wird.

Jenseits

Jenseits der Brücke liegen noch am Kupfergraben:

(tz tz) Die **Kasarmen** für das **vierte** Regiment **Artillerie.** Hinter denselben sind das Krankenhaus für dies Regiment nnd fünf Ställe für das Reg. Gens d'Armes.

(ll) Eine **kleine Brücke** an dem Abzugsgraben neben den Ställen. Von derselben geht

238) Eine Straße nach dem Weidendamme an der Spreeseite.

Das Königl. Oberhofbauamts-Holzmagazin. — Das Magazin zur Aufbewahrung von Riemenzeug, Pulverflaschen u. s. w. für die Armee.

239) **Der zur Dorotheenstadt gehörige Theil des Weidendamms** von der kleinen Weidendammsbrücke bis zur großen Weidendammsbrücke.

61. (aaa) Ein **Magazin** zu Montirungsstücken für die Armee.

(mm) Eine **Zugbrücke** über den neuen Graben.

Die Dorotheenstadt hat nur Ein Polizeyquartier und Ein Kirchspiel.

Vor dem **Brandenburger** Thore ist:

(bbb) Der **Königl. Thiergarten** oder Park.

(ccc) Der **Exerzierplatz.** Hinter demselben:

(ddd) Die von **Renzelsche Meyerey** an der Spree.

(eee) Ein **Königl. Holzmarkt.**

Weiter hinauf an der Spree:

Die sogenannten Zelte oder kleine Häuser, wo Erfrischungen zu haben sind. — **Bellevue**, ein Lustschloß des Prinzen **Ferdinands** von Preußen mit einem schönen Garten. — Die Kattunbleiche des Schutzjuden Wulf, und eine Mühle.

V. Die Friedrichsstadt.

Sie gränzt östlich an den Friedrichswerder, Neukölln und die Köpenickervorstadt, südlich und westlich an die Stadtmauer, und nördlich an die Dorotheenstadt. (I. 181. f.) Sie hat jetzt 1677 Vorderhäuser innerhalb der Thore. Sonst gehört das Kolonistendorf Neu Schönberg auch noch zu dieser Stadt.

240) An der **Spitalbrücke** stehen diesseit einige ansehnliche Häuser.

241) Der Dönhofsche Platz, rund herum mit einer Allee von Linden besetzt, dient auch zur Wachtparade des Pfuhlschen Regiments.

Das Schicklersche — und von Schwerinsche Haus. Ein Wachthaus des Schwerinschen und Braunschen Regiments. — Der steinerne Obelisk oder Meilenstein, von welchem aus alle Postdistanzen gemessen worden sind.

242) Die Jerusalemsstraße von der Schinken- oder Jerusalemsbrücke bis in die Lindenstraße.

62. (fff) Die Jerusalemskirche (I. 185.). Das Hospital, worin 10 – 12 alte Frauen unterhalten werden.

243) Die Leipzigerstraße, vom Dönhofschen Platze bis ans Achteck. — Das Haincheliusche große Haus. Das von Löbensche Haus, worin das Hauptritterschaftskreditkollegium seine Session und Kasse hat. — Der Gräfl. Reußische Pallast mit einem schönen Garten.

(ggg) Die Königl. Porzellanfabrik, wo in dem Vorderhause das Waarenlager, im Hinter- und Seitengebäude die Oefen zum Brennen, und die Säle das Porzellan zu drehen, formen und mahlen sind. — Das Exerzierhaus für zwey Infanterieregimenter hinter der Porzellanfabrik. — Das Haus der Städtekasse. — Das von Recksche Haus mit einem schönen Garten.

244) Das Achteck.

(O) Das Potsdammer Thor.

245) Die Krausenstraße, vom Dönhofschen Platze bis in die Mauerstraße.

63. Das Irrenhaus.

246) Die Schützen- und

247) Die Zimmerstraße, von der Linden- bis in die Mauerstraße. — Die goldene Kugel, wo die Treskowsche Zuckersiederey ist.

248) Die Kochstraße, von der Jerusalems- bis in die Wilhelmsstraße. — Die beiden zur Realschule gehörigen Häuser. — Das von Lengefeldsche Haus, wo das General-Chaussee-Baudepartement von der Kurmark und Pommern ist.

249) Die

249) Die Lindenstraße, vom Dönhofschen Platze bis an das Rondel ist auf beiden Seiten mit Linden bepflanzt. — Koppenshof, ein Armenhospital.

(kkk) Der Stall für die Leibgarde zu Pferde.

(lll) Das Kollegienhaus, worin die Gesetzkommission, das Obertribunal, die Senate und Deputationen des Kammergerichts, das Pupillenkollegium, das Kurmärksche Lehnsarchiv, das Luthersche Oberkonsistorium, und das damit verbundene Kurmärksche Konsistorium, das reformirte Kirchendirektorium, nebst allen dazu gehörigen Registraturen sind. — Das Haus der Wittwe Dacke.

250) Das Rondel.

(P) Das Hallische Thor, wo auch die Hauptwache des von Ebenschen Husarenregiments ist.

Hinter dem Rondele ist:

(mmm) Eine Kasarme für das von Möllendorfsche Regiment.

Die Krankenhäuser des Herzog Friedrichschen und Braunschen Regiments. — Das Krankenhaus des von Möllendorfschen Regiments.

251) Die Wilhelmsstraße vom Rondele bis nach den Linden.

(nnn) Das Schindlersche Waisenhaus, wo 24 Waisenknaben unterhalten werden.

Das Pfarr- u. Schulhaus für die Böhmische Gemeine, — der Versammlungssaal der Brüdergemeine.

(ooo) Der ehemal. Pallast der Prinzessin Amalia, jetzt dem Markgrafen von Anspach-Bayreuth gehörig, hat schöne Zimmer und einen weitläuftigen Garten nach Engländischer Art. (II. 925.)

Das sogenannte Leih- und Wagehaus, worin die Fleischscharren sind. — Jenseit des Wilhelmsplatzes:

Der Gräfl. Schulenburgsche Pallast mit einem schönen Garten. (II. 926.) — Der Gräfl. Eickstedtsche und Gräfl. Beeßische Pallast. — Der Pallast des Herzogs Friedrich von Braunschweig — und des Fürsten von Sacken, in welchem letztern viele Gemälde von B. Rode, (II. 926.) und dabey ein großer Garten. — Pallast des Hrn. Ministers von Voß, wo

wo sich die General-Land-Armen- und Invalidendirektion versammlet.

Zwischen der Leipziger- und Behrenstraße liegt in der Wilhelmsstraße:

252) Der **Wilhelmsplatz**. Er ist viereckt und mit Linden bepflanzt. Er dient zur Wachtparade des Herzog Friedrichschen und Möllendorfschen Regiments. Hier stehen die marmornen Bildsäulen der Generale **von Schwerin**, **von Winterfeld**, **von Seidlitz** und **von Keith**.

70. (ppp) Der **Pallast des Johanniterordensmeisters, jetzt des Prinzen Ferdinands v. Preußen.** Darin ist der Rittersaal, mit vielen Bildnissen der Ordensmeister und Komthure in ganzer Statur. (I. 194. II. 927.) Hinter demselben ist ein weitläuftiger Garten. — Der Gräfl. **Finkensteinsche** Pallast mit einem großen Garten. — Die **Gold- und Silbermanufaktur**, wo Gold- und Silberdraht zu Tressen, und andere Posamentierarbeit gezogen wird.

253) **Am Wilhelmsplatze** heißt die Straße zwischen dem Wilhelmsplatze und der Mauerstraße.

254) Die **Behrenstraße** von der Wihelmsstraße bis an den Platz am Opernhause. Die hieher gebrachten hölzernen Krambuden sind zum Theil jetzt an die Friedrichsgraft verlegt worden.

Das Haus der Wittwenverpflegungsanstalt. — Das Haus zur Wohnung der Königl. Bibliothekare.

64. (rrr) Die **katholische Kirche zu St. Hedwig** ist nach Art der Rotunda zu Rom aufgeführt. Sie wird inwendig von 24 Korinthischen Säulen getragen, und hat zwischen einer Säulenstellung von sechs Jonischen Säulen drey Eingänge. (I. 196. II. 928.)

255) Die **Mauerstraße** von der Behrenstraße bis an die Zimmer- und Friedrichsstraßenecke.

65. (sss) Die **Dreyfaltigkeitskirche** ist rund, hat eine große Kuppel, eine Laterne darüber, und einen Gewitterableiter. An der Kirche siehet man das Denkmal des Oberkonsistorialraths Silberschlag.

66. (ttt) Die **Böhmische Kirche**, ist ebenfalls rund, hat aber ein vorgerücktes Portal.

Die **Hauptwache** zweyer Infanterieregimenter. —

Das

Das Adamsche Haus, wo sich die Mittelmärksche Ritterschaftsdirektion versammlet.

256) Die **Kanonierstraße** von der Behren- bis in in die Mauerstraße.

257) Die **Friedrichsstraße** von den Linden bis ans Rondel.

Die Maison de refuge und Maison françoise. Zwey französische Armenanstalten in einem Hause. — Ein Stall für das Ebensche Husarenregiment. — Das Krankenhaus des Pfuhlschen Regiments unweit des Rondels. — Ein Stall für das Ebensche Husarenregiment an der Ecke des Rondels.

258) Die **Charlottenstraße**, von den Linden bis an die Kochstraße. — Das schöne Langhanssche Haus an der Ecke der Behrenstraße.

57. 259) Die **Roßmaringasse** oder die kleine Wallgasse von der vorhergehenden nach der Potsdammerbrücke.

260) Die **Markgrafenstraße**, von der Behren- bis in die Lindenstraße. Hier ist neben dem Friedrichsstädtischen Markte wöchentlich dreymal ein Kornmarkt.

261) Die **Junkerstraße**, von der Markgrafen- in die Lindenstraße.

262) Der **Friedrichsstädtsche** oder **Gens d'Armesmarkt**, zwischen der Charlotten- Markgrafen- Mohren- und Französischen Straße.

Das **Ungersche** Haus. In demselben hält das **Oberhofbauamt** seine Sessionen. — Das Haus der **General-Lotteriedirection.**

67. (uuu) Die **Französische Kirche** mit einem schönen Thurme, der 1785 vollendet ist. Er bestehet aus drey Theilen: 1) dem untern großen Viereck; 2) dem Dom; 3) der Kuppel, worauf eine von Kupfer getriebene und vergoldete Figur, die Religion vorstellend, stehet. Mit derselben ist das Gebäude 225 Fuß hoch. (I. 201.) Im Thurme sind Zimmer für die Französische Domschule.

69. (vvv) Das **Nationalschauspielhaus**, ehemals das Französische Schauspielhaus, kann gedrängt

über

über 1200 Personen fassen. Der neue Vorhang ist von Rode angegeben und ausgeführt. (I. 203. II. 928.)

68. (www) Die neue Kirche. Der Thurm ist dem Französischen (uuu) völlig ähnlich, und nur die Zierrathen daran sind verschieden (I. 203). In den Zimmern versammelt sich das Armendirectorium und Oberschulkolleginm.

(xxx) Das Französische Waisenhaus.

Ein Fisch- und Kräutermarkt.

263) Die Kronenstraße, von der Jerusalems- bis in die Mauerstraße.

264) Die Mohrenstraße, von der neuen Mohrenbrücke bis in die Mauerstraße.

265) Die neue Scharrenstraße, ehemals der Bullenwinkel genannt, vom ehemaligen Festungsgraben bis an den Friedrichsstädtschen Markt, und die Taubenstraße vom Friedrichsstädtschen Markt bis an die Mauerstr.

Die Fleischscharren. — Hier ist 1791 eine hölzerne Laufbrücke und zugleich durch das Haus des Schlächtergewerks ein Durchgang für das Publikum nach dem Schinkenplatz (202) angelegt.

266) Die Jägerstraße von der Jägerbrücke bis an die Mauerstraße.

Das Haus der Seehandlungskompagnie. — Die Knabenschule der Französischen Ecole de charité.

267) Die Französische Straße, vom Graben hinter der katholischen Kirche bis in die Mauerstraße.

Die Voigtsche Stahlfabrik. — Das Haus der naturforschenden Gesellschaft.

268) Hinter der katholischen Kirche ist der kleine Platz hinter dieser Kirche.

Die Friedrichsstadt hat 4 Polizeyquartiere und 2 Kirchspiele.

Vor den Thoren ist noch:

1) Vor dem Potsdammer Thore

Zwey Alleen von Weiden und Linden; eine nach dem Thiergarten, die andere auf einer Chaussee nach Potsdam. An beyden liegen Gärtnerhäuser und Gärten.

Der Realschulgarten, den jetzt Brasch gepachtet hat.

Meh-

Mehrere Kaffeegarten als Richard u. s. w. nebst der Wohuung des Königl. Hofjägers. — Die Königl. Fasanerie, und jenseit der Schafbrücke das Kolonistendorf Neu-Schöneberg.

2) Vor dem Hallischen Thore:

(yyy) Ein Königl. Holzmarkt.

(zzz) Eine Holländische Grütz- und Mahlmühle.

(tz tz tz) Der Kirchhof für die Friedrichsstadt.

(A) Eine Kattunbleiche und Garten.

Auf und an den Tempelhofschen Bergen: Einige Weinberge und Häuser von Ackersleuten. — Eine Windmühle. — Der sogenannte düstere Keller und die Hasenheide.

Zwischen den Tempelhofschen Bergen und dem Dorfe Tempelhof wird jährlich die Revue gehalten.

Zweyter Abschnitt.

Von den Einwohnern.

Die Geschichte des Ursprungs der ersten Bewohner Berlins, ihrer allmähligen Vermehrung und des Zuwachses, sowohl durch Ausländer, als durch die starke Garnison kann man in dem größern Werke I. 209. f. nachlesen.

Vom Advent 1790 bis 1791 wurden in Berlin

geboren vom Civilstande	3944		
Militärstande	1187		
	5131	Kinder.	
begraben vom Civilstande	3448		
Militärstande	1094		
	4542	Personen.	
getraut vom Civilstande	1139		
Militärstande	107		
	1246	Paar.	

Summa der Einwohner vom Civilstande	124,730
Militärstande	30,481
Ganze Summa	155,211.

Die Anzahl der Einwohner vom Civilstande nach den Städten war im Oktober 1791:

Berlin —	21,877
Altkölln —	11,867
Friedrichswerder —	5,765
Dorotheenstadt oder Neustadt	6,731
Friedrichsstadt —	24,211
Neukölln —	3,799
Köllnische Vorstadt	9,631
Spandauer Vorstadt	17,888
Königsvorstadt —	7,601
Stralauer Vorstadt	5,360
	124,730

Die

Die Einwohner der Residenzen können in sechs Klassen getheilt werden.

I. Der Militärstand.

Das Königl. Gouvernement, das aus dem Gouverneur und Kommendanten besteht, gebietet über denselben. Die Regimenter der Garnison sind:

1) **Das adeliche Kadettenkorps.** Der Chef ist der Generallieutenant Herr von Mosch. Das Korps bestehet aus 4 Kompanien. Die Kadetten werden in allen Kriegsexercitien geübt, haben ihre Wache auf dem Hofe, und werden nachher von dem Könige zu den Regimentern gegeben. Sie erhalten freye Wohnung, eine anständige Tafel, und ihre sämmtlichen Montirungsstücke. Diesem Korps wurden im Jahre 1790 die Königl. Pagen einverleibet. Nach der neuen Einrichtung von 1791 stehen bey jeder Kompanie 4 Gouverneure, wovon jeder 16 Kadetten unter besonderer Aufsicht hat. Sie müssen die jungen Leute in den Elementarkenntnissen unterrichten, mit ihnen wiederholen, und ihren Charakter bilden. Im Jahre 1792 waren 252 Kadetten im Hause, und sämmtliche zu diesem Korps gehörige Personen betrugen 328.

2) **Eine Schwadron der Leibgarde zu Pferde,** Kürassiere, ist unweit der Jerusalemskirche in der Lindenstraße einquartieret. 1791 betrug die Schwadron mit den sich hier befindenden Weibern und Kindern 384, und mit Einschluß der Beurlaubten, deren Frauen und Kindern 404.

3) **Das Leibregiment Husaren.** Von den zehn Schwadronen liegen nur fünf in Berlin, und zwar auf der Friedrichsstadt. Chef ist der Generalmajor Herr Baron von Eben und Brunn. Die fünf Schwadronen waren stark mit Weibern und Kindern 984, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 1816.

4) **Das Regiment Gens d'Armes,** Kürassiere. Fünf Schwadronen stark, liegt auf der Friedrichsstadt und Neustadt. Chef ist der Herr von **Prittwitz**, General der Kavallerie. War stark mit Weibern und Kindern 1243, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 2075.

5) Das Regiment Herzog Friedrich von Braunschweig, Infanterie, bestehet so wie alle Infanterieregimenter in Berlin aus 8 Musketier- und 4 Grenadierkompanien, und liegt auf der Friedrichsstadt. Der Chef ist der Herzog Friedrich von Braunschweig, General der Infanterie. War stark mit Weibern und Kindern 2597, mit den Beurlaubten, deren Weibern u. Kindern 4887.

6) Das Regiment von Möllendorf, Infanterie, liegt auf der Friedrichsstadt. Der Chef ist der Herr von Möllendorf, General der Infanterie u. Gouverneur der Residenzen. Das Regiment war stark mit Weibern und Kindern 2849, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 5004.

7) Das Regiment von Braun, Infanterie, liegt auf der Friedrichsstadt und dem Werder. Der Chef ist der Generallieutenant Herr von Braun, Kommendant der Residenzen. Das Regiment war stark mit Weibern und Kindern 2928, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 5484.

8) Das Regiment von Schwerin, Infanterie, liegt in Berlin und Altkölln. Der Chef ist Herr von Schwerin, Generalmajor. Das Regiment war stark mit Weibern und Kindern 2602, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 4901.

9) Das Regiment von Bornstädt, Infanterie, liegt in Berlin. Der Chef ist der Generallieutenant Herr von Bornstädt. Das Regiment war stark mit Weibern und Kindern 2628, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 5040.

10) Das Regiment von Lichnowsky, Infanterie, liegt in der Königs- und Spandauervorstadt, und hat zum Chef den Generalmajor Herrn von Lichnowsky. Es war stark, mit Weibern und Kindern 2816, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 4871.

11) Das Regiment von Pfuhl, Infanterie, liegt in Neukölln und der Köpenickervorstadt, und hat zum Chef den Generallieutenant Herrn von Pfuhl. Es war stark mit Weibern und Kindern 2548, mit den Beurlaubten, deren Weibern und Kindern 4740.

12) Das Königl. Feldartilleriekorps. Von den vier Artillerieregimentern wurde das zweyte 1789 nach Breslau verlegt, die andern drey liegen hier in Kasarmen. Der Chef und Generalinspecteur der sämtlichen Artillerie ist der Generalmajor Herr von Moller. Die hier sich befindenden Regimenter waren stark mit Weibern und Kindern 7127, mit den Beurlaubten, ihren Weibern und Kindern 13802. Hierzu gehört auch das reitende Artilleriekorps, das aus drey Kompanien unter dem Obersten Herrn von Anhalt steht.

13) Das Pontonnierkorps liegt in der Prenzlauerstraße im Quartier, und war stark mit Weibern und Kindern 135.

14) Das Invalidenkorps wird von dem Herrn Obersten von Arnim kommandirt, und ist in 3 Kompanien, jede von 200 Mann getheilt. War stark mit Weibern und Kindern 873.

15) Das Löbensche Regiment Landmiliz wird nur im Kriege zur Bestellung der Wachen in Berlin zusammengebracht, doch werden die Ober- und Unteroffiziere und Spielleute auch in Friedenszeiten beständig besoldet, welche, Weiber und Kinder eingeschlossen, 231 Köpfe betrugen. Der Chef ist der Oberst Herr von Löben.

Die Soldaten sind zum Theil bey den Bürgern einquartiert, doch liegt ein Theil von ihnen, besonders die Beweibten der Infanterieregimenter, in Kasarmen.

Das Oberkriegskollegium, das Generalauditoriat, die Intendantur, der Medizinalstab und der Gouvernementswundarzt gehören noch hieher.

II. Die Eximirten.

Man versteht darunter alle diejenigen, die unmittelbar unter dem Kammergerichte stehen, nemlich den Adel, die Königl. Räthe, und übrigen Bedienten. Die Eigenthümer der Freyhäuser sind unmittelbar dem Hofgerichte unterworfen. (I. 252.)

III. Die Bürgerschaft deutscher Nation.

Hiezu gehören alle diejenigen, welche bürgerliche Nahrung treiben, und von der Gerichtsbarkeit des Ma-

gistrats und der Stadtgerichte nicht eximirt sind. Zu Ende des Jahres 1791 waren 10274 Bürger vorhanden, welche das Bürgerrecht gewonnen hatten.

IV. Die Französische Kolonie.

Sie genießt besondere Rechte und Freyheiten, die ihr König Friedr. Wilhelm II. zuletzt unterm 28. Okt. 1787 bestätigt hat. Vor ihren Gerichten müssen alle zur Kolonie gehörige Personen, das Militär ausgenommen, belangt werden. Die Oberaufsicht über die Kolonie führt der Staatsminister, welcher das Französische Departement hat. Die Französische Kolonie war zu Ende des Jahrs 1791. 4830 Personen stark. (I. 254.)

V. Die Böhmische Gemeine.

Sie ist den ordentlichen Gerichten unterworfen, hat aber auf der Friedrichsstadt ihre eigene Kirche und Prediger, welche Böhmisch und Deutsch predigen. 968 Personen war sie zu Ende des Jahrs 1791 stark.

VI. Die Judenschaft.

Zu Ende des Jahrs 1791 bestand sie aus 3391 Köpfen. Sie können hier 70 eigene Häuser besitzen, und stehen wegen Gewinnung ihres Schutzes, wegen ihrer Prästationen, Nahrung, Verheyrathung u. s. w. unter der Kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer, in Justizsachen aber unter dem Instruktionssenate des Kammergerichts. Unter Friedrich Wilhelm II. haben sie mehrere vortheilhafte Privilegien erhalten; sie können z. E. Güter auf dem Lande an sich bringen, und die Itzigsche Familie erhielt selbst das Bürgerrecht, den Christen gleich. Seit einiger Zeit arbeitet man daran, ihnen eine bessere bürgerliche Verfassung zu geben. Die reichsten Häuser haben nützliche Fabriken und Manufakturen angelegt und führen ansehnliche Wechselbanken. Die übrigen treiben einen Ausschnitthandel und die freyen Künste; auch giebts unter ihnen Gelehrte. Sie haben zwey Buchdruckereyen, in welchen Hebräische Bücher gedruckt werden, und eine von zwey Jüdischen Menschenfreunden errichtete öffentliche Freyschule.

Dritter Abschnitt.

Vom Königlichen und den übrigen hiesigen Höfen.

Wir bemerken hier nur die Kavaliere und Damen, welche die Fremden einführen. Nähere Nachrichten von den Königlichen und verschiedenen Prinzlichen Höfen sind im größern Werke I. S. 261. ff. zu finden.

Dem Könige werden die Fremden von dem Hrn. Oberkammerherrn dem Fürsten von der Osten genannt Sacken vorgestellt. Wenn man schriftlich Se. Majestät um Audienz bittet, so werden die Fremden von den Staatsministern, Hrn. Grafen von Finkenstein, oder Hrn. Grafen von der Schulenburg eingeführt, Militärpersonen aber durch die Generaladjutanten, Hrn. von Bischofswerder, oder Hrn. von Manstein.

Der regierenden Königin die Kavaliere von dem Hrn. Kammerherrn von Dörnberg, und die Damen von der Frau Oberhofmeisterin von Gaudi.

Der verwittweten Königin die Kavaliere vom Hrn. Oberhofmeister von Voß, und die Damen von der Frau Oberhofmeisterin von Kannenberg.

Dem Prinzen von Preußen durch den Hrn. Grafen von Brühl, und in dessen Abwesenheit von dem Hrn. von Schack.

Dem Prinzen Ludwig von dem Hrn. Grafen von Brühl, und in dessen Abwesenheit von dem Hrn. Major Grafen von Schlaberndorf.

Der Prinzessin Augusta von der Frau Oberhofmeisterin von Gundlack.

Dem Prinzen Heinrich von dem Hrn. Kammerherrn von Wreech oder Herrn von Münchhausen.

Der Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Heinrichs, die Kavaliere von dem Hrn. Major von Bouvrie, die Damen von der Frau Oberhofmeisterin v. Schulenburg.

Dem Prinzen Ferdinand von dem Hrn. Grafen von Milkow.

Der Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Ferdinands, die Kavaliere durch eben denselben oder den Hrn. von Schilde, die Damen durch die Fr. Gräfin von Neale.

Der Prinzessin Louise, Tochter des Prinzen Ferdinands, durch das Fräulein von Borcke.

Dem Prinzen Ludwig, Sohne des Prinzen Ferdinands, durch den Hrn. Kapitain von Kaleke.

Vierter Abschnitt.

Vom geheimen Staatsministerium und den in Berlin befindlichen Landeskollegien.

Das geheime Staatsministerium oder der Staatsrath.

Der Staatsrath bestehet aus sämmtlichen wirklichen geheimen Staatsministern, und versammelt sich des Montags Vormittags auf dem Schlosse. Was hier beschlossen worden, wird in der geheimen Staatskanzley expedirt, welche ebenfalls im Schlosse und täglich offen ist. Die Expeditionen werden in der geheimen Registratur aufbewahrt, und nach Verlauf eines Jahres in das geheime Archiv abgegeben. (S. das größere Werk S. 278.)

I. Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, oder das Kabinetsministerium.

Es besorgt alle auswärtigen Geschäfte, die Familiensachen des Königl. Hauses, und die Hoheitsrechte, welche auf fremde Lande Bezug haben. Unter ihm stehen die geheime Staatskanzley, das Landesarchiv, das Archivkabinett, die geheime Registratur, und die Legationskasse. Dies Departement bestehet aus den wirklich geheimen Staats- Kriegs- und Kabinetsministern, den Herren Grafen von Finkenstein, Grafen von der Schulenburg und Freyherrn von Alvensleben. Die Geschäfte wer-

den von den geheimen Legationsräthen bearbeitet. Die Expeditionen geschehen nach Beschaffenheit der Geschäfte, theils in der geheimen Staatskanzley, theils im Bureau des Kabinetsministeriums.

II. Das Finanzdepartement oder das General-Ober-Finanz-Krieges- und Domänen-Direktorium.

Es verwaltet die ganze allgemeine innere Staatswirthschaft, Schlesien und die Brandenburgischen Fürstenthümer ausgenommen, hat die oberste Erkenntniß und Anordnung aller dahin gehörigen Finanz-Domänen-Steuer- und Polizeysachen, und konkurrirt mit dem Departemente der auswärtigen Angelegenheiten bey Besorgung der Landeshoheits- und Gränzsachen. Der König selbst ist Präsident dieses hohen Kollegiums. Vicepräsidenten sind, die wirklichen geheimen Staats- und Kriegsminister: Herr Graf von Blumenthal, Chef des Departemens von Pommern und der Neumark. Herr Graf von der Schulenbug-Kehnert, Präsident des Oberkriegskollegiums, Chef der Banko und der allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt. Herr Freyherr von Heinitz, Chef der Westphälischen Provinzen, des Berg- und Hüttendepartements, wie auch sämmtlicher Salz-Münz- auch Porzellansachen. Herr Freyherr von Werder, Chef von Preußen, aller Kassensachen, auch Generalpostmeister. Herr General von Rohdich, Präsident des Oberkriegskollegiums. Herr Graf von Arnim, Chef des Forstdepartements. Herr von Voß, Chef des Departements von der Kurmark, Neufchatel und Stempelsachen, wie auch von Magdeburg, Halberstadt, Hohenstein und Quedlinburg. Herr von Struensee, Chef des Departements von Accise-Zoll-Fabriken-Manufaktur- und Kommerzsachen, wie auch der Seehandlung. Herr von der Gröben, Generalmajor von der Kavallerie, Direktor des fünften und achten Departements des Oberkriegskollegiums.

Das **Generaldirektorium** ist nach der Stiftung in sechs Departemente getheilt. (S. I. S. 281). Es versammelt

sammelt sich des Dienstags, Mittwochs und Donnerstags Vormittags auf dem Schlosse. Die Geheimen = Ober-Finanzräthe sind Mitglieder dieses hohen Kollegiums.

Specialdepartemente des Generaldirektoriums, die nach der Stiftung hinzugekommen, sind:

1) **Das Bergwerks- und Hüttendepartement** (I. S. 284) versammelt sich Donnerstags Vormittags auf dem Schlosse. Die zur Aufnahme der Torfgräbereyen in der Kurmark und Pommern, auch Preußen verordnete Administration gehört auch hieher. Die Expeditionen geschehen in der Kanzley der Bergwerks- und Hüttenadministration.

2) **Das Forstdepartement** (I. S. 285) besorgt alle Forst- Jagd- Meß- und Holzhandlungssachen; der Chef ist der Herr Staatsminister, Graf von Arnim. Von diesem Departemente hängt ab 1) die Hauptnutzholzadministration (S. II. 460). 2) Die Hauptbrennholzadministration (S. I. 425) nebst den dazu gehörigen Schiffahrtskomtor. 3) Die Forstkartenkammer, auf dem alten Jägerhofe.

3) **Das Generalpostamt**, oder Generalpostdirektorium, hat das Postwesen in allen Königl. Ländern. Es ist ihm auch eine Gerichtsbarkeit beygelegt. Das Generalpostamt verwaltet auch das Intelligenzwesen. Der Chef des Generalpostamts führt den Titel eines Generalpostmeisters, und ist jetzt der Herr Minister von **Werder**. Das Generalpostamt bestehet aus einigen Räthen, und versammelt sich im Königl. Posthause (S. I. 333).

4) **Das Generalaccise- und Zolldepartement** hat alle Accise- und Zollsachen diesseits der Weser unter sich; auch sind ihm alle Provinzialdirektionen unterworfen. Es bestehet aus dem Chef, dem Herrn Minister von Struensee, einigen geheimen Finanzräthen u. s. w., und versammelt sich Montags und Mittwochs im Departementshause. Es gehören zu diesem Departemente: 1) Die geheime Kanzley. 2) Sechs Registraturen, und eine Kanzley. 3) Die Generalrechnungsdirektion. 4) Die General-Accise- und Zollkasse. 5) Das General = Formeln und Utensilienmagazin. 6) Die erste Kurmärkische Accise- und Zolldirektion. 7) Die Kurmärkische Accise- und Zoll-

D 5 kasse.

kasse. 8) Die Ober-Licent-Kriegs-Metz- und alte Biergelderkasse. (S. I. 335).

5) Das Münzdepartement. Der Chef ist der Herr Minister von Heinitz. Unter demselben steht der Generalmünzdirektor Herr Genz und ein Assistent. Dem Münzgerichte sind Münzofficianten und Münzarbeiter in Münzsachen unterworfen. Zur Münzwerkstatt gehören: der Münzmeister, der Münzwardein, der Gegenwardein, und 3 Medailleure und Stempelschneider. (S. I. 547).

6) Das Direktorium des dem Potsdamschen Waysenhause zugehörigen Freyenwalder Alaunbergwerks führt der Herr Minister von Heinitz, und der Generalmajor Herr von der Gröben. Es versammelt sich alle Freytage Vormittags.

7) Die Königl. immediate Seidenbaukommission führt die Direktion über den Seidenbau in allen Königlichen Landen, außer Schlesien. Der Chef ist der Herr Staatsminister, Graf von Herzberg.

Folgende Departemente sind ebenfalls dem Generaldirektorium unterworfen:

a) Das Oberbaudepartement, welches alle Bausachen hat, aus einem Direktor, und verschiedenen geheimen Oberbauräthen bestehet, und sich des Sonnabends Vormittags auf der Banko versammelt.

b) Die Haupt-Stempel- und Kartenkammer. Sie ist auf dem Molkenmarkte.

c) Die Oberexaminationskommission beym Generaldirektorium examinirt die zu Räthen in den Kammerkollegien, auch zu Land- und Steuerräthen bestimmten Subjekte, und bestehet aus einigen geheimen Finanzräthen. (S. I. 288).

d) Die General-Chausseebaukommission von der Kurmark und Pommern. Herr Graf Moriz v. Brühl ist General-Chausseebauintendant. Die Expedition ist in dessen Behausung in der Kochstraße im Lengefeldschen Hause.

Das Oberrevisionskollegium der Kameral- und Kommerzjustizsachen examinirt die Kammerjustitiarien,

und andere Kammer- Justizbediente, und entscheidet in der zweiten Instanz die Prozesse von allen dem Generaldirektorium unterworfenen Kollegien. Der Präsident ist ein der Rechte kundiger Geheimer-Finanzrath und verschiedene geheime Revisionsräthe sind dabey angestellt. Von der Oberrevisionsdeputation, die aus 2 Gliedern des Generaldirektoriums, und 4 Gliedern des Obertribunals bestehet, wird in der dritten Instanz entschieden (S I. 286).

Kassen, welche vom Generaldirektorium abhängen:

1) **Generalkassen:** a) die Generalkriegskasse; b) die Generaldomänenkasse; c) die Chargenkasse; d) die Extraordinarienkasse, womit die Generalstraf- und Abschoßgelderkasse, und die Potsdamsche Bettgelderkasse verbunden sind. Sie sind sämmtlich auf dem Schlosse. (S. I. 290).

2) **Departementskassen.** a) Die Generalsalzkasse und b) die Orangische Successionskasse sind auf dem Schlosse. c) Die Hauptstempel- und Kartenkammer nebst Kasse ist auf dem Molkenmarkte. d) Die Hauptmanufakturkasse ist auf dem Schlosse. e) Die Seidenmagazin- und Seidenbaukasse ist im Hause des Herrn Generalmajors von Moller hinterm Zeughause. f) Die Hauptmagazin- und Fouragekasse und g) die Generalinvalidenkasse sind auf dem Schlosse. h) Die Hauptbergwerks- und Hüttenkasse ist auf dem Jägerhofe. i) Die Hauptforstkasse in dem neuen Jägerhause (S. I. 291).

Unmittelbar stehen noch unter dem Generaldirektorium:

a. Die **Oberkriegs- und Domänenrechnungskammer** revidirt die sämmtlichen Königl. und andere Rechnungen, und versammelt sich viermal wöchentlich im Königl. Stalle in der Breitenstraße. Der geheime Finanzrath Herr von Kummer führt das Präsidium. (S. I. 288).

b) Das **Generalproviantamt** hängt auch mit vom Oberkriegskollegium ab, und besorgt alle Königl. Magazine. Es ist im Fürstenhause, die Hauptmagazinkasse aber auf dem Schlosse. (S. I, 289).

c. Die **General- Landarmen- und Invalidenverpflegungsdirektion** hat die Aufsicht über die in den Provinzen zu errichtenden Invaliden- und Armenhäuser, damit die Betteley gehemmt werde. Sie bestehet aus dem

Chef, dem Herrn Staatsminister des Departements der Kurmark, 1 Mitgliede vom 7ten Departement des Oberkriegskollegiums, 2 Kriegs- und Domänenräthen, 4 Mitgliedern der Stände, und versammelt sich des Freytags in der Wohnung des jetzigen Chefs, Herrn Ministers von Voß in der Wilhelmsstraße.

Die **Kurmärksche Krieges- und Domänenkammer** ist auf dem Schlosse, und dem Generaldirektorium unterworfen. Sie begreift die Kurmark, da die Kriegs- und Domänenkammerdeputation zu Stendal für die Altemark und Priegnitz wieder damit vereinigt ist, und verwaltet hier alle Kameral- und Polizeygeschäfte. Sie bestehet aus einem Chefpräsidenten, dem Herrn Staatsminister von Voß, 2 Direktoren, den Oberforstmeistern, Räthen und Subalternen. Die Kammer hat auch ihre eigene Kammerjustizdeputation. Zur Kammer gehören: 1) Zwey Hauptkassen. a) Die Kurmärksche Domänenkasse. b) Die Kurmärksche Kriegskasse. 2) Eine Specialkasse, die Baukasse. — Außer den Subalternen sind der Kammer untergeben, die Kammerfiskäle, die sogenannten Aemterbaubedienten, Feldmesser und Kondukteure.

Hieher gehört auch noch das Bau- und Nutzholzmagazin. (S. I. 294).

Von der **Kammer** hängen noch ab: a) Die **Salzfaktorey**. Auf dem hiesigen Salzhofe wird das Salz für die Kur- und Neumark, Pommern, Ost- und Westpreussen an die Faktoreyen jeder Provinz gesendet. Die Salzschiffahrtsexpedition ist im Wieselschen Hause an der Weidendammerbrücke, und für Schlesien in der neuen Jakobsstraße. b) Die **Hauptfabrikensteuerkasse**. c) Die **Specialfabrikensteuerkasse**. d) Die **Mühlenkasse**. Mittelbar sind von der Kammer abhängig alle **Kreiskassen** der Kurmark, wovon die **Niederbarnimsche** und **Teltowsche** in Berlin sind; ingleichen die Kämmerey-, Servis- und andere öffentliche zur Kameralverwaltung gehörige Kassen der Provinz, wie auch alle Oekonomie- und Justizbeamte, Magistråte, Forst-, Salzfaktorey- und alle Kameralbediente der Provinz, die Accise- und Zollbedienten ausgenommen.

III. Das

III. Das Justizdepartement oder Justizministerium.

Es hat die Aufsicht über die Verwaltung der Justiz in den Königl. Ländern, und alle Landes-Justiz-vormundschaftliche und Kriminalkollegien stehen unter ihm. Der Großkanzler, Herr von Carmer ist Chef der Justiz und aller Justizkollegien, insonderheit hat er das Specialdepartement über die Mittel-Ukermark und Priegnitz, Lauenburg und Bütow, u. s. w. Herr Baron von Dörnberg hat das geistliche reformirte und das Französische Departement, das Direktorium der Kasse Mons Pietatis, und des Waisenhauses in Potsdam, u. s. w. Herr Baron von der Reck hat Schlesien, Pommern, Neumark, Altemark, Magdeburg, Halberstadt und Quedlinburg, wie auch das Lehnsdepartement, u. s. w. Herr von **Wöllner** ist Chef des geistlichen lutherischen und katholischen Departements, Chef des Oberschulkollegiums, u. s. w. Herr von Goldbeck hat das Kriminaldepartement und die Westphälischen Provinzen, u. s. w. (S. I. 301.)

Hiesige vom Justizdepartemente abhängige Kollegien sind:

1) Die **Gesetzkommission**, welche die streitigen Rechtsfragen entscheiden, die hohen Justizkollegien visitiren, und Vorschläge zu neuen und Abänderung alter Gesetze machen muß, theilt sich in die Justiz- und Finanzdeputation, bestehet außer dem Präsidenten, dem Herrn Großkanzler, aus zwei Direktoren und verschiedenen Räthen des Finanz- und Justizdepartements. Es versammelt sich Freytags im Kollegienhause. (I. 305).

2) Das **Obertribunal**, oder **Oberappellationsgericht** hat, außer von Geldern und Neufchatel, die Entscheidung aller Prozesse in dritter und letzter Instanz, wenn sie nicht andern Gerichten zustehen. Der Präsident ist der Herr Minister von der Reck. Es versammelt sich Dienstags im Kollegienhause. (S. I. 309.)

3) Das **Kammergericht** ist das Landesjustizkollegium der Kurmark, und hat die Herren Minister von Dörnberg und von Goldbeck zu Präsidenten. Es bestehet 1) aus dem Instruktionssenate, welcher alle Prozesse beym

Kammer

Kammergerichte bis zum Spruche einleitet, die Erkenntnisse in erster Instanz abfasset, die Aufsicht über die Untergerichte und die Ausübung der Actuum voluntariae jurisdictionis hat. Es hat einen besondern Präsidenten, (jetzt Herrn von Schrötter), einen Direktor, Räthe, u. s. w., und versammelt sich Montags und Donnerstags im Kollegienhause. Sind die wichtigsten Sachen abgemacht, so trennt er sich a) in die **Kriminaldeputation**, welche das Kriminalgutachten abfasset; b) in die Deputation der minder wichtigen **Civilsachen**, wohin die Instruktion der Injuriensachen, die nicht zur Hausvoigtey gehören, zu rechnen ist. Mit dem Instruktionssenate ist noch verbunden α) das Hofgericht, welches die Gerichtsbarkeit über das Schloß und alle zum Schlosse und der Schloßfreyheit gehörigen Häuser, über alle Burglehne, Freyhäuser, und über die auf Königl. Gründen in der Stadt erbauten Häuser, und endlich über die untern Hofbedienten des Königl. Hauses; β) die **Judenkommission**, wohin die Rechtssachen aller hiesigen Juden gehören. (I. 310.) 2.) Aus dem Oberappellationssenate, der die Erkenntnisse in zweyter Instanz abfasset. Er hat auch einen besondern Präsidenten, (jetzt Herrn von **Wickersloot**). Er versammelt sich des Mittwochs. Unmittelbar stehen unter dem Kammergerichte alle Eximirte der Mittel-Ukermark, Priegnitz, Grafschaft Ruppin, wie auch die hiesige Judenschaft. Vom Altmärkischen Obergerichte, von der Neumärkischen Regierung, von der Gräflich Stollbergischen Regierung zu Wernigerode, kann man an das Kammergericht appelliren. Sonst entscheidet dasselbe noch die Streitigkeiten der Königl. Prinzen, der Königl. Gesandten und Residenten, und hat die Aufsicht über die Universitätsgerichte zu Halle und Frankfurt, u. s. w. (I. 310.)

Das **Hausvoigteygericht** instruirt und entscheidet die Bagatell- und Injuriensachen der niedrigen unter dem Kammergerichte stehenden Personen in erster Instanz, und führt auch die vom Kammergerichte ihm aufgetragenen Kriminaluntersuchungen. Es versammelt sich Dienstags und Freytags in der Hausvoigtey. (I. 313 f.)

4) Das **Kurmärksche Pupillenkollegium** führt die obervormundschaftliche Aufsicht über alle diejenigen, welche unmittelbar unter dem Kammergerichte stehen, und welchem auch

auch alle Untergerichte in der Mittelmark, Priegnitz und Grafschaft Ruppin in Vormundschaftssachen subordinirt sind. Es versammelt sich des Sonnabends im Kollegienhause. (I. 321.)

5) Das **Französische Obergericht** hat die Aufsicht über alle Französischen Gerichte, und entscheidet in der zweyten Instanz, in der dritten aber das Obertribunal. Es präsidirt darin der jedesmalige Minister des Französischen Departements. Es versammelt sich im Französischen Gerichtshause auf dem Werder. (I. 320.)

6) Die **immediate Examinationskommission** prüfet die Geschicklichkeit derjenigen, welche zu Präsidenten-Direktor- and Rathsstellen gelangen wollen, und bestehet aus einigen geheimen Tribunalsräthen. (S. I. 322.)

Mit dem Justizdepartemente sind verbunden:

A. Das geistliche Departement.

Es hat die Direktion aller geistlichen, Kirchen- und Schulsachen, und wird durch zwey Minister vom Justizdepartemente verwaltet, die in allen allgemeinen und bey reformirten Kirchen- und Schulsachen in Schlesien und Westphalen konkurriren. Es ist eingetheilt

1) in das **Lutherische und damit verbundene katholische geistliche Departement**, welches der Herr Minister **von Wöllner** hat, und wohin die Lutherischen und katholischen Kirchen- und Schulsachen gehören. Mit demselben ist verbunden das Präsidium im Berlinischen und Potsdamschen Armendirektorium, die Aufsicht über die Königl. Bibliothek, Münzkabinett und Kunstkammer, das Präsidium im Oberschulkollegium, im Schuldirektorium des Joachimsthalischen Gymnasiums und im Direktorium der Dreyfaltigkeitskirche. Von ihm hängen ab: a) Das **Lutherische Oberkonsistorium**, unter welchem alle Konsistorien außer in Schlesien und Geldern stehen. Es hat die Lutherische Religion und ihre Kirchen- und Schuldiener überhaupt angehende Sachen, vertheilt die Stipendien, und dispensiret in Verwandtschafts- und Heyrathssachen. Chef und erster Präsident ist der Herr Minister von **Wöllner**, und der zweyte Präsident Herr von der Hagen. b) **Das Kurmärksche Konsistorium** hat auf Kurmärk-

sche Kirchen- und Schulsachen die Aufsicht. Herr von der Hagen ist Präsident, sonst stehen dabey dieselben Räthe, wie bey dem vorigen. (S. I. 323.) Mit ihm ist seit kurzem eine **Examinationskommission** in geistlichen Sachen verbunden, welche aus 3 geistlichen und 1 weltlichen Oberkonsistorialrathe bestehet, und die Kandidaten über ihr Glaubensbekenntniß besonders befragen muß. c) Das **Kurmärksche Amtskirchenrevenüen-Direktorium** verwaltet die Einkünfte und die damit verbundenen Vorfälle, als Baue u. s. w. der Kirchen der Königl. Kurmärkschen Aemter. Chef ist der jedesmalige Minister des geistlichen Departements, und es präsidiren die Präsidenten der Kammer und des Konsistoriums. (S. I. 326.) d) Das **Kuratorium über die Dreyfaltigkeitskirche** in Berlin übt das Königl. Patronatrecht über diese Kirche aus.

2) In das **reformirte geistliche Departement**, welches der jetzige Herr Minister **von Dörnberg** hat. Es gehört dahin die Direktion aller reformirten geistlichen Kirchen- und Schulsachen (die Französischen ausgenommen). Mit demselben ist die Direktion der Kasse Mons Pietatis verbunden. Von ihm hängt ab: das **reformirte Kirchendirektorium**. Es besorgt eben dasjenige, was Lutherischer Seits vom Oberkonsistorium geschieht, und versammelt sich Dienstags im Kollegienhause. (S I. 327.)

3) Das **Oberschulkollegium** wurde 1787 errichtet, und stehet unmittelbar unter dem Könige. Es hat die Aufsicht über das Schulwesen für den Civilstand in allen Königl. Provinzen, außer Schlesien und den Fränkischen Landen; jedoch steht auch die Ritterakademie in Liegnitz unter demselben. Es besetzt die Lehrstellen auf den Universitäten, und die Königl. Erziehungs- und Unterweisungsanstalten; disponirt über die Königl. Fonds zur Verbesserung des Schulwesens, sorgt für die Bildung geschickter Lehrer durch Errichtung von Seminarien, verordnet Schulvisitationen, u. s. w. Chef ist der Minister Hr. v. **Wöllner**. Es hat außerdem einen Präsidenten und 4 Räthe, und versammelt sich Dienstags im Deutschen Dom auf dem Friedrichsstädtschen Markte.

B. Das

B. Das Lehnsdepartement.

Es hat die Aufsicht über das Lehnswesen in den Königl. Landen, und der Herr Minister, Freyherr von der Reck ist Chef. Das Lehnsarchiv ist im Kollegienhause. (S. I. 328.)

C. Das Französische Departement.

Es dirigirt die allgemeinen Angelegenheiten der Französischen Kolonie. Der Herr Minister von Dörnberg ist Chef. Hievon hängen ab: 1) Das Französische Oberdirektorium oder Conseil François, welches die allgemeinen Angelegenheiten der Kolonie besorgt. 2) Die Französische Civiletatskasse. 3) Das Französische Oberkonsistorium, welches alle Französischen Kirchen unter sich hat. Es versammelt sich den zweyten Mittwoch jedes Monats auf dem Französischen Rathhause. (S. I. 329 f.)

D. Das Pfälzerkoloniedepartement.

Es hat die Aufsicht über die Angelegenheiten der Pfälzerkolonie. (S. I. 332.)

IV. Andere Civillandeskollegien.

1) Das Oberkollegium Medicum spricht in der zweyten Instanz über alle Medicinalsachen in allen Königl. Ländern, und hat die Aufsicht über das ganze Medicinalwesen. Die Provinzialkollegia medica stehen unter ihm. Der Chef ist Herr Präsident von der Hagen. Es versammelt sich Freytags auf dem Werderschen Rathhause. (I. 341.)

2) Der Sanitätsrath, oder das Oberkollegium Sanitatis hat Acht auf alles, was der Gesundheit der Menschen nachtheilig ist. Die Sanitätskollegien in den Provinzen stehen unter ihm. Es versammelt sich auf dem Werderschen Rathhause. (I. 341.)

3) Die Jurisdiktionskommission entscheidet die Streitigkeiten zwischen den Justizkollegien und Kriegs- und Domänenkammern, und bestehet aus einigen Gliedern des Generaldirektoriums und des Obertribunals,

nebst dem Generalfiskale. Die Expedition ist in der geheimen Staatskanzley. (S. I. 343.)

4) Das Oberregiegericht in Accise- und Zollsachen erstreckt sich über alle Provinzen. Der Chef ist der Herr Minister von Goldbeck, u. es versammelt sich Mittwochs auf dem Werderschen Rathhause. (S. I. 344.)

5) Das Fiskalat oder Officium Fisci wacht über die Autorität und Gerechtsame des Königs, wie über alle Landesgesetze und Verordnungen. Unter dem Generalfiskal stehen sämmtliche Fiskäle in den Provinzen, Schlesien ausgenommen. Der Adjunktus Fisci betreibt die wichtigsten Prozesse beym Kammergerichte. Die Registratur ist auf der Hausvoigtey. (S. I. 346.)

V. Militarische Landeskollegien.

Das Oberkriegskollegium hat alle und jede Angelegenheiten des gesammten Kriegswesens, Kriegsoperationen selbst allein ausgenommen, zu seinem Ressort. Das Oberpräsidium führt Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig, das Viceoberpräsidium der Herr General von Möllendorf, das Präsidium und die Direktion der Herr Generallieutenant von Rohdich, und der Generallieutenant und Minister Herr Graf von der Schulenburg, das Vicepräsidium aber der Generalmajor Herr von Kannewurf. Das erste Departement hat die Angelegenheiten der sämmtlichen Infanterie. Das zweyte Departement besorgt die Angelegenheiten der Kavallerie. Das dritte Departement hat die Artillerie. Das vierte Departement hat das Ingenieurkorps und was dahin gehört. Das fünfte Departement hat die Feldbäckerey u. das Proviant- Train- und Fuhrwesen der Armee. Mit demselben ist die Königl. Generalintendantur verbunden. Das sechste Departement hat das Armatur- und Mondirungswesen. Das siebente Departement hat das Invalidenverpflegungswesen. Das achte Departement hat die Marsch- Revüe- Servis- Einquartirungs- Magazin- Potsdamsche Waisenhaus- und Invalidenangelegenheiten. Montags und Freytags werden die Sessionen im Fürstenhause gehalten. Unter demselben stehen:

1) Das

1) Das Generalauditoriat als das Obermilitargericht in Civil- und Kriminalsachen über die ganze Armee. Es versammelt sich Dienstags auf der Hauptwache auf dem Neuenmarkte. (S. I. 350.)

2) Das Kriegskonsistorium ist im Sessionszimmer des Generalauditoriats, und bestehet unter dem Vorsitz des Generalauditeurs aus dem Feldprobste, oder einem Feldprediger und zwey Oberauditeuren. (S. I. 351.)

3) Die geheime Kriegskanzley hat die Bestallungen der Militarpersonen. Der geheime Kriegssekretär Herr Geheimerrath von Maltitz dirigirt diese Kanzley. Sie ist im neuen Posthause täglich offen. (S. I. 351.)

VI. Landschaftliche Kollegien.

1) Die Kurmärksche Landschaft bestehet aus Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschaft und Städten. Das landschaftliche Kreditwerk wurde zur Abbezahlung der landesherrlichen Schulden errichtet, und bestehet a) aus der alten und neuen Biergeldergasse, wozu gesammte Stände, außer den Besitzern der Ritterguter, den Predigern, Förstern, Königl. Bedienten und Magistratskellern kontribuiren müssen. b) Aus dem Huf- und Giebelschosse, wozu das platte Land giebt. Die von den Ständen über diese Kassen gesetzten Herren Verordneten haben sie unter Aufsicht. Die Hauptkasse der Landschaft ist die landschaftliche Rentey. Sonst gehört noch zur Landschaft die General-Marsch- und Molestienkasse. c) Aus der Mittelmärkschen Ritterschaftsregistratur, wo alle die Lehns- und Successionsordnung, und die gesammte Hand an den Gütern betreffende Sachen in das Landbuch einregistrirt werden. Die sämmtlichen Landräthe sind Direktoren. (S. I. 365.)

2) Die Kurmärksche Städtekasse, worin das neue Biergeld, und der Schoß der Häuser in den Städten fließet. Sie wird eingetheilet: a) in die Mittel- Ukermärksche und halb Ruppinsche Kasse, die im Kassenhause in der Leipzigerstraße ist; und b) in die Altmärksche, Priegnitzsche und halb Ruppinsche Städtekasse zu Stendal. (S. I. 363. f.)

3) Die Kurmärksche General-Land-Feuersocietät zur Vergütigung der auf dem platten Lande entstehenden

Feuerschäden. Der Generaldirektor ist Herr Minister von Voß. Außerdem haben die Prediger sowohl als die Schulbediente in den Städten der Kurmark eine Feuersocietät wegen ihres Mobiliarvermögens, wo ihnen bey erlittener Feuersbrunst eine gewisse Summe vergütigt wird, je nachdem sie ganz, über oder unter der Hälfte ihre Mobilien verloren haben. (S. I. 366.)

4) Das Kur- und Neumärksche Ritterschaftskreditwerk zur Erhaltung und Verstärkung des Kredits des Adels in diesen Provinzen. Jeder Besitzer adelicher Güter kann bis zur Hälfte des wahren Werths bey dem engern Ausschusse des Kreditwerks Pfandbriefe ausfertigen lassen. Die Zinsen sind 4 Prozent. Der Königliche Kommissarius, Herr Minister von Voß, präsidirt bey den Versammlungen der Hauptdirektion des engern Ausschusses und der Generalversammlung. Direktoren sind: die Herren: Geheimerrath von Winterfeld, Staatsminister von Goldbeck und Landrath von Pannewitz. Die Provinzialritterschaftsdirektionen sind in den Hauptstädten, und stehen hierunter. Der engere Ausschuß versammelt sich in Berlin vom 20. May und 20. Novbr. an im von Löbenschen Hause in der Leipzigerstraße. Die Mittelmärksche Ritterschaftliche Kreditdirektion stehet unter dem Direktor Herrn von Pfuel auf Gielsdorf, und versammelt sich im Adamschen Hause in der Mauerstraße. (S. I. 369. f.)

VII. Prinzliche Kammern.

Die Prinz Heinrichsche Kammer

ist im Prinz Heinrichschen Pallaste. Direktor ist Herr Geheimerrath von Hofmann. (S. I. 267.)

Die Prinz Ferdinandsche Domänen- und Ordenskammer.

Der Direktor ist Herr Hof- und Ordensregierungsrath Stubenrauch. Die Sessionen sind neben dem Ordensgebäude Montags, Mittwochs und Sonnabends. (S. I. 269.)

Fünfter

Fünfter Abschnitt.

Von den zur Militar- Bürgerlichen- und Polizeyregierung gehörigen Kollegien u. andern Anstalten in Berlin.

I. Das Gouvernement und die militarische Verfassung überhaupt.

Der Gouverneur, (jetzt der Herr General von Möllendorf) ist Befehlshaber über sämtliche hiesige Militarpersonen. Das Polizeydirektorium wird vom Gouvernement unterstützt.

Der Kommendant, jetzt Herr Generallieatenant von Braun, theilt die vom Gouverneur empfangenen Befehle dem Platzmajor zur Besorgung mit. Der Gouverneur bestimmt das Aufziehen der Wachtparaden, die Zeit und den Platz vor dem Thore zum gemeinschaftlichen Exerzieren. Im Sommer sind die Paraden auf verschiedenen großen Plätzen, des Winters aber sind sie in den in der Topographie angeführten Exerzierhäusern und im Stalle in der breiten Straße. Ueberhaupt werden von der Garnison 36 Wachen besetzt. Zur Exerzierzeit kommen die Beurlaubten ein. Vom 18. April an wird gewöhnlich Regimentswache gegeben, dann besetzt ein einziges Regiment alle Wachen, die Kavalleriewachen ausgenommen. Die Artillerie giebt in ihrer Reihe mit Regimentswache, und zwar so, daß wenn die 7 Infanterieregimenter einmal Wache geben, sie zweymal Wache giebt. Dann giebt jedes Regiment nur den 9ten Tag Wache. Sonst hat der Soldat, das Jahr hindurch, drey Nächte frey, und ist die vierte auf der Wache. Zur Spezialrevue rücken fünf fremde Infanterieregimenter in die

Stadt ein. Während derselben besetzen 4 bis fünf Depotbataillons die Wachen. Die wachhabenden Offiziere oder Unteroffiziere müssen an den Thoren bey den aus- und einpassirenden Fremden, nach dem Namen, der Wohnung u. s. w. sich erkundigen, und davon einen Bericht auf die Schloßwache schicken, von da sie weiter an den Gouverneur u. s. w. gehen.

Der König ertheilt die Parole dem Gouverneur, oder in jenes Abwesenheit, dieser dem Kommendanten, der sie weiter vertheilt. Des Nachts gehen Patruillen in der Stadt zur Sicherheit umher. Das Gouvernement hat die Aufsicht über die Stadtmauer, Thore, Wachten, einige Brücken, Gebäude und Steinpflaster der Straßendämme. Hiezu ist ein Fond, wovon auch die Bäume auf den öffentlichen Plätzen und Bänke erhalten werden.

Jedes Regiment hat jetzt seine eigene Werbung. Der Platzmajor besorgt die Abfertigung der durchpassirenden Rekruten, den Durchmarsch der fremden Regimenter durch Berlin, und bestimmt zur Karnavalslustbarkeit die Wachen in dem Opernhause an den festgesetzten Tagen. Der Ober- und Garnisonauditeur schlichtet alle Streitigkeiten zwischen Militarpersonen, die nicht zur Garnison gehören. Ein Gouvernementsarzt und Gouvernementschirurgus, sorgen für solche Personen, wenn sie krank werden. (S. I. 375 f.)

II. Der Magistrat, das Polizeydirektorium und das Stadtgericht.

1. Der Magistrat. Die Anordnung und diplomatische Geschichte desselben ist I. 384. f. beschrieben. Er besteht aus einem Präsidenten, (jetzt Hrn. v. Eisenhart) 3 Bürgermeistern, 2 Syndikussen, 1 Oekonomiedirektor, 1 Kämmerer, 12 Stadträthen u. s. w. Er wählt alle Mitglieder und Subalternen des Magistrats und der Stadtgerichte, außer dem Präsidenten, den der König ernennt. Er hat das Patronatrecht über die meisten Kirchen, über die Stadtgymnasien und Schulen, und die Jurisdiktion über die, die nicht eximirt, oder den Franz. Gerichten unterworfen sind, und ist in 4 Departemente getheilt. 1) Das Justizdepartement hat alle

Gränz-

Gränz- Abschoß- Kirchen- Schul- Stipendien- Hospital- und Lehn- Dorfsachen, alle Bau- Privilegien- Gülden- und Gewerkssachen. Hiezu gehört eine besondere Vormundschaftsdeputation, welche ein eigenes Depositorium für die Pupillengelder hat. 2) Das Polizeydirektorium (davon unten besonders). 3) Das Oekonomiedepartement besorgt die Bausachen, die Reparaturen der Brücken, Dämme, Wege, Schälungen u. s. w. verpachtet die rathhäuslichen Pertinenzien, hat die Acker- Wiesen- Gärten- Feld- und Forstsachen. 4) Das Kämmereydepartement. Hiezu gehören sämtliche dem Rathe zustehende Geldeinnahmen und etatsmäßige Ausgaben. Die Kämmerey ist auf dem Rathhause. Hierzu gehört die Einnahme von der Einlage von Wein und fremden Bieren, die auf dem alten Packhofe erhoben wird. Der Magistrat versammelt sich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends auf dem Berlin. Rathhause.

2. Das Polizeydirektorium hat einen Direktor, der zugleich Stadtpräsident ist, Räthe u. s. w. Hierzu gehören 1 Polizeyinspektor, 2 Polizeymeister, 6 Chirurgi Forenses, 3 Marktmeister, 20 Polizeybediente, wozu noch seit dem Junius 1792. 2 berittene Polizeybediente gekommen sind, u. s. w. Es hat die Aufsicht über alle Polizeysachen, z. E. Viktualien, Bier, Wein, über Wirthshäuser, richtiges Gewicht, öffentliche Sicherheit u. d. gl. Es sind 18 Polizeykommissarien in den 18 Quartieren der Stadt und der Vorstädte. Vom September bis im May brennen in der Stadt 2385 Laternen. Die Sänften stehen in einigen Straßen und unterm Schlosse. Es sind vom Polizeydirektorium ihnen Taxen vorgeschrieben. Die Feueranstalten sind in Berlin vorzüglich. Es wird auch jährlich eine Feuervisitation angestellt. 517 öffentliche Brunnen mit Feuerfässern in ihrer Nähe sind in allen Straßen vertheilt. Die Nachtwache besteht aus 4 Nachtwachtmeistern und 79 Stadtnachtwächtern. Die Nachtwachtkasse dient auch zur Unterhaltung der Brunnen und Feuergeräthschaften. Die Unterhaltung kostet jährlich ungefähr 11000 Thlr. Hierzu giebt jeder Einwohner einen Beytrag, der mit dem Servis eingefordert wird. Die Straßenreinigung geschieht durch zwey- und vierspännige Karren und Wagen. Die Wegschaffung der Straßenbettler verrichten die Armenwächter. Beym

Ajustirungsamt ist ein Stadtrath und ein Mechanikus, der jährlich die unrichtigen Gewichte und Wagen verändert. Es sind öffentliche Heu- und Strohwagen, vereidete Waaren- und Gesindemäkler u. s. w. Die Brodt- u. Fleischtaxen setzt das Polizeydirektorium monatlich fest.

3. Das Stadtgericht. Es verwaltet die Gerichtsbarkeit im Namen des Magistrats. Es besteht aus dem Direktor, 7 Richtern, 5 Assessoren, u. s. w. Es schlichtet alle Civil- und Kriminalprozesse der der Jurisdiktion des Magistrats unterworfenen verklagten Personen. Hierher gehören von solchen Personen die Testaments- und Kaufkontraktsaufnahmen, Taxen, Subhastationen, Aufnahmen und Erbvergleiche der Großjährigen; Ausfertigung der gerichtlichen Obligationen, Hypothekenscheine, und alle actus voluntariae jurisdictionis. Die großen Gerichtstage sind Montags und Freytags auf dem Berlinschen Rathhause. (S. I. 384. f.)

III. Das Französische Untergericht.

Es ist für die Französische Kolonie, und besteht aus einem Richter, einigen Assessoren und Referendarien, und versammelt sich Montags und Donnerstags auf dem Werder im Franz. Rathhause. (S. I. 413.)

IV. Das Amt Mühlenhof.

Es steht unter der Kurmärk. Kammer und hat die Gerichtsbarkeit über den Mühlendamm, die Fischerbrücke, einen Theil der Spree, über die Mühlen, 7 um Berlin liegende Dörfer und 2 Vorwerker. Es versammelt sich Mittw. und Sonnab. auf dem Mühlenhofe. (S. I. 414.)

V. Verschiedene andere Kollegien und Anstalten.

1) Das Hofpostamt. Es besteht aus dem Hofpostmeister, und 12 Hofpostsekretarien. Sie fertigen die Posten in den Poststuben ab. An einem Fenster im Flure werden die abgehenden Briefe angenommen, an dem andern die angekommenen ausgetheilt, und wenn sie nicht abgefordert werden, durch den Briefträger ins Haus geschickt.

schickt. In der Packkammer werden alle Pakete abgeliefert. Von den in Berlin bleibenden bringt der Bote die Adresse ins Haus, und der Empfänger läßt das Paket abfordern. Es wird dann von der Postaccise geöffnet und die Accise dafür entrichtet. Es ist am 14. December 1791 eine Taxe für die Packkammer festgesetzt, und im Posthause angeschlagen, wo bestimmt wird, was man nach Verhältniß des Gewichts von Paketen bezahlt, wo man sich blos die Briefe zutragen, die Pakete aber selbst holen läßt; oder wo auch diese auf Verlangen durch den Packkammerboten gebracht werden. Ein Postoffiziant und ein Postbote haben die Wache in der Passagierstube. Ein Postbote holt das Reisegeräthe des Abreisenden ab, und schafft es auch, wenn er in Berlin ankömmt, in die Wohnung. Ein Passagier hat 50 Pfund, und ein zur Messe reisender Kaufmann 60 Pfund Fracht frey. Die übrige Fracht wird nach der Taxe bezahlt. Man findet in der großen Beschreibung von Berlin II. Band S. 985. ff. den Abgang der Posten, die Portoberechnung von Berlin aus für Geld, Kaufmannsgüter und Viktualien angeführt, und unten im XIIten Abschnitte wird auch das Nothwendigste wiederholt werden. Die Postwagen auf den Hauptkursen sind bedeckt, und dabey besondere Schirrmeister angestellt. (I. 413.)

2. Die erste **Kurmärkische Accise- und Zolldirektion.** Sie besteht aus zweyen Direktoren, Assessoren, Sekretarien u. s. w. Sie hat die Aufsicht auf ihre sämtliche Bediente, auf Verbreitung des Handels und der bürgerlichen Gewerbe, auf Vermehrung der Schiffahrt und des Fuhrwesens. Bey der Accisekammer und auf den Packhöfen sind mehrere Offizianten, z. E. Estimateure, Inspektoren, Buchhalter, Güterverwalter, Weinvisirer, Acciseeinnehmer u. d. gl. Beym Zolle stehen Oberzollinspektoren, Einnehmer, Visitatoren u. s. w. Die Direktion und die Kassen sind auf dem alten Packhofe täglich Vormittags von 7 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Winter Vormittags von 8 Uhr an und Nachmittags so lange es helle ist. (S. I. 418.)

3. Das **Berlinsche Manufaktur- und Kommerzienkollegium.** Unter demselben stehen alle hiesigen Manufakturen und Fabriken. Es versammelt sich Freytags

tags im Hause des Hrn. Gen. von Moller am Zeughause, und ist eine Deputation vom General-Fabriken- und Kommerziendepartement.

4. Die **Serviskommission** steht unter dem achten Departement des Oberkriegskollegiums, und besorgt das Einquartierungswesen und den Geldbeytrag dazu, den man **Servis** nennt. Sie besteht aus zweyen Staabsoffizieren, einem Bürgermeister, einem Rathe u. s. w. und versammelt sich Montags auf dem Köllnischen Rathhause. Sie fertigt gegen das Ende des Jahres die Anlagen an, wonach der Servis, theils von den Häusern, theils von der Besoldung u. Nahrung eingehoben wird. Von diesem Beytrage ist Niemand frey, außer dem Militär, den Predigern und Schulbedienten, wegen ihrer Amtswohnungen. Gleiche Freiheit haben die Burglehen u. die Freyhäuser, in Absicht auf die Häuser, nicht aber auf die Besoldungen u. Nahrungen. Das Nachtwachtgeld u. die Beyträge zur Erhaltung der Brunnen und Feuergeräthschaften werden monatlich mit dem Servis eingeholt. Die Judenschaft zahlt, außer den bey der **Judenschaft** angeführten monatlichen Servis von 222 Thlr. 22 Gr., noch 30 Thlr. Nachtwachtgeld. Für einen ledigen Soldaten wird monatlich 8 Gr. für einen beweibten 14 Gr. für einen beweibten Tambour 12 Gr. und für einen Unteroffizier 18 bis 20 Gr. vergütigt. Ein Fähnrich und Lieutenant erhält monatlich 2, ein Staabskapitain 3 Thlr. Wer nicht Einquartierung einnehmen kann, bezahlt noch einen Ausgleichungsservis, d. i. $\frac{2}{5}$ des Hausservis. Er muß die Einquartierung ausmieten, und erhält aus der Sublevationskasse 5 Thlr. jährlich vergütigt. (S. I. 422.)

5. Die **Königl. Hauptbrennholzadministration**. Sie hängt vom Forstdepartemente ab, besteht aus Geh. Finanzräthen und andern Räthen. Sie versorgt Berlin und Potsdam mit Brennholz und Feuerungsmaterialien. Die Komtore sind auf dem neuen Jägerhofe. Es sind in und bey Berlin mehrere Holzmärkte. Einige Fabrikanten und Manufakturiers, wie auch die Realschule, erhalten das Holz zu niedrigern Preisen. Sonst sind die Preise im Monat Aug. 1792 also: der Haufen (9 Fuß hoch, 18 Fuß breit) Büchen 23 Thlr. Eichen 18 Thlr. 12 Gr. Stubben 11 Thlr. 12 Gr. Birken 18 Thlr. 12 Gr. Elsen

sen 16 Thlr. 12 Gr. kleine Kloben 15 Thlr. 10 Gr. Knüppel 13 Thlr. 12 Gr. Englische Steinkohlen 16 Thlr. 8 Gr. Schlesische 11 Thlr. 12 Gr. Streichtorf 10 Thlr. 6 Gr. ordinärer Torf 8 Thlr. 18 Gr. — Wer Holz kaufen will, bezahlt das Geld im Komtore, und erhält einen Anweisezettel, gegen welchen ihm auf den Holzmärkten dasselbe angewiesen wird. (S. I. 425.)

6. Das Oberhofbauamt besteht aus dem Oberhofbauintendanten als Chef, aus den Geheimen- und Oberhofbauräthen u. s. w. Es läßt Risse zu den Königl. Bauten und Rechnungen anfertigen, und besorgt die Baue selbst. Das Oberhofbauamtsgericht entscheidet die zwischen den Offizianten, Handwerkern rc. bey Bauten dieser Art vorfallenden Streitigkeiten. Es versammelt sich am Friedrichsstädtschen Markt, in des Hrn. Oberhofbaurath Ungers Hause. (S. I. 427.)

7. Das Baugericht. Es schlichtet die Streitigkeiten zwischen hiesigen Einwohnern in Bausachen. Es versammelt sich Freytags Vormittags auf dem Berlinschen Rathhause.

8. Das Berlinsche Bauamt besteht aus dem Schloßbaudirektor, einem Bauadjutanten, und hat theils die Aufsicht der beym Schloß vorkommenden Reparaturen, theils das vom Gouvernement abhangende Bauwesen in der Stadt zu besorgen.

9. Das Berlinsche Proviantamt sorgt für die Magazine und hängt vom Generalproviantamte ab.

10. Die Berlinsche Salzfaktorey versieht Berlin mit Salz. Ist in Neukölln auf dem Salzhofe.

11. Das Gesindeamt. Es ist auf dem Berlinschen Rathhause, und entscheidet Klagen der Herrschaften über das Gesinde, und umgekehrt. Auch alle Eximirte, ausgenommen die Chefs u. Kommandeurs der Regimenter müssen daselbst über das Gesinde Recht nehmen. Die Bescheide ertheilen der Polizeydirektor und ein Stadtrichter.

12. Die Berlinsche Feuersocietät. Die Geschichte, die Angaben der Taxen der Häuser in den vorigen Zeiten findet man I. 429 ff. Im Jahre 1790 betrug das Assekurationsquantum sämtlicher Gebäude in Berlin, außer den Kirchen, dem Königl. Schlosse und einigen an-

dern

dern öffentlichen nicht assekurirten Gebäuden im Feuerkatastrum 20,440,650 Rthlr. Im Jahre 1784 waren diese Gebäude für 19,003,500 Rthlr. versichert. (S. I. 429.)

13. Das Intelligenzkomtor. Es hat die Besorgung der Intelligenzblätter, und steht unter der Direktion des Generalpostamts. Die Einkünfte fließen ans Potsdamsche große Waisenhaus. Das Komtor ist bey der Petrikirche. (S. I. 434.)

14. Das Adreßhaus ist auf dem Friedrichswerder. Hier wird Geld gegen Pfand geliehen. Man erhält über das Pfand einen Schein auf einen Monat, der aber noch ein Jahr darauf gültig ist. Dann aber muß man die Zinsen bezahlen, oder das Pfand verfällt, wird verauktionirt, und der Ueberschuß bleibt dem Eigenthümer noch 6 Monate nachher; wenn er sich aber binnen dieser Zeit nicht meldet, gehört das Geld dem Fiskus. (S. I. 434.)

15. Das Porzellanfabrikgericht. Hierunter stehen alle zu dieser Fabrik gehörige Personen, außer in Kriminalfällen, die die Fabrik nichts angehen. Es bestehet aus zweyen Geheimenräthen, einem Justitiarius und zweyen Gerichtsschöppen. (S. I. 435.)

Sechs=

Sechster Abschnitt.

Von Münzen, Gewichten und Maaßen, der K. Banko, Nutzholzadministration, Hauptbergwerks- und Hüttenadministration, dem Haupteisenkomtore, den Handlungsgesellschaften, der Kaufmannschaft, den Niederlagen, Manufakturen und Fabriken, freyen und mechanischen Künsten und dem übrigen Gewerbe.

I. Münzen, Gewichte und Maße.

Man rechnet in Berlin, wie überhaupt in der Mark Brandenburg, nach Thalern, Groschen und Pfennigen. Ein Thaler hat 24 Groschen, ein Groschen 12 Pfennige. Silbermünzen sind Stücke von 1 Thlr., einem halben Thlr., zu 8, 6, 4 und 2 Gr. Scheidemünze sind Stücke zu 1 Gr., 6, 4, 3 und 1 Pf. Goldmünzen sind doppelte, ganze und halbe Friedrichs- und Friedr. Wilhelmsd'Or. Ein ganzer Friedr. d'Or gilt gegen kourante Silbermünze 5 Thlr. nebst dem Agio. Dasselbe ist bey dem jetzigen hohen Kourse des Goldes schon bis 12 Gr. und drüber gegangen. Ein Dukaten etwa 3 Thlr. und drüber nach dem Kours, schon bis fünf Gr. Französische, Braunschweigische und andere vollwichtige Pistolen, auch Holländische und andre Dukaten gelten gleichfalls. Kupfermünze hat man 1 Pf. und 3 Pf. Stücke.

Das Gewicht betreffend, enthält die Schiffslast 12 Schiffspfunde, und dieses 20 Liespfunde. Ein Centner hat 5 Stein, dieser 22 Pfund, dieses 32 Loth, das wieder 4 Quentlein hat. Ein leichter Stein Wolle hat nur 11 Pfund. Das Verhältniß des Berliner Gewichts gegen das Gewicht anderer Städte findet man II. 441.

Feine Waaren werden mit Mark oder Einsatzgewichten gewogen. Der Denier hält 20 Gran, das Drachma oder Quentchen 60 Gran. Das Loth 4 Drachmen, die Unze zwey Loth, die Mark 8 Unzen, das Pfund 2 Mark.

Beym Maaße bemerken wir a) das Scheffelmaaß. Eine Last Roggen hat 3 Winspel, Hafer und Gerste nur 2 Winspel. Ein Winspel 2 Malter, 1 Malter 12 Scheffel, ein Scheffel 4 Viert oder 16 Metzen. Ein Scheffel enthält 3039½ Kubikzoll Rheinl. b) Das Getränkmaaß. Ein Fuder Wein hat 4 Oxhoft oder 6 Ohm, 1 Ohm 2 Eimer, 1 Eimer 2 Anker, und dieser 32 Quart. Ein Gebräue Bier hat 9 Kufen, oder 18 Faß, eine Kufe 2 Faß, 1 Faß 2 Tonnen, 1 Tonne 4 Oehmchen, 1 Oehmchen 24 Quart, 1 Quart 2 Nössel. c) Das Landmaaß. Der Berliner Fuß hat mit dem Rheinländ. einerley Größe. Eine große Hufe hat 30 große, oder 66⅔ kleine Morgen. Eine Hakenhufe hat 2 große Morgen. Ein großer Morgen 400 Quadratruthen. In der Ukermark und Neumark hat man bey Vermessungen noch das alte Maaß, wo die Ruthe zu 14 Fuß, und der Morgen zu 300 Quadr. R. gerechnet wird. d) Das Verhältniß des Berliner Ellenmaaßes mit dem Maaße anderer Länder und Städte ist II. 446. e) Das Salzmaaß. Der Scheffel muß 54 Pfund, und die Metze 3 Pfund 12 Loth Berl. Kramergewicht wiegen. f) Das Brennholzmaaß. In Berlin wird das Holz nach Haufen (zu 4½ Klafter) verkauft. Ein Haufen soll 9 Fuß Höhe und 18 Fuß Länge haben. Die Klobenlänge ist 3 Fuß. (S. II. 439.)

II. Die Königl. Banko.

Ein Bankopfund hält 24 Bankogroschen, und ein Bankogroschen 12 Bankopfennige. 100 Pfund Banko betragen 131 Thlr. 6 Gr. grob Pr. Kourant. Man hat Bankonoten errichtet, die auf Bankopfunde lauten. Sie sind auf 4, 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Bankopfunde ge-

gestellt. Bankonoten kann man täglich (außer Sonntags) auf der Bank ohne Abzug und Kosten in baares Geld verwandeln. Sie lauten an Vorzeiger, und werden bey allen Kassen, wie auch im Handel und Wandel angenommen, kursiren aber sehr wenig. Auf der Bank sind 3 Komtore, als a) das **Hauptkomtor.** Es beschäftigt sich mit Anschaffung des Goldes und Silbers für die Münze, und mit dem Ein- und Verkauf der Wechselbriefe, befördert den Transport der Königl. Einkünfte, und giebt Anweisungen auf einländische Oerter und auswärtige Handelsplätze. b) Das **Depositenkomtor.** Es nimmt Kapitalien in Gold und Kourant, jedoch nicht unter 50 Thlr. an, und verzinset solche jährlich in den Münzsorten des Kapitals mit 2 pro Cent. Die Obligationen sind vom Hauptbankodirektorium unterzeichnet, und vom präsidirenden Minister (jetzt dem Herrn Grafen von der Schulenburg) im Namen des Königs konfirmirt. Man kann zu allen Zeiten das Kapital sogleich zurück erhalten. Milde Stiftungen erhalten jährlich 2½ pro Cent, und Minderjährige 3 pro Cent Zinsen. c) Das **Diskontokomtor** und **Lombard** leihet Kapitalien zu 5 auch 4 pro Cent Zinsen aus, jedoch muß im letztern Falle die Summe 3 bis 4000 Thlr. und höher seyn, auch nicht auf eine zu kurze Zeit verlangt werden. Der Schuldner giebt sichere Obligationen, Pfandbriefe, auch Juwelen, Gold, Silber und andere Waaren zum Pfande; und giebt ferner einen Wechsel über das Darlehn; die Zinsen werden Vorschußweise bezahlt. Die Komtore der Bank sind täglich von 9 bis 1 Uhr, und Nachmittags (außer Mittwochs und Donnerstags) von 3 bis 5 Uhr offen. Von der K. Hauptbank hängen die andern Banken in den Städten der Königl. Lande ab, z. E. in Magdeburg, Stettin u. a. (S. II. 452.)

III. Die Königl. Hauptnutzholzadministration.

Sie handelt mit eichenem Schiffsholz, Stabholz und kiehnenen Balken. Ihre vornehmsten Niederlagen sind in Spandau und Havelberg, und ihre Komtore, wo der Verkauf geschieht, in Hamburg und Stettin. Sie hat das Vorkaufsrecht von allem Nutzholze und hält dazu in den

den Provinzen Oberkaufleute zur Besorgung des Einkaufs. Sind ihr Preise und Bedingungen des Verkäufers nicht annehmlich, und der Verkäufer kann das Holz besser anbringen, so erhält er einen Paß zur Ausfuhr. Ihr Chef der jedesmalige Minister des Forstdepartements. (S. II. 460.)

IV. Die Königl. Bergwerks- und Hüttenadministration.

Ihre Geschäfte bestehen in Leitung des Betriebes der Seigerhütte zu Neustadt an der Dosse, der Eisen- und Blechhüttenwerke in der Kur- und Neumark, Pommern, Halberstadt, Hohenstein und Westpreußen, der Eisendrahthütte bey Niederfinow, des Messingwerks und Kupferhammers bey Neustadt Eberswalde, der Kalksteinbrüche bey Rüdersdorf, des Gipsbruchs bey Sperenberg, der Kalkbrennereyen und der Torfgräbereyen. Sie handelt auch mit Kupfer, Messing, Mühlensteinen, Kalk, Gips und Goldgewichten. Ihr Chef ist der jedesmalige Minister des Bergwerksdepartements. Sie versammelt sich auf dem neuen Jägerhofe. (S. II. 461.)

V. Das Königl. Haupteisenkomtor.

Es besorgt die Eisenhandelsgeschäfte für die Königl. Provinzen diesseits der Weser, ausgenommen Schlesien. Daselbst wird geschmiedetes Eisen, Blech und gegossene Eisenwaaren bestellt. Es ist im Haupteisenmagazinhause an der alten Grünstraßenbrücke. (S. II. 462.)

VI. Handlungsgesellschaften.

1) Die Königl. Seehandlungsgesellschaft.

Sie hat die ausschließende Freyheit, alle Arten ausländischen Salzes in die Preuß. Häfen der Ostsee einzuführen, und auch den ausschließenden Besitz des Salzverkaufs nach Pohlen. Sie führt großen Handel mit allen Arten von Waaren. Ihr Fond besteht aus 1,200,000 Thlr. der in 2400 Aktien, jede zu 500 Thlr. Preuß. Kour. vertheilet ist. Die Aktieninhaber erhalten 10 pro Cent. Die Oktroy dauert bis 1. Jan. 1796. Sie nimmt auch Kapi-

talien

talien an in Brand. Kurrant, die sie jährlich mit $2\frac{1}{2}$ pro Cent verzinset. Man erhält darüber eine, von den Direktoren unterzeichnete, und von dem Chef (jetzt dem Herrn Staatsminister von Struensee) konfirmirte Obligation. Von Seiten der Seehandlung kann das Kapital alle Vierteljahre, und von Seiten des Empfängers alle acht Tage gekündigt werden. Man kann aber das Kapital zu jeder Zeit wieder erhalten. Die Komtore sind in der Jägerstraße an der Ecke des Friedrichsstädtschen Marktes. (S. II. 963.)

2) Die Assekuranzkompagnie.

Die stimmberechtigten Interessenten der ehemaligen Assekuranzkompagnie beschlossen den 1. Sept. 1791, ihre Versicherungsgeschäfte einzustellen, und die Gesellschaft aufzuheben. Statt derselben entstand im März 1792 eine neue Assekuranzkompagnie. Ihr Kapital besteht in 100,000 Thlr. Kour. die in 1000 Aktien, jede zu 100 Thlr. vertheilt sind. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre, vom 1. März 1792 an gerechnet, festgesetzt. Sie beschäftigt sich mit See- und Stromversicherungen. Ihre Angelegenheiten besorgt eine aus den Interessenten gewählte Komité. Jährlich wird im Monate May eine Generalversammlung sämtlicher Interessenten anberaumt. Das Komtor ist in der breiten Straße im v. d. Lahrschen Hause.

3) Die Königl. oktroyrte Emdensche Heringsfischereygesellschaft.

Sie ist von Friedrich Wilhelm II. aufs neue auf 12 Jahre, als vom 1. Sept. 1787 bis dahin 1799 konfirmirt worden. Sie hat das ausschließende Recht, so viele Schiffe oder Buysen, als sie will, von Emden zum Heringsfang auszusenden. Sie kann auch, aber ohne ausschließendes Recht, Lachs, Kabeljau und andere Fische an den Ostfriesischen Küsten einfangen. Jede Aktie beträgt 220 Fl. Holl. Die Gesellschaft hat die freye Einfuhr des benöthigten fremden Salzes zum Einsalzen der Heringe. Jährlich ist in Emden eine Generalversammlung, wo die Dividende festgesetzt wird, welches seit einigen Jahren

5 pro Cent ist. Das Komtor in Berlin ist bey den Kaufleuten **A. W. Börger und Sohn** in der Spandauerstraße. Dit frischen mit der Post zu versendenden Heringe lassen **M. Dorner** in Hamburg, und auch **Börger** in Berlin besorgen. Der durchgehende fremde Hering (der nach Pohlen gehende ausgenommen) giebt von der Tonne einen Thlr. Impost. Die Gesellschaft hat die privative Versorgung der Kurmark, des Herzogth. Magdeburg und Fürst. Halberstadt mit Heringen. (S. II. S. 466.)

VII. Die Kaufmannschaft.

Die Kaufleute werden eingetheilt: 1) **in die zu den Gilden gehörige,** und zwar a) in die **Kaufmannschaft der Materialhandlung.** Diese versammelt sich außer den großen Morgensprachen, die jährlich zweymal gehalten werden, den ersten Mittwoch in jedem Monate im Tietzenschen Hause in der Klosterstraße zur Morgensprache. b) Die **Kaufmannschaft der Tuch- und Seidenhandlung.** Sie hält ihre Zusammenkünfte im Markgrafschen Hause. Alle Neujahr wird bey jeder der beyden Gilden ein **gedrucktes Namenverzeichniß** aller dazu gehörigen Kaufleute nebst ihren Wohnungen von dem Gildeboten ausgegeben. 2) Die **privilegirten Kaufleute,** als: die Apotheker, die Buchhändler, die mit Italiänischen Waaren handeln, die Kupferstichhändler, die Papierhändler, Mehlhändler und Butterhändler, welche letztere auch eine Gilde unter sich errichtet haben. 3) Die **konzessionirten** Handelsleute mit Waaren, Brettern, Viktualien u. s. w. 4) Die **Juden.** Sie treiben theils Handel, theils haben sie Manufakturen.

Gegen Mittag pflegen sich zur Abschließung von Wechsel- oder Handlungsgeschäften die Kaufleute auf der Stechbahn als auf einer Börse einzufinden.

A) **Wechselhandel** haben in Berlin vorzüglich folgende Herren: **Geh. R. F. W. Schütze** in der Spandauerstraße; **Dav. Splittgerbers Erben** unweit der Petrikirche; **Walter van Asten Erben** und Komp. in der Brüderstraße; **A. W. Börger** in der Spandauerstraße; **Fetschow** und Komp. in der Klosterstraße; **van der Lahr** in der Breitenstraße; **Dan. Itzig** in der Burgstraße

straße und Leffman in der Spandauerstraße. Ueber den Wechselkours werden wöchentlich Dienstags und Sonnabends von den Mäklern, Neumann, Frank und Heimann Kourszettel ausgegeben. (II. 471.) Nähern Unterricht vom Wechselkourse findet man II. 476 ff.

B) **Groß- und Speditionshandel.** Dieser Handel geschieht mit aus- und inländischen Produkten und Fabrikaten. Einige Kaufleute bereisen die Messen und machen da große Geschäfte. Der Speditions- und Transitohandel wird durch Ströme, Flüsse und Kanäle in der Mark Brandenburg befördert (II. 480 ff.). Zu letztern gehören der Friedrich Wilhelms Graben, der Finowkanal, der Plauensche Kanal, der neue Oderkanal und der Ruppiner Kanal. Die **Kurmärkische Schiffergilde** hat die ausschließende Schiffahrt von und nach Hamburg. Es sind zwey **Getraidemärkte**, der eine an den ersten drey Tagen der Woche in der Klosterstraße, der andere an den drey letzten Tagen in der Woche auf dem Friedrichsstädtischen Markte. **Getraidehändler** sind: Kommissarius Bärsch an der Kronen- und Markgrafenstraßenecke; Dir. Maue vor dem Stralauerthore; Elze hinter dem alten Packhofe; Weißer und Hoffmann; und Schüler u. Grafenstein in der Leipzigerstraße. (S. II. 483.)

C) **Einzel- und Ausschnitthandel.** Die Kaufleute haben offene Läden. Hiezu gehören Posamentirer und Nadler, Apotheker etc.

Niederlagen. *) (S. II. 486. f.)

Argenthaché: Hovelac an der langen Brücke; Roußet unter der Stechbahn; Nitze am Schloßpl. u. a. m.

Argantsche Lampen: in der Lackirfabrik bey Chevalier unweit Monbijou. **Lampengläser** bey Schackert an dem Spittelmarkte.

Arrak: Grand und Beringuier in der Poststraße u. a. m.

Ausgenähete Waaren, Nesseltücher, Kammertücher, Klare, hat Eichstädt am Mühlendamme. u. a.

F 2 Bley-

*) Wir zeigen hier nur einige an, die einem Fremden besonders nöthig seyn möchten. Die Niederlagen von einheimischen Manufakturen und Fabriken sind bey den unten angezeigten Unternehmern derselben zu finden.

Bleystifte: bey Schropp, bey Cuvry und Kolbe auf der Schloßfreyheit ist die Niederlage der Potsdamschen Bley- und Rothstifte.

Blumenzwiebeln aus Holland verkauft Fintelmann in der Dammstraße; Anhalt und Wagner an der Petrikirche; Richter und Tiezen in der Klosterstraße.

Bücher. Es sind hier 22 Deutsche und 4 Französische Buchhandlungen.

Decken über Tafeln und Betten verkauft der Schneider Ortlepp in der Rixdorfer Straße in Michaelis Hause.

Dinte (rothe, schwarze und grüne) bey Barbiez an den Werderschen Mühlen; (schwarze) bey Barez Söhnen in der alten Grünstraße.

Eisenwaaren in Detail, als Hämmer, Nägel, Aexte, Sensen, Sägen u. s. w. bey den Eisenhändlern Müller am Molkenmarkte; Müller an der Stadtvoigtey; Liebert unter dem Mühlendamme.

Engländisch Hofpflaster hat Seidel in der Kommendantenstraße.

Fayance: Von der Potsdammer Fabrik hat Spiekermann an der Markgrafen- und Kronenstraßenecke; von der Rheinsberger Fabrik ist die Niederlage unter dem Mühlendamme und auf dem neuen Markte bey Klinsmann, wo auch das Steingut ist, und von dem Magdeburger Steingut beym Kaufmann Schulze unweit der Königsbrücke; von dem Magdeb. Fayance aber bey dem Kaufmann Stöber in der Gertrautenstraße.

Farben: Malerfarben, Vergolder- und Lackirermaterialien hat Heyl und Komp. in der Leipzigerstraße, als roth, blau, gelb, grün, weiß, schwarz, braun, Tusche, Firnisse. Magdeburger Grün hat le Coq an der Petrikirche; die blaue Farbe aus der Hasserodischen Fabrik ist bey Püschels Wittwe unweit der Jungfernbrücke. Der Maler Schart in der Brüderstraße im Nicolaischen Hause hat geriebene Farben in Blasen und trocken, auch Braumüller in der Zimmerstraße.

Federn, gerissene und Daunen bey Tägener am Haakschen Markt im Beyerschen Hause, und in der Roßstraße bey Teichel.

Flohr,

Flohr, Gaze: Barez Söhne in d. alten Grünstraße.

Fußtapeten hat Ortlepp in der Rixdorferstraße.

Galanteriewaaren, Frauenzimmerputz und Moden bey Devrient an der Brüderstraßenecke, Henne in der Breitenstraße, Nitze und Kneisel am Schloßplatze u. a. m.

Hüthe von der Potsdammerfabrik. Die Niederlage hat Bock am Schloßplatze.

Instrumente, als Klaviere, Fortepianos, Harmonika, Violinen, Flöten, Harfen, Hoboen, Klarinetten, Fagotts, Kontreviolons, Bratschen, Violoncelles, bey Bothe in der breiten Straße; Calix u. a.

Italiänische Waaren. So werden in Berlin verschiedene Delikatessen, als Austern, Sardellen, Kapern u. s. w. genannt: bey Heyl in der Leipzigerstraße; Walker daselbst; Burgfeld, am Friedrichsstädtschen Markt; Kupfer, Königsstraße; Seidel, unter den Linden; Engel, Breitenstraße.

Juwelen haben Baudesson unweit der Jungfernbrücke; Gebrüder Jordan, und Reclam in der Jägerstr.

Kupferstiche und Landkarten: Paskal in der neuen Friedrichsstraße und unter den Linden; Schropp der Post gegenüber; Kirchmayer an der langen Brücke und in der Königsstraße; die akademische Buchhandlung in der breiten Straße; Morino an der Schleusenbrücke.

Lederniederlagen: Eibrecht in der alten Grünstraße; Bernstein in der Roßstraße; Du Buis an der Jungfernbrücke.

Leinene Waaren: Schlesische, Bielefelder Leinwand bey Rungenhagen am neuen Markte; Bräutigam und Chemnitz am Köllnischen Fischmarkte; Lauer in der Breitenstraße.

Lichtmaschinen, Lampen und Nachtlichter beym Kaufmann Pfüller in der Königsstraße.

Messing, Messingbleche, Messingdraht ist zu haben bey Schulze in der breiten Straße.

Meublen von Mahagony, gebeizten und andern Holzarten in den beiden Magazinen des Tischlergewerks in der Spandauerstraße, der Probstgasse gegenüber; wie auch in dem Magazin nahe am Wilhelmsplatze; Meub-

lenhändler sind Gleich an der Spittelbrücke, Kassel an der neuen Roßstraßenbrücke u. a. m.

Musikhandlungen: Hummel, unweit der Gertrautenbrücke; die neue Musikhandlung an der Jägerbrücke; Rellstab an der Garnisonkirche hat auch musikalische Instrumente.

Nachtlampen, Cylinderlampen und Nachtlichter hat Heyni am n. Markte im Lietzenschen Hause.

Nudeln, (Hallische) beym Kaufmann Anderssen an der Friedrichsstraße. Faden- und Schneckennudeln beym Kaufmann Crudelius in der Kommendantenstraße.

Ostindische weiße Waaren haben Ephraims und Jakob Borchard.

Papier: 1) alle Sorten feine und gewöhnliche Schreib- und Druckpapiere: Ebart an der Mohrenstraße und an der Petrikirche; Eisenhart beym alten Packhofe; Menn unter den Linden; Fournier in der Königsstraße. 2) Die Türkischen und bunten Papiere beym Kaufmann Liebert unter dem Mühlendamme. 3) Gold- Silber- und Farbepapier aus der Magdeburgschen Fabrik bey Fournier in der Königsstraße. 4) Stempelpapier: Kyseus in der Roßstraße; Prigge am Dönhofschen Pl.

Pelz- und Rauchwaaren u. a. Gräber am Molkenmarkte.

Regenmäntel, Reise- und Badekappen von gewichstem Tafte und Leinewand bey Kolbe und Cuvry auf der Freyheit.

Sämereyen, von allen Sorten Blumenzwiebeln, Gartengewächsen, Sträuchen und Bäumen zu Plantagen, auch Obst- und weißen Maulbeerbäumen: Kunstgärtner Krause vor dem Stralauerthore; Würzer in der Lindenstraße; Matthieu in der neuen Grünstraße.

Schnallen aus der Wriezener Fabrik in der Königsstr.

Schreibfedern: Palm in der Bischofsstraße; Eisenhart dem alten Packhofe gegenüber.

Seidene Zeuge, Taffette, goldene und silberne Tressen, Eisenhards unter dem Mühlendamme, auch in den unten angezeigten Seidenmanufakturen.

Seide,

Seide (rohe und gefärbte) Rüdel, Schüler und Schulze in der breiten Straße.

Sofas, Divans, gepolsterte und geflochtene Stühle sind in dem vom Englischen Stuhlmachergewerk errichteten Magazine, dem Königl. Gouvernementshause gegenüber zu haben.

Spanische Röhre: Barez Söhne in der alten Grünstraße; Devrient am Schloßplatze.

Spiegel aus der Neustädtschen Fabrik. Die Niederlage ist im Jordanschen Hause in der Unterwasserstraße. Den Preiskourant findet man II. 493.

Spielkarten auf der Kartenkammer und bey den Distributeuren des Stempelpapiers.

Spitzen, Kanten: bey Eichstädt am Mühlenhofe.

Stahlwaaren, feine Degen, Schnallen, Uhrketten, Sporen u. s. w. Cuvry und Kolbe auf der Schloßfreyheit; Devrient an der Brüderstraßenecke.

Steinkohlen auf den Königl. Holzmärkten.

Tapeten von der Potsdammer Fabrik, Joel in der Spandauerstraße.

Thee aller Art: Cuvry und Kolbe auf der Schloßfreyheit; Richterschen Brustthee die Hallische Waisenhausbuchhandlung in der Poststraße.

Tücher und wollene Zeuge: Becker und Söhne unter dem Mühlendamme; Westphal am Köllnischen Fischmarkte; Hoffmann am Schloßplatze; Würst in der Königsstraße; Köppen in der breiten Straße und Weinholt in der Gertrautenstraße.

Wachsfirniß, um hölzerne Meubeln zu poliren, hat Zeyni am neuen Markt im Lietzenschen Hause.

Wachslichter aus der Schützischen Fabrik zu Schöneiche, bey Anders am neuen Markte.

Weine: bey Maurer in der Brüderstraße; Gustorf, Barez Söhne in der alten Grünstraße; Platz u. Ganm am Dönhofschen Platze; Mitscher in der Spandauerstraße; Bürkel unweit des Spittelmarkts u. s. w.

Wollene und halbseidene Waaren: Jonas in der alten Grünstraße; Löffler in der Breitenstraße, auch in den Manufakturen selbst.

Verzeichniß der wichtigsten Manufakturen und Fabriken in Berlin.

1. Wollenmanufakturen. (S. II. 502.)

Das Königl. Lagerhaus in der Klosterstraße. Hierin werden feine und grobe Tücher und wollene Zeuge aller Art verfertigt. Die Unternehmer sind die Herren Geheimenräthe Schmids und von Wolf. Die Arbeiten theilen sich 1) in die Spanische Tuchweberey; 2) in die ordinäre Tuchweberey, und 3) in die Verfertigung leichter wollenen Zeuge. Hiebei ist noch eine große Färberey. Im Jahre 1791 wurden von 295 Arbeitern auf 201 Stühlen 9140 Stücke für 386,000 Rthlr. an Werth verfertigt.

Die Wegelische Manufaktur auf der Insel. Die Administration derselben läßt wollene und baumwollene Zeuge verfertigen. Es wird auch daselbst gefärbt und apretirt. 1791 arbeiteten für diese Manufaktur 159 Arbeiter auf eben so vielen Stühlen, worauf 3,975 Stücke für 102,520 Rthlr. an Werth verfertigt wurden.

Paul und Cornelius Hesse haben eine Manufaktur von wollenen Zeugen an der Königsbrücke. 1791 wurde für sie von 349 Arbeitern auf eben so vielen Stühlen 12000 Stücke für 250,000 Rthlr. an Werth gearbeitet.

Außer diesen großen Manufakturen sind noch mehrere beträchtliche Manufakturisten aller Arten von wollenen Zeugen in Berlin; z. E. du Titre. Er macht ganz- und halbwollene Waaren, und hat 1791 auf 52 Stühlen 3,800 Stücke für 25000 Rthlr. an Werth fabriziren lassen. Christ. Kahlerts Söhne auf 71 Stühlen 3,500 Stücke für 31,950 Rthlr. Pätsch auf 82 Stühlen 2600 Stücke für 50,575 Rthlr.

Das hiesige zünftige Tuchmachergewerk bestand 1791 aus 63 Meistern, welche auf 233 Stühlen weben. Die Anzahl ihrer Stühle, der Werth ihrer Waaren u. s. w. ist auf der Tabelle zu ersehen. Eben dieses kann man von dem Zeug- und Raschmachergewerk daselbst, das 1791 aus 76 Meistern bestand.

Wollene gewirkte Strümpfe. 1791 bestand das privilegirte Strumpfwirkergewerk aus 131 Meistern. Den

Werth ihrer Arbeiten u. s. w. findet man in der Tabelle. Sie wirken auch wollene Handschuhe und Mützen.

Gestrickte wollene Strümpfe werden von 5 Meistern verfertigt. Der wichtigste ist Gröttel, der 1791 an wollenen Strümpfen und Mützen 175 Dutzend für 1000 Rthlr. gearbeitet hat.

Hüthe werden verfertigt: 1) vom Gewerke, welches im 1791sten Jahre aus 62 Meistern und Wittwen, 85 Gesellen und 32 Lehrburschen bestand. Es verfertigte für 52,800 Rthlr. an Werth. 2) Vom Manufakturier Pascal, dessen Laden an der Langenbrücke und die Manufaktur in der neuen Friedrichsstraße ist.

Wollene Bänder machen außer den Posamentirern noch Krieg und Pfundt in der Stralauerstraße. Den Ertrag sehe man in der Tabelle.

2. Seidenmanufakturen. (S. II. 510.)

Sie haben sich seit 1740 in Berlin sehr vermehrt. Der König ertheilt den Unternehmern derselben viele Gnadenbezeugungen. Durch die Landseidenbaukommission werden von dem Königl. Fond an die Seidenbauer nicht allein die gewöhnlichen Preise à 12 Gr. für jedes Pfund Seide, für Anlegung der Seidenbauhäuser und der dazu gehörigen Geräthschaften, und für Maulbeerbaumplantagen, sondern auch außerordentliche Preise an goldenen und silbernen Medaillen für die, welche zum erstenmal über 5 oder 50 Pfund Seide gewinnen, vertheilt. In dem bey der Realschule in Berlin errichteten Schulmeister-Seminar werden die Seminaristen in der Maulbeerbaumkultur, und dem Seidenbau vom Herrn Löfler unterrichtet, dem der Herr Graf von Herzberg in dieser Rücksicht ein jährliches Gehalt ertheilet. Seit 1791 ist auch ein Prämieninstitut für die Seidenwebermeister, Gesellen und Lehrlinge errichtet. An der Spandauerbrücke ist eine Moulinirmühle. Das Färben, und Appretiren der seidenen Zeuge ist in Berlin in der besten Verfassung. Von jenem merken wir nur den Färber Thorel in Neukölln, von diesem den Appreteur Beyroth in der Spandauerstraße.

Es werden alle Arten von seidenen Zeugen verfertigt, besonders Tafte aller Art; glatte und façonirte Gros de

Tour, Gros de Naples, Ras de Cipre; Atlasse aller Art, Viennoisen, Serge, Terzenelle, Tücher, Droguet, Peruvienne, Prussienne, Lustrine, Damaste aller Art, Ras de Sicile, geblümte Moire, reiche Stoffe und Batavia, geblümte Sammete, geköperte und glatte Sammete, seidene Plüsche und Velpe.

Seidenmanufakturen haben jetzt in Berlin: die Kaufleute Girard, Michelet und Kompagnie in der Königsstraße. Sie verfertigen Sammet und seidene Zeuge. 1791 lieferten sie auf 155 Stühlen 2,100 Stücke für 160,000 Rthlr. Gebrüder Baudouin bey der neuen Grünstraßenbrücke auf 156 Stühlen 3000 Stücke für 150,000 Rthlr. Blanc in der Breitenstraße auf 92 Stühlen 2,500 Stücke für 94000 Rthlr. Beyrich in der Breitenstraße auf 100 Stühlen 2000 Stücke für 90,000 Rthlr. Gaze und Seidenzeug haben Wöhlermann und Natusch 1791 auf 113 Stühlen 9000 Stücke für 100,000 Rthlr. verfertigen lassen. Bernhard in der Spandauerstraße auf 27 Stühlen 102 Stücke für 21,160 Rthlr. Rudolphi am Dänhofschen Platze auf 41 Stühlen 2,800 Stücke für 20,000 Rthlr. Flor und seidene Zeuge. Borsche in der Bürgstraße, Seidenflor und Tücher, hat 1791 auf 156 Stühlen 3000 Stücke für 150,000 Rthlr. an Werth geliefert. Es gab noch 1791 in Berlin 129 kleinere ganz Seidenmanufakturen, die auf 534 Stühlen 10,700 Stücke für 640,800 Rthlr. an Werth verfertiget haben.

Seidene Strümpfe wurden 1791 auf 194 Stühlen 58,200 Paar für 174,600 Rthlr. verfertigt. Wir führen folgende an: Gebrüder Bardin der Bank gegenüber 1791 auf 28 Stühlen 8,400 Paar für 25,200 Rthlr. Duchesne auf 37 Stühlen 11,100 Paar für 33,300 Rthlr. Fetting an der Werderschen Mühle auf 20 Stühlen 6000 Paar für 18,000 Rthlr. Ueberhaupt waren 1791, 38 Strumpfmanufakturen.

Seidenbandmanufakturen waren 1791, 12. In denselben wurden auf 645 Stühlen 158,080 Stücke für 247,687 Rthlr. verfertigt. Unter den Manufakturisten merken wir: Favreau und Falkmann am Molkenmarkte auf 125 Stühlen 31,800 Stücke für 50,601 Rthlr. Fetschow und Jouanne in der Breitenstraße auf 157 Stühlen 39,000 Stücke für 50,000 Rthlr. Kesler in der Königs-

nigsstraße auf 64 Stühlen 16,800 Stücke für 25,970 Rthlr. Die Posamentiergewerksmanufaktur ließ 1791 auf 20 Stühlen 7,680 Stücke für 11,650 Rthlr. arbeiten. Schubert hat eine sogenannte Loth-Bandmanufaktur.

Die seidenen Blumenmanufakturen sind bey Friedel an der Gertrautenbrücke, Treskow auf der Stechbahn u. a. Ersterer ließ 1791 von 130 Personen für 20,000 Rthlr. verfertigen.

Die Stickerey wird in Berlin sehr vorzüglich verfertigt. Die Arbeiten geben den Französischen und Engländischen nichts nach. J. E. Engelhardt in der Leipzigerstraße, Pally, unter den Linden, Wolfgang in Neukölln, Hurlin in der Königsstraße.

3. Halbseidene Manufakturen.

In denselben werden verfertigt halbseidene Tafte, Atlasse mit leinenem oder baumwollenem Einschlage u. s. w. Die meisten obengedachten Seidenmanufakturisten lassen auch halbseidene Waaren machen. Allein aber beschäftigten sich damit 1791, 43 Manufakturisten, die auf 420 Stühlen 13,378 Stücke für 311,360 Rthlr. verfertigten. Wir führen an: Hotho und Velper bey Monbijou auf 34 Stühlen 884 Stücke für 27,000 Rthlr. Markus Israel und Kompagnie in der Spandauerstraße auf 111 Stühlen 2,386 Stücke für 82,000 Rthlr.

Floretseidene Strümpfe und Handschuhe macht Joyeux in der Leipzigerstraße.

Halbseidene Bänder die Posamentierer.

4. Baumwollene Manufakturen.

A. Kattune und Zitze.

Die Manufakturisten lassen den Zitz und Kattun weben und drucken. 1791 waren 13 Druckereyen in Berlin. Es wurden 53,480 Stücke für 358,425 Rthlr. verfertigt. Von den Druckern führen wir Bartsch, Böhm, Laspeyres und Mathis an. Manufakturisten sind: Dütitre ließ 1791 auf 93 Stühlen 5,700 Stücke für 48,000 Rthlr. anfertigen. Siburg ließ Zitze, Kattune und Parchent auf 44 Stühlen 1,935 Stücke für 16,300 Rthlr. und Isaak Wulff eben so auf 110 Stühlen 6,200 Stücke für 74,400 Rthlr.

Rthlr. verfertigen. **Laspeyres** und **Mathis** ließen auf 115 Stühlen 6000 Stücke für 44,000 Rthlr. Zitze und Kattune arbeiten.

B. Manchester und andere baumwollene Zeuge. (S. II. 525.)

Hierzu gehören Velverete, Jeannette, Corderogs, Tricksets, Barakane, Royal Ribbs, de Nimes, Nanquins, Snowdownette, wollene Schnupftücher und Parchent. Wir bemerken: **Hotho** und **Weiper** ließen 1791 auf 75 Stühlen 2,150 Stücke für 50,000 Rthlr. in der Manchestermanufaktur anfertigen.

Die Böhmischen und Sächsischen Kolonisten in Berlin haben viele baumwollene Manufakturen.

5. Kameelhaarene Manufakturen.

Plüsche werden bey **Hotho** und **Velper** in der Manchestermanufaktur gemacht.

6. Leinene Manufakturen.

Leinwand, leinener Damast und Tafelgedecke werden in Berlin verfertigt. Das Züchner- und Leinwebergewerk verfertigte überhaupt auf 101 Stühlen 2,583 Stücke für 52,020 Rthlr. leinene Waaren im Jahre 1791.

Leinene Bänder machen die wollenen Bandmanufakturisten **Pfund** in der Stralauerstraße und **Krieg**.

Beutel- Sicht- und Haarsiebtuch macht **Gärtner**, der 1791 auf 8 Stühlen 575 Stücke für 3000 Rthlr. anfertigen ließ.

7. Tapetenmanufakturen.

Gewirkte Haute- und Basselissetapeten bey **Vignes** Erben (auf der Neustadt im Königlichen Stalle), Papier- und Wachsleinewand-Tapeten bey **Bandow** Wittwe und **Woltersdorff** an der Petrikirche. 1791 ließen sie von 30 Arbeitern für 16,200 Rthlr. verfertigen. Papiertapeten macht **Christ. John**, der 1791 von 36 Arbeitern für 36,184 Rthlr. machen ließ. **Weßely** und **Neumeister** in der Münzstraße machen Papiertapeten.

8. Ma-

8. Manufakturen nnd Fabriken von allerhand Metallen. (S. II. 530.)

Die Gold- und Silbermanufaktur. Sie gehöret dem Waisenhause zu Potsdam und die Gebrüder Ephraim besitzen dieselbe gegen eine jährliche beträchtliche Rekognition an dasselbe. (II. 531.) Sie lassen Gold- und Silberdraht, Lahn, Flittern, Gold- und Silbergespinnst, und davon Tressen, Borten, Franzen, Scherpen u. d. gl. verfertigen. Die dazu erforderliche Seide wird auf eigenen dazu eingerichteten Maschinen zugerichtet und gefärbt. Im Hause der Gold- und Silbermanufaktur werden Gold und Silber bis zur Dicke eines Pfeifenstiels gezogen; dann wird es den außer dem Manufakturhause befindlichen Gold- und Silberdrahtziehern, Plättern, Spinnern u. d. gl. übergeben, und darauf von den Posamentirern zu Tressen, Schnüren, Franzen u. s. w. verarbeitet. Niederlagen sind im Manufakturhause und auf dem Mühlendamme im Ephraimschen Hause. Den Ertrag von 1791 findet man in der Tabelle. Die Manufaktur läßt auch ächte goldene und silberne Flittern, Lahnplatten, Folie, goldene und silberne Kantillen verfertigen.

Amboßfabrik hat der Huf- und Waffenschmidt Krüger vor dem Oranienburgerthore.

Bley- und Schrotgießerey, auch Bleyweißfabrik hat Bühring in der Schillingsgasse. Er machte 1791 für 27,250 Rthlr. an Werth. Schmiel in der neuen Jakobsstraße hat eine Schrootgießerey.

Im Gießhause hinter dem Zeughause werden Kanonen gegossen, gebohrt, und ausgearbeitet.

Bleystiftfabrik hat Levin Fürst. Man s. die Tabelle.

Goldschlägerey oder ächtes Blatt-Gold und Silber zum Vergolden für die Buchbinder, Goldarbeiter u. s. w. hat Siebert. Man macht auch unächten Gold- und Silberschaum.

Leonische Lahn- und Drahtfabrik hat Felix. Ihr Ertrag ist in der Tabelle.

Klavier Seitendrath macht Braun. Er ließ 1791 für 2,500 Rthlr. von 3 Arbeitern verfertigen.

Messin-

Messingene Einsatzgewichtfabriken haben Arend der Jüngere in der Wallstraße, Knorre und Voigt in der heil. Geiststraße.

Messingarbeit (vergoldete und versilberte) macht Ermisch in der Leipzigerstraße unweit der Charlottenstraße.

Englische Metallknöpfe macht Pösch. Er ließ 1791 von 20 Arbeitern für 20,000 Rthlr. verfertigen.

Schriftgießereyen. Franke vor dem Stralauerthore. Man sehe die Tabelle. Geheimer Oberhofbuchdrucker Decker in der Brüderstraße; und Unger an der Jägerwache.

Stahlfabriken. Englisch Stahl- und Plattierarbeit verfertigen die Gebrüder Dütton und Whitehouse vor dem Stralauerthore. Sie ließen 1791 von 100 Personen für 15,000 Rthlr arbeiten. Auch hat Voigt eine Stahlfabrik in der Französischenstraße.

Zinnerne Knöpfe macht unter andern Hofmann u. s. w.

9. Die Königl. Porzellanfabrik.

Das Gebäude und Hauptwaarenlager ist in der Leipzigerstraße, und die Niederlage in der alten Münze. Die Fabrik hat auch auswärts Niederlagen. 1787 wurde eine besondere Kommission für die Porzellanfabrik ernannt. Der Chef derselben ist der Herr Staatsminister von Heinitz. Die beiden Direktoren sind die Herren Geheimenräthe Grieninger und Klipfel. Von den Preisen der Porzellane aller Art erhält man in der Niederlage ein gedrucktes Verzeichniß. (S. II. 537.)

10. Uebrige Manufakturen und Fabriken allerley Art.

Bettstellen (eiserne) macht der Schlössermeister Brauer.

Borax- und Kampherraffinerie hat der Kaufmann Braumüller in der Zimmerstraße.

Brannteweinbrenner und Distillateure, davon letztere aus gewöhnlichem Brannteweine feine Arten, oder Liqueure machen. In Berlin giebt es mehrere, wovon wir Jouanne in der Zimmerstraße in der goldenen Kugel und Claude in der Französischenstraße nennen.

Braue-

Brauereyen. Man brauet allhier Braun- und Weißbier, jenes von Gersten-, dieses von Waizenluftmalz. Köpke, Tietz und Zep in der neuen Grünstraße, brauen Mannheimer Bier. Die Braunbierbrauer machen noch zu Zeiten ein besonder Lagerbier, das Kufenbier heißt. Unter den vielen Brauern nennen wir nur Randow in der Markgrafenstraße und Lenke an der Petrikirche.

Cichorienkaffee. Grand an der Friedrichs- und Leipzigerstraßen-Ecke; Bartscherer in der Jerusalemmerstraße; Crudelius in der Kommendantenstraße; Hofmann in der Mohrenstraße, u. s. w.

Kompositionskaffee verfertigt der Goldarbeiter Grahl.

Kaffee- und Cichorienmühlen macht der Schlössermeister Pfrunder in der Bernauerstraße.

Darmsaiten machen Betenstiel und Pültz.

Emaille: der Kupferschmidt Behrend auf der Neustadt.

Englische Stuhlmacherey. Die Englischen Stuhlmacher machen Gestelle zu den Stühlen, Sofas, Divans, Ottomans u. s. w.; sie beflechten sie mit Rohr oder polstern sie. Wir bemerken: Funk in der Neumannsgasse; Davied in der Zimmerstraße.

Essigbrauereyen. Weinessig verfertigen Mohberg in der Brüderstraße; Rosentreter in der Leipzigerstraße; Hürlin, Fechhelm u. s. w. Bieressig: Henschel, Teichert der Aeltere und Jüngere, Naudé u. s. w.

Fächer, gemalte, papierne, seidene, macht Catels Wittwe und andere.

Farbenfabriken. Berliner Weiß, wird besonders zum Oehlmalen gebraucht, und in der Klaprothschen Apotheke in der Spandauerstraße gemacht. Berliner Blau macht Warlé in der Bernauerstraße. Blauen und andern Tusch macht der Bildhauer Bettkober in der Markgrafenstraße. Die Farbenfabrikantin Steiner in der Markgrafenstraße (man sehe die Tabelle) verfertigt feine Malerfarben, als Karmin, Karminlack, Karmoisinlack, Berliner Grün, Schüttgelb, gelben und grünen Lack, und mehrere Sorten Farbentusche. Mit ihren Waschfarben, die sie in vielen Kouleuren hat, kann man selbst Leinwand, Nesseltuch, Flor, Tücher, Bänder,

Blumen, Hüthe, Kleidungsstücke u. s. w. färben. Die Kaufleute Claude und Chambeau lassen auch Waschfarben verfertigen. Braumüller in der Zimmerstraße fabricirt Mineralblau, Berliner Blau, Berliner Roth, Braunschweiger Grün, und schwarze Tusche. Richter in der Rosenstraße.

Federblumen und Huthplumagen haben Bolsius und Sohn in der Markgrafenstraße. 1791 verfertigten 10 Arbeiter für 3,500 Rthlr. Wittwe Manni hatte 6 Arbeiter, die für 2,648 Rthlr. machten.

Federspulenfabriken haben die Gebrüder Schultze. Den Betrag derselben findet man in der Tabelle.

Fischbeinreißereyen haben Isaak Wulff, der 1791 von 7 Arbeitern für 40,000 Rthlr. verfertigen ließ; Cohn in der heil. Geiststraße.

Fußtapeten macht Keßel in der Wilhelmsstraße. Sie sind auf dem Stuhle gewebt. Besonders auch Hotho und Velper, die an Schönheit der Farben und Dauer den Englischen gleich kommen.

Gipsbrennereyen sind in der Gipsgasse.

Gold- und Messingfirniß macht Voß in der alten Jakobsstraße.

Hornknöpfe macht Stäger in der Roßstraße, der 1791 für 1,600 Rthlr. durch 8 Arbeiter hat verfertigen lassen.

Haartouren für Damen und Herren, auch haarwachsende Pomade, verfertigt der Perukier Schulze am heil. Geisthospital.

Karkassendrahtmanufaktur hat Volkmann an der Ecke der Rixdorfer- und Jakobsstraße.

Kartenmanufakturen haben Schöller, Wittwe Perrin, Wittwe Pfeiffer, und Bluher.

Knopfmacherey. Die Gürtler machen schöne Knöpfe; die Stahlfabriken liefern Stahlknöpfe; die Knopfmacher verfertigen vortrefliche Arbeit von kameelhaarnen und seidenen Knöpfen, mit Gold- und Silbergespinnst, Lahn, Stickerey, Perlemutterblättchen, u. s. w. Wir bemerken nur Stahn in der Fischerstraße.

Kutschen

Kutschen, Chaisen, und Fuhrwerk aller Art werden prächtig und geschmackvoll in Berlin verfertigt. Die Sattler übernehmen die Bestellungen, und besorgen die Gestelle, Räder, Schmiedearbeit, Malerey, Lackirung und die Beschläge von Tuch, u. s. w. **Z. E. Bauer** am Gensd'armesplatze, **Diez** an der Jägerbrücke u. a. m.

Lackierfabriken haben **Chevalier** bey Monbijou, der von 60 Arbeitern 1791 für 20,000 Rthlr. anfertigen ließ. **Guerin** beschäftigte 6 Arbeiter, und lieferte für 3000 Rthlr. an Werth. **Ketsch** in der Lindenstraße, lackirt und malt Wagen.

Lederfabriken. Die Ungarische Sohl- auch gewalkte Englische Zugstiefelschäfte und andere Englische Lederfabriken hat **Lutz** Wittwe, die eine Walk- und Lohmühle besitzt, die jetzt nach dem Brande wieder neugebauet wird. Das Lohgerbergewerk fabrizirte an Holländischem Roß- Schaaf- Sohl- und Brandsohlleder, Rind- und Kalbfellen, im 1791sten Jahre für 388,519 Rthlr. Waare, wozu überhaupt mit Inbegriff der Meister 153 Arbeiter waren. Das Weißgerbergewerk hat 1791 an weiß- und sämischgahren Schaaffellen, Rindleder u. s. w. durch 64 Arbeiter für 60,250 Rthlr. verfertigt. Brüßler Leder und Kalbfelle verarbeitete **Ruben Meyer** 1791 durch 3 Arbeiter für 5,500 Rthlr. an Werth. Saffian und Korduan ließ **Schneider** 1791 durch 4 Arbeiter für 4,398 Rthlr. anfertigen. Dänisch Leder und Saffian macht **Unger**, der 1791 durch 9 Arbeiter für 6000 Rthlr. verfertigen ließ. Pergament wird durch **Becherer** unweit der Roßstraßenbrücke gemacht.

Lederne Handschuhe von allen Farben und Arten verfertigen **Rousset** in der Spandauerstraße, **Cottel** auf dem Werder, **Pascal** an der Brüderstraßen-Ecke, u. s. w.

Lederne Strümpfe macht **Dönch**, dem alten Packhofe gegenüber; Wittwe **Weißen** in der Poststraße.

Leimfabriken sind mehrere; z. B. in der Jakobsstraße.

Liqueure von Branntewein und Wein, nach Französischer und Danziger Art machen Verschiedene.

Mühlen. S. II. S. 548.

Netze. (Fliegennetze für Pferde) bey **Gillet.**

Oblaten und Hostienmacher Gäde in der neuen Grünstraße; **Bese** in der Roßstraße.

Oefen. Holzsparöfen verfertigt Jachtmann in der Friedrichsstraße. Es ist hier eine Gesellschaft der Holzsparkunst, die mit Schonung des Holzes solche Oefen bekannt gemacht hat. Viele Töpfermeister haben gute Verbesserungen bey den Oefen angebracht, wovon unter mehrern nur Blaumann in der Hasenhegergasse angeführt wird. Rode in der Oranienburgerstraße, macht Oefen, die Bildsäulen vorstellen, nach der Zeichnung des berühmten B. Rode.

Papiere, gefärbte und geglättete, Türksche und Marmorpapiere, macht unter andern John Christian.

Papiermascheedosenmanufaktur hat Herold in der Sophienkirchgasse. Er verfertigt Dosen von allen Farben, lackirte, vergoldete, versilberte, mit Gemälden gezierte, auch mit Gold- und Perlemutter ausgelegte und mit Schildkröten gefutterte Dosen.

Perlmutter. Hierin arbeitet unter andrn Clavel der Jüngere.

Pferdehaare. Der Schutzjude Cohen in der heil. Geiststraße.

Pferdehaarne Ueberzüge auf Sofas, Ottomans, Stühle u. s. w. macht Schmidt in der Wilhelmsstraße.

Pfropfenmanufaktur hat Wagner u. Kompagnie. Den Betrag sehe man in der Tabelle.

Die Königl Pulverfabrik in der Jungfernhalde. Das mehrste Pulver ist zum Gebrauche der Armeen; jedoch wird auch davon unter gewisser Einschränkung den Kaufleuten etwas zum Debit überlassen.

Putzmacherey. Damenputz aller Art, Garnirungen von Kleidern u. d. gl werden in Berlin für Einheimische und Fremde verfertigt, indem aus entlegenen Orten Bestellungen eingehen. Hierzu trägt bey, daß die Manufakturen, welche Materialien liefern, als Gaze, Flor, Marly, Band u. s. w. im besten Zustande sind. Putz wird gemacht u. a. von Mad. Dumont, Nitze, Devrient und Kneisel auf dem Schloßplatze u. von a. m.

Rum, Grand und Beringuier in der Poststraße.

Salpe-

Salpeterraffinerie im Großen, ist bey der Pulverfabrik, jedoch nur zum Gebrauche dieser Fabrik. Zum medizinischen Gebrauche besorgen die Apotheker die Reinigung.

Scheidewasserbrennereyen haben die Wittwe Pieler, die von 2 Arbeitern 1791 für 3000 Rthlr. fabrizirte, und Gebrüder Thiele in der Königsstraße.

Schiffbauerey und Schiffszimmerkunst. Das Bauen der Schiffe ist in Berlin wegen der Transporte auf den Flüssen und Kanälen der Kurmark ein sehr beträchtliches Gewerbe. Am Schiffbauerdamme wohnen die Schiffbauer, unter andern, Lackmann, Bartoldi.

Schirme (Sonn- und Regenschirme) machen: du Crozet auf dem neuen Mühlendamme; Rousset auf der Stechbahn; Warda in der Behrenstraße; Sarre in der neuen Grünstraße, und Olivier in der Schustergasse.

Schminke, feine rothe und weiße, macht die Farbenfabrikantin Steiner.

Segelmacher giebt es mehrere, z. E. Nickel, Fendt, Krause. Ihre Wohnungen weisen die Schiffbauer nach.

Seifenfabriken. Gewöhnliche Seife macht das Gewerk. Schwarze und Marseiller Seife verfertigen Keibel und Beneke, die 1791 für 16000 Rthlr. lieferten. Itier in der Französischen Straße, der 1791 für 12,100 Rthlr. lieferte.

Siegellackfabriken haben die Kaufleute Braumüller in der Zimmerstraße, Schramm, der Königl. Stempelschneider Loos, Schultze und Hofmann in der Mohrenstraße.

Spiritus Vini brennen unter andern Jouanne in der Zimmerstr. u. Claude in der Französischen Straße.

Stärke- und Pudermanufakturen. Unter andern Wittwe Breyern. Man s. die Tabelle.

Strumpfhosen, besonders Unterziehhosen mit Strümpfen von Leinen oder Baumwollen, machen Jansen und Hildebrand in der heil. Geiststraße, auch Dürre an der Charlotten- und Mittelstraßen-Ecke.

Englische Stöcke und Peitschen macht Joh. George Schultze in der Roßstraße, der 1791 von 6 Arbeitern für 2,988 Rthlr. verfertigen ließ.

Stockfabrik von Modestöcken haben die Gebrüder Hiller in der Jerusalemmerstraße.

Strohhüte. Die Manufakturen haben: Der Kommissarius Schultze in Neuköllln. Er ließ 1791 von 286 Personen für 4,500 Rthlr. anfertigen. Liebig in der Roßstraße.

Taback (Rauch- und Schnupftaback). Von den vielen Fabrikanten in Berlin ziehen wir nur folgende aus: Beringuier, der 1791 für 24000 Rthlr., Faudel und Kompanie, die für 74,616 Rthlr., Gardemin, der für 30,500 Rthlr., Ulrici der Aeltere, der für 49,453 Rthlr., Wigaart, der für 78000 Rthlr., und Haubenstricker, der für 30,000 Rthlr. verfertigen ließ. Außerdem hat das Tabackspinnergewerk noch für 112,021 Rthlr. fabrizirt.

Die Tapezierer polstern auch wie die Englischen Stuhlmacher Sofas, Stühle, Ottomane. Sie tapezieren Zimmer, und richten die Bettumhänge und Fenstervorhänge ein z. E. Schröder in der Roßstraße.

Vitriolöhlfabrik: die Gebrüder Thiele in der Königsstraße. Sie verfertigten 1791 für 3000 Rthlr. an Werth.

Wachsbleichen: Gumprecht und Sohn, die 1791 für 11000 Rthlr. anfertigen ließen, und Printz. Außerdem ist eine vortrefliche Wachsbleiche in Schöneiche, dem Hrn. Geheimenrath Schütze gehörig.

Wattenmanufaktur hat Fleuri.

Winden aller Art zu großen Bauen, Wagen- Faß- Keller- Stellmacher- und Schiffbauerwinden, Ziehbanken, Pressen, bey Lichtenfels in der Krausenstraße. Eine Fabrik von Winden, Pressen, Kalender, Stoß- und Walzenwerken, Flitterstempel, für Flitter- und Kupferschmiede, Schneidebohrer und Schneideeisen, ist bey Hagemann jetzt noch auf dem Friedrichsstädtschen Markte.

Zuckersiedereyen. David Splittgerbers Erben haben in Berlin drey Siedereyen, die in der Topographie angeführt sind. Sie ließen 1791 von 157 Arbeitern für 560,580 Rthlr verfertigen. Außerdem haben Treskow in der Zimmerstraße und Jordan, jeder eine Siederey.

Auch

Auch wird noch eine neue Siederey von Rönnekamp ebenfalls in der neuen Münzstraße, wo die Jordansche ist, erbauet.

Die freyen und mechanischen Künste. (S. II. 566.)

Archent haché oder allerley Geräthe von übersilbertem Metalle: als Leuchter, Schüsseln, Teller, Terrinen, Plats de Menage, Salzfässer u. s. w. wird sehr sauber von den Gelbgießern und Gürtlern gemacht, z. E. Ravene in der Jägerstraße u. a.

Bildhauer. Man findet darunter viele Künstler. Auch Zierathenbildschnitzer, die aus Holz die zur Verzierung eines Zimmers dienenden Sachen, als Spiegelrähme, Wandleuchter, Uhrgehäuse u. d. gl. schnitzen, vergolden und versilbern. Z. E. Eben in der neuen Grünstraße; Loubier in der Leipzigerstraße und Wolf am Dönhofschen Platze; Labadie unter den Linden.

Bronzearbeit aller Art. Z. B. Beschläge an Schränken und Sekretären machen die Gelbgießer und Gürtler. Z. B. Ravene in der Jägerstraße. Ermisch in der Charlottenstraße.

Büchsen. Alle Arten Gewehre und Windbüchsen machen die Büchsenmacher, z. B. Fecht auf der Schinkenbrücke.

Die Buchdruckereyen, 16 an der Zahl, in welchen 67 Pressen gehen, sind in sehr gutem Zustande. Herr Unger ist der alleinige Besitzer der berühmten Didotschen Lettern.

Chirurgische Instrumente: 1) Schneidende und andre Instrumente zu chirurgischen, anatomischen, Accouchir- und Zahnoperationen, so wie andere Instrumente, als feine Scheeren, Federmesser u. d. gl. werden sehr vollkommen verfertigt; z. B. bey Tilly, Mann in der Zimmerstraße und Mann in der Schützenstraße, Humblot in der Brüderstraße, und Seßous auf der Schinkenbrücke. 2) Bandagen und dahin gehörige Maschinen bey dem chirurgischen Instrumentenmacher Brückmann auf der Neustadt in der Mittelstraße, der elastische Bruchbandagen macht. Andre machen Beinmaschinen für krumme Beine u. d. gl.

Drechsler: die Kunstdrechsler arbeiten in Holz, Metall, Elfenbein, Horn u. d. gl. z. E. **Braumüller** in der Gertrautenstraße, **Empich** in der Französischen Straße.

Feuerspritzen, sowohl Hand- als Kastenspritzen: **Galle**- **Winne**, Kommissarius in der neuen Grünstraße, der Drechsler **Empich**, der Kupferschmidt **Seeler** in der Rosenstraße.

Flüsse oder Nachahmungen von Edelgesteinen: der Maler **Busse** auf der Neustadt.

Formschneider, und zwar 1) Künstler, welche Stöcke und Vignetten zu Büchern schneiden: **Unger** an der Jägerbrücke, **Haff** in der breiten Straße in dem Wernerschen Hause. 2) Formen für die Kattundruckereyen schneiden, z. E. **Sonnenburg** in der alten Jakobsstraße.

Futteralmacher: die Buchbinder **Friedrich** in der Roßstraße und **Hastorf** in der Brüderstraße. **Hartwig** an dem Schinkenplatze in Marechaux Hause.

Gärtner. Die Gärtner haben mit unglaublicher Mühe und Fleiß den meist sandigen Boden um Berlin sehr verbessert. Sie ziehen nicht allein Blumen und seltene Gewächse, sondern vorzüglich Obst und alle Arten Küchengewächse in großer Vollkommenheit. Von den vorzüglich geschickten Gärtnern nennen wir **David**, **Paul** und **Peter Boucher**, in der Stralauervorstadt; **Zietemann** eben daselbst; **Krause** in der Krautgasse; **Würzer** in der Lindenstraße; **Fintelmann** am Weidendamme u. s. w.

Gipsabgüsse von antiken und modernen Statüen macht der Bildhauer **Bettkober** in der Friedrichsstraße. **Dominikus Seewald** auf der Neustadt macht in Gips abgeformte Figuren, Büsten, akademische Stücke, Vasen, Konsolen und Medaillons. **Bosisi** wohnt in der Schustergasse. **Ulfert** unter den Linden.

Glasschneider und **Glasschleifer**. **Wend** und **Schakert**. Jener bey der Petrikirche, dieser am Spittelmarkte. **Ermisch** (in der Leipzigerstraße, unweit der Charlottenstraße) macht vortrefliche Kronenleuchter u. s. w.

Goldwagen vom feinsten Stahle bis zur Probierwage und dazu gehörige Probiergewichte macht der Mechanikus **Gnieser** in Neukölln.

Juwelierarbeit in allen Sorten von Edelgesteinen, Ringen, Ohrringen, Schnallen, Dosen u. s. w. Baudesson unweit der Jungfernbrücke; Runneke an der Jägerbrücke; Hanff dem alten Packhofe gegen über; Reclam an der Jägerbrücke; Frosch bey der Post; Schmatz, Mauran in der Wallstraße; Gebrüder Jordan in der Jägerstraße.

Kanten stopfen und aufs neue waschen kann Getting hinter dem Salzhofe beym Klempner Winne.

Konditorey, oder Zuckerbäckerey. Bestellungen übernehmen der Hofkonditor Fechter in der Breitenstraße, Schoch (Königsstraße) Hönig in der Kurstraße.

Kunsttischlerey. Die Kunsttischler machen nach den besten Modellen Tische, Sekretäre, Kommoden, Uhrgehäuse, Toiletten u. s. w. von Mahagony- Cedern- und anderm Holze, z. E. Fiedler auf dem Werder, Mellin in der Charlottenstraße, Weiße in der Klosterstraße, Zabel in der Königsstraße, imgleichen Lotsch in der kurzen Straße, Haacker aus Neuwied am Königsthore.

Kupferstecher und Kupferdrucker. Man sehe die Künstler.

Lackirer und Vergolder ist z. E. Eberhard in der Friedrichsstraße. Er garnirt durch Beize Fußböden, Kommoden, Stühle, Thüren, lackirt papierne Tapeten, eiserne Oefen, und macht Tapetenleisten.

Maler, als Historien- Bildniß- Landschaft- Pastel- Fresko- Miniaturmaler. Die Stuben- und Staffiermaler malen Stuben aus, besorgen auch das Anstreichen der Thüren, Meublen u. s. w.

Mathematische, mechanische und physikalische Instrumente machen Ring in der Charlottenstraße, Benneke in der alten Leipzigerstraße im Ortmannschen Hause u. s. w. Barometer und Thermometer verfertigt Schiavetto in der Königsstraße beym Kaufmann Koch. Der K. Kammermechanikus Hr. Resener macht Elektrisirmaschinen und Feuermaschinen rc. Er wohnt in der Linienstraße, unweit des Oranienburgerthores. Renard in der goldenen Kugel verfertigt Barometer, Thermometer, Areometer und Hygrometer. Er wohnt in der Kurstr.

Mes-

Messerschmidt. Schneider in der Jerusalemmerstraße macht gute Rasir- Tafel- und Federmesser. Auch Seßous auf der Schinkenbrücke verfertigt schöne Arbeit.

Musikalische Instrumente aller Art werden hier in großer Menge verfertigt. 1) Fortepiano, Flügel, Klaviere machen Oesterlein am Salzhofe, Straube in der Mohrenstraße, Kalix in der Kurstraße, Steibelt in der alten Grünstraße, Freudenfeld in der Brüderstraße. Bothe in der Breitenstr. 2) Orgeln bauet Marx, Lockstedt in der Stralauerstraße, Buchholz in der Judenstr. 3) Violinen, Violoncellen macht Bachmann. 4) Harfen macht Freyer in der Stralauerstraße. Der Königl. Oberkastellan Hr. Hofr. Bauer hat zwey neue Arten von Fortepianos erfunden. Blasende Instrumente, die von Messing verfertigt werden, als Waldhörner, Posthörner, Trompeten u. s. w. macht der Hofinstrumentenmacher Krause in der Spandauerstraße.

Musiknotenstecherey und Druckerey hat der Kommerzienrath Hummel unweit der Gertrautenbrücke. Rellstab bey der Garnisonkirche.

Schattenbildmacher: Haff in der breiten Straße im Wernerschen Hause.

Silberarbeit aller Art: Hofgoldschmidt Müller in der breiten Straße, Godet, Humbert auf der Schloßfreyheit u. v. a.

Steinschneider 1) in Edelgesteinen Abramson an der Spandauerbrücke. 2) in erhabener und vertiefter Arbeit Salviati in der Jerusalemsstraße.

Stuckaturer: Fehr am Landsb. Thore, Sartori, u. a.

Uhren 1) große Schlaguhren auf Thürmen macht Buschberg unweit der Spitalkirche. 2) Wand- und Taschenuhren in der Uhrfabrik, auch bey Kleemeyer in der Jägerstraße, George auf dem Schloßplatze, Albrecht in der Königsstraße, Möllinger unweit der Jägerwache. 3) Spieluhren, welche ganze Koncerte spielen, werden von obigen in großer Vollkommenheit gemacht.

Uhrgehäusemacher: Lüdike am Wasser neben der Post, Calame in der Brüderstraße und Witte am Dönhofschen Platze.

Ver-

Vergoldungen allerley Art, 1) auf Holz von dem Bildhauer Eben in der neuen Grünstraße, Labadie unter den Linden u. a. auf Erz und Metalle z. B. Ravené in der Jägerstraße.

Zahnärzte: Kunstmann am Schinkenplatze, Mechanikus Noreus auf dem Spittelmarkte, Cabos in der Brüderstraße.

Die Innungen und die zünftigen und unzünftigen Gewerke.

Die Handwerker theilen sich a) in die zünftigen Gewerke und Innungen. Jedes Gewerk hat eine obrigkeitliche Person zum Beysitzer, welche zur Handhabung der Ordnung und zur Schlichtung der vorfallenden Streitigkeiten bey den Versammlungen des Gewerks zugezogen wird. Die wandernden Gesellen erhalten eine Kundschaft und eine Kopie des Geburts- und Lehrbriefes. b) Die unzünftigen Gewerke. Hiezu gehören mehrere Manufaktur- und Fabrikenarbeiter, als Appreteure der seidenen und wollenen Zeuge, die Blattsetzer, Schrobelmacher, Kattundrucker, Musterleser bey den Seidenmanufakturen, Seidehaspelerinnen und Seidenwicklerinnen, Seidenzwirner, Wollkämmer, Gärtner, Fleckkugelmacher und Fleckausmacher, z. E. Mad. Schwarz in der Königsstraße unweit der Post, Leimmacher, Mützenmacher, Ziegelbrenner, Zwirnmacher, Korkschneider, Leistenschneider, Kragennäherinnen, (die Predigerkragen nähen und waschen, als Mlle. Krausen am Spitalhofe) Parischenmacher, Regen- und Sonnenschirmmacher, Tapezierer, Zeltschneider u. s. w. (S. II. 582.)

Die übrigen Gewerbe.

Hierzu gehören z. E. Gastwirthe, Obstverkäufer, Garköche, Kohlenverkäufer, Trödler, Bierschenker, Viehmäster, Federvieh- und Wildhändler, Höker, Fuhrleute, Miethskutscher, Schiffer, Ackerleute, Tagelöhner, Handlanger u. s. w. Zur Uebersicht des Nahrungsbetriebes in Berlin, und der in öffentlichen Aemtern stehenden Personen findet man v. J. 1784. zwey Tabellen. II. 578 bis 599.

Siebenter Abschnitt.
Von den Religionen und der kirchlichen Einrichtung.

I. Von den Religionen.

Jedermann genießt eine völlige Gewissensfreyheit. Die Lutheraner sind der Zahl nach die stärksten. Die Deutschen und Französischen Reformirten rechnete man 1786 auf 12,500, und die Römischkatholischen auf 8000 Seelen; jetzt auf 11,000. Die Herrnhuter haben in der Wilhelmsstraße ein eignes Haus zu ihren Zusammenkünften und sind nicht in großer Anzahl. Die wenigen Gichtelianer versammeln sich in einem Privathause auf der Friedrichsstadt. Die Juden haben eine öffentliche Synagoge, Schulen in ihren Häusern, eine Freyschule, Armenanstalten und einen Kirchhof. Ihre Anzahl belief sich 1791 auf 3391 Personen. (S. II. 600.)

II. Von den Kirchen und der Einrichtung des Gottesdienstes.

Es sind überhaupt, außer den beyden Kirchen im Invalidenhause, 31 Kirchen in Berlin.

1. Deutsche evangelisch-Lutherische, und evangelisch-reformirte Kirchen. (II. 606.) Den Lutheranern allein gehören folgende 13 Kirchen: die Nikolaikirche, die Kirche zum grauen Kloster, die Marienkirche, das Hospital zum heil. Geist, die Petrikirche nebst der Gertrautshospitalkirche, die Georgenkirche in der Königsvorstadt, die Kirche vor dem Spandauerthore, die in der Köpenickervorstadt, die Garnisonkirche, die in der Hausvoigtey, die im Arbeitshause, und die im Kalandshofe.

Den

Verschiedene Manufakturen u. Fabriken. Im Jahre 1791.	Stühle.	Arbeiter.	Anzahl der verfertigten Waaren, oder Stücke.	Werth der verfertigten Waaren. Thlr.	Werth der verarbeiteten Materialien. Thlr.	Im Lande sind verkauft. Thlr.	Außerhalb Landes sind verkauft. Thlr.
1) Blumen- und Huthfedern	— —	229	— —	45,348	27,780	23,600	21,748
2) Bleystifte	— —	2	— —	1,500	800	500	1,000
3) Bleyweiß und Schrot	— —	46	— —	33,550	27,700	21,290	12,260
4) Essig	— —	30	— —	23,726	15,020	20,787	2,500
5) Federposen	— —	4	— —	1,100	800	600	500
6) Fischbeinreißereyen	— —	18	— —	74,500	60,700	27,000	47,500
7) Farbenfabrike	— —	6	— —	10,500	8,000	6,750	3,750
8) Gold- und Silbermanufaktur	— —	1450	— —	231,000	176,700	216,853	51,545
9) Instrumenten- Draht- und Darmsaiten	— —	8	— —	3,456	2,174	2,296	1,160
10) a) Engl. Metall- und Hornknöpfe	— —	28	— —	21,600	16,400	19,600	2,000
10) b) Korkstöpselfabrik	— —	18	— —	10,375	6,240	1,280	9,095
11) Lionische Lahn- und Drahtfabrik	24	116	— —	8,000	4,000	5,000	1,500
12) Lackirfabriken	— —	65	— —	23,000	9,400	7,000	16,000
13) Lederfabriken	— —	233	— —	464,667	248,182	390,767	73,900
14) Messingene Einsatzgewicht	— —	5	— —	683	430	465	218
15) Puder und Stärke	— —	2	— —	1,500	1,000	1,500	— —
16) Siegellackfabrik	— —	1	— —	250	200	250	— —
17) Stahl- und Eisen	— —	110	— —	21,000	3,950	10,050	9,700
18) Schriftgießerey	— —	13	— —	3,000	1,200	2,000	1,000
19) Scheidewasserbrennerey	— —	4	— —	3,800	2,600	3,500	300
20) Seifenfabriken	— —	7	— —	30,988	28,570	24,782	6,206
21) Strohhuthfabriken	— —	396	— —	5,600	1,915	3,350	250
22) Engl. Stock- und Peitschenfabriken	— —	6	— —	2,988	1,400	780	2,208
23) Rauch- und Schnupftaback	— —	521	— —	697,213	523,209	555,801	97,825
24) Tapetenmanufakturen	— —	80	— —	62,884	25,000	44,284	16,390
25) Vitriolöhlfabrik	— —	4	— —	3,000	2,200	2,700	300
26) Uhrenfabrik (eigentlich zu Friedrichsthal bey Oranienburg	— —	28	— —	16,500	1,400	9,000	5,300
27) Wachsbleichen	— —	7	— —	15,500	12,000	11,000	3,000
28) Zitz- u. Kattundruckereyen	— —	695	— —	358,425	97,100	279,125	79,300
29) Zuckersiedereyen	— —	223	— —	867,580	704,853	704,040	84,658
Summe —	24	4356	— —	3,043,233	2,010,923	2,395,950	551,113
Um die Generalbilanz zu haben, setzt man aus der vorigen Tabelle die Seiden- Wollen- Baumwollen- und Leinenmanufakturen hinzu:	6794	7250	597,355	4,913,435	2,961,050	3,730,113	1,046,276
Ganze Summe —	6818	11606	597,355	7,956,668	4,971,973	6,126,063	1,597,389

Allgemeine Rekapitulation der vornehmsten Manufakturen und Fabriken in Berlin, nebst Anzeige der Arbeiter, der Anzahl der Stücke, des Werths der verfertigten Waaren und verarbeiteten Materialien. Im Jahre 1791.

	Stühle.	Arbeiter.	Anzahl der verfertigten Stücke.	Werth der verfertigten Waaren. Thlr.	Werth der verarbeiteten Materialien. Thlr.	Im Lande sind verkauft Thlr.	Außerhalb Landes sind verkauft Thlr.
1) Seidenmanufakturen:							
In sämmtlichen Seidenmanufakturen — —	3103	3103	287,338	2,459,752	1,608,565	1,769,564	598,143
2) Wollene, baumwollene und leinene Manufakturen:							
In den Wollenmanuf. des Tuchmachergewerks —	233	282	10,059	168,030	115,558	168,030	—
— — — Zeug- u. Raschmachergewerks	486	486	12,150	303,750	194,400	270,675	33,075
In den Wollen- und Baumwollenmanufakturen des Strumpfwirkergewerks — — —	232	232	P. 96,512	78,880	30,160	76,020	2,860
In den Wollen- und Baumwollenmanufakturen des Strumpfstrickergewerks — — —	—	98	Duz. 554	3,224	2,090	3,224	—
In den Huthmanufakturen (mit Inbegriff des Gewerks)	—	215	88,700	73,800	32,100	62,800	11,000
In den Wollenbandmanufakturen — —	8	8	5,100	3,800	2,936	3,800	—
Manufakturen a) in ganz und halbwollen —	1261	1355	44,835	1,058,111	605,850	701,474	312,736
— b) in baumwollen, Parchent, Nesseltuch und Manchester —	602	602	29,937	325,515	135,465	273,725	50,690
Halbwollene Waaren des Züchner- u. Leinewebergewerks	56	56	2,520	28,000	19,600	28,000	—
Leinene Waaren desselben Gewerks — —	101	101	2,583	52,020	34,430	52,020	—
Baumwollene Waaren desselben Gewerks —	206	206	5,197	96,900	51,660	96,900	—
Baumwollene Manufakturen der Böhmischen Kolonie	264	264	5,972	132,838	57,848	103,578	29,260
— — — — Sächsischen Kolonie	242	242	5,898	128,815	70,388	120,303	8,512
Summe der Wollen- Baumwollen- u. Leinenmanufakturen	3691	4147	310,017	2,453,683	1,352,485	1,960,549	448,133
Dazu die Seidenmanufakturen —	3103	3103	287,338	2,459,752	1,608,565	1,769,564	598,143
Ganze Summe —	6794	7250	597,355	4,913,435	2,961,050	3,730,113	1,046,276

Den Reformirten allein gehören a) der Dom, welcher zugleich die Königl. Schloßkirche ist. b) die Parochialkirche. Gemeinschaftlich haben beyde Konfessionen 10 Kirchen; nemlich: die auf dem Friedrichswerder, und auf der Neustadt, bey denen einerley Prediger stehen, die Jerusalems und die neue Kirche, die Dreyfaltigkeitskirche, die Böhmische Kirche, die Kirche des großen Friedrichshospitals, die Kirchen in dem Charitéhause, im Irrenhause und im Invalidenhause. Zu der Garnisonkirche halten sich die Regimenter in Berlin und der Königsvorstadt, und eins von den in Kölln einquartierten Infanterieregimentern, desgleichen das Kadettenkorps und die Artillerieregimenter; die übrigen Regimenter halten ihren Gottesdienst in unterschiedenen Friedrichsstädtischen Kirchen. In einigen Kirchen ist das neue Gesangbuch ganz eingeführt, andere singen aus dem alten und neuen, und noch andere sind gänzlich bey dem alten geblieben. Des Sonntags geht in allen Deutschen Kirchen der Gottesdienst Vormittags um 9, und Nachmittags um 2 Uhr an. Im Dom aber Vormittags um 10, und Nachmittags um halb 3, und in der Parochialkirche um halb 10 Uhr. Auf der Dorotheenstadt ist halb 9 Deutscher Gottesdienst, Französischer aber gegen 11 und gegen 4 Uhr; in der Gertrautshospitalkirche auch erst gegen 4 Uhr Nachmittags, und in der Böhmischen Kirche wird um halb 8 Uhr Deutsch gepredigt; um 9 Uhr halten daselbst zwey Infanterieregimenter ihren Gottesdienst, und darauf wird Böhmisch gepredigt, so wie auch Nachmittags um 2 Uhr. Im grauen Kloster, in der Petri- der Friedrichswerderschen- der Jerusalem- der neuen- und der Dreyfaltigkeitskirche werden des Morgens um 6, oder halb 7, oder 7 Uhr Frühpredigten gehalten. Auch wird des Mittags um 12 Uhr im grauen Kloster, und in der heil. Geistkirche gepredigt. In der Woche werden in den meisten Kirchen auch Predigten gehalten. Bey den Küstern jeder Kirche bekommt man des Sonnabends einen gedruckten Zettel für 3 Pf. von den Predigern, die den folgenden Sonntag in allen Deutschen Kirchen predigen, welches auch im Intelligenzblatte alle Sonnabend angezeigt wird. In den meisten Kirchen werden Sonnabends Nachmittags um 1 oder 2 Uhr Vorbereitungspredigten für die Kommunikanten gehalten. Vormittags um 10 Uhr, und Nachmittags um

2 Uhr

2 Uhr wird Beichte in den Lutherischen Kirchen gehört. Doch ist diese nicht für jeden Kommunikanten nothwendig, sondern wer es nur dem Prediger, dem er sich anvertraut, anzeigt, daß er der Vorbereitung beywohnen will, wird zum heil. Abendmal zugelassen.

2. **Französische evangelisch-reformirte Kirchen.** (II. 614.) Die Französische Kolonie hat 6 Kirchen, 12 Prediger und einen Katecheten. Die Kirchen sind: die Neustädtische, in welcher die Französischen mit den Deutsch-reformirten und den Lutheranern das Simultaneum haben; die Kirche auf dem Werder; die Kirche in der neuen Kommendantenstraße, zur Köpenickervorstadt gehörig; die Kirche auf der Friedrichsstadt; die Kirche in der Klosterstraße und die Hospitalkirche. Der Anfang des Gottesdienstes ist des Sonntags Vormittags um 9, und Nachmittags um 2 Uhr, außer auf der Neustadt. Auch erhält man bey den Französischen Küstern des Sonnabends einen gedruckten Zettel, welcher anzeigt, wer am folgenden Sonntage in allen Französischen Kirchen predigt. Außer des Sonnabends ist täglich Gottesdienst. Alle Französischen Gemeinden in Berlin stehen unter einem Kollegium, (la venerable Compagnie du Consistoire) welches aus den Predigern und 42 der angesehensten Glieder der Kolonie bestehet. Die sogenannten 16 Anciens machen mit den Predigern das Konsistorium aus, welches über Sitten und Kirchenzucht wacht. Die 26 Anciens Diacres unter der wechselsweisen Aufsicht der Prediger, formiren das sogenannte Diakonat, führen die Kirchenrechnungen, und haben das Armenwesen unter sich. Das Konsistorium steht in geistlichen Sachen unter dem Französischen Oberkonsistorium. (II. 614.)

3. **Römisch-katholische Kirchen.** (II. 618.) Die katholischen Geistlichen werden aus eingebornen Königl. Unterthanen gezogen, und bey entstehender Vakanz von dem Minister des geistlichen katholischen Departements vocirt, und in Gegenwart zweyer Minister vereidet. In Berlin sind zwey katholische Kirchen, die St. Hedwigskirche, welche alle Parochialrechte hat, und die Kirche im Invalidenhause. In der ersten ist Sonntags und Feyertags um 8 Uhr Frühmesse, und dreyviertel auf 9 Uhr

die

die zweyte Messe, um halb 10 Uhr das hohe Amt, auf welches die Predigt folgt, nach welcher noch eine Messe gelesen wird. Die Vesper ist Nachmittags um 2 Uhr. An den Wochentagen wird von früh um 8 Uhr an Messe gelesen; und alle Tage ist nach der Messe Kommunion.

4. **Jüdischer Gottesdienst** (II. 621.) geschieht in der Synagoge täglich zweymal; und zwar soll allemal des Abends die tägliche Betstunde, fünf Viertelstunden vor Sonnenniedergang geschehen, des Morgens aber nach Sonnenaufgang. Doch geschiehet dieses nur im Winter; im Sommer aber, wenn die Tage lang sind, gehet das Abendgebet gewöhnlich um 7 oder 8 Uhr an.

Achter Abschnitt.

Von milden Stiftungen.

I. Das Königliche Invalidenhaus.

Die Invaliden bekommen gleich andern Soldaten Uniform und Löhnung, wie auch freye Wohnung im Hause, und ein Stück Gartenland. Die Wirthschaftsgebäude zur Viehzucht, zum Backen, Brauen und Branntweinbrennen sind nebst den Aeckern und Gärten an einen Pächter überlassen. Im Hause ist auch eine lutherische und eine katholische Schule. Das Invalidenhaus steht unter dem siebenten Departement des Oberkriegskollegiums, und zu dessen Unterhaltung dient die Invalidenkasse. Die Invaliden, welche noch nicht in das Invalidenhaus aufgenommen werden können, bekommen bis dahin monatlich einen Thaler. (II. 622.)

II. Die Königl. allgemeine Wittwenverpflegungsanstalt.

In dieser Anstalt kann jede Ehefrau ohne Unterschied des Standes, der Nation und der Religion sich auf den Todesfall ihres Ehemannes gegen gewisse während seines Lebens zur gemeinschaftlichen Kasse zu leistende Beyträge, bis an ihr Ende eine Wittwenpension versichern lassen. (II 624.) Die Königl. Banko und die Kurmärkische Landschaft haben die Garantie dieses Instituts übernommen. Der Chef ist der Herr Staatsminister Graf von der Schulenburg. Das Hauptkomtor und der Versammlungsort ist noch in der breiten Straße im Daumschen Hause. In den Hauptstädten der Königl. Provinzen sind die Magisträte und Banko-

kom-

komtore zu Kommissarien ernannt. — Beym Abschlusse des 33sten Termins sind überhaupt 2,896 Ehepaare vorhanden gewesen.

III. Die Offizier-Wittwenkasse.

Sie nahm unterm 1. July 1792 ihren Anfang. Nach dem Reglement vom 3. März d. J. kann jeder Offizier, ohne Ausschließung des Unterstabes, seiner Frau nach seinem Tode eine jährliche Pension von 50 — 500 Rthlr. versichern lassen. Sollte ein Offizier aber dieß verabsäumen, so hat seine Frau nach seinem Tode keine Pension zu erwarten. Die Civilbedienten bey dem Oberkriegskollegium haben auch das Recht, in dieses Institut eintreten zu können. Der Chef ist Herr Staatsminister Graf **von der Schulenburg.**

IV. Die Wittwenpensionskasse für die Accise- und Zollofficianten.

Sie wurde 1790 unter Königl. Autorität errichtet. Jeder Officiant, der neu angestellt oder weiter befördert wird, muß sein Gehalt auf den ersten Monat stehen lassen, das verbunden mit andern Einkünften zu dieser Kasse geschlagen wird. Die Wittwen und auch nothleidende Officianten können etwas daraus erhalten.

V. Oeffentliche Armenanstalten, unter der Aufsicht des Königl. Armendirektoriums.

Dem Armendirektorium ist die Verpflegung der Armen, Kranken und Waisen aufgetragen. Es bestehet aus dem jedesmaligen Chef des Lutherischen geistlichen Departements, welcher mit dem Oberkonsistorialpräsidenten das Präsidium führt, einem Direktor und mehrern Mitgliedern. Es ist eingetheilt in das Justizdepartement, das Rechnungsdepartement, das Departement der Charité, des Waisen-, Irren-, Arbeitshauses und der Armenkasse. Es versammelt sich den 15ten jedes Monats, wenn es ein Mittwoch ist, sonst den Mittwoch nachher, im neuen Dom auf dem Gensd'armesmarkte. Die öffentlichen Armenhäuser und Armenanstalten, die unter dessen

Aufsicht stehen, sind nach dem Alter ihrer Stiftung folgende:

a) **Das Dorotheenhospital** vor dem Königsthore ist für 15 arme Bürgerwittwen halb reformirter, halb lutherischer Konfession bestimmt, welche Wohnung, Licht und Feuerung unentgeldlich erhalten.

b) **Das große Friedrichshospital** oder **Waisenhaus.** In demselben wurden 1791 im Hause 137 Personen und Kinder, in der Kost aber 392 Kinder verpflegt, welche zusammen 15017 Rthlr. 9 Gr. kosteten. Sämmtliche Waisenkinder empfangen Unterricht im Lesen, Rechnen und Christenthum, wozu gegenwärtig zwey lutherische und ein reformirter Kandidat der Theologie, nebst dem Kantor und Organisten als Präzeptoren angesetzt sind. Die Lutherischen Kinder müssen ganz elternlos seyn, die Reformirten aber nur vaterlos. Außer den Schulstunden werden die größern Mädchen zur Arbeit in der Küche und bey der Wäsche gebraucht. Ein Paar kleinere Mädchen spinnen nach Schlesischer Art auf der Spille, die andern müssen Hemden, Schürzen u. s. w. fürs Waisenhaus nähen, auch ausbessern oder stricken. Der Lutherische und reformirte Prediger des Waisenhauses haben die nähere Aufsicht über das Schulwesen. (II. 627 f f.)

c) **Das Koppensche Armenhaus** in der Hospitalstraße, worin 26 alte Frauen Wohnung, Feuerung und etwas Geld bekommen.

d) **Das Charitehaus** besteht 1) aus einem Krankenhause, wo kranke Leute völlige Kur, 2) aus einem Hospital, wo Elende und Abgelebte Verpflegung erhalten, 3) aus einer Anstalt, wo alle schwangere Personen, einige Zeit vor der Entbindung aufgenommen, verpflegt, entbunden und erst nach den Wochen entlassen werden, 4) aus einem besondern Pavillon für krätzige und venerische Personen. In diesem Hause wurden 1791, 3,160 Personen kurirt und verpflegt, welche mit Inbegriff der Armen im Koppenschen Armenhause einen Kostenaufwand von 36,144 Rthlr. 10 Pf. verursachten. Zur Bestreitung dieser Unkosten sind theils die Zinsen einiger Kapitale, wozu noch neuerdings ein Geschenk des jetzigen Königs von 15000 Rthlr. gekommen ist, theils die Einkünfte von einigen Grundstücken, nebst dem Verlage aller Kundschaften,

Lehrbriefe und Geburtsbriefe der Handwerker in allen K. Staaten bestimmt. Die Kur der Kranken wird unter Aufsicht eines Arztes und Wundarztes von 2 Pensionären und 8 Chirurgen besorgt. Die Arzeneyen werden aus der Hofapotheke unentgeldlich verabfolgt. Den angehenden Aerzten und Wundärzten ist erlaubt den Operationen beyzuwohnen, so wie auch die Hebammen und diejenigen Studirenden, welche sich der Hebammenkunst widmen, dieselbe hier praktisch erlernen. (II. 631 — 634.)

e) Das Irrenhaus (in der Krausenstraße), worin rasende, wahnwitzige und trübsinnige Personen verpflegt werden. Von den Einwohnern der Residenzen werden ganz Arme unentgeldlich, die übrigen und die Auswärtigen gegen billige Verpflegungskosten aufgenommen. Die Anzahl dieser Personen war im Jahre 1791, 124, welche 5,470 Rthlr. 9 Gr. 9 Pf. zu erhalten kosteten. (II. 634—636.)

f) Das Arbeitshaus (in der Königsvorstadt). Alle darin aufzunehmende Personen werden in zwey Hauptklassen getheilt. Zur Erstern gehören a) alle alte und Hülfe verdienende Personen, welche nicht betteln wollen. Sie spinnen so viel Wolle, als sie können; und ist dies mehr als ihr Unterhalt kostet, so wird es ihnen vergütigt. b) Die Armen von guter Herkunft. Sie werden in besondere Stuben aufgenommen, mit gutem Essen und anständiger Arbeit versehen, die ihnen auch bezahlt wird, wenn sie mehr beträgt, als ihr Unterhalt kostet. Im Jahr 1791 waren in dieser Hauptklasse 254 Personen. In die zweyte Hauptklasse gehören a) alle Bettler, die aufgegriffen sind. Sie kommen auf gewisse Zeit hieher. b) Ungetreues, liederliches Gesinde, und die venerisch gewesenen, in der Charité kurirten Weibspersonen, ebenfalls auf eine gewisse Zeit. Die Personen dieser Klasse müssen Wolle zubereiten und spinnen, und haben ein größeres Maaß der Arbeit. Ihre Anzahl belief sich im Jahre 1791 auf 634 Seelen. Auch die aufgegriffenen Bettlerkinder werden hier zur Arbeit und zum Unterrichte angehalten. Im Hause ist die Bäckerey für sämmtliche Armenhäuser. 1791 kostete die Unterhaltung des Hauses 14,496 Rthlr. 8 Gr. 3 Pf. (II. 636 — 640.)

g) Die Armenkasse (im neuen Dom auf dem Gens-d'armesmarkte). Sie hat ihre Einkünfte von Beyträgen aus Königl. Kassen, aus einigen Legaten, aus dem Ertrage der monatlichen Kirchenkollekten, Hauskollekten, Armenbücher, Neujahrs- und anderer Königl. Geschenken. Arme Kranke erhalten hieraus Geld, freye Kur und Arzeneymittel, und besonders Wittwen für ihre Kinder Geld und Brod. (II. 640.)

h) Die Unterstützung mit Holz. 1) Einige tausend Armen erhalten jeder ¼ Haufen, den Haufen Kiehnenkloben zu 10½ und den Haufen Kiehnenknüppel zu 9½ Rthlr., wie auch Torf. 2) Werden auch einige Haufen ganz unentgeldlich ausgegeben, welche, wie die vorigen, durch die Deputirten zu ¼ Haufen vertheilt werden. (II. 641.)

i) Die Hauptfreyschulkasse hat ihre Einkünfte von den Zinsen einiger Kapitale, aus den Wachsgeldern von den Gewerken, aus den Kirchenbecken des Friedrichs-Hospitals und Armenstöcken, und aus freywilligen Beyträgen edler Wohlthäter. Die Armenkasse giebt, da jene Beyhülfe nicht zureichet, jährlich einen Zuschuß, um das fehlende zu ergänzen. 1791 haben in den Freyschulen Unterricht erhalten:

In der Berlinischen Inspektion	871 Kinder, die gekostet haben	1200 Rthlr.
In der Köllnischen Inspektion	209 — —	500 —
In d. Werder- u. Neustädtschen Insp.	91 — —	150 —
In d. evangel. reform. Inspektion	148 — —	150 —
	Summa	2000 Rthlr.

Das Armendirektorium verwendet zu obigen wohlthätigen Zwecken die Zinsen ehemals von dem Könige und den Privatpersonen legirter Kapitalien, und hält darzu noch folgende Beyträge: 1) Durch die Kirchenkollekten; da in allen Deutschen Kirchen an einem Sonntage jedes Monats, die Becken für die Armen ausgesetzt werden. 1791 kamen 2,142 Rthlr. 15 Gr. ein. 2) Durch gewisse Almosenbücher, in welche man sich zu einer jährlichen Beysteuer unterschreibt. 1791 kamen 7092 Rthlr. 20 Gr. ein. 3) Durch eine Neujahrshauskollekte zur Abstellung der Gassenbet-

senbetteley, wo 1791, 3,440 Rthlr. 20 Gr. 5 Pf. einkamen. 4) Aus Mildthätigkeit verschiedener Personen, die Beyträge einsenden. Im J. 1791 betrugen sie 2,707 Rthlr. 21 Gr. 5) Aus den Beyträgen beym Verkaufe der Grundstücke, u. s. w.

Die Rechnungen von allen Ausgaben des Armendirektoriums werden jährlich öffentlich auf dem neuen Dom auf dem Friedrichsstädtschen Markte abgenommen, denen jedermann beywohnen kann.

Die Ausgaben der vier großen Armenhäuser, nemlich der Charite, des Friedrichshospitals, des Irrenhauses und des Arbeitshauses beliefen sich im Jahre 1791 auf 71,128 Rthl. 3 Gr. 10 Pf.

Hierzu kommt noch:

1) Bey der Armenkasse an monatl. Geldalmosen	20,947 Rthlr.	10 Gr.	—
2) Für 87,309 Stück Brod, so auf Kinder gegeben worden	4,836 —	10 —	7 Pf.
3) Extraordinär an Arme und Kranke an Geld	1045 —	22 —	—
4) Zuschuß an die Schulkassen für Unterricht arm. Kind.	850 —		
5) Für freye Begräbnisse	182 —	11 —	
6) An arme Durchreisende	52 —	6 —	
7) Insgemein, worunter Bruchbänder für Arme u. Transportkosten der Kranken zur Charité sind	151 —	20 —	6 —
Summa	99,194 Rthlr.	11 Gr.	11 Pf.

VI. Deutsche protestantische milde Stiftungen. (II. 648 f.)

1. Lutherische Stiftungen, Hospitäler und Armenkassen.

a) Das Heil. Geisthospital in der Heiligengeist- und Spandauerstraße ist zu 33 männlichen und weiblichen Hospitaliten eingerichtet.

b) Das Georgenhospital vor dem Königsthore für 17 Hospitaliten. Beide Hospitäler sind vereinigt, und die

die darin aufgenommenen Personen erhalten freye Wohnung, freyes Holz, Licht, Brod und Geld.

c) **Das Splettthaus** auf dem Georgenkirchhofe für 12 arme Frauen, die auch etwas Geld erhalten.

Diese 3 Armenhäuser stehen unter der Aufsicht des Magistrats und des Probstes der Nikolaikirche.

d) **Das Gertrautshospital** auf dem Spitalmarkte für 9 Männer und 14 alte Frauen, die freye Wohnung, gemeinschaftliche warme Stube, Licht, etwas an Bier, Brod und Fleisch, nebst etwa 900 Rthlr. an baarem Gelde erhalten.

e) **Zwey Armenhäuser** in der Todtengasse für 18 alte Frauen.

Ueber diese 3 Armenhäuser hat der Magistrat und der Probst an der Petrikirche die Aufsicht.

f) **Das Jerusalemshospital** in der Lindenstraße für 10 bis 12 alte Frauen halb Lutherischer, halb reformirter Konfession.

g) **Die Nikolai- und Marienkirchenarmenkasse.** Nach des Probstes Bestimmung erhalten daraus gewisse Armen wöchentlich 3 bis 6 Gr.

h) **Die Bürgerwaisenkinderkasse**, woraus 4 Knaben erhalten werden, die nebst einer Wartsfrau in einem Hause des Heiligengeisthospitals zur Miethe wohnen.

Diese zwey Kassen stehen unter dem Magistrate und dem Probste der Nikolaikirche.

i) **Die Litzmannsche Almosenstiftung.** Von der Miethe eines Hauses wird das Haus unterhalten, und der Rest von den Kirchenvorstehern der Marienkirche an Arme vertheilt.

k) **Die Schindlersche Legatenkasse.** Aus derselben erhalten 8 Lutherische auf Universitäten Studirende, auf 2 Jahr jeder jährlich 100 Rthlr.; 6 Schüler jeder jährlich 50 Rthlr. auf 2 Jahre; 12 Schüler vom grauen Kloster einen Freytisch; 24 arme Kinder Unterricht in einer Armenschule; 6 arme Töchter von guten Eltern bis zu ihrer Majorennität oder Verheyrathung jede jährlich 25 Rthlr.; und die 2 Prediger bey dem Hofgerichte in der

Haus-

Hausvoigtey ihre Besoldung. Der Probst und die 3 ersten Prediger an der Nikolaikirche verwalten diese Stiftung.

l) Die Petrikirchenarmenkasse.

m) Die Prediger- und Küsterhausbaukasse dieser Kirche.

n) Die Armenkasse für die Lutherischen Armen der Friedrichswerderschen und Dorotheenstädtschen Kirchen.

o, p, q, Zwey Kommunitätskassen; eine Berlinische und eine Köllnische und eine beym Werderschen Gymnasium, woraus dürftige Gymnasiasten und Schüler etwas Geld erhalten.

r, s, t, u, v, w, x.) Die Kurrendekassen: in Berlin, der Königsvorstadt, Kölln, der Köllnischen Vorstadt, dem Werder, der Neustadt und der Friedrichsstadt, kleiden die Kurrendeknaben, und ertheilen ihnen, wenn sie abgehen, einige Thaler.

Alle obige Armenanstalten und Kassen haben Fonds an großen oder kleinern Kapitalien, Ländereyen, milden Beyträgen, Klingbeutel u. s. w.

y) Die Köppjohannsche Stiftung, wozu das Armenhaus auf dem Schiffbauerdamme und ein Kapital von 5000 Rthlr. gehört, davon der jährliche Ertrag zur Unterhaltung der armen Wittwen und Waisen aus des Stifters und seiner Frauen Familie, nächstdem aber auch für die Wittwen und Waisen der Bürgerschaft der Spandauer Vorstadt bestimmt ist. Die Prediger an der Sophienkirche haben darüber die Aufsicht.

z) Die Streitsche Stiftung. Der Kaufmann Streit in Venedig vermachte im J. 1760, 50,000 Rthlr. an das graue Kloster, davon die Zinsen, wenn das Kapital zu 125,000 Rthlr. angewachsen seyn würde, zur Verbesserung der Besoldungen der Lehrer, zur Anrichtung einer neuen Kommunität für arme Studirende, zu Stipendien u. s. w. angewandt werden sollten. Außerdem schenkte er noch 10,000 Rthlr. zum Nutzen armer Schüler des Gymnasiums, und 3000 Rthlr. für die Wittwen und Waisen der Lehrer. Das Wohn- und Schulgebäude des Gymnasiums ist schon aus dieser Stiftung erbauet, und zur Einrichtung der Kommunität ist Anstalt getroffen. Im

J. 1793 wird die Hebung der Stiftung angehen. Diese Stiftung hat ein besonderes Direktorium.

2) Deutsche reformirte Stiftungen, Hospitäler und Armenkassen. (II. 653 f.)

a) Die Kasse des Mons pietatis dient zur Unterhaltung reformirter Prediger, Schulbedienten, und zu andern Kirchenausgaben. Sie hat ein besonderes Direktorium.

b) Die Kandidatenkasse beym Dom. Sechs Kandidaten, wovon die beyden ältesten auf Reisen gehen, und während der Zeit 3 bis 400 Rthlr. jährlich genießen, haben 150 Rthlr., und assistiren den Predigern. Das reformirte Kirchendirektorium hat die Aufsicht.

c) Das Götzesche Wittwenhaus auf der Friedrichsstadt für 4 arme Wittwen, die freye Wohnung und etwas Holzgeld haben, stehet unter dem Domkirchendirektorium.

d) Das Domhospital in der letzten Straße für den Hospitalvater und die Mutter, und beynahe 40 Arme von der Domgemeinde, die freye Wohnung, eine gemeinschaftliche warme Stube, Küche, etwas Geld, und zuweilen eine freye Mahlzeit haben. Sind sie krank, so genießen sie Verpflegung und Kur umsonst.

e) Der rothe Hof, darneben gelegen, giebt dürftigen Personen von gutem Stande theils freye, theils eine wohlfeile Wohnung. Die Anstalt stehet unter dem Domministerium.

f) Das Hospital der Parochialkirche dient 30 Armen zur freyen Wohnung, liegt im Gäßchen hinter der Stralauermauer, und steht unter der Aufsicht der Prediger und der Kirchenältesten.

g) Die Andreäsche Legatenkasse giebt einigen Predigerwittwen und Waisen guter Familien jährliche Pensionen, und an 100 Arme halbjährige milde Beysteuern.

h) Die Lüderitzsche Legatenkasse dient zur Ertheilung einiger Pensionen, den größten Theil aber daraus erhalten Arme reformirter Konfession halbjährlich.

i) Die Almosenkasse beym Dom stehet unter den Dompredigern, und ertheilet den Domarmen monatlich etwas gewisses.

k) Die

k) Die Parochialkirchenarmenkasse giebt Almosen, Essen, und freyen Schulunterricht.

l) Das Jerusalemshospital. Davon siehe oben.

3) Anstalten für die Wittwen der Prediger und Schulkollegen.

a) Das **Wittwenhaus** für die **Predigerwittwen** der **Nikolai**- und **Marienkirche** auf dem Neuenmarkte, und die damit verknüpfte Wittwenkasse. Eine Wittwe erhält außer der freyen Wohnung 50 Rthlr. zum Begräbnisse, und eine vierteljährige Pension. Geht eine Waise auf Universitäten, oder heyrathet eine Waise, so bekömmt sie eine Beyhülfe. Die Prediger beyder Kirchen verwalten die Anstalt wechselsweise.

b) Das **Wittwenhaus** für die **Predigerwittwen** der **Petrikirche** in der Roßstraße. Die Wittwen haben darin freye Wohnung und ein bestimmtes Jahrgeld aus ihrer Wittwenkasse, die von den Predigern verwaltet wird.

c) Das **Wittwenhaus** für die **Predigerwittwen** an der **Georgenkirche**.

d) Die allgemeine **Prediger**- und **Schulkollegen-Wittwen**- und **Waisensocietät**, Lutherischer Konfession in Berlin. Wer eintreten will, muß sich in seinem ersten Amtsjahre mit 113 Rthlr. einkaufen, oder 13 Rthlr. baar erlegen, und die andern mit 5 Rthlr. jährlich verzinsen; nach der Zeit zahlt er noch außerdem an die Kasse für jedes Jahr 5 Rthlr. Das Wittwen- und Waisengehalt betrug im Jahre 1786 schon 60 Rthlr., und fällt nach dem Tode der Mutter den Kindern bis ins 20ste Jahr zu. Rendant ist wechselsweise eins von den Mitgliedern.

e) Das **reformirte Predigerwittwenhaus** in der letzten Straße, unter der Aufsicht der Hofprediger. Die Wittwen haben freye Wohnung, und eine beträchtliche jährliche Pension.

f) Die **Kurmärksche Predigerwittwenkasse** für die Wittwen und Waisen der reformirten Prediger in der Kurmark, welche daraus zum Theil gute Pensionen erhalten, stehet unter dem reformirten Kirchendirektorium.

g) Die

g) Die Synodalwittwen- und Waisenkasse der Lutherischen Berlinischen Inspektion, woraus eine Wittwe, die Kinder hat, jährlich 20 Rthlr., ohne Kinder 15 Rthlr., und eine Waise nur 5 Rthlr. erhält. Sie hat, außer einem geringen Kapitale, und dem Beytrage der Prediger, nur wenige Einkünfte. Die Kasse steht unter Aufsicht des ganzen Synodus.

h) Die Synodalwittwen- und Waisenkasse der Lutherischen Köllnischen Inspektion hat mit der vorigen gleiche Einrichtung, doch mehrere Einkünfte, so daß eine Wittwe 30 Rthlr. und beym Sterbefall des Mannes 50 Rthlr. Begräbnißgelder bekommt.

i) Die Wittwen- und Waisenkassen des Gymnasiums und der Schule im grauen Kloster. Sie hat ein Haus in der Spandauerstraße, worin 4 Wittwen nothdürftige Wohnung haben.

k) Die Wittwen- und Waisenkasse der Köllnischen Schule. Sie wird, wie die vorige, von den Lehrern verwaltet.

l) Die Wittwenkasse für die Predigerwittwen der Kirche in der Köpenicker Vorstadt.

m) Die Wittwenkasse für die Predigerwittwen der Gertrautskirche. Der Magistrat hat die Verwaltung.

n) Die Friedrichswerdersche kleine Predigerwittwenkasse wird von einem Oberkirchenvorsteher verwaltet.

o) Die Werdersche, Neustädtsche und Friedrichsstädtsche Ministerialwittwenkasse, der auch der Pastor an der Dreyfaltigkeitskirche beygetreten ist. Eine Wittwe erhält etwa jährlich 30 Rthlr. Die Mitglieder verwalten sie wechselsweise.

p) Die Schul- Wittwen- und Waisenkasse des Werderschen Gymnasiums. Die Mitglieder verwalten sie wechselsweise.

4) Waisenhäuser von Privatpersonen gestiftet.
(II. 662 f.)

a) Das Kornmesserſche Waisenhaus in der Klosterstraße, wo so viele Waisenkinder erzogen und unterhalten werden, als von den Interessen möglich ist.

Das

Das reformirte Kirchendirektorium führt die Aufsicht. (II. 662.)

b) Das **Schindlersche Waisenhaus** in der Wilhelmsstraße. In demselben werden jetzt 24 Knaben, so lange bis sie ein Handwerk, eine Kunst, oder die Kaufmannschaft erlernen, oder sich den Wissenschaften widmen, ganz frey unterhalten, und in Sprachen und Wissenschaften unterwiesen. Die Studirenden genießen 2 Jahre im grauen Kloster den Mittagstisch und jährlich 50 Rthlr.; und auf der Universität bekommen sie auf 2 Jahre jährlich 100 Rthlr. Stipendiengelder. Für die andern wird bey einem Professionisten, Künstler oder Kaufmann das Einschreibe- und Lehrgeld bezahlt; sie bekommen ein neues Kleid, nebst nöthiger Wäsche, sowohl beym Abschiede aus dem Waisenhause, als auch wieder, wenn sie ausgelernt haben. Der Probst und der Archidiakonus an der Nikolaikirche, nebst einem weltlichen Justiz- und Oekonomieverständigen führen die Kuratel, ohne jemand davon Rechnung ablegen zu dürfen. (II. 663 f. f.)

5) Neben- und Freyschulen. (II. 665.)

In den sogenannten Nebenschulen, die in allen Kirchsprengeln zerstreut sind, lassen Bürgers- und Handwerksleute ihre Kinder für ihre eigene Bezahlung unterrichten. Arme Kinder erhalten auch in diesen Schulen freyen Unterricht, wozu den Pröbsten von Berlin und Kölln, wie auch dem Inspektor am Werder monatlich eine gewisse Summe vom Armendirektorium ausgezahlt wird. Die vorzüglichste dieser Schulen ist die **Normalschule** in der Königsvorstadt. Außer diesen sind aber noch eigentliche Freyschulen.

1) Lutherische. (II. 668.)

a) Die vom **Armendirektorium abhängenden 4 Freyschulen** in Berlin und der Friedrichsstadt. b) Die Schindlersche Armenschule, s. oben. c) Die Freyschulen der Garnison. Außer der **Garnisonschule** in der neuen Friedrichsstraße, die unter einer Kirchen- und Schulkommission stehet, und jetzt 5 Lehrer hat, worin die Kinder der bey der Garnisonkirche eingepfarrten Regimenter freyen Unterricht im Lesen, Schreiben, in der Deutschen Sprache, im Rechnen, in der Religion, Geographie, Geschichte und

Natur-

Naturgeschichte erhalten, ist bey jedem Regimente noch eine Schule, in der theils der Küster, theils ein besonderer Lehrer unterrichtet. Unter diesen zeichnen sich besonders die Schule des Regiments Gensd'armes und die beyden Schulen des von Pfuhlschen Regiments aus.

2) Die reformirten Freyschulen sind: beym Dome zwey; bey der Parochialkirche, drey; auf der Neustadt, eine; auf der Friedrichsstadt, sechs. Sie stehen sämtlich unter der Aufsicht des Kirchendirektoriums.

3) Zwey Böhmische Freyschulen, davon unten.

4) Die katholische Freyschule; s. unten.

VII. Französische protestantische milde Stiftungen. (II. 672.)

a) Die Maison Françoise, oder Maison de Charité. In demselben erhalten einige bejahrte Männer freye Wohnung und Unterhalt.

b) Das Französische Hospital. Alte und schwache Personen werden hierin auf Lebenszeit, arme Kranke bis zu ihrer Genesung, und junge liederliche Leute auf eine Zeitlang zur Zucht hereingenommen. Es stehet unter Aufsicht eines Predigers, der jährlich abwechselt, und 8 Anciens Diacres.

c) Das Hospital für kranke Kinder nahe bey dem vorigen, worin man auch für ihre Erziehung sorgt.

d) Die Maison de Refuge ist mit dem erstern (a) in einem Hause in der Friedrichsstraße. Verarmte Leute, welche von den 1698 und 1699 aus der Schweiz gewanderten Französischen Familien abstammen, werden in dies Haus aufgenommen.

e) Die Maison d'Orange in der Mittelstraße, wo wöchentlich Brod und Geld an Arme, die von den im Anfange dieses Jahrhunderts ausgewanderten Oranischen Familien abstammen, ausgetheilt wird. Der Großbritannische Gesandte hat die Oberaufsicht.

f) Das Französische Waisenhaus, worin 1786 80 Waisenkinder, sowohl von der Berlinischen als auch von andern Kolonien im Lande unterhalten wurden. Die

Direk-

Direktion bestehet aus einem Prediger, und aus 8 Häuptern von Familien. Einige angesehene Frauen aus der Kolonie (Dames Directrices) führen die Aufsicht über die Oekonomie des Hauses, und die Aufführung der Waisenmädchen.

g) Die Ecole de Charité, worin im Jahre 1791, 85 Knaben und 63 Mädchen freye Wohnung, Erziehung und Unterricht erhalten haben. In der damit verbundenen öffentlichen Schule auf der Friedrichsstadt nimmt man theils unentgeldlich, theils für eine geringe Bezahlung Kinder zum Unterrichte an.

Mit der Ecole de Charité ist das **Seminar für Schulhalter und Kantoren** (pepiniére des chantres et maitres d'ecole) verbunden. Es besteht aus 6 Zöglingen.

h) Außer dieser Freyschule sind **fünf andere Freyschulen** in der Stadt.

i) Die **Predigerwittwenstiftung.** Die Einkünfte eines Kapitals werden jährlich an die Predigerwittwen vertheilet.

k) Einige **Stiftungen zum Besten der Prediger und Schullehrer.** Dahin gehört auch eine jährliche Kollekte zum Besten der Dorfschulmeister und des Schulmeisterseminars.

l) **Anstalten zum Besten der Hausarmen.** 1) Die Chambre (oder Caisse) du sou pour livre, woraus Arme von nicht ganz geringem Stande Unterstützung erhalten. 2) Die Kasse von Resten und Ueberschüssen bey Rechnungen dient ebenfalls zur Unterstützung der pauvres honteux. 3) Verschiedene Vermächtnisse zum nemlichen Endzwecke. 4) Häufige und zum Theil ansehnliche Geschenke für die Hausarmen. 5) Eine wöchentliche Vertheilung von Brod und etwas Geld durch die Anciens Diacres. Die Französische Armenbäckerey steht auf dem Gensd'armesmarkte, und dient zu den Armenhäusern und für die Hausarmen. 6) Die Marmite, wo alten und kranken Personen Fleisch und Brühe ausgetheilet wird. 7) Die Chambre des hardes, eine ähnliche Anstalt zur Kleidung, welche von den Anciens Diacres vertheilt wird. 8) Die Königl. Stiftung

tung für Proselyten. Der König zahlt jährlich zu diesem Behufe 100 Rthlr. aus der Kasse Mons pietatis. (II. 682.) Alle Besorgungen dieser Armenanstalten übernehmen das Konsistorium, die Anciens Diacres, die Diacres und die Familienväter unentgeldlich.

VIII. Böhmische protestantische Stiftungen.

Die Böhmischreformirten haben freyen Unterricht für ihre Kinder bey einem vom Könige besoldeten Schulhalter, die Böhmischlutherischen aber bezahlen, wenn sie vermögend sind, für ihre Kinder an ihren ebenfalls vom Könige besoldeten Schulhalter. Die wenigen Armen unter ihnen werden durch freywillige Beyträge der Gemeinde aus dem Gotteskasten erhalten.

IX. Römischkatholische Armenanstalten.

Aus einigen Vermächtnissen wird den Armen Beystand geleistet; auch erhalten die armen Kinder unentgeldlichen Unterricht bey dem Küster der Kirche.

X. Die Krankenverpflegung der Berlinischen Garnison.

Alle Regimenter haben ihr eigenes Krankenhaus, worin alle Soldaten, so bald sie nur etwas anhaltend krank sind, gebracht werden, wo sie von den Regiments- und Kompagniechirurgen besucht und mit Arzeneyen versorgt werden. Im Hause ist ein Krankenwärter; auch hat ein Kompagniechirurgus mit einem Unteroffizier beständig die Aufsicht daselbst. (II. 684.)

XI. Verschiedene andere mildthätige Anstalten.

a) Stipendien zum Besten bedürftiger Studierenden auf Universitäten. Sie sind sehr mannichfaltig. Nähere Nachrichten davon s. II. S. 686 f. f.

b) Gesellschaften zur Versorgung der Armen mit Holz (II. 689.)

1) Die

Sie sind von menschenfreundlichen Privatpersonen gestiftet, und sammeln von mildthätigen Personen alle Winter Beyträge ein.

1) Die Deutsche. Im Winter von 179⁰⁄₁ sind 1212 Familien versorgt mit 150 Haufen Holz, und 21¾ Haufen Torf. Sie vertheilte im Winter von 1791 bis 1792 an 1,516 Familien 180¾ Haufen Holz und 36¼ Haufen Torf. Sie hat durch Königl. Milde ein Kapital. Beyträge werden angenommen bey Herrn Kaufmann **Luhmann** (am Dönhofschen Platze.)

2) Die Französische. Sie hatte 1791 ein Kapital von 10,400 Rthlr., und theilte in dem Winter von 1790 bis 91. 198½ Haufen Holz oder Torf an 794 Familien aus. Im Winter von 1791 bis 1792 vertheilte sie 162⅜ Haufen Holz und 49⅝ Haufen Torf. Beyträge werden angenommen bey Herrn **Barthelemy**, dem Vater (nahe bey der Banko im Humbertschen Hause.

c) **Unterstützung der Armen und Kranken bey Bürgern und Handwerkern.** Fast alle Gewerke und Zünfte haben unter sich Armen- und Krankenanstalten.

d) **Sterbekassen.** Es sind 11 freywillige Sterbekassen von Privatpersonen errichtet, worin jedes Mitglied, ausser einem gewissen Antrittsgelde, bey erfolgtem Sterbefalle eine Summe zahlt. S. nähere Nachricht davon II. S. 691.

e) **Hausarmen.** Viele Bedürftige bekommen von den Kirchen Almosen. Der König pflegt auch jährlich namhafte Summen für die Hausarmen zu bestimmen. Wohlthätige Privatpersonen, und ganze Gesellschaften, als die Freymaurerlogen, das Nationaltheater, das Konzert der Musikliebhaber u. a. haben ansehnliche Beyhülfen für die Hausarmen veranstaltet.

XII. Jüdische Armenanstalten. (II. 695.)

Die Juden haben theils öffentliche Armenanstalten für die ganze Gemeine, theils eine Anzahl freywilliger wohlthätiger Gesellschaften. Die vornehmsten sind:

1) **Die allgemeine Armenanstalt:** Almosen, die jährlich armen Mitbürgern, und Almosen, die den fremden Armen an den Thoren gereicht werden. 2) **Das Lazareth.** 3) **Eine Gesellschaft, die für die Pflege der Kranken aus der Gemeine überhaupt Sorge trägt.** Der

Kranke erhält von der Gesellschaft alles, was er gebraucht, wofür der Arme nichts, der Reiche nach Belieben in die Kasse der Gesellschaft giebt. 4) Eine ähnliche Gesellschaft unter den Frauenzimmern. 5) Die Stiftung zum Unterhalte der Dürftigen versorgt die Hausarmen mit Brod, Feuerung u. s. w. 6) Eine Gesellschaft, die für den Unterricht in der Religion sorgt. Alle Kinder werden unentgeldlich unterwiesen. 7) Eine Gesellschaft, die den Armen Hemden und andere nothwendige Kleidungsstücke reicht. 8) Eine Gesellschaft, die jedem, der schwere Ausgaben hat, zwey Büchsen zusendet, wovon die eine voll Gelds ist, die andere aber so viel enthält, als dem dürftigen Hausvater zugedacht ist. Zur zweyten erhält er auch den Schlüssel versiegelt. Der Arme nimmt so viel aus der zweyten heraus, als er bedarf, und legt den Rest in die erste Büchse. Der Reiche nimmt ebenfalls das Geld aus der zweyten heraus, und thut es in die erste; thut auch nach Belieben ein Almosen hinzu. Auf solche Art erfährt man nicht, wer herausgenommen, oder wer hineingelegt hat, da die Büchse im Jahre nur einmal geöffnet wird. 9) Die Begrabungsgesellschaft. Der Arme bezahlt nichts, der Reiche nach Belieben. Im Winter theilt diese Gesellschaft auch Holz und Geld an die Armen aus. 10) Ausstattung der armen Mädchen, deren 3 jährlich jede 200 bis 300 Rthlr. bekömmt. 11) Die Heyrathsgesellschaft. Jedes Mitglied zahlt bey der Verheyrathung einer Tochter 1 Rthlr., die dann 200 Rthlr. erhält. 12) Eine Gesellschaft, die armen Studirenden monatlich etwas gewisses reicht. 13) Eine Freyschule. Herr David Friedländer und Herr Hofbaurath Itzig haben sie errichtet. Jährlich werden öffentliche Prüfungen gehalten. Auf Rechnung und zum Nutzen der Schule ist auch eine Hebräische Buchdruckerey angelegt. 14) Die Freyschule bey des Herrn Benjamin Veitel Ephraim Manufaktur von Brabanter Spitzen, worin die Kinder aller hierin arbeitenden Personen unentgeldlich unterrichtet werden.

Neunter

Neunter Abschnitt.

Von Akademien, gelehrten Gesellschaften, Vorlesungen, Gymnasien und Schulen.

1) Die K. Akademie der Wissenschaften.

Der König ist Protektor derselben, und der Kurator ist jetzt der Staatsminister Herr Graf von Herzberg. Die Mitglieder bestehen aus Ehrenmitgliedern und ordentlichen Mitgliedern. Letztere sind in die 4 Klassen: der Physik, der Mathematik, der spekulativen Philosophie und der Philologie oder belles lettres eingetheilt. Dazu kommt noch eine 1792 errichtete Deutsche Deputation, welche für die Aufnahme der Deutschen Sprache sorgt. Die gewöhnlichen Versammlungen sind Donnerstags, wozu ein Fremder durch die Einführung eines Mitglieds Zutritt hat. Die öffentlichen Versammlungen werden durch die Zeitungen vorher bekannt gemacht. Die Versammlungen sind im rechten Flügel im obern Stockwerke der Vorderseite des Königl. Stalles unter den Linden. Die Akademie setzt jährlich verschiedene Preise aus. Die ältere Geschichte der Akademie ist II. 701. ff. befindlich.

2) Das K. medicinisch-chirurgische Kollegium.

Der Chef ist der Hr. Präsident von der Hagen. Bey demselben stehen zwölf Professoren, welche öffentliche und Privatvorlesungen über Medicin und Chirurgie halten. Der Lektionskatalogus wird jährlich gedruckt. Zum Behuf der anatomischen Demonstration werden in den Win-

termonaten aus der Charité, dem Irrenhause, den Armen- und Waisenhäusern die Leichname derer, die nicht von ihren Verwandten beerdigt werden können, abgeliefert. (II. 708.)

3) Das klinische Institut.

1789 ist für dasselbe ein eignes Haus in der Heiligengeiststraße bestimmt, wo Kranke aufgenommen, verpflegt und kurirt werden. Der Professor der Therapie am Kollegium med. chirurg. stellt darin praktische Uebungen über die Behandlung innerlicher Krankheiten an. Von den 1790 bis 1791 daselbst behandelten 76 Kranken sind 53 wiederhergestellt, 7 dort geblieben, 4 ungeheilt entlassen und 12 gestorben.

4) Die Königl. Vieharzneyschule.

Sie ist im Jahre 1790 errichtet. Bey derselben stehen zwey Professoren. Es wohnen in dem dazu gehörigen Gebäude in der Dammstraße, die Regiments- und Königl. Scholaren. Die Professoren und der Apotheker lehren in dem besonders dazu gebaueten Hörsaale die Zootomie, Chirurgie, Geburtshülfe bey Pferden, Kräuterkunde, medicinische Materie und Apothekerkunst. Zwey Hufschmiede geben im praktischen Beschlagen Anweisung.

5) Die Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften.

Nach einem am 26 Jan. 1790 vollzogenen Königl. Reglement ist der Protektor der Akademie der König. Der Kurator derselben ist jetzt der Herr Staatsminister von Heinitz. Ihre Versammlungen sind in dem linken Flügel des obern Stockwerks des K. Stalls unter den Linden. Jährlich ist eine öffentliche 4 bis 5 Wochen währende Ausstellung von Kunstsachen, die jedesmal in einem gedruckten Verzeichnisse beschrieben sind. Zur Feyer des Geburtstags des Königs pflegt im September eine öffentliche Versammlung gehalten zu werden. Diejenigen, welche die Lehrstunden und Zeichenklassen besuchen wollen, müssen sich beym Hrn. Direktor Rode in der Klosterstraße melden, und daselbst inmatrikuliren lassen. Es wird in der

Bild-

Bildhauerkunſt, Architektur, den mechaniſchen Wiſſenſchaften, der Kupferſtecherkunſt, Formſchneidekunſt, Kompoſition und Gruppirung der Figuren, Theorie und Alterthumskunde, Landſchaftsmalerey und Proſpektzeichnung, dem Zeichnen nach dem Leben, nach Gipsabaüſſen, und der anatomiſchen Zeichnung unterrichtet. Bey der Kunſt- und Zeichenſchule ſind 4 Klaſſen. (II. 714.)

6) Die Königl. Reitakademie.

Sie iſt in der breiten Straße, und ſteht unter der Direktion des K. Oberſtallmeiſters. Wer hier Unterricht nehmen will, muß ſich bey dem Königl. Stallmeiſter Hrn. Ploen einſchreiben laſſen. Für den erſten Monat werden 10 Thaler, und für jeden folgenden 8 Thaler gezahlt. (II. 719.)

7) Die Königl. Ritterakademie, oder Academie militaire.

Sie iſt in der Burgſtraße. Der König beſoldet eine Anzahl Profeſſoren und Lehrer, welche junge Edelleute in der Religion, Mathematik, Ingenieurkunſt, Philoſophie, Moral, dem Recht der Natur, bürgerlichem Rechte, den ſchönen Wiſſenſchaften, der Geſchichte, den Sprachen, im Zeichnen, Fechten und Tanzen unterrichten. 15 junge Edelleute werden auf Königl. Koſten unterhalten und andre, die nicht unter 12 Jahren ſind, gegen eine jährliche Penſion von 400 Thlr. aufgenommen. Sie haben 5 Gouverneure, welche auf ihr ſittliches Betragen Acht geben. Die Akademiſten und Gouverneure haben Uniformen. (II, 721.)

8) Die naturforſchende Geſellſchaft.

Sie iſt von Liebhabern der Naturgeſchichte und Naturlehre geſtiftet, und vom Könige beſtätigt. Sie verſammlet ſich Dienſtags in ihrem, ihr vom Könige geſchenkten Hauſe in der Franzöſiſchen Straße. Sie beſitzt ein anſehnliches Naturalienkabinett und eine Bibliothek. (II. 722.)

9) Die Artillerie-Akademie.

Sie stehet unter der Direktion des Hrn. Obersten von Tempelhoff. Die Professoren halten Vorlesungen über militärische Wissenschaften, Mathematik, Geschichte und Deutsche Sprache. Die Bibliothek der Akademie ist in dem Hause des Hrn. von Tempelhoff unter den Linden, wo auch die Vorlesungen für die Offiziere des Korps gehalten werden. Die Vorlesungen für die Freykorporale sind im Gießhause.

10) Die Gesellschaft Hebräischer Literaturfreunde.

Sie steht unter der Direktion des Herrn Itzig.

11) Die Gesellschaft zur ökonomischen Feuerung.

Sie ist von Privatpersonen gestiftet, und versammelt sich am ersten Freytage in jedem Monat auf dem Werderschen Rathhause. Zur Beförderung ihrer Absicht ist sie vom Generaldirektorio unterstützt worden.

12) Die pädagogische Gesellschaft.

Sie versammelt sich Montags vor dem ersten jedes Monats unter dem Vorsitze des Hrn. O. K. R. Gedike auf dem Werderschen Rathhause.

13) Oeffentliche und Privatvorlesungen.

Das Generaldirektorium hat für künftige Forstbedienten, Land- und Feldmesser, Baukondukteure, und die sogenannten Bergeleven unentgeldlichen Unterricht in den ihnen nöthigen Wissenschaften veranstaltet. Vorlesungen halten: Hr. Geheimerath von **Burgsdorf** über Forstwissenschaft; Hr. Prof. **Klaproth** über Chemie; u. Hr. Münzward. **Frick** über Probierkunst. Auf der Akademie der Künste lesen: Hr. Oberbaurath **Becherer**; Hr. Bauinsp. **Moser** und Hr. Bauinsp. **Meineke** über die Architektur, und Hr. Hofr. **Moritz** über die Theorie der schönen Künste, Alterthumskunde und Mythologie. — Für die Offiziere lieset Hr. Ingenieurhauptmann **Müller** über militärische Wissenschaften. u. s. w.

Privatvorlesungen werden von einigen Gelehrten sonderlich im Winter gehalten, und ändern sich freylich alle halbe Jahre ab. Wir führen nur einige an, die zu lesen pflegen:

Hr.

Hr. Dir. Achard, (im Akademiehause) Chemie, Physik. Hr. André (im Zeunerschen Hause in der Königsstraße) hält im Winter Versammlungen zur Uebung in der Englischen Sprache. Hr. Bode, K. Astronom, (im Akademiehause) Astronomie. Hr. Prof. Fischer (in der neuen Friedrichsstraße) Philosophie. Hr. G. R. Goslar hält juristische Vorlesungen über das neue Gesetzbuch (hinter dem neuen Packhofe). Hr. Prof. Hagen (in der Kurstr.) Hebammenkunst. Hr. Prof. Hermbstädt, Chemie (in der Schloßapotheke). Hr. Kandidat Hering (in der Charlottenstr. im Pahlschen H.) hat Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie angekündigt. Hr. Hermes, O. K. R. (in der Lindenstraße) Dogmatik. Hr. Hofrath Herz (in der neuen Friedrichsstraße) Physik und philosophisch-medicinische Vorlesungen. Hr. Prof. Heymann lieset über Mathematik im Conradischen Hause in der neuen Grünstraße. Hr. Prof. Kiesewetter (in der letzten Straße) Kantische Philosophie. Hr. Pred. Koch, (auf der Realschule) allgemeine Literärgeschichte. Hr. Kriegsrath von Lamprecht, (in der Kronenstraße) lieset Technologie. Hr. Lange (in der Stadt Paris) Engl. Sprache. Hr. Reg. Chir. Laube lieset Kollegia für Wundärzte im Schwerinschen Lazareth (in der neuen Grünstraße). Hr. D. Schröder (in der Kommendantenstraße im Ribkeschen Hause) hält medicinische Vorlesungen. Hr. Dir. Siede (auf dem Dönhofschen Platze) hat Vorlesungen über das Italiänische Buchhalten in der Handlungsakademie angekündigt. Hr. Hofr. Spazier kündigt Vorlesungen über die Geschichte des Handels, über Logik und kritische Anfangsgründe der Metaphysik in dem Auditorium der Handlungsschule in der Poststraße an.

14) Gymnasien und Schulen.

a) Das Joachimsthalsche Gymnasium.

Von der Geschichte sehe man II. 728. Es hat ein besonderes Schuldirektorium, davon jederzeit ein Staatsminister Chef ist. Die Gymnasiasten sind entweder Alumnen oder Hospites. Jene wohnen auf dem Gymnasium, diese besuchen nur die Lehrstunden. Das öffentliche Examen pflegt etwa 14 Tage vor Ostern gehalten zu werden.

b) Das vereinigte Berlinische und Köllnische Gymnasium und die davon abhängenden Schulen.

Von der Geschlchte findet man (II. 736 ff.) Mit diesem Gymnasium sind die Berlinische u. die Köllnische Stadtschule verbunden. Die öffentliche Prüfung pflegt in der Woche vor Ostern gehalten zu werden. Zu diesen Anstalten gehören 3 Singechöre.

c) Das vereinigte Friedrichswerdersche und Friedrichsstädtsche Gymnasium, nebst dem damit verbundenen Seminarium für gelehrte Schulen.

Die Geschichte desselben findet man (II. 741.) Die öffentliche Prüfung pflegt jährlich in der Osterwoche gehalten zu werden. Für die Gymnasiasten ist eine Lesegesellschaft angelegt. Mit dem Gymnasium ist ein Seminar für gelehrte Schulen verbunden, welches aus sechs Mitgliedern, die zugleich außerordentliche Lehrer sind, besteht. Auch ist beym Gymnasium ein Singechor.

d) Das Französische Gymnasium.

Es ist auf dem Werder, unweit der Französischen Kirche. Die größere öffentliche Prüfung pflegt im Oktober gehalten zu werden. Mit dem Gymnasium ist ein theologisches Seminarium verbunden. Desgleichen das schon oben angeführte Seminarium für Schulhalter und Kantoren. (II. 747.)

e) Die Königliche Realschule.

Sie ist in der Kochstraße, und hat vier Abtheilungen. a) das Pädagogium, wo auch viele Zöglinge gegen Bezahlung wohnen, b) die Kunstschule, c) die Mädchenschule, und d) die Deutschen Schulen. Die Realschule ist besonders für junge Leute gestiftet, die nicht studiren wollen. Die öffentliche Prüfung ist gewöhnlich im April. Es ist hier ein Singechor. Mit der Realschule ist das Kurmärkische Landschullehrer u. Küsterseminar verbunden. Die öffentliche Prüfung der Zöglinge pflegt jährlich im Dezember angestellt zu werden. (II. 750.)

f) Die Neustädtische Schule.

Bey derselben steht ein Rektor, Kantor, Schreib- und Rechenmeister. Sie ist in der letzten Straße.

g) Das Taubstummeninstitut.

Es steht unter Aufsicht des Hrn. Pred. Schmidt. Dem Stifter desselben, Hrn. Eschke, hat der König eine Pension beygelegt. Die Taubstummen lernen Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechnen und bekommen Begriffe von der Religion. Es ist in der Leipzigerstraße.

Privatschulen und Pensionen für Söhne und Töchter.

Wir führen von mehrern in Berlin befindlichen Anstalten dieser Art nur einige an:

Hr. **Benediktus** in der Brüderstraße hat einige Gehülfen. Er nimmt auch Kinder in Pension. Hr. **Busse** in d. n. Friedrichsstr. hält eine Schule u. Pension für Knaben. Mlle. **Bruel** hat eine Pension. Hr. **Duchstein** auf dem Nikolaikirchh. Hr. **George** u. **Nicolas** haben eine Schule für Knaben u. Mädchen. Ueber letztere hat eine Wittwe die Aufsicht, welche auch Unterricht im Stricken, Nähen u. andern weiblichen Arbeiten giebt. Diese Schule ist in dem Dome der Französischen Kirche auf dem Friedrichsstädtschen Markte, und hing ehemals von der Ecole de charité ab. Hr. **Grust** in der Schönhauserstraße. Hr. Pr. **Hauchecorne** hat ein Erziehungsinstitut in der Mohrenstraße. Die Pension beträgt jährlich 400 Thlr. in Golde. Die Eleven haben Uniform. Jährlich ist eine öffentliche Prüfung. Mad. **Henri** hat eine Schule für Kinder weiblichen Geschlechts in der Poststraße. Hr. **Hering** in der Probstgasse hat eine Knabenschule. Hr. **Hartung** in der Brüderstraße hat eine Knaben- und Töchterschule. Bey diesen Anstalten stehen mehrere Lehrer. Jährlich pflegt eine öffentliche Prüfung gehalten zu werden. Er nimmt auch Kinder in Pension. Hr. **Leonini** hat eine sogenannte philologische Akademie, wo lebende Sprachen gelehrt und geübt werden, in der Spandauer Straße. Hr. Sam. **Ludwig**, Lehrer der Normalschule vor dem Königsthore. Die Aufsicht darüber hat der

Hr. Pred. Schmidt an der Friedrichshospitalkirche. Mlle. Mauran hat eine Töchterschule in der neuen Roßstr. Mlle. Nouvel in der Breitenstr. Mad. Renelle hält eine Pension für junges Frauenzimmer vom Stande, am Friedrichsstädtschen Markte, Hr. D. Schulze ist Direktor und erster Vorsteher der Berlinschen Handlungs- und Bürgerschule. Außer ihm sind an derselben noch 4 Lehrer. Das Kuratorium haben die Aeltesten der beyden Innungen der hiesigen Kaufmannschaft übernommen. Sie ist im Douilhakschen Hause in der Poststraße. Auch werden daselbst Handlungseleven in ganze und halbe Pension genommen. Im Oktober pflegt das öffentliche Examen gehalten zu werden. 1791 wurde es im Markgrafschen Hause am Zeughause veranstaltet. Hr. Siede hat die Berlinsche Handlungsakademie, eine Anstalt für junge Leute, die sich der Handlung widmen wollen, am Dönhofschen Platze. Hr. Splittegarb an der Petrikirche. Er nimmt auch Kinder in Pension. Hr. Stettin hat eine Knabenschule unweit Monbijou. Mlle. Vilaret hat eine Töchterschule an der Grünstraßenbrücke. Hr. Villaume, Prof. hat eine Erziehungsanstalt in der heil. Geiststraße. Es werden dort auch Kinder in Pension genommen. Halbjährig ist im April und Oktober eine öffentliche Prüfung. Die Anstalt ist blos für Knaben eingerichtet.

Zehn-

Zehnter Abschnitt.
Von Bibliotheken und Sammlungen aller Art. *)

I. Bibliotheken.

1) Oeffentliche Bibliotheken.

a) Die Königliche Bibliothek. (II. 760. ff.) Sie ist eine der ansehnlichsten in Europa, und bestand vor 1790 aus 5 Bibliotheken, nemlich der eigentlichen oder alten, der Spanheimischen, der neuen, der Quintus Icilius'schen und der Roloffschen Bibliothek, welche letztere 1789 der König dazu gekauft hat. Seit 1790 sind alle diese Bibliotheken in eine einzige gebracht. Es wurden vorher im Innern des Gebäudes schickliche Veränderungen gemacht. Ueber der Manuskriptenkammer ist ein Zimmer für die Brandenburgische Geschichte, philosophische, pädagogische, politische, ökonomische und Kriegsbücher angelegt. In der Mitte stehen die Deutschen, Französischen, Italiänischen, Englischen, Spanischen, Holländischen schönen Geister, imgleichen die neuern Lateinischen Dichter, Redner und Briefsammlungen. Auf der Gallerie des einen Flügels stehen die Theologen, und auf der Gallerie des andern Flügels die Juristen, Mathematiker, Astronomen, Aerzte, Apotheker, Wundärzte und Bücher für die Hebam-

*) Andere Merkwürdigkeiten an und in Gebäuden rc. auch Gemälde rc. die in den Kirchen befindlich sind, haben wir oben in der Topographie beyläufig, mit angezeigt.

ammen. Unten stehen die Griechischen und Römischen Klassiker, die Griechischen und Lateinischen Kirchenväter, Kirchengeschichte, Bibeln in Grundsprachen, Rabbinische und Orientalische Schriftsteller. In der Mitte die Antiquarier, Baumeister, Musiker, Encyklopädien und gelehrte Geschichte. Auf dem andern Flügel stehen die politischen Geschichtschreiber nebst den dazu gehörigen Schriften. Das Lesezimmer (in der an die Bibliothek anstoßenden Amtswohnung der Bibliothekare) ist Montags, Donnerstags und Freytags Vor- und Nachmittags offen. Wer die Bibliothek besehen will, meldet sich vorher bey den Bibliothekaren.

Die Oberaufsicht über die Bibliothek führt jetzt der Herr Staatsminister von **Wöllner**. Die jetzigen Bibliothekare sind: Hr. Hofr. **Stosch**, Hr. D. **Biester** und Hr. **Woltersdorf**.

b) **Die Bibliothek der K. Akademie der Wissenschaften.** Sie ist nach den vier Klassen der Akademie eingetheilt: 1) Physik, 2) Mathematik, 3) Philosophie, 4) Literatur. Die Bibliothek ist im Akademiegebäude, und stehet des Donnerstags eine Stunde vorher, ehe sich die Akademie versammelt, offen. Herr Dir. **Merian** ist Bibliothekar. (II. 768.)

2) Bibliotheken von Kollegien, Kirchen, Schulen und Gesellschaften.

a) **Die Bibliothek des Obertribunals.** Sie enthält Werke über das Staatsrecht, eine fast vollständige Sammlung aller Königl. Landesgesetze, und der zu derselben Erläuterung dienenden Schriftsteller. Sie stehet im Kollegienhause. (II. 769.)

b) **Die Bibliothek des Kammergerichts** enthält das bürgerliche, kanonische, Lehn- und Kriminalrecht erläuternde Schriftsteller. Sie steht im Kollegienhanse. (II. 770.)

c) **Die Bibliothek des Kollegium Sanitatis** hat Werke von der Thierarzneykunst, Naturgeschichte und Naturlehre.

d) Die

d) Die Bibliothek auf der Sternwarte bestehet aus astronomischen Schriften.

e) Die Bibliothek der Nikolaikirche enthält Griechische Schriftsteller, polemische und ascetische Schriften, eine gute Bibelsammlung, und Werke seit dem ersten Ursprunge der Buchdruckerkunst. Sie stehet über der Sakristey, wird noch vermehrt und Hr. Inspekt. Augustin ist Bibliothekar. (II. 770 ff.)

f) Die Bibliothek der Marienkirche. Es befinden sich darin viele seltene und wichtige Werke alter und ausländischer Sprachen, nebst mehrern Büchern aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst. Sie stehet in der Kirche und Hr. Oberkonsistorialrath Diterich ist Bibliothekar. (II. 773.)

g) Die Bibliothek der Petrikirche bestehet aus seltenen Werken, die von der Theologie, Philologie und Geschichte handeln. Sie stehet in der Kirche, und Hr. Pred. Reinbeck ist Bibliothekar. (II. 774.)

h) Die Bibliothek der Georgenkirche enthält fast lauter theologische Werke. Sie stehet in der Sakristey und Hr. Oberkonsistorialrath Woltersdorf ist Bibliothekar. (II. 775.)

i) Die Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums. Sie wird jährlich vermehrt, ist eingetheilt in Antiquarier und Numismatiker, Lateinische und Griechische Klassiker, Journale, Werke von Schulsachen, Sach- und Sprachlexika, Mathematiker, Juristen, Theologen, Reisebeschreibungen und Geographie, Gelehrten- Kirchen- Deutsche- Universal- und Staatengeschichte, Naturlehre, Medicin und Fabeln. Aus dem Nachlasse der Prinzessin Amalia von Preussen hat sie einen ansehnlichen Zuwachs von Schriften und Musikalien erhalten. Die Bibliothek stehet im Schulgebäude, ist des Mittwochs und Sonnabends Nachm. von 2 bis 4 Uhr offen. (II. 775.)

k) Die Bibliothek des vereinigten Berlinischen und Köllnischen Gymnasiums hat Schriften über Geschichte und Theologie, auch alte Klassiker, und stehet im grauen Kloster. (II. 776.) Sie wird jetzt durch den Ankauf mehrerer Werke vermöge der Streitschen Stiftung sehr vergrößert.

l) Die Bibliothek des Friedrichswerderschen Gym-

Gymnasiums bestehet vorzüglich aus historischen Werken, den mehresten Lateinischen Klassikern u. a. m. Sie ist auf dem Werderschen Rathhause. (II. 777 ff.) Ebendaselbst ist auch eine Büchersammlung für die Mitglieder des Seminars, und eine für die Gymnasiasten.

m) **Die Bibliothek der Realschule** besitzt historische, juristische Werke, die Klassiker, Schriften in neuern Sprachen, Werke aus den schönen Wissenschaften u. s. w. und wird vermehrt. (II. 779.)

n) **Die Bibliothek des Königl. Bergwerks- und Hüttendepartements** enthält Bergwerkswissenschaft, physikalische Erdbeschreibung, Chemie, Naturgeschichte, Technologie, Bergrechtslehre, Länderkunde u. d. gl. Sie ist in der Behausung des Chefs, und wird jährlich vermehrt. (II. 779.)

o) **Die Bibliothek des Oberbaudepartements** enthält architektonische, mathematische, naturhistorische u. d. gl. Werke. Sie ist auf der Banko.

p) **Die Bibliothek des Französischen Seminariums** hat theologische, philosophische und in die Literatur einschlagende Bücher, wird jährlich vermehrt, steht auf dem Französ. Gymnasium.

q) **Die Bibliothek bey der Akademie des Artilleriekorps** besitzt Werke aus allen Theilen der Kriegswissenschaft, über die Deutsche Sprache u. s. w. und wird jährlich vermehrt. Sie steht im Hause des Hrn. Oberst von Tempelhof unter den Linden.

r) **Die Bibliothek der neuen Ritterakademie** bestehet aus Französischen, philosophischen und Schriften über schöne Wissenschaften. Sie ist auf der Akademie.

s) **Die Bibliothek des adelichen Kadettenkorps**, wozu jährlich 400 Thlr. angewiesen sind. Der Bibliothekar ist Hr. Prof. Wadzeck.

t) **Die Bibliothek der Gesellschaft naturforschender Freunde** ist eine Sammlung wichtiger Werke über die Naturgeschichte und ähnliche Wissenschaften. Sie steht im Hause der Gesellschaft in der Franz. Straße. (II. 780.)

u) **Die Bibliothek der Freymaurerloge zu den drey Weltkugeln** enthält nützliche Bücher aus allen Wissenschaften.

v) **Die Bibliothek der Freymaurerloge** Royale

York de l'Amitié enthält unter andern eine gute Sammlung Französischer periodischer Schriften. Sie steht im Logenhause.

3) Bibliotheken von Privatpersonen.

Man sehe nähere Nachrichten II. 781 ff.

Hr. Pet. Phil. Adler, Kaufmann, an der Königsbrücke, Numismatik und Antiquitäten. Hr. von Alvensleben, wirklicher geh. Staats Kriegs- und Kabinetsminister, in der Wilhelmsstraße in dem von Voßischen H. statistische, historische, besonders trefliche Englische Bücher. Hr. Geh. Trib. Rath Baumgarten, in der Landsbergerstraße, juristische. Hr. Astronomus Bode, im Akademiehause, astronomische u. s. w. Hr. O. Konsistorialrath Büsching, im grauen Kloster, Sprachlehren, Wörterbücher, Geschichte, Reisebeschreibungen, Geographie, Philosophie, schöne Wissenschaften, Landkarten u. s. w. Hr. G. R. Caps am Haakschen Markte, Rechtswissenschaft, Brand. Gesch. Hr. Großkanzler v. Carmer, Rechtsgelahrheit. Hr. Daum in der Breitenstr. Werke in allen Fächern, besonders in der Naturgesch. u. Kupferstiche. (II. 783.) Hr. O. Konsistorialr. Diterich, in der Spandauerstr. Theologie, Philosophie u. Literatur. Hr. G. R. Formey, in der Behrenstraße, Philosophie u. Literatur. Der Herzog Friedrich von Braunschweig, Kriegswissenschaft, schöne Wissenschaften und Wörterbücher. Hr. O. Konsistorialpräs. von der Hagen, im Achtecke in dem von Stechowschen Erben H. Handschriften zur Geschichte der Mark, Geschichte, Rechtsgelahrtheit, und Lateinische Autoren. Hr. Hof- und Ordens R. Hasse, in der Taubenstraße im Jurgasschen Hause, Geschichte, besonders der Mark, Genealogie. Hr. Staatsminister von Herzberg, Geschichte, Staatswissenschaft, Oekonomie und Literatur.. Hr. G. Sekret. König, in der Rosenthalerstraße im Hüttnerschen Hause, Geschichte, vorzüglich der Preussischen Staaten, Genealogie u. s. w. Hr. D. Krünitz, in der Stralauerstraße, Medicin, Oekonomie, Physik und Literatur. Hr. D. Kurella, an der Jungfernbrücke, Medicin, Physik, Oekonomie, und chemische Manuskripte. Hr. Geh. R. Marquard, in der Charlottenstraße im Kimpfelschen Hause, Literaturgeschichte. Hr.

Aaron Meyer, in der Spandauerstraße, neuere Geschichte und Literatur. Hr. Leibarzt Möhsen, an der Jungfernbrücke, Medicin, Literatur, Geschichte, Alchemie, Ikonologie, Antiquitäten und Numismatik. Eine sehr beträchtliche Bibliothek. Hr. General von Möllendorf, Kriegswissenschaft, Geschichte u. s. w. Hr. G. R. D. Oelrichs, in der Kreuzgasse im Kienastischen H. Rechtswissenschaft, Geschichte, Diplomatik, Antiquitäten und Numismatik. Hr. G. R. von Oesfeld, vor dem Stralauerthore in dem Pontanusschen H. Geographie, Statistik, Geschichte, Landkarten. Hr. D. Pallas, in der Jerusalemsstraße in seinem H. Medicin, Physik, Numismatik und schöne Wissenschaften. Hr. G R. Ransleben, in der Königsstraße, Rechtswissenschaft, Geschichte und Klassiker. Hr. Graf von Redern, Königl. Kammerherr, in der Jägerstraße, Mathematik, Physik und Literatur. Hr. K. R. Reimari an der Mohrenbrücke im Creutzischen Hause, Naturgeschichte und Naturlehre. Hr. Reg. R. Rudolphi in der Lindenstraße, Naturgeschichte. Der Fürst von Sacken, Staatsrecht, Geschichte, Litteratur und Oekonomie. Hr. K. R. Schlüter in der Leipzigerstraße im Seidenburgschen H. Geschichte, Staatsrecht, Diplomatik, Literatur, Oekonomie. Hr. Pred. Schmid. auf dem neuen Markte im Predigerwittwenhause, gelehrte Geschichte, Theologie, Kirchengeschichte, Geschichte u. Litteratur. Viele rare Bücher. Hr. Staatsminister Graf von der Schulenburg, Finanzwissenschaft, Geschichte, schöne Wissenschaften. Hr. O. Konsistorialrath Spalding, auf dem Nikolaikirchhofe, Theologie, Philologie, gelehrte Geschichte und Engl. Werke. Hr. G. R. von Steck, am Wilhelmsplatze im Ephraimschen Hause, Geschichte, Staatsrecht. Hr. O. Konsistorialr. Teller, in der Brüderstraße, Kirchengeschichte, Patristik, Exegese und Klassiker. Hr. G. R. Wackenroder, in der Burgstraße, Naturgeschichte u. s. w. Hr. Prof. Walter, in der Dammstraße im Stöverschen Hause, Anatomie, Physiologie und Physik. Hr. Staatsminister von Wöllner, unter den Linden, Rechtswissenschaft, Geschichte und Oekonomie.

II. Sammlungen von Naturalien, anatomischen Präparaten, Kunstsachen, Maschinen, Alterthümern, Münzen und Landcharten. (II. 791.)

1) Oeffentliche Kabinette.

a) **Die Königl. Kunst- und Naturalienkammer** ist in der Topographie (S. 24) beym Königl. Schlosse beschrieben.

b) **Das Königl. Münzkabinett** auf dem Schlosse. (S. die Topograph. S. 23. und II. 799.)

c) **Das Naturalienkabinet der Königl. Akademie der Wissenschaften** stehet in der Sternwarte, enthält seltene und ausländische Pflanzen, die von Tournefort gesammleten Saamen, Mineralien und eine auserlesene Konchyliensammlung. (II. 802.)

d) **Die Sammlung von physikalischen Instrumenten der Akad. d. Wiss.**

e) **Das Münzkabinett der Akad. der Wiss.** befindet sich bey der Bibliothek derselben, und begreift Münzen der mittlern Zeit in sich, besonders solche, die sich auf die Geschichte der Mark Brandenburg beziehen. (II. 803.)

2) Kabinette von Kollegien, Gymnasien, Gesellschaften u. andern öffentlichen Anstalten.

a) **Das Kabinett des Bergwerks- und Hüttendepartements.** Es ist sehr beträchtlich, und bestehet aus 2 Sammlungen, der systematischen und topographischen. In ersterer befinden sich die Genera und Species von Steinen und Erzen nach systematischer Ordnung. In der andern sind Mineralien: 1) die Sammlung aus den Preuß. Provinzen; 2) von den übrigen Deutschen Provinzen; 3) von Rußland; 4) von England; 5) von Schweden und 6) von Norwegen. Man findet daselbst auch eine Sammlung von mineralogischen und andern Landkarten, von Grubenrissen, von Maschinenzeichnungen, nebst verschiedenen Modellen von Oefen und Maschinen. Un-

ter den Modellen ist besonders das von dem Holzschneider Kahl in Steinseiffen verfertigte Modell eines Theils des Riesengebirges von 2½ Quadr. Meile merkwürdig. Diesem Kabinette ist vor einiger Zeit das wichtige Ferbersche einverleibet worden. Es stehet auf dem neuen Jägerhofe. Die sehr vorzügliche dem Bergwerksdepartemente gehörige Sammlung von physikalischen und mathematischen Instrumenten und vielen Modellen ist in dem Hause des Hrn. Oberbergraths **Mönnich.** (II. 804 ff.)

b) Die auf der **Sternwarte** befindliche Sammlung von vorzüglichen astronomischen Instrumenten.

c) Bey dem **K. medicinisch-chirurgischen Kollegium** ist eine gute Sammlung anatomischer Präparate, als die Skelette der beyden größten Soldaten unter König Friedr. Wilh. I., unzeitige Geburten und Mißgeburten, einige Milzen und Systeme der Pfortader u. d. gl. nicht weniger ein beträchtlicher Vorrath von chirurgischen und physikalischen Instrumenten. Unter den letztern ist eine neue elektrische Maschine und eine Luftpumpe mit einem liegenden Stiefel. (II. 806 ff.)

d) Die Sammlung von ausgestopften Thieren, Präparaten u. s. w. der **K. Vieharzneyschule.** Man sehe die Topographie (S. 11.)

e) Das **Joachimsthalsche Gymnasium** hat eine Naturaliensammlung besonders von inländischen Fossilien und Mineralien. (II. 808.)

f) Die **Realschule** hat auf ihrem Maschinensaale Maschinen und Instrumente zur Arithmetik, Geometrie, Mechanik, Physik, Hydrostatik, Hydraulik, Hydrotechnik, zum Bergwerkswesen, zu den optischen Wissenschaften, von den wichtigsten ökonomischen, mechanischen und architektonischen Sachen. Man findet sonst auch da eine kleine Naturalien- und Münzsammlung und eine ganze sogenannte Materia medica. (II. 807.)

g) Das **Naturalienkabinett der Gesellschaft naturforschender Freunde** in ihrem Hause in der Französischen Straße. Besonders ist die Mineraliensammlung beträchtlich. Im Pflanzen- und Thierreiche findet man merkwürdige Stücke, desgleichen einige physikalische Instrumente und einige Kunstsachen. (II. 809 ff.)

h) Die

h) Die Freymaurerloge zu den drey Weltkugeln hat ein kleines Naturalienkabinett mit einem Antiquitätenkabinette, in ihrem Garten an der Spree, der großen Brücke am Weidendamme gegenüber.

3) Kabinette von Privatpersonen.

a) **Kabinette von Naturalien, chemischen und anatomischen Sachen.** Wegen der ausführlichern Angaben verweisen wir auf II. 812 ff.

Hr. Dir. **Achard**, im Akademiehause, physikalische Instrumente und das chemische Laboratorium der Akademie. Hr. Apotheker **Aschenborn**, in der Poststraße, Mineralien, Konchylien und Korallengewächse. Hr D. **Bloch**. auf dem Molkenmarkte im ehemal Hoppenschen Hause, eine sehr beträchtliche Sammlung von Naturalien aller Art, besonders eine in ihrer Art einzige Sammluug von Fischen. (II. 813. ff.) Hr. **Braun**, Weinhändler unter dem Berlinischen Rathhause, ausgestopfte einländische Vögel. Hr. **Daum**, (S. unter den Biblioth.) Hr. Zollinspektor **Dreyer**, im Stralauerviertel in seinem H. ein Naturalienkabinet. Hr. Münzwardein **Frick**, in der Hauptmünze, eine Mineraliensammlung. Hr. Pagenhofmeister **Fuchs**, in der Präsidentenstraße im Gründlerschen Hause, eine Sammlung von Naturalien. Hr. G. R. **Gerhard**, in der neuen Grünstraße, eine vorzügliche Mineraliensammlung. (II. 816. ff.) Hr. **Gaum**, am Dönhofschen Pl. Vögel, Thiere u. s. w. Hr. Pred. **Gronau**, an der Parochialkirche, eine Insektensammlung. Hr. Hofr. **Heim**, an der Markgrafen- und Kronenstraßenecke, eine Samml. von Moosen, getrockneten Pflanzen u. Mineralien. (II. 817. ff.) Hr. Pred. **Herbst**, auf dem heil. Geistkirchh. eine sehr vollständige Insektensammlung Hr. K. R. **Kirstein**, in der Präsidentenstraße im Völkerschen Hause, eine gute Insektensammlung. Hr. Prof. **Klaproth**, in der Spandauerstraße, eine Kräutersammlung, ein Mineralienkabinett, eine Sammlung chemischer Präparate. Hr. Kunstgärtner **Krause**, vor dem Stralauerthore in der Krautsgasse, ein reiches Naturalienkabinett, worin das botanische Fach das vollständigste ist. Hr. Reg. Chir. **Laube**, im Schwerinschen Lazareth,

eine Sammlung von ausgestopften Vögeln u. m. Hr. **Nelker**, Münzmeister bey der Hauptmünze, wo er wohnt, besitzt eine ausgestopfte Vögelsammlung. Hr. Maler J. K. W. **Rosenberg**, an Monbijou, Konchylien, Steine, Vögel u. s. w. Hr. Reg. R. **Rudolphi**, in der Lindenstraße, eine vollständige Sammlung Europäischer Land- u. Wasservögel, u. eine ansehnliche Insektensammlung. Hr. Major von **Schönermark** von der Artillerie, in der Spandauerstraße im Landschaftshause, eine Mineraliensamml. Hr. Friedr. Wilh. **Siegfried**, Rendant bey der Kammerbaukasse, in der Französischen Straße im Hause der Naturforschenden Gesellschaft, eine ansehnliche und nach **Kronstedt**, **Born** und **Wallerius** geordnete Mineraliensammlung. (II. 822.) Hr. G. R. **Wackenroder** (S. Biblioth.) Schnecken und Muscheln, polirte Steine u. s. w. Hr. Prof. **Wadzeck**, im Kadettenhause, ein Naturalienkabinett. Hr. Prof. **Walter**, (S. Biblioth.) eine sehr schätzbare Sammlung anatomischer Präparate. (II. 823.) Hr. Bergsekretär **Wähler**, im Achteck im Geestischen Hause, eine gute Sammlung von Mineralien, Fossilien.

b) **Kabinette von Kunstsachen, Instrumenten, Maschinen u. d. gl.** Die ausführlichere Beschreibung findet man II. 824. ff.

Hr. **Daum**, (S. Biblioth.) eine schöne Sammlung von optischen Gläsern, Urnen, Gewehren, Maschinen und vielen Seltenheiten. II. 824. ff. Hr. G. R. **Feldmann**, in der Schützenstraße im Alloucheryschen Hause, Wapensammlung. Hr. **Gaum**, am Dönhofschen Pl. eine Sammlung von Gewehren. Hr. Obristlieutenant **Geelhaar** von der Artillerie, an der Weidendammerbrücke im Moserschen Hause, ein sehr vollständiger Vorrath physikalischer Instrumente aller Art. II. 825. ff. Hr. Kunstgärtner **Krause**, (S. Nat Kab.) Kunstsachen und Antiquitäten. Hr. G. K. R. **Krüger**, in der Spandauerstraße, Sammlung von Gewehren und andern Antiquitäten und Kunstsachen. Hr. Prof. **Walter**, (S. Biblioth.) mathematische, physikalische, anatomische und zur Hebammenkunst dienende Instrumente und Maschinen. Hr. Bergkomm. **Würst**, im Steinkohlenhause, physikalische und mathematische Instrumente.

e) **Kabinette von Münzen, Landkarten** u. d. gl. (II. 827. ff.)

Hr. Kaufmann **Adler**, an der Königsbrücke, eine der vorzüglichsten und vollständigsten Sammlungen von Münzen, nebst einer in die Dactyliothek einschlagenden Samml. II. 827. Hr. G. F. R. von **Arnim**, eine Sammlung von Brandenburgschen und Preußischen Thalern mit einer Dukatensammlung des hies. regier. Hauses. II. 828. Hr. Oberkonsistorialrath **Büsching**, (S. Biblioth.) Landkarten. Hr. **Daum**, (S. Biblioth.) Münzen und Landkarten. Hr. Zollinspektor **Dreyer**, (S. Nat. Kab.) abgegossene Münzen und andere Kunstsachen. Die Freymaurerloge **zu den drey Weltkugeln**, Märkische Alterthümer und Urnen. Hr. G. K. R. **Krüger**, in der Spandauerstraße, eine beträchtliche Sammlung Brandenb. Gold- und Silbermünzen. Hr. Leibarzt **Möhsen**, an der Jungfernbrücke, Gedächtnißmünzen auf berühmte Aerzte, alchemische Münzen, Brandenburgische Brakteaten ꝛc. II. 830. Hr. General von **Möllendorf**, viele militärische und andere Landkarten. Hr. G. R. von **Oesfeld**, im Stralauerviertel in der Holzmarktstraße, ein ansehnlicher Vorrath von Landkarten und Kupferstichen, die Preuß. Staaten betreffend. Hr. D. **Pallas**, (S. Biblioth.) ein großes Kabinett von modernen Münzen. Der Maler Hr. **Rosenberg**, (S. Nat. Kab.) eine kleine Sammlung Griechischer und Römischer Münzen. Hr. R. R. **Rudolphi**, in der Lindenstraße, Thaler und Medaillen. Hr. Gr. von **Schmettau**, auf dem Wilhelmsplatze, eine ansehnliche Sammlung militärischer und anderer Landkarten. Hr. Staatsminister Graf von der **Schulenburg**, eine sehr große Sammlung von Landkarten.

III. Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen und andern Kunstsachen (II. 832.)

1) **Die Königl. Gemäldegallerie auf dem Schlosse.** (S. oben S. 22. 23.).

2) **Gemäldesammlungen in Kirchen und Schulen.** In der Nikolai- und in andern Kirchen sind schätzbare

bare alte Gemälde. Das Berlinische Gymnasium hat Gemälde von Amiconi, Nogari, Zuccarelli, Anton Belotti, Strobel u. s. w., die von dem Venetianischen Kaufmanne Herrn Streit geschenkt sind.

3) **Gemäldesammlungen einiger Privatpersonen** II. 833 f. f. Herr Staatsmin. v. **Alvensleben**, Sammlung von Kupferstichen. Hr. Staatsmin. Graf von **Arnim**, Engländische Kupferstiche Herr Hofrath **Bauer** auf dem Königl. Schlosse, Gemälde. Herr Kriegesrath **Bertram** bey Monbijou, Bildnisse von Gelehrten. Hr. Dan. **Broschwitz**, der Post gegenüber, Gemälde. Hr. Geheimerath **Cäsar**, unter den Linden, Gemälde von Guido, von Italiänischen Meistern. Sammlung von Kupferstichen. Herr Vicedirektor Dan. **Chodowiecki**, in seinem Hause in der Behrenstraße, Gemälde und Kupferstiche. Der Königl. erste Sänger Herr **Concialini**, unter den Linden, Kupferstiche. Herr **Daum**, (s. Bibliothek.) Gemälde von **Pesne** u. s. w., nebst einer sehr beträchtlichen Sammlung von Kupferstichen; besonders das fast vollständige Werk Rembrands. Herr Benj. Veitel **Ephraim**, in der Poststraße, Gemälde. Herr Rektor **Frisch**, an der Heidereutergassenecke, Gemälde, Kupferstiche, Gipsabgüsse und Handzeichnungen. Herr Staatsminister Freyherr von **Heinitz**, Gemälde. Herr Dan. **Itzig**, in der Burgstraße, Gemälde. Herr Legationsrath von **Keith**, in der Taubenstraße im Friedelschen Hause, Gemälde, Handzeichnungen und Kupferstiche. Herr Geheime Kriegesrath **Krüger**, in der Spandauerstraße, Gemälde und Zeichnungen. Herr Rektor J. W. **Meil**, in der neuen Friedrichsstraße, Gemälde, viele Zeichnungen; eine beträchtliche Sammlung von Kupferstichen und Holzschnitten. Herr Leibarzt **Möhsen** (s. Bibliothek), Gemälde, Kupferstiche und Zeichnungen. Herr Kammerherr Graf von **Neale**, am Wilhelmsplatze in dem von Marschallschen Hause, Kupferstiche. Herr **Nelker**, Münzmeister bey der Hauptmünze, wo er wohnt, Gemälde. Herr **Paskal**, unter den Linden, Kupferstiche. Herr Direktor B. **Rode**, in der Klosterstraße, Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche. Herr Leibarzt **Roloff** (s. Bibl.), Gemälde.

Herr

Herr von Rysselmann, in der Klosterstraße, Kupferstiche. Herr Schickler, am Dänhofschen Platze, Kupferstiche. Herr Hofrath und Stadtrichter Schmidt, in der neuen Friedrichsstraße Kupferstiche. Herr Sieburg, der Jüngere, im Vierecke am Brandenburgerthore, Kupferstiche, Abgüsse von antiken Büsten, und andere Kunstsachen. Herr Meyer Warburg, am Wasser an der langen Brücke, Kupferstiche und Kunstsachen.

Eilfte

Eilfter Abschnitt.

Oeffentliche Spaziergänge, Spazierfahrten und andere Vergnügungen.

(II. 941.)

In Berlin sind einige Straßen und Plätze mit Bäumen bepflanzt, z. B. die Lindenstraße (S. 43), der Dänhofsche- und der Wilhelmsplatz (S. 42. 44.). Von den Promenaden bemerken wir die Kastanienallee im Lustgarten, den Weidendamm die Plantage von Kastanienbäumen neben der Neustädtschen Brücke und vorzüglich die sechsfache Lindenallee, die mit doppelten Schranken eingefaßt ist, und Bänke zum Ausruhen hat. Im Sommer ist daselbst ein Zelt mit Erfrischungen, als Eis, Limonade u. d. gl.

Außerhalb der Stadt vor dem Brandenburgerthore ist der Thiergarten oder Park. Er enthält etwas über 819 Morgen, die Länge 716 Rheinl. Ruthen, und die größte Breite ungefähr 280 Rheinl. Ruthen. Durch die Länge geht die ungefähr 60 Fuß breite, mit Bäumen und Hecken besetzte Landstraße. Jenseits gehet eine sechsfache Allee rechts nach Charlottenburg. Beym Eingange des Thiergartens stehen Apoll und Herkules in kolossalischer Größe. Rechts, nach der Spree zu, ist der große Exerzierplatz; diesseits desselben ist die Kurfürstenallee, die bis an den Zirkel führt. Diese hat eine vierfache Reihe von Eichen und Ulmen. Hier ist im Sommer, Sonntags besonders, die größte Zusammenkunft der Spazierengehenden. Vom Zirkel gehn 9 Alleen ab. Ihm gegenüber sind Häuser, Hütten und Lauben, die unter dem

dem Namen der Zelte bekannt sind, in welchen man Erfrischungen haben kann. Von hier kömmt man an der Spree auf den Großfürstenplatz, und von da nach Bellevüe, dem Lustschlosse des Prinzen Ferdinands. In den mit schönen Anlagen versehenen Garten ist der Eingang anständig gekleideten Personen erlaubt. Man findet in demselben verschiedene Denkmäler, z. B. das Brustbild des Prinzen Heinrichs. — Von da kömmt man durch einen Gang zum großen Sterne, auf der Landstraße, welcher Platz die Hälfte des Weges nach Charlottenburg macht. Er ist mit 16 Statuen besetzt. Von ihm gehen 7 Alleen ab. — Links, vom Brandenburger Thore, hat der Park reizende Alleen, geschlängelte Gänge, Salons von Birken und Weißbüchen, den Apoll- und Florasalon (von den daselbst befindlichen Statuen also benennet), das große- oder Venusbassin und das kleine Bassin. Weiter hinauf ist eine neue 1791 gemachte Anlage, wo um einen Teich verschiedene sich schlängelnde anmuthige Gänge sich befinden. Längst dieser linken Seite des Parks liegen verschiedene Wirthshäuser, wo man Erfrischungen erhalten und speisen kann. Das letzte ist in der Wohnung des Königl. Hofjägers. Bey dem Garten derselben ist eine artige Anlage von grünen Gängen und eine kleine Einsiedeley. In einiger Entfernung ist die Königl. Fasanerie, wo Fasanen unterhalten werden. Die regierende Königinn hat diesen Distrikt sehr verschönert. Es ist daselbst ein Englischer Garten angelegt worden, der mit Chinesischem Spalierwerk eingefaßt ist. In demselben sind zwey Chinesische Gebäude von verschiedener Größe und einige Hütten von Rinde. In der Wohnung des Königl. Fasanenjägers kann man Kaffee bekommen.

Die Gegend um Berlin ist zwar im ganzen sandig; jedoch findet man außer dem genannten Thiergarten angenehme Gehölze und Wiesen, z. B. vor dem Schlesischen Thore nach Treptow (wo ein Wirthshaus an der Spree ist). Vor dem Kottbusser- und Hallischen Thore ist die Hasenheide, die im Jahre 1792 in der Schonung unweit des Braunschen Wirthshauses angenehme Anlagen und Gänge erhalten hat. Vor dem Oranienburgerthore ist die Jungfernheide und das Moabiterland, wo verschiedene Landhäuser und Gärten sind. In einiger Entfer-

nung liegt ein Landhaus, **Martiniken** genannt. Nach diesen beyden Anlagen kann man auch auf der Spree von den Zelten im Thiergarten aus fahren, wo zu diesem Behufe des Sommers gewöhnlich Lustkähne bereit zu stehen pflegen. Dergleichen findet man auch bey dem Schleusenmeister **Hirsekorn**, an der Stralauerbrücke.

Oeffentliche Schauspiele, Konzerte und Lustbarkeiten. (II. 952.)

1) **Italiänische Oper** wird auf Königl. Kosten zur Karnavalszeit wöchentlich zweymal, und außerdem bey hohen Vermählungen und andern Festen gespielt. Der Eingang wird nicht bezahlt. Der Hoffourier weiset den zum Hofe gehörigen Personen die Plätze an. Andere Fremde, die die Oper sehen wollen, ersuchen den Königl. Direktor der Lustbarkeiten, Herrn Freyh. **von der Reck** um ein Billet, oder gehen mit Personen vom Königl. Hofe oder von den Landeskollegien in die denselben bestimmten Logen. 2) **Italiänische komische Oper** wird auf besondern Königl. Befehl auf dem Schloßtheater in Berlin, Potsdam und Charlottenburg zuweilen aufgeführt. 3) **Karnavals Lustbarkeiten.** Sie fallen gewöhnlich im Januar und Anfangs Februar. Montags und Freytags ist **Oper**, Dienstags **Redoute** oder maskirter Ball im Opernhause, Sonntags und Donnerstags große Kour bey Hofe, Sonnabends Assemblee bey den Prinzen, Ministern und Generalen, wo die Königl. Familie auch gegenwärtig zu seyn pflegt. Bey den Redouten wird das Parterre im Opernhause in die Höhe geschraubt, die Dekorationen vom Theater weggenommen, so daß beide einen Saal vorstellen. Man erscheint in rosenfarbenen, schwarzen und andern Dominos oder Charaktermasken. Die unmaskirten Zuschauer sind im zweyten und dritten Range Logen. 4) **Deutsche Schauspiele** werden von den Nationalschauspielern im Königl. Schauspielhause auf dem Friedrichsstädtschen Markte täglich, ausser Freytags gespielt. Auch findet man in dem Hause des Herrn Hofraths **Hagen** ein Liebhabertheater. Bekannte verschaffen den Zutritt.

Von

Von den Konzerten bemerken wir: 1) Das Konzert der Liebhaber der Musik, welches der Königl. Kammermusiker Herr Bachmann, und der Markgräflich-Schwedische Konzertmeister Herr Häntze dirigiren. Es wird vom Oktober bis May wöchentlich Freytags, und vom Juny bis September den ersten Freytag in jedem Monate, auf dem großen Saale in dem vom Herrn Markgraf gemietheten Lingerschen Hause (am Zeughause) gehalten. Ein Fremder wird durch ein Mitglied eingeführt; wenn er keine Addresse hat, kann er bey den Direktoren und bey Hrn. Markgraf Ein Billet für 16 Gr. erhalten. 2) In den Wintermonaten werden Konzerte von dem Konzertmeister der regierenden Königin Herrn Braun, und dem Königl. Kammersänger Herrn Hurka Donnerstags auf dem großen Saale in der Stadt Paris gegeben. Ein Einlaßbillet kostet 1 Rthlr. 3) In des Herrn Flies Behausung in der Spandauerstraße, wird wöchentlich Mittwochs, in den vier Sommermonaten aber nur in jedem Monate einmal ein Konzert gehalten. Man muß hier von einem Abonnirten eingeführt werden. — Vorzügliche Privatkonzerte sind in Berlin häufig. — Oeffentliche Konzerte von geringer Bedeutung sind in einigen Kaffeegärten, z. B. bey Schüler im Gartensaale in der Friedrichsstraße; bey Kurt in der Kirchgasse der Köpenicker Vorstadt; Dienstags bey Grotz unweit des Haakschen Marktes; Mittwochs bey Goske in der Weinmeistergasse; Donnerstags bey Baron in der Lehmgasse, u. a. m.

Sogenannter Ressourcen und Klubs sind verschiedene, z. B. die große Ressource auf der Freyheit im Palmierschen Hause. Der Klub, eine sehr zahlreiche Gesellschaft unter den Linden an der Wilhelmsstraßenecke. Die Unterhaltungsgesellschaft in der Heiligengeiststraße. Die Ressource, die den Sommer über im Therbuschschen Garten in der Oranienburgerstraße, und des Winters hinter dem neuen Packhofe ist, u. a. m. Zu allen diesen Gesellschaften kann ein Fremder durch Mitglieder zuerst eingeführt werden; und kann sie, wenn er eingeführt ist, auch allein besuchen.

Freymaurerlogen. a) Logen, die zu den vereinigten Deutschen Logen gehören: die Mutterloge zu

den

den drey Weltkugeln; die Eintracht, oder Concorde; der flammende Stern; Friedrich zu den drey Seraphinen; die Verschwiegenheit zu den drey verbundenen Händen. Diese Logen sind im Behrschen Hause in der Leipzigerstraße, und haben einen schönen Garten in der Spandauer Vorstadt. b) **Logen, die von der großen Landesloge zu Berlin abhängen**: die große Landesloge in Deutschland. Von ihr hängen in Berlin folgende Logen ab: 1) Die drey goldenen Schlüssel. 2) Stewartsloge. 3) Das goldene Schiff. 4) Pegasus, Franz. 5) Die Beständigkeit. 6) Der Pilgrimm. 7) Der goldene Pflug. 8) Der Widder. Diese Logen versammeln sich in ihrem Logenhause in der Oranienburgerstraße. c) Loge Royale York de l'amitié. Sie ist Englischer Konstitution, und steht unter der großen Loge zu London. Sie hält ihre Versammlungen in ihrem in der **letzten Straße** auf der Neustadt belegenem Hause, woran ein schöner Garten ist.

Illuminationen, die der Hof oder Privatpersonen veranstalten lassen, besorgt der Hof-Illuminationskommissar Schulze in Neukölln. Hin und wieder werden im Sommer öffentliche Gärten illuminirt, z. B. bey **Ladewig** in der Kirchhofstraße vor dem Spandauerthore.

Zu den Lustbarkeiten der Berliner Bürgerschaft gehört das **Scheibenschießen** und **Königsschießen**. Jenes geschieht nach Pfingsten um gewisse Preise; dieses den 27. August; wo einer zum **Schützenkönige** erklärt wird. Nach dem Königsschießen folgt das **Vogelschießen** nach einem auf einer Stange aufgerichteten Vogel. (II. 960.)

Zwölf-

Zwölfter Abschnitt.

Nachrichten von verschiedenen Dingen, die Fremden nützlich sind. (II. 961.)

Bey der Ankunft auf der Gränze pflegen die Koffer der mit Extrapost oder eigenem Fuhrwerke ankommenden Fremden von den Accisebedienten plombirt, oder wenn keine Waaren mitgebracht werden, und der Fremde es verlangt, visitirt zu werden. In Berlin geschieht die Visitation, wenn wenig accisbares vorhanden und kein Koffer plombirt ist, am Thore, sonst auf dem Packhofe. Ein Fremder hat sich besonders vor ungestempelten Spielkarten, fremden Kalendern, und überhaupt der Einbringung verbotener Waaren zu hüten. Er hat aber nie Verdruß zu besorgen, wenn er treulich deklarirt, was er bey sich hat. Wegen der übrigen verbotenen und impostirten Waaren verweisen wir auf den **Accise-Tarif** vom 20. Febr. 1787. und wegen der seit dieser Zeit hin und wieder vorgefallenen Abänderungen auf das **Archiv für Accisebediente und Accisanten von Sigismund.** Berlin 1792. Einiges die Accise betreffendes s. oben im Vten Abschn. S. 73,

Von den **ordinären Posten** werden die Koffer und das Gepäcke in der **Passagierstube** visitiret, und die Bezahlung für accisbare Waaren wird dort, oder wenn sie beträchtlich sind, auf dem Packhofe entrichtet.

Die sämtlichen hiesigen öffentlichen Wirthshäuser werden in drey Klassen getheilt, und sind folgende:

Nro.

No.	Zeichen oder Schild.	Namen der Straßen, wo die Wirthshäuſer liegen.	Namen des Wirths.
		Erſte Klaſſe.	
		In Kölln.	
1	Stadt Paris.	Brüderſtraße.	Wittwe Dacke.
2	König v. England.	Brüderſtraße.	Blume.
		In Berlin.	
3	König v. Portug.	Burgſtraße.	Koch.
4	Hotel de Saxe.	Heil. Geiſtſtraße.	Rettberg.
		Werder.	
5		Neben d. Zeugh.	Markgraf.
6	Rothe Adler.	Kurſtraße.	Liehr.
		Neuſtadt.	
7	Stadt Rom.	Unter den Linden.	Petſchke.
8	Goldene Hirſch.	Unter den Linden.	Zeisberg.
9	(Hotel de Rusſie. (Goldene Sonne.	Unter den Linden.	Obermann.
		Friedrichsſtadt.	
10	Goldne Adler.	Dönhofſche Pl.	Mathieu.
11	Engliſche Haus.	Mohrenſtraße.	Müller.
		Zweyte Klaſſe.	
		In Kölln.	
12	Stadt Wien.	Fiſcherbrücke.	Sonntag.
		In Berlin.	
13	Goldene Zepter.	Heil. Geiſtſtraße.	Wittwe Döring.
14	Schwarze Adler.	Poſtſtraße.	Hübner.
15	Goldne Traube.	Königsſtraße.	Horn.
16	Goldne Adler.	Poſtſtraße.	Toußaint.
17	Grüne Baum.	Kloſterſtraße.	Gerhard.
18	Goldne Danhirſch	Kloſterſtraße.	Strobel.
19	Goldne Adler.	Spandauerſtraße.	Wittwe Adlern.
20	Stadt Ruppin.	Spandauerſtraße.	Mette.
21	Eichbaum.	Heil. Geiſtſtraße.	Eichbaum.
		Königsſtadt.	
22	Goldne Krone.	Kontreſkarpe.	Kläger.
23	Goldne Hirſch.	Kontreſkarpe.	Homeyer.

Nro.

No.	Zeichen oder Schild.	Namen der Straßen, wo die Wirthshäuser liegen.	Namen des Wirths.
		Friedrichsstadt.	
24	Goldne Stern.	Leipzigerstraße	Bürich.
		Dritte Klasse. Wirthshäuser wo Ausspannungen gehalten werden.	
		In Kölln.	
25	Hof v. Holland.	Roßstraße.	Hoffmann.
26	Weiße Roß.	Fischerstraße.	Seeger.
		In Berlin.	
27	Weiße Schwan.	Jüdenstraße.	Hofr. Krausin.
28	Frankf. a. Mayn.	Jüdenstraße.	WittweBolzinn.
29	Rehbock.	Jüdenstraße.	Hfr. Gerresheim
30	Blaue Stern.	Klosterstraße.	Büttner.
		Friedrichsstadt.	
31	Fliegende Roß.	Leipzigerstraße.	Wulfschmidt.
		Königsstadt.	
32	Goldne Adler.	Prenzlauerstraße.	Friedrich.
33	Drey Glocken.	Bernauerstraße.	Frey.
34	Schwarze Adler.	Bernauerstraße.	Neuendorf.
35	Grüne Baum.	Bernauerstraße.	Betz.
36	Danziger Wapen.	Bernauerstraße.	Grön.
		Spand. Vorst.	
37	Schwarze Roß.	Oranienburgerstr.	Oehlers.
38	Stadt Potsdam.	Vor dem Potsdammer Thore.	Seidel.

(Diesen Wirthshäusern ist eine Taxe unter dem 9ten Jun. 1775 vorgeschrieben, und auch in denselben gewöhnlich angeschlagen. Da sich aber seit so langer Zeit vieles geändert hat, so wollen wir dieselbe hier nicht anführen.)

Ein besonderes Wirthshaus für die Jüdische Nation hält der Gastwirth Wulff Friedländer in der Jüdenstraße in des Schutzjuden Samuel Henoch Hause.

Außer den öffentlichen Wirthshäusern sind Häuser genug, wo Fremde, auf Tage, Wochen oder Monate beherberget werden können. Es werden meublirte Zimmer mit und ohne Aufwartung vermiethet, wovon man im Intelligenzblatte und in den Zeitungen Nachricht erhält. Auch findet man beym Eingange in die Post von der Poststraße dahin gehörige Nachweisungen angeschlagen. Eine Stube mit Aufwartung kostet monatlich 3 bis 8 Thlr wobey die Gegend, die Größe und Meublirung der Zimmer den Unterschied macht. Eine Anzahl **vereideter Lohnlakayen** findet man auf dem Werder in der Adlerstraße, wo sie ihre Zusammenkunft haben. Gewöhnlich bekommen sie täglich 16 Gr. Bediente und Mägde verschaffen die vereideten **Gesindemäkler**. Ihre Namen und Wohnungen sind im Adreßkalender. Er ist bey dem Kalenderpächter, jetzt Hrn. Siwike (in der Jägerstraße) auch bey den Kalenderfaktoren zu haben. Darin befinden sich die Namen und Wohnungen aller zum Hofe gehörigen, in öffentlichen Bedienungen stehenden und noch anderer Personen, deren Aufenthalt zu wissen nöthig seyn kann.

Speisehäuser, wo ein öffentlicher Tisch gehalten wird.

Wittwe Dacke in der Stadt Paris, für 16 Gr. bis 1 Thlr. **Blume** im König von England, für 16 Gr. **Schiele** auf dem Berliner Keller für 3 bis 4 Gr. **Petschke** in der Stadt Rom für 12 Gr. **Mathieu** am Dönhofschen Platze für 12 Gr. **Müller** im Englischen Hause in der Mohrenstraße 6 Gr. Hotel de Rufsie bey **Obermann** 10 Gr. **Popelius** im Jägerhofe 4 Gr. **Ollmütz** für 4 bis 6 Gr. bis Ostern 1793 in der Lindenstraße, dann in der Stralauerstraße.

Jüdische Speisehäuser.

Philip Falk in der Spandauerstr. Wittwe **Magnus**.

Garküchen, wo man für geringes Geld speisen kann, giebt es sehr viele, und sind leicht zu erfragen.

Wein-

Weinhäuser, wo Weingäste gesetzt werden.

Anders auf dem neuen Markte. **Braun** im Berliner Rathhause. **Bürkel** an der Spitalkirche. **Engel** in der breiten Straße. **Hauck** in der breiten Straße. **Heil** in der Leipzigerstraße. **Johannes** auf dem Werder, dem Fürstenhause gegenüber. **Luhmann** am Dönhofschen Platze. **Maurer** in der Brüderstraße. **Mitscher** in der Spandauerstraße. **Mitscher** und **Caspari** in der Königsstraße. **Schmidt** bey der Post u. a. m.

Kaffeehäuser mit Billarden. z. E. **Döbler**, und **Steinert** auf der Stechbahn, **Martinet** an der Schleusenbrücke, **Schiele** bey der Garnisonkirche, **Schmidt** neben der Post, **Köhler** in der neuen Münzstraße, **Weber** in der Taubenstraße, **Bocksch** in der Krausenstraße, **Diez**, in der Mohrenstraße, **Böhm** in Neuköln u. a. m.

Kaffeegärten: **In** der Stadt im **Baronschen** Garten in der Lehmgasse, bey **Wehrt** am Paradeplatze, **Michaelis** in der Oranienburgerstraße, **Schüler** in der Friedrichsstraße, **Würzer** in der Lindenstraße. Außer der Stadt: **Richard**, **Michaelis**, van **Löwen**, der **K. Hofjäger** im Thiergarten, **Hoffmann** in der neuen Welt vor dem Frankfurterthore, **Liese** auf der Schleifmühle vor dem Oranienburgerthore, **Mollards Weinberg** vor dem Rosenthalerthore u. a. m.

Außer den hiesigen Fuhrleuten, die gute und vielfältig auch schön ausgezierte Wagen vermiethen, sind auch Sänften vorhanden, die man in einigen Gegenden der Stadt, z. E. unter dem Schlosse findet. Man bezahlt für eine Carosse de Remise täglich 1 Thlr. 12 Gr. bis 2 Th. 12 Gr.

Die **Intelligenzblätter** werden täglich außer Sonntags ausgegeben. Man findet darin gemeinnützige Abhandlungen, Notifikationen von mehreren Dingen, Citationen, Steckbriefe u. s. f. Wer etwas will einsetzen lassen, giebt die Aufsätze im Intelligenzkomtore an der Petrikirche ab. (II. 977.) Der Jahrgang kostet 3 Thlr. In Berlin sind zwey **politische und gelehrte Zeitungen**, nemlich die **Haude**- und **Spenersche**, und die **Voßische**.

Sie werden Dienstags, Donnerstags und Sonnabends ausgegeben. Der Jahrgang kostet 2 Rthlr. Die in das Intelligenzblatt eingerückten Nachrichten kann man auch in die Zeitungen setzen lassen.

Mehrere periodische Schriften erscheinen in Berlin. Wir bemerken hierunter nur die **Berlinische Monatsschrift**, die **Deutsche Monatsschrift** und Gazette litteraire, ou le conservateur, von Herrn **Mayet**.

Die **Königl. Zahlenlotterie** wird alle 3 Wochen auf dem Berlinischen Rathhause gezogen. Von den 90 Nummern werden bekanntlich 5 durch einen Waisenknaben gezogen, und von jeder Ziehung 5 arme Mädchen, jede mit 50 Rthlr. ausgestattet, welches Geld sie aber erst nach der Trauung erhalten. (II. 979.) Zum **Oberlotteriegerichte** ist ein besonderer Richter verordnet. In Sachen, die 150 Rthlr. und mehr betreffen, geht die Sache an das Oberrevisionskollegium. Die **Klassenlotterie** besteht aus fünf Klassen und 40,000 Losen.

Alle Versteigerungen von Büchern und Effekten besorgen die drey **Auktionskommissarien**. Einer übernimmt die Verauktionirung der Bücher, Naturallenkabinette und Kupferstiche, die andern beyden in den ihnen angewiesenen Revieren der Stadt die Versteigerung der übrigen Effekten und Waaren. Kommissionen bey den Bücherauktionen besorgen Herr Kandidat **Sonnin** am Dönhofschen Platze; **Joel** in der Spandauerstraße; **Dobrowolsky** dem Joachimsthalschen Gymnasium gegenüber, u. a. m.

Im **Adreßhause** (II. S. 434) auf dem Werder in der Kurstraße, kann man gegen Pfand Geld erhalten. Wer Häuser oder Landgüter kaufen oder verkaufen, auch Kapitalien verleihen oder zinsbar auf Grundstücke aufnehmen will, meldet sich im **Hauptkommissionskomtor** in der breiten Straße, desgleichen bey vielen andern Kommissionaren.

Bücher zum Lesen erhält man bey **Langen** in der Poststraße; **Gruno** an der kleinen Jungfernbrücke;

Spran-

Spranger an der Gertrautenbrücke; **Morino** am alten Packhofe; **Meyer** auf der Schinkenbrücke; **Wanitzer** an der Petrikirche, u. a. m. Gelehrte Zeitungen und Journale werden besorgt vom Herrn Oberkonsistorialrath **Gedike** unweit der Jungfernbrücke; Hrn. Pred. **Brumbey** am Dönhofschen Platze; Hrn. Subr. **Seidel** in der Poststraße; Hrn. Sekretär **Borchert** an der Garnisonkirche; Hrn. Hofr. **Moritz**, u. a. m. — Eine medicinisch-chirurgische Lesebibliothek hat **Ulfert** unter den Linden, an der Ecke der verlornen Straße. —

Flecke aus seidenen und andern Zeugen reinigen **Mico** am Kupfergraben; Mad. **Schwarz** in der Spandauerstraße.

Visitenkarten von verschiedener Einfassung und Farben, sind zu haben beym Kartenfabrikant **Blüher** in der Markgrafenstraße; beym Kupferstecher **Schmidt** in der breiten Straße; bey **Schropp** und **Komp.** der Post gegen über.

Unterricht im Reiten wird auf dem Königl. Stalle in der breiten Straße ertheilt. Im Fechten, **Voltigiren** und **Tanzen** unterweisen die Fecht- und Tanzmeister beym Königl. Kadettenkorps u. a. m. **Italiänische, Engländische** und **Französische** Sprachmeister findet man mehrere; z. B. **André** im Zeunerschen Hause in der Königsstraße; **Leonini** in der Spandauerstraße.

Im Schreiben unterrichtet **Schilbach** auf dem Köllnischen Rathhause, u. a. m.

Was ein Fremder zu beobachten hat, wenn er mit der ordinären Post abreisen will, ist oben im Vten Abschnitte S. 72 bemerkt, und noch ausführlicher im großen Werke I. S. 415 f. f. zu finden.

Wer mit **Extrapost** abreisen will, bestellt die Pferde bey dem Wagenmeister auf der Post. Die Anzahl der Pferde ist in einer Königl. Deklaration von 1788 festgesetzt. Lohnfuhrleute müssen von jedem Passagier für die Meile 2 Gr. an die Postkasse abgeben; doch hängt es von den Abfahrenden ab, den Akkord mit dem Fuhrmanne so

zu machen, daß der Fuhrmann die Abgaben übernimmt. Wenn jemand, es sey mit Extrapost, Lohnfuhre, oder eigenen Pferden abfährt, muß er einen Gouvernementspaß haben, welcher bey dem Kommendanten unentgeldlich gegeben wird. Der Reisende muß diesen Paß bis an die Gränze verwahren, weil, der Strenge nach, die Postmeister, ohne Vorzeigung desselben, nicht Extrapferde zu geben schuldig sind.

Staffetten werden auch auf der Post beym Wagenmeister bestellt. Um einen Kurier wegzuschicken, muß man dazu einen Paß vom Kabinetsministerium haben. Wenn ein Fremder zu einer fernen Reise einen Gesundheitspaß verlangt, wird ihn der Stadtsekretär gegen die Gebühren von 12 Gr. ausfertigen.

Ein Reisender darf nicht versiegelte Briefe mitnehmen, bey Strafe von 5 Rthlr. für jeden.

---

1. Ver-

I. Verzeichniß, wie die ordinären fahrenden und reitenden Posten in Berlin abgehen und ankommen.

Gehen ab:	N.		Kommen an:
Dienst. Freit. Morg. 7 Uhr	1	Die fahr. Post nach u. aus der Altemark.	Mittw. Soñab. Nachmittag.
Dienst. Soñab. Abends 5 Uhr.	2	Die fahrende Post nach und von Cleve.	Mont. Donn. Nachmittag.
Dienst. Soñab. Abends 8 Uhr.	3	Die reitende Post nach und von Cleve.	Sonnt. Mittw. Vormittag.
Mont. Freit. Abends 7 Uhr.	4	Die fahrende Post nach u. von Cottbus.	Mont. Donn. Abends.
Dienst. Soñab. Morg. 9 Uhr.	5	Die fahrende Post nach u. von Dresden	Mont. Donn. Mittags.
Soñt. M. 12 U. Donn. M. 7 Uhr	6	Die fahrende Post nach u. von Güstrow	Dienst. Soñab Abends.
Sonnt. Mittw Morg. 5 Uhr.	7	Die fahrende Post nach und von Halle	Mont. Donn. Nachmittag.
Mont. Donn. Im Sommer früh um 6 Uhr, im Wint. um 7 Uhr.	8	Die fahrende Post über Burg nach und von Halberstadt.	Mittw. Soñab. Morgens.
Sonnt. Mont. Dienst. Mittw. Doñer. Soñab. Morgens um 9 Uhr.	9	Die fahr. Post nach u. v. Hamburg, Havelberg, Sandow, Mirow und Pritzwalk. Geht ab des Mittw. u. Sonnab., kommt an Mont. u. Freyt.	Soñtag Montag Dienstag Doñerst. Freitag. Soñab. Vormittags.
Dienst. Soñab. Abends 8 Uhr.	10	Die reitende Post nach und von Hamburg.	Soñt. Doñer. Nachmitt.
Sonnt. Mittw Morg. 9 Uhr.	11	Die fahr. Post nach und von Leipzig.	Mont. Freit. Mittags
Sonnt. Donn. Vorm. 11 Uhr.	12	Die fahr. Post durch Pomern u. n. Preuß.	Sonnt. Mittw. Vormitt.
Mont. Freit. Abends 8 Uhr.	13	Die reit. Post durch Pommern nach und	Mont. Freitag Mittags.

 aus

Gehen ab:	N.		Kommen an:
		aus Preußen. Mit dieser Post kom̃en die Briefe aus Rußland, Liefland u. Kurl. an.	
Mont. Freit. } Vorm. 10 Uhr,	14	Die fahr. Post durch d. Neum. n. u. a. Preuß.	Mont. Donn. } Vormittag.
Dienst. Soñab. } Abends 8 Uhr.	15	Die reit. Post durch die Neumark nach u. a. Preußen. Mit dieser Post gehen die Briefe nach Kurland, Liefland u. Rußl. ab.	Dienst. Soñab. } Vormittag.
Mont. Freit. } Mitt. 12 Uhr.	16	Die fahr. Post nach u. aus ganz Schlesien.	Dienst. Soñab. } Abends
Sonnt. Donn. } Vorm. 10 Uhr.	17	Die fahr. Post über Hirschberg nach u. von Breslau.	Sonnt. Donn. } Vormittag.
Dienst. Soñab. } Abends 8 Uhr.	18	Die reit. Post nach u. aus ganz Schlesien.	Dienst. Nachm. Soñab. Vorm.
Mont. Freit. } Morg. 9 Uhr.	19	Die fahr. Post nach u. von Stettin.	Sonnt. Mittw. } Morgens.
Mittw. Soñab. } Morg. 7 Uhr.	20	Die fahr. Post nach u. von Freyenwalde.	Mont. Donn. } Abends.
Täglich zweymal, Morgens um 7 Uhr u. Mittags um 12 U. Mittwochs aber nur Mitt. um 12 U.	21	Die Journaliere nach und von Potsdam.	Täglich zweymal, Mittags um 12 Uhr, u. Abends um 6 Uhr. Mittwochs nur Ab. um 6 Uhr.

Die Briefe müssen aber wenigstens Eine und die Päckereyen und Gelder (die lediglich nur mit den fahrenden Posten versandt werden) zwey Stunden vor oben angesetzter Zeit; zu denen Posten aber, die des Morgens vor 9 Uhr abgehen, des Abends vorher zur Post geliefert werden, widrigenfalls bleiben selbige bis zur nächsten Post liegen.

II. Alphabetisches Postverzeichniß nebst Posttaxe.

Meilen	Namen. Von Berlin nach	*) Wie No.	Posttaxen von 1 Brief gr	pf	100th Silb. gr	pf	100th Gold. gr	pf	1 Pfd. K.W. gr	pf	1 Pfd. Vict. gr	pf
79	Aachen, Fr. Wesel	2.3	4									
	Altenburg, Franko Halle	7	2	6								
85	Amsterdam, Fr. Emmerich	2.3	4	—								
22	Anklam	19	3	6	15	—	10	6	1	—	—	9
57	Anspach, Franko Halle,	3.7	2	6								
	Fr. Duderstadt		4									
26	Aschersleben	2.3	3	—	15	—	10	6	1	2	—	$10\frac{1}{2}$
65	Aurich	2.3	7									
82	Baden, Fr. Duderstadt	2.3	4	—								
	Baiern, Fr. Duderst.	2.3	4		auch unfrankirt.							
41	Baireuth, Franko Halle	7	2	6								
47	Bamberg, Franko Halle,	3.7	2	6								
	Fr. Duderstadt		4									
6	Baruth	5	1	6	5	—	3	6	—	4	—	3
9	Beeskow,	4	1	6	5	—	3	6	—	6	—	$4\frac{1}{2}$
24	Bernburg	2.3	2	6	15	—	10	6	1	—	—	9
49	Bielefeld	2.3	3	6	25	—	17	6	2	—	1	6
26	Boitzenburg	9.10	2	6	15	—	10	6	1	2	—	$10\frac{1}{2}$
	Böhmen, Franko Baruth	5	1	6								
	Brabant, Franko Wesel	2.3	4	—								
8	Brandenburg in der Mark	2.3.81	1	6	5	—	3	6	—	4	—	3

*) Um zu wissen, welchen Tag jede Post abgehet und ankommt, muß man die in dieser Linie gesetzten Nummern, in dem ersten Postverzeichnisse nachschlagen. Wir haben in diesem Verzeichnisse nur die nöthigsten in- und ausländischen Oerter angezeigt; mehrere findet man im größern Werke im 2ten Th. 987 ff. Wenn bey ausländischen Oertern beygesetzt ist, daß sie bis an die Gränze, z. B. bis nach Baruth, Duderstadt, Ellrich, Emmerich, Masseik, Rheinhausen, Wesel rc. zu frankiren sind, ist es so zu verstehen, daß sie bis dahin frankirt werden müssen, es wäre denn, daß dabey steht, sie könnten auch unfrankirt gehen. Wer eine Stadt hier nicht findet, beliebe nur das Land nachzusehen, wo sie liegt.

Meilen	Namen. Von Berlin nach	Wie No.	1 Brief gr	pf	100th Silb gr	pf	100th Gold. gr	pf	1 Pfd. K.W. gr	pf	1 Pfd. Vict. gr	pf
81	Brandenburg in Preußen	12. 13 14. 15										
76	Braunsberg	12. 13 14. 15										
29	**Braunschweig.**	2. 3	2	6	auch unfrankirt							
47	Bremen, Fr. Halb.	2. 3	4	—	39	—	21	—	2	4	1	9
40	Breslau	16. 17. 18	4	—	20	—	14	—	1	8	1	3
93	Brüssel, Fr. Wesel	2. 3	4	—								
42	Carlsbad, Franko Wittenberg.	11	2									
42	Cassel, Fr. Dud. Pakete Fr. Ellrich, s. Ellrich.	2. 3	4									
1	Charlottenburg	1. 8										
73	Cleve	2. 3	4	6	40	—	28	—	3	—	2	3
64	**Cölln**, Fr. Dud.	2. 3	4	—								
14	Cottbus	4	2	—	10	—	7	—	—	8	—	6
74	Crakau, Fr. Tarnowitz	2. 3	5	6								
	Curland, Franko Memel	12. 13	8	—	auch unfrankirt							
	Dännemark, Fr. Hamburg.	9. 10			auch unfrankirt							
60	Danzig	12. 13										
65	Darmstadt, Fr. Duderstadt	2. 3	4	—								
15	Dessau	19	2	—	10	—	7	—	—	8	—	6
	DeutscheReich Fr. Duderstadt	2. 3	4									
20	Dresden, Franko Baruth	5	1	6								
34	Duderstadt	2. 3	4	—	20	—	14	—	1	6	1	$1\frac{1}{2}$
75	Düsseldorf	2. 3	4		auch unfrankirt							
	Eisenach, Franko Halle	7	2	6								
28	**Ellrich**	2. 3	4	—	15	—	10	6	1	4	1	—
	Elsaß, Fr. Rheinh.	2. 3	7	—								
60	Emden	2. 3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74	Emmrich	2. 3	4	—	40	—	28	—	3	—	2	3
	England, Franko Amsterdam	2. 3	6	—								
33	Erfurth	8										
49	Erlangen	8										

Meilen	Namen. Von Berlin nach	Wie No.	Posttaxen von 1 Brief gr	pf	100th Silb. gr	pf	100th Gold. gr	pf	1 Pfd K. W gr	pf	1 Pfd. Vict. gr	pf.
	Flandern, Franko Wesel	2. 3	4	—								
10	Frankf. a. d. Oder	16. 17. 18	1	6	5	—	3	6	—	6	6	4½
	Frankf. am Mayn, Franko Duderst.	2. 3	4		auch unfrankirt							
	Frankreich, Fr. Rheinhausen	2. 3	7	—								
72	Geldern	2. 3	4	6	40	—	28	—	3	—	2	3
88	Haag, Franko Emmrich	2. 3	4	—								
24	Halberstadt	2. 3. 8	2	6	15	—	10	6	1	—	—	9
20	Halle	7	2	6	10	—	7	—	—	10	—	7½
33	Hamburg	9. 10	3	—	16	—	9	—	1	6	—	10
34	Hannover, Fr. Halberstadt	2. 3	4	6	auch unfrankirt							
	Helmstädt	2. 3. 8										
	Hessische, Fr. Dud.	2. 3	4									
	Hildesheim, Fr. Halberstadt		2	6	auch unfrankirt							
34	Hirschberg	16. 17. 18	4	—	20	—	14	—	1	8	1	3
71	Hohenstein in Preußen	14. 15										
	Holland, Franko Emmrich	2. 3	4									
	Holsteinsche, Fr. Hamburg	9. 10	3	—	auch unfrankirt							
30	Jena, Fr. Halle	7	2	6	—							
	Italien, Franko Augsburg	2. 3	8	—								
	Jülichsche, Fr. Wesel	2. 3	4	—	auch unfrankirt							
84	Königsberg in Preußen	12. 13 14 15	5	6	40	—	28	—	3	2	2	4½
13	Königsberg in der Neumark	12. 13	2	—	10	—	7	—	—	6	—	4½
16	Landsberg an der Warthe	14. 15	2	—	10	—	7	—	—	8	—	6
	Landsberg in Pr.	12. 13										
	Lausitz, Franko Baruth.	5	1	6								
	Fr. Kottbus	14	2									

Meilen	Namen. Von Berlin nach	Wie No.	Postaxen von: 1 Brief gr	pf	100th Silb. gr	pf	100th Gold. gr	pf	1 Pfd K.W gr	pf	1 Pfd. Vict. gr	pf.
20	Leipzig, Franko Wittenberg	11										
19	Lenzen	9.10	2	—	10	—	7	—	—	10	—	$7\frac{1}{2}$
	Liefland, Franko Memel	12.13	8	—								
	Litthauen	12.13										
	Lothringen, Fr. Rheinhausen	2.3	7	—								
34	Lübeck, Fr. Boiz.	9.10	2	6	auch unfrankirt							
	Lüneburg, Fr. Boizenburg	9	2	6	auch unfrankirt							
18	Magdeburg	2.3.8	2	6	10		7	—	—	10	—	$7\frac{1}{2}$
	Maynzische, Fr. Duderstadt	2.3	4	—								
	Mecklenburgsche											
	— Schwerinsche	9										
	— Strelitzsche	19										
118	Memel	12.13										
		14.15	8	—	50		35	—	4	—	3	—
22	Merseb. Fr. Halle	7	2	6	auch unfrankirt							
71	Meurs	2.3	4	6	35	—	24	6	2	10	2	$1\frac{1}{2}$
43	Minden	2.3	3	6	25	—	17	6	1	10	1	$1\frac{1}{2}$
	Mühlhausen, R. St., Fr. Ellrich		4									
72	Mühlhausen in Pr.	14.15										
59	Münster, Franko Hamm	2.3	3	6								
36	Neumark in Schlesien	16.18	4	—	20	—	14	—	1	6	1	$1\frac{1}{2}$
	Neumark in Pr.	14.15										
32	Nordhausen, Fr. Ellrich	2.3	4	—								
	Nürnberg, Fr. Duderstadt	2.3	4		auch unfrankirt							
	Oestreichische Fr. Neiße	16.18	5	6								
	Oldenburg, Fr. Bremen	2.3	4	—								
82	Osnabrück, Fr. Minden	2.3	3	6								
	Osterode in Pr.	14.15										
	Osterode am Harz Fr. Duderstadt	2.3	4									

Pader-

Meilen	Namen. Von Berlin nach	Wie No.	Posttaxen von: 1 Brief gr	pf	100th Silb. gr	pf	100th Gold. gr	pf	1 Pfd K.W gr	pf	1 Pfd. Vict. gr	pf
	Paderborn, Fr. Minden	2.3	3	6								
	Pfälzische, Franko Duderstadt	2.3	4	—								
16	Plauen in d. Mark	8										
	Nach d. Woywodschaften	16.18										
	Polen — Posen — Brzesc — Plozcow	14.15										
	Portugall, Fr. Masseik	2.3	6	6								
4	Potsdam	2.3.7 11.21	1	—	5	—	3	6	—	2	—	1½
26	Quedlinburg	2.3										
10	Rheinsberg	6	1	6	5	—	3	6	—	4	—	3
27	Rostock, Fr. Plau	6	2	6								
	Rußland, Franko Memel	12.13 14.15	8	—								
67	Saalfeld in Pr.	14.15										
	Saalfeld im Thüringer Wald, Fr. Halle	7	2	6								
4	Saarmund	21	1	—	5	—	3	6	—	2	—	1½
	Sachsen — dem Meißner Kreise	5										
	— dem Leipziger Kreise	11										
	— dem Merseburger Kreise	7										
	— Oberlausitz	4										
	Sagan	17										
	Schweden, Fr. Hamburg	9.10	3	—	auch unfrankirt							
	Schweiz, Franko Duderstadt	2.3	4	—								
	Schwerin Fr. Lenz.	6	2	—								
	Spanien, Franko Masseik	3	6	6								
21	Stargard in Pommern	12,13	2	6	10	—	7	—	—	10	—	7½

Stargard

Meilen	Namen. Von Berlin nach	Wie No.	Posttaxen von 1 Brief gr	pf	100th Silb. gr	pf	000th Gold. gr	pf	1 Pfd K.W gr	pf	1 Pfd. Vict. gr	pf.
49	Starg. in Preußen	12. 13										
14	Stendal	1	2	6	10	—	7	—	—	8	—	6
20	Stettin	12. 13. 15	2	6	10	—	7	—	—	10	—	$7\frac{1}{2}$
42	Stolpe	12. 13	4	—	25	—	17	6	1	10	1	$4\frac{1}{2}$
60	Stolzenberg in Pr.	12. 13	4	—	30	—	21	—	2	4	1	9
30	Stralsund, Franko Anklam	19	3	6	auch unfrankirt							
57	Straßburg in Preußen	14. 15										
15	Straßburg in der Ukermark	19										
	Strasburg im Elsaß, Fr. Rheinh.	2. 3										
13	Strelitz	19	2	6	10	—	7	—	—	8	—	6
50	Thorn üb. Danzig	14. 15	5	6	40	—	28	—	3	2	2	$4\frac{1}{2}$
	Thüringen, Fr. Halle	7	2	6								
19	Torgau, Franko Baruth	5	1	6								
30	Treptow an der Rega	12. 13	3	—	15	—	10	6	1	2	—	$10\frac{1}{2}$
18	Treptow an der Tollense	19										
	Triersche, Franko Duderstadt	2. 3	4		auch unfrankirt							
	Ulm, Fr. Duderst.	2. 3			auch unfrankirt							
	Ungarn, Fr. Neiße	16. 18	5	6								
60	Unna	2. 3	4	6	30	—	21	—	2	6	1	$10\frac{1}{2}$
	Voigtland	7										
	Wartenberg in Schlesien	16. 18										
	Wartenberg in Pr.	14. 15										
	Weimar, Fr. Halle	7	2	6								
67	Wesel	2. 3	4	—	35	—	24	6	2	10	2	$4\frac{1}{2}$
26	Wernigerode	2. 3	3	—	15	—	10	6	1	2	—	$10\frac{1}{2}$
93	Wien, Fr. Neiße	16. 18	5	6								
27	Wismar, Fr. Plau	6	2	6								
12	Wittenberg	11	2	—	10	—	7	—	—	6	—	$4\frac{1}{3}$
70	Xanten	2. 3	4	6	35	—	24	6	2	10	2	$1\frac{1}{2}$
7	Zehdenick	19	1	6	5	—	3	6	—	4	—	3
25	Zeiz, Fr. Halle	7	2	6								
17	Zerbst	7	2	—	10	—	7	—	—	8	—	6

Erster

Erster Anhang.
Von der Gegend um Berlin.

I. Vor dem Brandenburger Thore.

Charlottenburg, eine Immediatstadt und Königl. Lustschloß mit einem schönen, von dem jetzigen Könige sehr vergrößerten Lustgarten. Die Geschichte des Schlosses, und die Beschreibung der Merkwürdigkeiten in demselben findet man III. 1006. ff. Unter der Regierung des jetzigen Königs ist in der Gegend des Schlosses ein neues Orangeriehaus, ein Komödienhaus, ein Gothisches und ein Otaheitesches Angelhaus gebauet worden. Ferner das Belvedere, worin unterwärts die Küche und einige Kabinette, in den beyden obern Stockwerken in jedem ein runder Saal und einige Kabinette, auch ganz oben Balkons sind. Unter den vorzüglichen Häusern und Gärten der Privatpersonen bemerken wir nur das schöne Haus des Königl. Herrn Geh. Kämmerers Rietz, an der Spree gelegen. Es besteht aus einem Souterrän und zwey Geschossen. Auf dem Dache ist eine mit Kupfer bedeckte Kuppel. Hierzu gehören zwey Gärten, worin Springbrunnen, eine Grotte, ein Gothisches Haus, und mehrere Anlagen und Merkwürdigkeiten sind. Vorzüglich ist darin das Denkmal auf den verstorbenen Hrn. Grafen von der Mark. — Die Anzahl der Einwohner war 1791 vom Civil 2346 und vom Militär 422. Mit der Stadt Charlottenburg ist das ehemalige Dorf Liezen verbunden. Hinter Charlottenburg ist von Moldenhauer

1788

1788 eine Bleiche angelegt, wo Garn, Leinwand, Kattun u. s. w. gebleicht wird. (III. 1005.)

Spandow, eine Immediatstadt und Festung beym Einflusse der Spree in die Havel. (I. Anh. 1018.) Auf dem Plane vor der Festung ist die den Splittgerberschen Erben zugehörige Gewehrfabrik, wo Läufe zu den Gewehren geschmiedet und gebohret, und Säbel- und Bajonetklingen geschmiedet und geschliffen werden. In der Stadt ist ein Zuchthaus und ein Königl. Amt. In der Nikolaikirche in der Stadt sind manche Denkmäler. (1022) Die Anzahl der Einwohner betrug 1791 vom Civil 3905 und von Militärpersonen 2698. (III. 1018.)

Königshorst, ein Amt mit Vorwerken und Dörfern. Es begreift 6 Königl. Vorwerke: Königshorst selbst, Deutschhorst, Lobeofsund, Nordhof, Hertefeld, Klenberg; ein Erbpachtsgut Kuhhorst; 2 Krüge, Seelenhorst und Dreybrück; und ein Kolonistenetablissement Mangelhorst. Hier sind große Holländereyen. Tausend melkende Kühe sind veranschlagt, aber es sind gewöhnlich mehr da. Es versieht Berlin mit vortreflicher Butter und Käse. (III. 1027.)

Die Kur- Haupt- und Immediatstadt **Brandenburg** besteht aus der Alt- und Neustadt, und dem Dom oder der Burg. Das Ritterkollegium, oder jetzt die Ritterakademie ist seit 1788 in eine andere Verfassung gesetzt, da der König den vorher schwachen Fond vermehrt hat. Ein Kur- und Neumärkischer von Adel zahlt jährlich 200 Thaler, ein Ausländer aber 210 Thlr. in Golde. Antrittsgeld ist 15 Thlr. und Abzugsgeld 5 Thlr. in Golde. Die Kosten für die Reitbahn, wenn sie besuchet werden soll, sind außerdem monatlich 3 Thlr. (1028) Die zweyte Kurmärkische Accise- und Zolldirektion befindet sich hier. 1791 war die Anzahl der Einwohner vom Civil 9205, und vom Militär 2733. (III. 1028.)

Rekahn, ½ Meile von Brandenburg, gehört nebst dem Dorfe Göttin und andern dem berühmten Hrn. v. Rochow. Diese Dörfer sind wegen ihrer vortrefflichen Landschulen, welche der verehrungswürdige Besitzer derselben hier auf seine

Ko-

Kosten errichtet hat, allgemein bekannt. (III. 1034.) In des Hrn. Pred. Riemann sehr interessanter Beschreibung findet man genauere Nachricht. *)

II. Vor dem Potsdammer Thore.

Hier ist eine Chaussee angelegt worden, welche sich jetzt von Berlin bis Zehlendorf erstreckt, aber ganz bis Potsdam angefertigt wird. Vom 1sten Aug. 1792 an wird nach einem Tarif Chausseegeld bezahlt. Ein schwerbeladener Wagen mit Kaufmannswaaren zahlt für die Meile von einem Pferde 1 Gr. Extraposten zahlen fürs Pferd 9 Pf. Miethskutschen 6 Pf. Reitpferde mit dem Reuter 3 Pf. Von diesen Geldern sind außer den Königl. und Prinzl. Wagen alle mit Vorspann Reisende, und ordinäre Posten befreit. **Der botanische Garten der Königl. Akademie der Wissenschaften.** (1035) Er hat viele seltene Gewächse und offizinelle Kräuter. (III. 1039.)

Schöneberg wird eingetheilt in Alt- und Neu-Schöneberg. Jenes ist das Dorf, dieses sind die Kolonistenhäuser, die unter der Gerichtsbarkeit des Berliner Magistrats stehen. Hier werden Lehmpatzen von **Vangerow** verfertigt, die unter der Hälfte der gebrannten ordinären Steine kosten. Er hat davon hier ein Gebäude aufgeführt. Beym Gastwirth **Matthes** kann man Sonntags für 8 Gr. Mittags essen.

Willmersdorf. Hier hat die Frau Prediger **Lehmann** eine sehr wohleingerichtete weibliche Pensionsanstalt.

Grunewald, ein Jagdschloß. Hier wird ein Theil des ansehnlichen Königl. Jagdzeuges aufbewahrt.

III. Vor dem Hallischen Thore.

Tempelhof, ein angenehmes Dorf, wodurch eine fünffache Lindenallee geht. Beym herrschaftlichen Hause sind zwey schöne Gärten. (III. 1042.)

Teltow, eine Mediatstadt, in deren Gegend die bekannten schmackhaften kleinen Teltowschen Rüben wachsen.

*) C. F. Riemanns neue Beschreibung der Rekahnschen Schule, größtentheils zugleich ein praktisches Handbuch für Lehrer, welche nach Rekahnscher Lehrart unterrichten können und wollen. Berlin 1792. 8.

sen. 1791 waren da 819 Civil- und 17 Militärpersonen. (III. 1043.)

Sperenberg, ein Dorf, bey dem ein ansehnlicher Gipssteinbruch ist. Der Hauptbruch ist nahe beym **krummen See**. (III. 1043.)

Das Königl. Eisenhüttenwerk zu Gottow: Es besteht aus 2 Theilen: dem **alten Werke**, nahe am Dorfe Gottow, und dem **neuen Werke**, oder dem zweyten Hammer. Auf jenem ist ein hoher Ofen, ein Eisenstein- und Kalkpochwerk, ein Stabhammer mit Frischesse, Kohlenschuppen, Magazine, Wohnungen und eine Schmiede. Auf diesem befindet sich eiu Frischfeuer und Stabhammer, ein Zainhammer und Kohlenschuppen. Die Eisensteingräberey wird unter Aufsicht eines Schmelzers, von 24 Mann besorgt. (III. 1044.)

IV. Vor dem Kotbusser Thore.

Rycksdorf. Es gehört dem Magistrat in Berlin, besteht aus zwey Dörfern, Deutsch- und Böhmisch-Rycksdorf, und hat zwey Kirchen. Einige dort ansäßige Herrnhuthische Familien haben einen Kirchensaal und Prediger. Das Dorf steht unter der Gerichtsbarkeit des Amts Mühlenhof.

Britz, ein dem Herrn Grafen **von Herzberg** gehöriges Dorf. Das herrschaftliche Haus liegt an einem See. In demselben sind schöne Gemälde von Rode. Die wohleingerichtete Viehzucht und Stallfütterung, und andere landwirthschaftliche Verbesserungen des berühmten Besitzers sind sehr merkwürdig. (III. 1047.)

Königswusterhausen, ein Königl. Amt und Flecken. Es ist daselbst eine Königl. Domänenkammer, und ein vom Könige Friedr. Wilh. I. angelegtes Jagdschloß. Hierin sind manche Merkwürdigkeiten aus der Zeit der Regierung dieses Königs, und die Lage desselben ist romantisch schön. Das eigentliche Schloß ist unbewohnt. Die Anzahl der Einwohner war 1791. 319 Personen.

V. Vor dem Schlesischen Thore.

Treptow, die Wohnung des Magistratsförsters, in einer angenehmen, buschichten und waldichten Gegend an der Spree, Stralow gegenüber. Es ist zugleich ein Wirthshaus, das viel besucht wird.

Köpenick, eine Immediatstadt auf einer Insel, die die Spree bildet, hat ein Jagdschloß an der Spree, welches jetzt bis auf das Parterre, darin der Chef des reitenden Jägerkorps wohnt, leer stehet. In der Schloßkapelle hat die Französische Kolonie und die reformirte Gemeine ihren Gottesdienst. 1791 war die Zahl der Einwohner vom Civil 1399, vom Militär 35. Es ist da eine Seidenmanufaktur. Eine Viertelmeile von der Stadt ist der Miggelsee, durch den ein Arm der Spree fließt; unterhalb dieses Sees liegen die Miggelberge. Auf dem höchsten derselben hat man eine schöne Aussicht. (III. 1048.)

Friedrichshagen, eine Kolonie am Miggelsee. Hier wohnen Böhmen und Deutsche. Zwischen Köpenick und Friedrichshagen liegt Bellevue, ein Landhaus. (III. 1053.)

VI. Vor dem Stralauer Thore.

Stralau, ein Fischerdorf, gehört dem Magistrate in Berlin. Die angenehme Lage an der Spree, die Landhäuser, welche Berlinische Privatpersonen dort haben, u. der mit Buschwerk besetzte Damm dahin geben diesem Orte zu einer Lustfahrt oder zu einem Spaziergange von Berlin aus einen vorzüglichen Werth. Die Kirche steht hinter dem Dorfe zwischen der Spree und dem Rummelsburger See. Rode schenkte darin 1787 ein Gemälde, das die Maria vorstellt, welche mit dem Salbungsgefäße zum Grabe Jesu gehet.

Rummelsburg, eine Meyerey und Wirthshaus, und ein Wirthshaus, Neu-Lübeck genannt, am Rummelsburger See.

VII. Vor dem Frankfurter Thore.

Lichtenberg, ein dem Magistrate in Berlin gehöriges Dorf. Unter mehreren Landhäusern und Gärten Ber-

linischer Privatpersonen zeichnet sich besonders das schöne Landhaus des Herrn Gouverneurs **von Möllendorf** aus, in dessen Garten beträchtliche Glashäuser und viele neue Anlagen nach Englischer Art sind.

Friedrichsfelde, ein Dorf mit einem schönen geschmackvollen Lustschlosse und Schloßgarten. Das Schloß gehört dem regierenden Herrn **Herzog von Kurland**. Die Beschreibung der Zimmer, der darin befindlichen Sammlung sehr schöner Gemälde und des Parks findet man III. 1055.

Dahlwitz gehört dem Hrn. **von Marschall**, hat ein herrschaftliches Haus und einen Garten. Das weitläuftige Dorf liegt sehr angenehm, und die Straßen darin sind mit Alleen durchschnitten.

Schöneiche, ein Dorf dem Herrn Geheimenkommerzienrathe **Schütze** gehörig. Es hat eine angenehme Lage, schöne Alleen und Spaziergänge. In dem herrschaftlichen Hause ist eine Sammlung von Kupferstichen, dabey ein großer Garten, eine beträchtliche Wachsbleiche, die an Lichtern aller Art selbst nach Spanien und Italien Absatz hat. In der Kirche ist eine Bibliothek. (III. 1058.)

Fredersdorf, ein dem Königl. Kammerherrn Herrn Grafen **von Podewils** gehöriges Dorf mit einem Schlosse. Die dort befindliche Bibliothek ist besonders im Geschichtsfache reichhaltig. Der Garten enthält viele ausländische Bäume und Gewächse. Das Familienbegräbniß ist in einer auf dem Kirchhofe erbaueten Rotonda, die von einer Allee des Gartens den Prospekt giebt.

Zwischen **Tasdorf** und **Rüdersdorf** liegen die **Rüdersdorfschen Kalkberge**. Hier befinden sich 5 Kalköfen und das Kalkmagazin. Es wohnt da der Bergamtsrath, der Faktor, ein Kontrolleur, ein Bergschreiber und ein Eleve. Die drey Amtsdörfer Rüdersdorf, Herzfelde und Hennikendorf sind zu der Anfuhr der Kalksteine an die Ablage verpflichtet, welches ihnen Prahmweise nach Maasgabe der Entfernung bezahlt wird. Man hat gelblichen und bläulichen Kalkstein. Jener wird besonders zu Fundamentsteinen gebraucht. In den dortigen Brennöfen wird Kalk gebrannt und von da verfahren. (III. 1059.)

VIII. Vor dem Landsberger Thore.

Blumberg, ein Dorf, der Frau Gräfin von der Schulenburg gehörig. Es ist da ein herrschaftliches Haus und ein schöner Garten. Die Kirchenbibliothek, so wie ein alabasternes Monument auf den Obersten von Kanstein, und Gemälde machen die Kirche sehenswürdig. Im Dorfe ist ein Predigerwittwen- und Armenhaus. (III. 1064.)

Alt-Landsberg, eine Mediatstadt, hat eine Lutherische und reformirte Kirche, und ein Amt. 1791 zählte man vom Civilstande 927, und vom Militär 90 Personen.

Strausberg, eine Immediatstadt am See Straus. Merkwürdig ist das neue Landarmen und Invalidenhaus, dessen Bau 1791 vollendet worden. Es besteht aus 2 Gebäuden, eins zur Versorgung der Invaliden, das andere zur Bestrafung und Besserung der Bettler, die im O. und N. Barnimschen, Teltowschen, Lebussischen, Bees- und Storkowschen Kreise sich finden lassen. Die Unterhaltung wird durch den König sowohl als die Kreisbewohner durch festgesetzte Beyträge bestritten. Das Invalidenhaus ist für 50 beweibte und 100 unbeweibte Leute bestimmt. Es steht unter der General-Landarmenverpflegungsdirektion. 1791 lebten daselbst vom Civil- 2159 und vom Militärstande 510 Personen.

Prötzel, ein dem Hrn. Grafen von Kameke gehöriges Dorf, in dessen Nachbarschaft der große Wald, der Blumenthal genannt, ist. Es hat ein schönes Schloß, und einen großen Garten.

Monchoir, ein Lustschloß mit einem Garten beym Dorfe Harnekopf, hat eine reizende Lage. Ein Damm, an dessen Seite ein See ist, leitet in das Schloß.

Freyenwalde, eine Mediatstadt an der Oder, 6 Meilen von Berlin. Die Seelenzahl betrug 1791 vom Civilstande 1930, und vom Militärstande 252 Seelen. Eine kleine Viertelstunde südlich von der Stadt ist der Gesundbrunnen. Er liegt in einem anmuthigen Thale, welches von waldichten Bergen eingeschlossen wird. Ein Theil der Brunnengäste wohnt daselbst, ein Theil in der Stadt.

Der Brunnen ist martialischer Art, gegen Gicht, paralytische Zufälle ꝛc, sehr heilsam. Eine Viertelmeile gegen Nordwesten ist das **Alaunbergwerk**, nebst der Alaunhütte. Es gehört dem Potsdamschen Waisenhause, von dem es der Berliner Schutzjude und Bankier Aaron Meyer gepachtet hat. 1792 kostete der Centner Alaun 9 Thlr. 8 Gr. Kour. Es werden jährlich ungefähr 8500 Centner gesotten. (III. 1065 f.)

Neustadt-Eberswalde, eine Immediatstadt an der Finow und Schwärze. Man zählte 1791 vom Civil 2511, und vom Militär 619 Seelen. Bey der Stadt sind folgende Anlagen: 1) die **Eisen- und Stahlwaaren-** besonders **Messer- und Scheerenfabrik** in einer Vorstadt, gemeiniglich **Ruhlaer Kolonie** genannt, weil die mehresten Arbeiter aus **Ruhla**, einem Herzogl. Sachs. Gotha- und Eisenachschen Flecken 1747 hieher kamen. Sie gehört dem Splittgerberschen Hause in Berlin. Hiezu gehören 2) **Schleifmühlen** und ein **Zainhammer**. 3) Das Königl. **Messingwerk** an der Finow wird seit 1786 von der Königl. Bergwerksadministration verwaltet. Auf diesem Werke sind: eine Brennhütte, 6 Lattunhütten, 2 Drahtzüge, 4 Scheibenzieherwerkstätten, 1 Beizhaus, 3 Schabewerkstätten, 4 Kesselschlägerhütten, eine Kesselbereiterwerkstätte, 2 Beckenschlägerwerkstätten, ein Eisenhammer nebst einer Handschmiede, eine Gallmeymühle, Magazine und Wohnungen. 4) Die Königl. **Eisenspalterey**. Auf diesem Werke sind 1 Stabhammerhütte, 1 Reckhammerhütte, 1 Zainhammerhütte. 5) Der Königl. **Kupferhammer**. Die Tafeln und Schalen werden theils an die Kupferschmiede verkauft, theils dort selbst verarbeitet. 6) Die **Eisendrahthütte** zu Sophienhaus bey Niederfinow gehört auch der Königl. Bergwerksadministration. 7) Die **Parchentfabrik** zu Amalienhof bey Niederfinow gehört den von Vernezobreschen Erben. 8) Die **Krappmühle** zu Karlswerk bey Nieder- und Hohenfinow gehört den Besitzern des Guts Hohenfinow, den von Vernezobreschen Erben. (III. 1071.) 9) Der **Finowkanal** verbindet die Oder mit der Havel. Er ist unter K. Friedrich II. 1756 bis 1769 angelegt. Er ist für die Handlung, besonders für die Schiffahrt nach Schlesien, Pommern und Preußen sehr wichtig, und hat 15 Schleusen.

10) Zu Spechtshausen, eine halbe Meile von Neustadt Eberswalde und 2½ Meile von Freyenwalde, ist eine sehr sehenswürdige auf Holländische Art angelegte Papiermanufaktur, deren Besitzer der Hr. Kommerzienrath **Ebart** in Berlin ist. Sie ist zu 6 Bütten eingerichtet, davon 5 gangbar sind, worauf ungefähr jährlich 15,000 Rieß aller Art gemacht werden. Es werden eben so gut wie in Holland und Frankreich, Zeichen- und Kupferdruckpapiere, feine Post- Schreib- und Druckpapiere gemacht. Es arbeiteten 1792 in dieser Papiermanufaktur 24 Gesellen, 5 Lehrburschen, 49 Mädchen, Jungen und Tagelöhner. Ueberhaupt befinden sich daselbst 118 Seelen, für welche besondere Wohnhäuser auf Königl. Kosten gebauet sind.

IX. Vor dem Bernauer Thore.

Weißensee, ein dem Hrn. von **Schenkendorf** gehöriges Dorf an einem großen See. Das Gebäude des Gutsbesitzers und der schöne Garten am See sind eine Zierde dieses Dorfs. (III. 1083.)

Malcho, ein Dorf mit einem zum Amte Blankenburg gehörigen Vorwerke. (III. 1083.)

Bernau, eine Immediatstadt. Merkwürdig sind die auf dem dortigen Rathhause noch befindlichen Alterthümer der Hussiten. Sie bestehen hauptsächlich in Kürassen, Harnischen, Sturmhauben, Bruststücken ꝛc. Sie hatte 1791 vom Civil 1602, und vom Militär 473 Einwohner.

Schwet, eine Mediatstadt, 11 Meilen von Berlin. Daselbst sind das Schloß, der Garten und das große Reithaus sehenswürdig. Die Gegend ist sehr angenehm. 1791 waren dort vom Civilstande 2907, und vom Militär 443 Einwohner. (III. 1084.)

X. Vor dem Prenzlauer Thore.

Französisch Buchholz, ein angenehmes Dorf, von einer Französischen Kolonie bewohnt, die hier viele Gartengewächse bauet.

Buch, ein dem Herrn Staatsminister von Voß gehöriges schönes Dorf. Der große mit einem Gewitterableiter versehene Thurm, die schön gebauete Kirche mit einem marmornen Denkmale des verstorbenen Ministers Herrn von Viereck, der in einem Gewölbe weit über 100 Jahre unverweslich gebliebene Leichnam eines Herrn von Pöllnitz, das herrschaftliche Haus, und der mit Orangerie und den dahin gehörigen Gebäuden und schönen Alleen versehene Garten gereichen dem Orte zur Zierde.

XI. Vor dem Schönhauser Thore.

Pankow, ein wegen vieler den Berlinischen Einwohnern gehörigen Landhäuser und Gärten merkwürdiges Dorf. Von da führt eine Allee nach

Schönhausen, einem Dorfe, wo der Sommeraufenhalt der verwittweten Königin ist. Sie besitzt daselbst ein Schloß mit einem Garten. Der Lustgarten ist wegen der Alleen, Anpflanzungen, Kabinetter, Lusthäuser, und der Küchengarten wegen der Gewächs- und Treibhäuser merkwürdig. Die Königin hat jetzt auch Anlagen, Lusthäuser und Englische Partien an der linken Seite des Weges von Pankow nach Schönhausen anbringen lassen. (III. 1090.) In Schönhausen pflegt im Sommer das Taubstummeninstitut des Hrn. D. Eschke zu seyn.

Die Dörfer **Schönelinde**, **Schönewalde** und **Wandelitz**, desgleichen **Damms Mühle** liegen hinter Schönhausen in einer ziemlich angenehmen Gegend.

XII. Vor dem Rosenthaler Thore.

Der **Friedrichsgesundbrunnen** gehört dem Hrn. geheimen Postsekret. Derling. Die Gebäude für die Brunnen- und Badegäste, das Wirthshaus, die Anpflanzungen sind gut angelegt. Hier ist auch eine Papiermühle. (III. 1094.) Nicht weit davon ist der **Wedding**, und eine Viertelmeile weiter

Rosenthal, ein Dorf mit einem Amte.

XIII. Vor dem Oranienburger Thore.

Das neue Liesensche Etablissement, wo ein Wirthshaus ist.

Oranienburg, eine Immediatstadt und Lustschloß an der Havel, 3 Meilen von Berlin. Das Schloß ist 1790 ausgebessert worden. Der Schloßgarten ist seit ein Paar Jahren auch etwas verbessert. In der Stadt ist das Waisenhaus merkwürdig. Die Wohlthaten des letztern erstrecken sich nicht allein auf die Zeit, wenn die Kinder dort sind, sondern die Knaben erhalten während der Lehrzeit 20 bis 30 Rthlr. und die Mädchen zur Aussteuer 20 Thlr. Die Prinzessin Amalia vermachte dem Hause 5000 Thlr. In Oranienburg wurden 1791 vom Civil 1710, und vom Militär 313 Einwohner gezählt. (III. 1095.)

In Friedrichsthal ist ein Amt. Die Uhrfabrik wurde 1770 errichtet, und 1782 mit Uhrmachern aus Genf besetzt. Die Fabrikanten arbeiten für den Entrepeneur Herrn Hovelac in Berlin. Dort ist auch eine Glashütte.

Zehdenik. Bey dieser Stadt ist ein Königl. Eisenhüttenwerk, welches unter der Berg- und Hüttenadministration stehet. Es werden hier Bomben, Granaten und Kanonenkugeln, und außer denselben auch Tiegel, Töpfe, Pfannen, Mörser, Oefen u. d. gl. gegossen. (III. 1098.) 1791 zählte man hier vom Civil 2066, und vom Militär 256 Seelen.

Rheinsberg liegt 9 Meilen von Berlin, und ist wegen des schönen Lustschlosses und Parks des Prinzen Heinrich merkwürdig. (III. 1100.) Man hat davon auch eine besondere im Jahre 1778 gedruckte Beschreibung des jetzigen Geh. Forstraths Hrn. Hennerts. Im Jahre 1791 ward auch in dem Garten eine Spitzsäule zum Andenken August Wilhelms, Prinzen von Preußen, und einiger Generale, welche sich im siebenjährigen Kriege hervorgethan haben, errichtet. In der Stadt ist eine Fayancefabrik. 1791 waren daselbst vom Civil 1599, und vom Militär 85 Einwohner.

XIV. Vor dem Unterbaume.

Die Jungfernheide, ein Wäldchen, in welchem die Königl. Pulvermühlen und Pulvermagazine liegen. Daneben

neben ist auch das Moabiterland, welches jetzt 12 Besitzer hat, und weiterhin Martiniken auch Rhabarberhof genannt.

Tegel, ein Dorf am Tegelschen See. Herr G. R. von Burgsdorf hat dort viele Anpflanzungen auch von fremden und seltenen Holzarten. Bey Tegel ist das dem Hrn von Humbold gehörige Schloß, nebst einem weitläuftigen sehr angenehmen Garten, in dessen Nähe ein Wirthshaus ist. Eine halbe Viertelmeile davon liegt der neue Krug oder Schulzendorf, dem Hrn. Salzschiffahrtsdirektor Wiesel gehörig. (III. 1102.)

Zwey=

Zweyter Anhang.

Von der Stadt Potsdam.

Einleitung.

Die Immediatstadt Potsdam liegt an der Havel, welche mit einigen Seen und einem Kanale eine im Umkreise ohngefähr 4 Meilen betragende Insel, der Potsdamsche Werder genannt, bildet. Auf demselben liegen die Stadt, 7 Dörfer, einige Vorwerke und Mühlen. Vom Ursprunge und dem Anbaue Potsdams lese man III. 1106 ff. Bey der Stadt nimmt die Havel die Nuthe auf, welche in einen Kanal gebracht ist, und mitten durch die Stadt ist ebenfalls ein Kanal gezogen. Potsdam bestehet aus der Alt- und Neustadt, zu welcher auch der Kiez, die Friedrichsstadt und das Holländische Revier gehören. Vorstädte sind 1) die Berliner, 2) die Nauensche, 3) die Brandenburger, 4) die Teltowsche. Die Stadt hat neun Thore, wovon 5 Land- und 4 Wasserthore sind. Ueber den durchfließenden Kanal führen 7 Brücken. Das Stadtgebiet mit Inbegriff der Wiesen an der Havel und Nuthe, aber ohne Sansouci, hat an Flächeninhalt 3029 Morgen 97 Quadr. Ruthen.

Die Anzahl der Häuser war 1792 nach dem Feuerkatastr.

In der Stadt Bürgerhäuser		1207
— — Accisegebäude		7
— — Spritzenhäuser		4
Berl. Vorstadt.	—	61
Nauensche Vorstadt.	—	85
Jägerallee.	—	11
Brandenburger Vorstadt.		108
Teltower Vorstadt.	—	21
Nowaweß	—	209
	Summe	1713

im Feuerkatastrum versichert für 1,084,910 Rthlr.

Potsdam hat regelmäßige und breite Straßen. Die Häuser sind steinern und von zwey bis vier Geschossen.

In der Nachbarschaft der Stadt bemerken wir folgende Oerter: **Kaput.** Hier ist eine Englische Lederfabrik, desgleichen in der Nähe eine Torfgräberey. **Glienicke.** Hier ist die Joelsche Tapetenmanufaktur, die in Berlin eine Niederlage hat. **Borne.** Hier ist ein Königl. Domänenamt. Die **Kuhfurth**, ein Kolonisten-Etablissement. **Nowaweß**, ein Böhmisches Kolonisten- und Spinnerdorf. Hier ist eine Kattunmanufaktur und Nadelfabrik. Der **Stern**, ein Jagd- und Lustschloß im Walde. **Werder**, ein Städtchen auf einer Insel in der Havel. Es ist wegen seines Wein- und Obstbaues nebst der Fischerey merkwürdig. Eine hohe von Erde aufgeworfene Schanze liegt an der Krampenitz, **Römer**- oder richtiger **Räuberschanze** genannt. Die **Nedlitzer Fähre** ist ein Erbzinsgut unweit des Dorfes Nedlitz. **Sacrow**, ein Dorf, dem Hrn. Grafen v. Häseler gehörig. **Bornstedt.** Hier ist eine Bierbrauerey und Branntweinbrennerey, die dem Potsdammer Waisenhause gehört.

Erster

Erster Abschnitt.

Einige merkwürdige Gebäude, Plätze und Anlagen.

Man findet die vollständige Topographie (III. 1129 bis 1247.) Zur Ersparung des Raums führen wir nur die merkwürdigsten Gegenstände an, die die Aufmerksamkeit der Fremden verdienen. Die Zahlen und Buchstaben beziehen sich auf den dem großen Werke beygefügten Plan, welchen der fremde Leser ersucht wird, hierbey zur Hand zu nehmen.

I. Die Altstadt.

A) **Das Königliche Schloß.** Es ist ein länglichtes Viereck. Auf der Seite gegen die lange Brücke geht eine Kolonade von 28 freystehenden Säulen, zwischen welchen Gruppen stehen. Von der Mitte des Flügels, dem K. Marstalle gegenüber, geht eine Kolonade von 32 freystehenden Säulen mit dazwischen stehenden Gruppen und Statüen bis an den Marstall, und schließt von dieser Seite den Lustgarten ein. Nach dem Markte zu ist der Haupteingang mit den auf beiden Seiten befindlichen einen Halbzirkel ausmachenden Nebengebäuden, in deren einem das Baukomtor ist. Inwendig im Schloßplatze sind 2 Hauptwachen für die Garden. Die Fremden werden durch den Kastellan Hrn. Knopf umhergeführt. Uebrigens verweisen wir auf (III. 1131 - 1148.)

3) **Die Burgstraße.** G) **Die Heil. Geistkirche.** Sie hat einen hohen Thurm.

19) Der alte Markt. V) Die Nikolaikirche mit einem schönen Thurme. Die Facciate nach dem Schlosse hat ein schönes Portal, welches nach der Kirche Maria Maggiore in Rom gebauet ist. (III. 1155.) W) Das Prediger- und Kantorhaus, nach dem Pallaste des Kardinals Quirini zu Rom erbauet. X) Das Rathhaus, nach dem Amsterdammer Rathhause erbauet. Auf der Kuppel steht ein Kolossalischer Atlas mit der Kugel, von Kupfer getrieben und vergoldet. (III. 1157.) Y) Ein Obelisk von weißem und rothem Marmor.

25) Der neue Markt. Z) Der Stall für die K. Kutschpferde und Maulthiere ganz neu in einem Viereck mit einem schönen Portale.

27) Die Mammonsstraße. b) Das Reit- und Exerzierhaus, 55 Ruthen lang und 72 Fuß breit. Bey schlechtem Wetter exerziert darin die Garnison, auch werden daselbst die Königl. und die Pferde der Garde du Korps zugeritten. (III. 1162.)

28) Die Garnisonplantage ist ein zwischen dem vorigen Gebäude und dem Kanal mit doppelten Reihen Lindenbäumen ringsherum bepflanzter Platz, worauf das Regiment Kronprinz exerziert.

29) Die breite Straße. c) Die Hof- und Garnisonkirche ist ein länglichtes Viereck. In dem Thurme hängt ein sehr schönes Glockenspiel. Unter der Kanzel ruht in einem schwarzen marmornen Sarge Friedr. Wilhelm I. und Friedrich der Einzige in einem Sarge von Zinn. (III. 1164.)

30) Der Lustgarten (III. 1166.) hat außer dem Paradeplatze einen Park, der sehr angenehm ist. e) Das Orangeriehaus, worin die im Lustgarten sich befindende Orangerie im Winter aufbewahrt wird. f) Der Königl. Marstall, wo die Königl. Reitpferde stehen.

31) Die Priesterstraße. g) Das Garnisonschulhaus, welches einen großen Garten hat.

33) Die Gewehrstraße. i) Die Gewehrfabrik. Die auf dem Plane bey Spandau geschmiedeten Läufe werden hier verschäftet und equipiret, die Gewehre mit Schlössern u. s. w. versehen und in fertigen Stand gesetzt. Hier können wöchentlich so viel Flinten verfertigt wer-

werden, als für ein Bataillon hinreichend sind. (III. 1169.) l) Die katholische Kirche, ein länglichtes Gebäude von Holz.

II. Die Neustadt.

36) Die Waisenstraße. m) Das große Waisenhaus von 4 Geschossen macht mit dem landschaftlichen Hause ein Viereck aus. Auf dem Hofe ist ein 3 Geschoß hoher Flügel, wo zum Theil die Handwerker des Hauses, u. die Direktoren, wenn sie anwesend sind, wohnen. (III. 1172.)

29) Die breite Straße. o) Das Landschaftshaus, worin die Havelländische und Zauchische Kreiskasse und die landschaftliche und Städtezieseкassen sind.

38) Die Lindenstraße. Die hintere Seite des Waisenhauses. Auf derselben ist ein Thurm von acht freystehenden Säulen, die eine Kuppel tragen. — Der Griechische Betsaal in dem Cramerschen Hause, worin noch bis jetzt zuweilen Griechischer Gottesdienst ist.

42) Die Pflugstraße. x) Die Französische Kirche ist einigermaaßen äußerlich nach dem Pantheon in Rom ins Kleine erbauet.

48) Am Kanal: Das K. Posthaus.

50) Die faule See ist ein länglichtes Viereck mit Pyramiden, Pappeln und Linden, in verschiedene Gänge eingefaßt. Der Platz dient zum angenehmen, seit einigen Jahren sehr verschönerten Spaziergange, und heißt jetzt der Wilhelmsplatz.

54) Die Plantage am Bassin ist ein großes längliches Viereck mit Linden zum Spazierengehen bepflanzt.

III. Die Vorstädte.

I. Die Teltowervorstadt. mm) Der Schützenplatz. nn) Das Lazareth des Waisenhauses und ein Obelisk, von welchem der Königsweg nach Berlin geht.

III. Die Nauensche Vorstadt. xx) Der Jägerhof dient theils zur Wohnung der Königl. Leibjäger, theils zum Seidenbau. yy) Das Probierhaus, woselbst

selbst die in der Gewehrfabrik verfertigten Flinten probirt werden. Auf den Oberbergen sind die Weingärten, unter denen der Dickowsche und von Oesfeldsche Weinberg besonders schön sind.

Das Königl. Schloß Sanssouci und das neue Schloß nebst den Gärten. *)

Aus dem Brandenburger Thore führt eine Allee zu dem Obelisk (a). Von ihm kömmt man zu dem Portale (c) desselben auf einer Brücke. Der Hauptweg führt zu marmornen Brustbildern. Von da kömmt man aufs Bassin (e) von weißem Marmor, und in gerader Linie zu einem andern großen Bassin (f) von Marmor, um welches marmorne Statüen und Gruppen stehen. Links sind verschiedene Wohnungen, Treibhäuser, Küchengärten u. s. w. Rechts vom großen Bassin hat man den Berg vor sich, worauf das Schloß zu Sanssouci liegt. Er ist 60 Fuß hoch, enthält 6 Terrassen und eben so viele steinerne Treppen in der Mitte, die an den Seiten Grasrampen haben. Die Terrassen haben unter Glasfenstern Weinstöcke und Fruchtbäume, und an ihrem Rande Hekken von Obstbäumen. Im Sommer wird die Orangerie hierher gesetzt. Oben auf den Terrassen, wo auf beiden Seiten Bäume stehen, sind marmorne Gruppen und Brustbilder. Zu beiden Seiten des Schlosses sind Laubengänge mit Büsten, Vasen und Kabinetten. (III. 1201. ff. findet man die ausführliche Beschreibung.) Zur Rechten des Schlosses Sanssouci liegt die

K. Bildergallerie. k)

Vor derselben stehen marmorne Statüen und Vasen. Inwendig ist 1) ein Vorsaal. 2) Der Galleriesaal selbst, einer der prächtigsten in Europa. Er ist 246 Fuß lang, und 33 Fuß breit, 15 Fuß hoch. Das Gesimse wird an der Ein- und Ausgangsthüre und auf beiden Seiten der mittlern Kuppel von 16 Säulen getragen, deren jede aus ei-

*) Des Hrn. Hofgärtner Salzmann Plan des Palais de Sans-Souci avec l'explication wird gute Dienste thun, um sich in den verschiedenen Lagen zu orientiren.

einem Stücke Karrarischen Marmors besteht, mit Kapitälern von vergoldeter Bronze. Der Fußboden ist mit Marmor belegt, die Decke hat reiche Verzierungen und Stukkaturarbeit. Die Gemäldesammlung selbst ist mit Anführung der Künstler III. 1207 : 1210 beschrieben. 3) Im Kabinett hängen die vorzüglichsten Staffeleygemälde. (III, 1210. ff.) 4) Ein Korridor oder schmaler Gang läuft hinter der Gallerie fort. Hier stehen antike und neuere Statüen. Die Fremden, welche die Bildergallerie sehen wollen, melden sich bey dem Gallerieaufseher Hrn. Brandenburg.

Das Schloß Sanssouci selbst. i)

Es hat nur ein Geschoß. Die vordere Seite ist nach dem Garten. An derselben sind 36 Karyatiden, die das Gesimse tragen. In der Mitte hat es eine runde Ausbeugung, deren Dach mit einer kleinen Kuppel versehen ist. Die Hinterseite hat 3 große Auffahrten, davon die mittelste zu einer Kolonade hereingeht, die aus 88 Korinthischen gereifelten Säulen besteht, zwischen welche im Sommer Lorbeerbäume gesetzt zu werden pflegen. Von den Zimmern bemerken wir nur den länglicht runden Marmorsaal, und die kleine Gallerie. Die Architektur und genauere Beschreibung der innern Merkwürdigkeiten findet man III. 1213. ff. Die Zimmer, welche Friedrich II. bewohnte, sind unter dem jetzigen Könige ganz verändert, und nach der Angabe des Hrn. von Erdmannsdorf modern verziert worden. Die Fremden, die Sanssouci sehen wollen, melden sich bey Hrn. Kastellan Hackel.

Das Kavalierhaus. l)

Es ist äußerlich der Bildergallerie in etwas ähnlich. Inwendig hat es schöne Zimmer, die mit Antiken, Bildsäulen, Gemälden und andern Seltenheiten verziert sind. Die Merkwürdigkeiten in den Sälen und Zimmern s. III. 1218 ff. Von der Hinterseite hat man die Aussicht nach dem Ruinenberg (m). Rechts ist das neue Orangeriehaus (n) und dabey die Gärtnerwohnungen u. s. w.

Der Garten von Sanssouci ist sehr weitläuftig. Den Hauptgang durchschneidet eine fünffache Allee, und führt zu einem Boskett, worin eine Englische Partie angelegt ist. In derselben sind 8 Statüen von Marmor. Links und rechts sind Laubengänge, auch ein Salon mit Statüen. Darauf fängt der Reh- oder Fasanengarten (q) an. Hier sind schöne, geschlängelte Gänge und Anlagen. In dem Hauptgange sind verschiedene Statüen, wie auch die große Kolonade. (r) Die Säulen sind von Marmor, die auswendigen Pfeiler von Sandstein. Die Balustraden anf den 26 Säulen haben Kindergruppen und Vasen von vergoldetem Bley. Zwischen den Säulen sind in marmornen Bassins verschiedene vergoldete Gruppen befindlich. Der Hauptgang führt ferner über eine Brücke zu dem Halbzirkel vor dem neuen Schlosse. Der rechts fortlaufende Gang führt zu den Fasaneriegebäuden (s) und über verschiedene Brücken, wie auch zu einer Ründung. Hier sind noch mehrere marmorne Bildsäulen. Der links auslaufende Gang führt ans Japanische Haus. (w) Es ist rund, und hat 12 Säulen in Gestalt der Palmbäume, wobey Chinesische Figuren sich befinden. Das ganze Gebäude ist aus- und inwendig vergoldet. Inwendig ist ein marmorirter und vergoldeter Saal, und 3 kleine Zimmer, die mit Porzellan u. s. w. verziert sind. Hr. Doehring hat die Aufsicht. Jenseit des Kanals ist die Chinesische Küche. (x) Nach dem neuen Schlosse zu ist die Königl. Obst- und Laub-Baumschule angelegt. Rechts ist auch der Antikentempel (t) voll Statüen, Brustbilder und Alterthümer, der zugleich das Stoschsche und Pfausche Museum von geschnittenen Steinen, Münzen ꝛc. enthält. Er ist rund, mit einer Kuppel und inwendig mit Marmor ausgelegt. (III. 1225.) Links dem Antikentempel gegen über liegt der Freundschaftstempel (y) von Karrarischem Marmor und offen. In demselben ist die sitzende Statüe der verstorbenen Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrichs II. An den Säulen sind von außen Medaillons mit Basreliefen von Köpfen, durch besondere Freundschaftszüge merkwürdiger Menschen des Alterthums.

Außerhalb des Parks liegt rechter Hand der Chinesische Thurm (u) in dessen Erdgeschosse Wohnzimmer sind. Nahe daran ist ein Weinberg. Alsdann folgt auf ei-

einem Berge das Belvedere. (v) Es ist rund, hat 2 Säle über einander und eine Kuppel. Die Säle sind inwendig mit Marmor verziert.

Der Halbzirkel vor dem neuen Schlosse ist mit Linden umpflanzt, und mit schönen antiken marmornen Statüen und vieler Orangerie geziert. (III. 1229. 1230.)

Das neue Schloß. z)

Es ward von K. Friedrich II. selbst angegeben, und von 1763 bis 1769 erbauet. Das Hauptgebäude ist drey Geschosse hoch. Man steigt von der Gartenseite auf 12 Stufen. Der Vorsprung ist mit einem Fronton geziert. Ueber demselben erhebt sich eine Kuppel, worauf drey Grazien in Kolossalischer Größe stehen, die auf ihren Köpfen ein Küssen mit der Königl Krone tragen. Das Gebäude ist mit gereifelten Korinthischen Pilastern geziert. Vor jedem Pilaster steht eine Statüe oder Gruppe Die Pilaster haben einen gelben Anstrich, und die ganze übrige Mauer ist nach Holländischer Art angestrichen. Auf jeder Seite des Korps de Logis ist ein kleiner Flügel von Einem Geschosse. An der Hauptfacciate, welche nach der Landstraße gekehrt ist, sind zwey dem Hauptgebäude gleiche Flügel aufgeführt. Diese sind mit einem halbrunden eisernen Gitter geschlossen. Die Pfeiler sind von Werkstücken, und auf denselben stehen 22 Termen mit Laternen. Von den großen Flügeln läuft auf jeder Seite zum Kanal ein eisernes Gitter grün und vergoldet, das auf jeder Seite 32 Termen nebst steinernen Büsten auf den Pfeilern hat. Dieser Facciate gegenüber liegen die sogenannten Kommuns, zwey abgesonderte Gebäude, die durch eine halbrunde ansehnliche Kolonade von 88 Säulen verbunden sind. Jedes ist von 3 Geschossen, enthalten in dem untersten die Küchen, Keller u. s. w. in den beyden obern Zimmer für das Gefolge des Königs und der Fremden. In der Mitte hat die Kolonade ein Portal, das von 20 Säulen unterstützt wird. Auf den Seiten der Kommuns sind Pflanzungen, rechts die Wohnung des Kastellans und Gärtners, und links das Wachthaus für die Garde und Wohnungen einiger Invaliden. Neben den Kommuns sind Ställe, Remisen, Orangerie- und Treibhäuser.

Im Innern ist dieses Schloß sehr reich verziert. Von den III. 1234 ff. beschriebenen 72 Zimmern und Sälen desselben, worauf wir verweisen, bemerken wir nur im ersten Geschosse den herrlichen **grottirten Saal**, dessen Fußboden mit Marmor, und das übrige mit Muscheln und Mineralien, Krystallstufen, Korallen und weißem Marmor belegt ist. Im zweyten Geschosse ist darüber der große Marmorsaal, von rothem und weißem Schlesischen Marmor. Der Fußboden ist von marmorner Mosaik. In demselben hängen vier große Gemälde. Die Fremden, die das Schloß sehen wollen, wenden sich an den Kastellan Hrn. Reichenbach.

Das neue Königl. Haus am heiligen See.

Es wurde 1787 zu bauen angefangen. Die Facciaten und die innere Eintheilung desselben sind vom verst. Hrn. Major von Gontard angegeben und ausgeführt worden; die innere Dekoration hingegen hat der Hr. Geheime Kriegsrath Langhans besorgt. Das Gebäude ist ein Viereck, davon jede Seite 70 Fuß hat. Es bestehet aus dem Souterrain, zweyen Geschossen und einem platten mit einer Gallerie und einem Belvedere versehenen Dache. Die Zierathen z. E. Pilaster u. s. w. sind von blauem und weißem Schlesischen Marmor, die übrige Mauer aber ist nach Holländischer Art angestrichen. Das Dach ist mit Kupfer gedeckt, und auf dem Belvedere ist eine kupferne und vergoldete Gruppe von Kindern, die einen Fruchtkorb tragen. Gegen den See sind zwey Treppen und ein Balkon; die äußern Seitentreppen sind von Marmor mit einem vergoldeten, die innere mit einem bronzenen Geländer. Diese geht durch beyde Geschosse, und wird von oben erleuchtet.

Erstes Geschoß. 1. **Ein Vorsaal** mit Marmor geziert. 2. Der **Treppensaal**. Drey antike Statüen. 3. Tapeten von kirschbraunem Damast, der Kamin aus Rom von Albagini, die Decke und Superporten von Rode, der Fußboden von Mahagony, Taxus und anderm Holze getäfelt, die Kronleuchter von Bronze und vergoldet. 4. boisirt, von Rosenberg gemalt und lackirt, der Kamin aus Rom von weißem Marmor, eine Laterne mit Bronze und Krystall geziert, der Fußboden getäfelt. 5. boisirt, der

der Schreibetisch des Königs, antike Büsten, Statüen und eine Vase auf einer Säule von sehr rarem Schlesischen Marmor mit Chrysolitadern. 6. Paille Pecking, der Kamin von polirtem Eisen, die Decke von Rode, die Superporten von Frisch. Die Spiegel sind 100 Zoll hoch, und 40 Zoll breit. 7. Grün Pecking, der Kamin aus Rom von weißem Marmor in arabeskem Geschmacke von Mosaik, eine Laterne mit Bronze und Krystall. 8. Das Schlafkabinett, im Etrurischen Geschmacke gezlert, boisirt, das Deckenstück von Rimpfel. 9. Der Speisesaal, marmorirt, 2 antike Statüen, 3 krystallene Kronleuchter, die Decke von Rode, der Fußboden Marmor.

Zweytes Geschoß. 1. Vorzimmer. 2. Ein Saal lichtblau marmorirt, die Kamine aus Rom von weißem Marmor, die Decke von Frisch im Griechischen Geschmacke, der Fußboden getäfelt, vier Kronleuchter von Bronze, die Spiegel sind 99 Zoll hoch und 40 breit. 3. Gemalt von Eckstein, die Decke v. Rosenberg, der Kamin aus Rom von Cannova. 4. Gemalt von Rosenberg en arabesque auf Pecking, der Kamin aus Rom von Cavaceppi, eine vortreflich gearbeitete Flötenuhr. 5. Die Wände mit Landschaften von Lüttke gemalt, die Decke von Rode, der Kamin aus Italien. 6. Orientalisches Kabinett. Ein Achteck. Blau- und weißstreifiger Atlas, die Wände und die Decke. An der Wand stehen Standarten, oben mit schwarzen und weißen Straußfedern geziert, zwischen welchen Vorhänge sind, die man aufziehen kann. Ein großer Divan, welcher den halben Theil der Wände dieses Kabinetts einnimmt.

Durch einen unterirdischen Gang gelangt man in die etwa hundert Schritte vom Hause entfernte Küche, die von außen einen in den See halb versunkenen Tempel vorstellt.

Verschiedene kleine neben dem Schlosse gebaute Häuser, dienen zu Wohnungen.

Zweyter Abschnitt.

Von den Einwohnern.

(III. 1248 ff.)

Im Jahre 1791 waren vorhanden: Vom Civilstande 17,959
Vom Militärstande 9,863 Personen
Also überhaupt 27,822 Seelen.

Man kann die Einwohner eintheilen I) in den Hofstaat; II) den Militarstand. Die Korps der Garnison sind: 1) Das erste Bataillon Leibgarde zu Fuß. Chef ist der König selbst. Jedes der 4 Gardebataillone hat 847 Mann. 2) Das zweyte Bataillon Fußgarde. 3) Das dritte Bataillon Fußgarde. 4) Das Grenadiergardebataillon. Chef Herr Generallieutenant von Rohdich. 5) Das Korps Unrangirte, 3 bis 400 Mann stark, wodurch der Abgang vorstehender Bataillone ersetzt wird. 6) Das Regiment Kronprinz, stark 2098 Mann. 7) Die Leibschwadron der Leibgarde zu Pferde, stark 206 Mann. 8) Die reitende Artillerie, stark 94 Mann. 9) Das Korps Austrangirte. 10) Die Königl Suite und Adjutantur, auch der Generalstab, beläuft sich ungefähr auf 200 Personen. 11) Ein Kommando von 12 reitenden Feldjägern. Außer dieser beständigen Garnison kommen jährlich im May zur Revüe, und im September zum Herbstmanöver mehrere Regimenter hieher. — (Herr Lieutenant von Engelbrecht hält für die Junker öffentliche Vorlesungen über die Kriegswissenschaft.) III) Die Eximirten. IV) Die Bürgerschaft Deutscher Nation. V) Die Französische Kolonie. VI) Die Böhmische Kolonie. VII) Die Judenschaft. VIII) Das Waisenhaus.

Dritter Abschnitt.

Von den Departementen, Kassen u. s. w.

(III. 1259 f. f.)

A) Unter dem Könige stehen immediate: 1) Das Kabinett. Es bestehet aus fünf geheimen Kabinetsräthen. Es ist nur hier, wenn der König anwesend ist. 2) Das Königl. Hofstaatsamt, welches das K. Haus unter Direktion des Geheimenkämmerers Herrn Riez verwaltet. B) Militarische Einrichtungen. Kommandant ist der Herr Obrist von Röder. C) Verschiedene Aemter, Expeditionen und Kassen. 1) K. Hofbauamt hat sein eignes Gericht, versammelt sich auf dem Schlosse in der Stadt, und steht unter dem Chef des Oberhofbaudepartements in Berlin; die Hofbaukasse und Gartenkasse. 2) Das Domänenamt Potsdam. 3) Die Steuerinspektion. 4) Die Fabrik- und Manufakturkommission. 5) Die Accise- und Zollinspektion. 6) Die landschaftliche und Städteziese- auch Kriegesmetzkasse. 7 — 8) Die Havelländische- und Zauchische Kreiskasse. 9) Das Postamt. 10) Die Musik- und Paraphengelderein-nahme. 11) Das Proviant- und Fourageamt. D) Magistrats- und Civilgerichte. 1) Der Magistrat. a) Das Magistratskollegium. b) Das Stadtgericht, versammelt sich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

c) Das Polizeydirektorium. Die Stadt innerhalb der Ringmauer ist in 6 Polizeyquartiere vertheilt, und dann sind 4 Quartiere für die Vorstädte und eins für Nowaweß. Die Stadt wird mit 590 öffentlichen Laternen erleuchtet. d) Die Stadtkämmerey. 2) Die übrigen Civilgerichte. a) Das Französische Koloniegericht. b) Das Gericht der Gewehrfabrik. c) Das Justizamt Potsdam. d) Das Bornstädtsche Amtsgericht.

Vierter Abschnitt.

Von der Nahrung der Einwohner.

I. **Handel.** Die bequeme Lage der Stadt wird zum Handel sowohl im Großen als im Kleinen genutzt. In Potsdam sind 6 Jahrmärkte. (III. 1268.)

II. **Manufakturen und Fabriken** (III. 1269) sind: **Bandmühlen** nach Schweizer und Erfurter Art; Gebrüder Schulz. **Baumwollene Zeuge:** 1) Kattun, Manschester, Theysetts, Velverets, Schnewdonets, Piquees u. s. w.; Thomas Hotho und Komp. 2) Js. Lazarus Oppenheimer. 3) Kattunarbeiter in Nowaweß haben mehr als 200 Stühle. **Bierbrauerey.** 1) Das Königsbier. 2) Stadtbier, braunes und weißes. 3) Breyhahn. 4) Schwedisches Bier von Vogel. 5) Englisches Bier. 6) Bornstädter Bier. — **Blonden;** Ephraim und Moses Meyer. Sie lassen durch Mädchen auf Pulten arbeiten. **Elfenbeinfabrik** haben 3 Drechseler in einem Komp. Fabrikhause. **Englische Bleystifte;** Kromberg. **Essigbrauerey;** Schulze, u. a. m. **Fayance;** Sartori. Macht vorzüglich schöne Vasen. **Gewehrfabrik,** die einzige in den Königl. Landen; Splittgerber und Daumsche Erben. **Hüthe;** Bock. **Leder.** Englische Ledermanufaktur; Bankier Itzig in Berlin. **Leinenmanufakturen:** 1) Leinewand; Fischers Erben. 2) Broderie; Js. Levi Joels Erben. Sie liefern schöne Manschetten und Tücher. 3) Brüsseler Kanten; Veitel Ephraim. 4) Leinen Tripp; Gebrüder Hirsch. **Metalle:** 1) Gold- und Silberdrahtzieherey; Veitel Ephraim. 2) Metallne Knöpfe; Wöppel. 3) Nähnadelfabrik; Weisse. **Korkpfropfen;** Dickow.

Sammt- und Seidenmanufakturen haben die Gebrüder Hirsch; Israel Markus und von Halle. Eine Seiden- Baumwollen- und Strumpfmanufaktur hat Fraisenet, welcher in Floretseide arbeiten läßt. Lackirte Stöcke; Höllberg, u. a. m. Tapeten von Wachsleinewand und Papier; Isaak Joels Erben. Tabaksfabrik; Schock, Dickow, Hildebrandt und Schäfer. Türkische Garnfärberey; Smits und Komp. in Berlin. Wollene Waaren; Tamm, Smits und Komp.

II. Freye und mechanische Künste. Es werden hier nur einige genannt. (III 1277.) Bildhauer. S. Künstler. Eine Buchdruckerey, die Sommersche. Flötenmacher; Kirst. Gärtnerey; Heidert, Salzmann, Vogt, Vogel, Steinert. Sowohl die Fruchttreibung als die Baumzucht ist hier in großer Vollkommenheit. So verkauft u. a. der Gärtner Fischer vor dem Jägerthore Plantanen, Akazien, Linden, Ahorn, Lambertus und Kampferpappeln, wie auch Bäberessaamen zum Ansetzen junger Hecken. Glasschleifer, Brokes; Musikalische Instrumentenmacher; Paulus. Klaviermacher; Bernicki. Kunsttischler; Spindler. Eingelegte Arbeit an Schränken, Uhrgehäusen u. s. w. von Marmor, Schildkröte u. s. w. macht Kambly der Sohn. Stukkaturer; Sartori. Uhrmacher; Clar, Rach ꝛc.

IV. Zünftige und unzünftige Gewerke. (III. 1278.) Die übrigen Einwohner nähren sich von Wein- Hopfenbau, der Fischerey u. s. w.

Fünfter

Fünfter Abschnitt.

Vom Gottesdienste, den Kirchen, milden Stiftungen und Schulen.

I. Es wohnen hier Einwohner aller Konfessionen. (III. 1282.) Diese haben folgende Kirchen: 1) Die Nikolaikirche, ganz Lutherisch. Von 9 bis 11 Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags ist Gottesdienst. 2) Die Garnisonkirche, Lutherisch und reformirt. Gottesdienst ist Vorm. von 10 bis ½ 12 Uhr und Nachm. von 2 bis ½ 4 Uhr. 3) Die heil. Geistkirche, Lutherisch und reformirt. Vorm. von 9 bis 11 und Nachm. von 2 bis 4 Uhr ist Gottesdienst. 4) Die Waisenhauskirche gehört zum großen Waisenhause, und ist simultan. Die daran stehenden Prediger predigen in der Garnisonkirche. 5) Die Französische Kirche, reformirt. Es wird zu eben der Zeit wie in der Garnisonkirche gepredigt. 6) Die Armenhauskirche bey dem Armenhause. 7) Die katholische Kirche hat gewisse Parochialrechte in Ansehung der katholischen Bürgerschaft. 8) Griechischer Gottesdienst wird zuweilen in dem Kramerschen Hause an der neuen Hauptwache gehalten. 9) Die Jüdische Synagoge auf dem Pleinen am Wilhelmsplatz 10) In Nowaweß ist eine Lutherische Böhmischdeutsche Kirche. (III. 1283 f. f.). Die Herrnhuthische Gemeine hält ihre Versammlungen am Bassin im Holländischen Revier.

II. Milde Stiftungen. 1) Das Militärwaisenhaus. (III. 1286) Es gehört dazu a) das große Knabenwaisenhaus; b) das Mädchenwaisenhaus, in dessen dritten Geschosse auch zugleich die Offiziertöchter wohnen;

c) das in der Teltower Vorstadt belegene Lazareth; d) einige Maulbeerbaumplantagen. Die Anstalt ist jetzt bloß auf wirkliche Soldatenwaisenkinder eingeschränkt, worin sie, wenn sie 6 Jahr alt sind, aufgenommen werden müssen. Nach der gegenwärtigen Einrichtung darf die Anzahl der Kinder beyderley Geschlechts nie über 500 steigen.

Die allgemeine Verwaltung dieser großen Waisenhausanstalt dirigirt das achte Departement des Königl. Ober-Kriegskollegiums.

2) Das Stadtarmenhaus. Darin sind a) Ein Hospital für beyderley Geschlecht. Sieben Personen bekommen, außer der Wohnung, Holz und Licht, noch wöchentlich 12 Gr. 6 Pf. b) Das eigentliche Armenhaus, worin auch die Findelkinder aufgenommen werden. Die Dürftigen werden versorgt und mit gemäßigter Arbeit beschäftiget. c) Ein Arbeitshaus, worin muthwillige Bettler, ungetreues Gesinde, u. s. w. zur Zucht sitzen müssen. d) Ein Lazareth, worin auch Kranke aus der Stadt aufgenommen werden. (III. 1294.)

3) Das reformirte Wittwenhaus in der breiten Straße in der Neustadt. Es ist für 12 Prediger- und Schulbedientenwittwen bestimmt; doch können auch andere aufgenommen werden. Es stehet unter dem reformirten Kirchendirektorium.

4) In Nowaweß ist ein Böhmischdeutsches Wittwenhaus.

5) Das Schmidtsche Stipendium auf 2 Jahre von 20 Rthlr. jährlich.

6) Die Soldatenwittwen der Gardebataillonen erhalten monatlich einen Scheffel Zinsgetraide von dem Königsbrauhause.

III. Schulen. 1) Die große Parochialschule hat 3 Lehrer.

2) Die Garnisonschule hat 6 Lehrer und 2 Lehrerinnen, die in allerley weiblichen Handarbeiten Unterricht geben. Der König schenkte ihr 1787. 10,000 Rthlr. Alle Kinder der Soldaten oder Königl. Bedienten können, wenn sie das fünfte Jahr erreicht haben, in diese Freyschule aufgenom-

genommen werden. Es sind 6 Klassen sowohl für die Knaben als Mädchen angesetzt, worin die erstern Vormittags, die andern Nachmittags unterrichtet werden. Im J. 1792 waren 835 Kinder in dieser Schule. Auch giebt der Gärtner, welcher den bey dem Schulhause befindlichen Garten in Pacht hat, einer Anzahl Knaben Unterricht in der Gärtnerey. Mittwochs und Sonnabends werden auch einige Knaben, die Maurer, Zimmerleute, Tischler ꝛc. werden wollen, in Handzeichnungen unterrichtet. (III. 1299.)

3) Die Nikolaischule hat zwey Lehrer.

4) Die Schule bey der heil. Geistkirche ist simultan.

5) Die Französische Schule.

6 und 7) Zwey Schulen in Nowaweß, eine Böhmische und eine Deutsche.

8) Die Schule in Glienicke.

Sechs=

Sechster Abschnitt.

Vermischte Anmerkungen zum Nutzen der Fremden.

(III. 1302.)

Von dem Thurme der Garnisonkirche, vom Brauhausberge und Judenberge hat man vorzügliche Aussichten. Die Wachtparade der Königl. Garden ist sehenswürdig.

Der Gärtner Heidert hat ein Konchylienkabinett.

Büchersammlungen besitzen: Herr Hofprediger Bamberger, Herr Feldprobst Kletschke, Herr Rektor Seeliger, Herr Subrektor Dittmar. Auf dem Waisenhause ist eine Bibliothek errichtet. Gemälde besitzt der Herr Kaufmann Fischer.

Die Märkische ökonomische Gesellschaft. Sie entstand am 31. August 1791, an welchem Tage sie ihre Statuten festsetzte, und sie ward durch ein Kabinettsschreiben vom 3. November desselben Jahres vom Könige bestätigt. Sie beschäftigt sich mit der Aufnahme und Beförderung des städtischen und ländlichen Gewerbes, und besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern. Die Deputation, die aus einigen Gliedern besteht, versammelt sich alle 6 Wochen; die allgemeine Zusammenkunft ist jährlich zweymal. Man hält Vorlesungen, und die eingesandten Aufsätze lieset der Sekretär vor, der auch alle Verhandlungen protokollirt und die Korrespondenz besorgt. Der Direktor war im ersten Jahre Herr Domherr von Rochow auf Rekahn, der am 6. Novbr. 1792 die Direktion dem Herrn Staatsminister, Grafen von Herzberg übertrug,

trug. Es werden auch Prämien ausgesetzt. Itzt versammelt sich die Gesellschaft im Dikowschen Hause.

Das Liebhaberkonzert steht unter der Direktion des Herrn Benda.

Italiänische Opern und Deutsche Komödien werden zuweilen bey der Anwesenheit hoher Herrschaften auf Befehl des Königs aufgeführt.

Die Freymaurerloge in Potsdam heißt Minerva, und gehört zur großen Landesloge.

Gasthöfe in Potsdam.

Erste Klasse.

1. Hotel de Prusse, am Wilhelmsplatze; Töpfer.
2. Einsiedler, an der hohen Wegstraße; Henschel.
3. Rothe Adler, am Schlosse; Wittwe Säger.
4. Prinz Heinrich, am Markte; Schulze.
5. Goldene Krone, am Kanal; Wittwe Schulzen.

Zweyte Klasse.

6. Weiße Taube, in der Kupferschmidtsgasse; Haack.
7. Prinz von Oranien, Nauensche Straße; Renschuh.
8. Goldene Stern, Berliner Vorstadt; Reiz.
9. Schwarze Bär, ebendaselbst; Sternsdorf.
10. Schwarze Adler, ebendaselbst; Brendel.
11. Stadt Mayland, Nauensche Vorstadt; Wilke.
12. Weiße Roß, Brandenburger Vorstadt; Puhlmann.
13. Drey Linden, ebendaselbst; Schmidt.
14. Drey Kronen, Teltower Vorstadt; Vogel.
15. Schützenkrug, ebendaselbst; Dresler.
16. Goldne Löwe, Berliner Vorstadt; Bremfeld.

Dritte Klasse,

wo Ausspannungen gehalten werden.

17. Drey Hechte, Brauerstraße; Schulze.
18. Blaue Hecht, ebendaselbst; Brandow.
19. Stadt Kassel, Scharrnstraße; Brösigke.
20. Die Sonne, Nauensche Straße; Lietzmann.
21. Braune Roß, Berliner Vorstadt; Stimming.
22. Der Hirsch, Nauensche Vorstadt; Wilke.
23. Preußische Adler, Brandenburger Vorstadt; Vogel.
24. Schwarze Adler, ebendaselbst; Zech.
25. Braune Löwe, ebendaselbst; Specht.
26. Drey Könige, ebendaselbst; Meinel.
27. Goldne Hirsch, Teltower Vorstadt; Töpfer.
28. Feigenbaum, ebendaselbst; Fischer.
29. Stadt Florenz, ebendaselbst, Schönfeld.

Diese Wirthshäuser haben eine Taxe, die sie in den Zimmern anschlagen müssen.

Kaffeehäuser und Billarde sind vornemlich: bey **Torchiana** dem Jüngern; bey **Pollborn.**

Italiänische Kaufleute, bey welchen Austern, Sardellen u. s. w., auch fremde Weine zu verkaufen sind: **Wittwe Torchiana** (am Kanal); **Torchiana** (in der Nauenschen Straße); **Tamanti.**

Lohnlakaien sind zu haben z. B. bey **Löhr** in der Kupferschmidtgasse im Barduschen Hause, u. a. m. Miethskutschen findet man bey verschiedenen Fuhrleuten.

Dritter

Dritter Anhang.

Verzeichniß der Schriftsteller, Künstler und Musiker in Berlin, Potsdam und der umliegenden Gegend.

I. Jeztlebende durch Schriften bekannte Gelehrte.

Wir führen sie in alphabetischer Ordnung mit ihren Wohnungen an, und benennen die Fächer, wohin ihre Schriften gehören. *) (III. Anh. S. 1. ff.)

Ihro Maj. die verwittwete Königin. Andachtsschriften in Französischer Sprache, und Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische.

Se. Durchl. Herzog Friedrich August v. Braunschweig, General der Infanterie, Schriften in Französischer Sprache, und Uebersetzungen.

Die Herren: Achard, Dir. der physik. Klasse bey der Akademie der Wissenschaften. Physik und Chemie, wohnt im Akademiehause. Ambrosi, Inspekt. u. Pred. Theologie, wohnt an der Spittelkirche. Amelang, Kriminalr. Rechtswissenschaft, wohnt an der Jüden- und Kö-

*) Wir haben, mit Vorbedacht, alle Gelehrte, die als Schriftsteller bekannt sind, wenn sie auch nur kleine Schriften geschrieben haben, genannt, weil wir glauben, daß manchem Fremden diese Vollständigkeit angenehm seyn wird.

Königsstraßenecke im Zabelschen Hause. **Amelang**, G. Sekret. beym Generalpostamt. Postwesen der Alten, wohnt in der Wallstraße im Blühdornschen Hause. **Ancillon**, Pred. Philosophie, wohnt in der heil. Geiststr. in Bohms Hofe. **Anger**, Gouvernements- und Stadtchirurgus in Spandau. Medicin. von **Anieres**, Generalfiscal und G. R. Rechts- und Staatswissenschaft, wohnt unter den Linden in seinem Hause. von **Arnim**, G. Finanzrath. Münzwissenschaft, wohnt unter den Linden. **Arnous**, Privatlehrer. Französische Sprache, wohnt in der Brüderstraße. **Ascher**, Philosophie. **Augustin**, Inspekt. und Pred. Exegese, wohnt in der Probstgasse. **Bamberger**, Kirchenr. Hofr. u. Pred. in Potsdam. Theologie. Frau **Susanna von Bandemer**, geb. v. **Franklin**, Dichtkunst, vermischte Schriften, wohnt an der Leipziger- und Markgrafenstraßenecke. **Bartoldy**, Philosophie, wohnt in der Kurstraße. **Baumann**, Rekt. in Brandenburg. Geschichte, Geographie, Statistik. **Baumgarten**, Geh. Tribunalsrath. Rechtswissenschaft, wohnt in der Landsbergerstraße in s. Hause. **Bendavid**, schöne Künste. **Bernoulli**, Dir. der mathematischen Klasse bey der Akad. d. Wiss. Astronomie, Reisebeschreibungen, wohnt im Akademiehause. **Bertram**, Kr. R. Literatur, Theater, wohnt bey Monbijou im Bertramschen Hause. von **Beulwitz**, Obristlieutenant. Schöne Wissenschaften, wohnt in der Leipzigerstraße im Haakschen Hause. von **Beyer**, Geheimerfinanzrath. Dichtkunst, w. in der Mauerstraße im Segebartschen Hause. **Biester**, Königl. Bibliothekar. Philologie, Litteratur, wohnt im Bibliothekarhause. **Bilguer**, Generalchirurgus. Medicin und Chirurgie, wohnt auf dem Bauhofe. **Bindemann**, Kand. Schöne Wissenschaften. D. **Bloch**, Medicin und Naturgesch. wohnt auf dem Molkenmarkte im Hoppeschen Hause. **Blühdorn**, Prorektor in Brandenburg. Philologie. von **Boaton**, Mitgl. der Akademie der Wiss. Französ. Dichtkunst. **Bock**, Assessor. Entbindungskunst, wohnt in der Markgrafenstraße in seinem H. **Bode**, Astronom der Akad. Astronomie, wohnt im Akademiehause. **Borgstede**, Dir. der Kurmärkischen Kammer. Verfasser der schönen Topographie der Kurmark, wohnt in der neuen Münzstraße. **Brämer**, Uebersetzungen, kleine Schriften, u. s. w. wohnt in der Kanonierstr.

von

von Brenkenhof, Rittmeister von der Armee, und Generaladjutant des Herzogs Friedrich von Braunschweig. Kriegswissenschaft, wohnt in der Friedrichsstraße. Brömel, Kr. R. Theater, wohnt. in der Junkerstraße im Wustrowschen H. Brumbey, Pred. ascetische Schriften, geistliche Lieder, w. am Dönhofschen Platze im eignen Hause. Brunn, Prof. am Joachimsthalsch. Gymnasium. Philosophie, Statistik, w. auf dem Gymnasium. Bürja, Pred. und Prof. bey der Akad. milit. Mathematik. w. in der Akad. milit. Büsching, O. Kons. R. und Dir. des Berl. und Kölln. Gymnasiums, Geschichte, Erdbeschreibung, Pädagogik u. s. w. w. im grauen Klost. Burmann, Dichtkunst, w. in der Mauerstraße. von Burgsdorf, G. R. Forstwissenschaft, w. in der Oranienburgerstraße in seinem Hause. Buttmann, griechische Sprachlehre, w. in der Brüderstraße in Mylius H. von Carmer, Großkanzler, Staats- und Justizminister. Rechtswissenschaft, w. vor dem Königsthore im du Trosselschen Hause. von Castillon, Prof. Mathematik und Philosophie. w. in der Akad. milit. Catel, Pred. Schöne Wissenschaften. w. in der Taubenstraße im Friotschen Hause. von Catt, Mitglied der Akad. der Wissenschaften. Aufsätze in den Memoiren der Akad. w. in Potsdam. Collberg, Bauinspektor in Fürstenwalde. Architektur. Conrad, Hofpred. Ascetik. w. in der Kommendantenstr. im Laspeyerschen Hause. Cowmeadow, Prof. Uebers. aus dem Engl. w. in der Schützenstraße. Cuhn, Kr. R. Geschichte, Politik. w. am Wilhelmsplatze im Thieleschen Hause. Danovius, Lieut. Mathematik. Dapp, Pred. zu Klein-Schönebeck, Ascetik u. Predigten. Dantal, Prof. bey der Ingenieurakademie, in Potsdam. Geschichte. Denina, Abbate, Gelehrtengeschichte. w. unter den Linden. Dilschmann, Konrekt. in Spandau. Städtebeschreibung. Diterich, O. Kons. R. und Pred. Theologie. w. in der Spandauerstr. im Pfarrhause. Döbbelin, ehemals Schauspieldirektor. Schauspiele. w. in der Behrenstraße. Dressel, Pred. in Charlottenburg. Reisebeschreibung, Predigten. Ebers, Oberhütteninspekt. Englisches Wörterbuch. w. in der Zimmerstr. Eltester, Sekretär beym Generalpostamte. Postwesen. w. in der Kommendantenstraße im Kuertschen H. Engel, Prof.

Kritik, Philosophie, Theater. w. in der Mohrenstraße. von Engelbrecht, Lieutenant beym Ingenieurkorps in Potsdam. Uebersetzungen, militär. Zeichnungen. Benj. Veitel Ephraim, Bankier; Theater. w. in d. heil. Geiststr. Erman, O. Kons. R. und Pred. Geschichte, Pädagogik, Predigten. w. im Französischen Gymnasium. Erman, Prediger in Potsdam, Predigten. Ernst von Ernsthausen, G. Fin. R. Finanzwissenschaft. w. unter den Linden im Händelschen Hause. Eschke, Vorsteher des Taubstummeninstituts. Schöne Wissenschaften, Psychologie. w. in der Leipzigerstraße. Graf von Finkenstein, Philologie, wohnt in Madlitz. Fischbach, Kr. R. Historie, Geographie, Statistik. w. in der Oranienburgerstraße im eignen Hause. Fischer, Prof. am grauen Kloster. Mathematik. w. im Gymnasium. Frentzel, Kriegsrath. Uebersetzungen, Kritik und Philosophie. w. unter den Linden im eignen Hause. Friedländer, Kaufmann. Pädagogik, Uebersetzungen. w. in der heil. Geiststraße. Formey, Geheimerr. Philosophie, Moral, Geschichte. w. in der Behrenstraße in seinem H. D. Fritze, G. R. Dir. des klinischen Instituts und Prof. Medicin. w. an der letzten und Friedrichsstraßenecke im Steinmeierschen H. Fuchs, Pagenhofmeister. Deutsche Alterthümer, Naturgeschichte. w. in der Präsidentenstraße im Gründlerschen Hause. Gebhard, Pred. Philosophie. w. in der Kronenstraße in seinem H. D. Gedike, Oberkonsistorialr. und Oberschulr. Pädagogik, Uebersetzungen der Alten. w. in der alten Leipzigerstraße im Kurellaschen Hause. Genz, Geh. Sekr. Politik. w. in der Münze. Gerhard, G. F. O. Berg- und Baurath. Medicin, Mineralogie. w. in der neuen Grünstraße in seinem Hause. Gerhard, (d. Vater,) Bankobuchhalter. Münz-Maaß und Gewichtskunde. w. an der Spitalbrücke im Kuhlmeyschen Hause. Gerhard, (der Sohn,) Bankobuchhalter. Rechenkunst. w. hinter dem alten Packhofe im Eltzeschen Hause. Gilly, Geh. O. Baurath. Baukunst, Landkarten, w. in der Taubenstraße in seinem Hause. Glörfeld, Probst in Bernau, Katechetik. Grillo, Prof. am Kadettenkorps. Uebersetzungen der Alten, Schöne Künste, w. an der Königsbrücke im Fischerschen Hause. Gronau, Pred. Witterungskunde. w. unweit der Parochialkirche. Gründler, Güldesekret. Handlungswissenschaft.

schaft. w. an der neuen Monbijoubrücke. Grüson, Arithmetik. w. am Potsdammer Thore beym Kaufmann Wetzel. Haff, Formschneider. Naturgeschichte. w. in der breiten Straße im Wernerschen Hause. Hagemeister, privatisirender Gelehrter. Theater, Dichtkunst. w. in der Kurstraße. von der Hagen, Präs. des O. Konf. Geschichte, Genealogie, Städtebeschreibung. w. im Achteck in dem von Stechowschen H. Halle, Prof. Künste, Naturlehre. w. dem Kadettenh. gegenüber. Hartung, Lehrer an der Domschule. Schulschriften. w. in der Brüderstr. in seinem H. Hauchecorne, Pred. Schulschriften u. s. w. wohnt in der Mohrenstraße in seinem Hause. Hecker, O. Konf. R. Pred. und Dir. der Realschule. Pädagogik. wohnt in der Kochstraße im Direktorathause. Freyherr von Heinitz, Staatsminister. Staatswirthschaft. wohnt in der Oberwallstraße in seinem Hause. Hennert, Geh. Forst-R. Kriegsgeschichte, Forstwissenschaft und Gartenkunst. w. auf dem Jägerhofe. Herbst, Pred. Naturgeschichte, Moral. w. auf dem heil. Geistkirchhofe. Herklots, Kammergerichtsreferendar. Theater. w. in der Leipzigerstraße beym Uhrmacher Jähns. Hermes, O. Konf. R. Predigten. wohnt in der Lindenstraße. Hermbstädt, Professor und Hofapothek. Chemie. wohnt in der Hofapotheke. D. Herz, Hofrath. Philosophie und Medicin. w. in der Spandauerstraße im Burgerschen H. Graf von Herzberg, Staatsminister. Staatswissenschaft, Geschichte. wohnt in der Niederwallstraße im eignen Hause. Herzberg, Inspekt. des Landschullehrer-Seminariums bey der Realschule und Pred. Pädagogik, Statistik. w. im Schulhause. Herzberg, Postsekret. Pädagogik. w. auf der Freyheit im Audibertschen Hause. Hildebrand, Inspekt. der Realschule. Mathematik. wohnt im Schulhause. Hobert, Prof. bey der Artillerie-Akademie. Physik und Mathematik. von Hoff, Kriminalrichter. Polizey- und Rechtswissenschaft. w. auf dem Molkenmarkte in der Stadtvoigtey. Hübenthal, Pred. in Potsdam. Theologie. Ideler, Lehrer an der Realschule. Schöne Wissenschaften. Jenisch, Pred. an der Nikolaikirche. Dichtkunst, Philosophie. w. in der Klosterstraße im Jakobschen Hause. Junge, Assistenzr. Rechtswissenschaft, w. im Lüdkeschen H.

auf dem Mühlendamme. von Irwing, O. Kons. R. Philosophie. wohnt in der Kochstraße in eignem Hause. Karsten, Bergrath, Mineralogie und Uebersetzungen. w. unter den Linden. Keferstein, Landbaumeister der Mittelmärkschen Ritterschaft zu Brandenburg, Architektur. D. Kiesewetter, Prof. Philosophie. w. auf der Neust. Klaproth, Prof. bey der Artillerie-Akademie u. Apoth. Chemie. w. in der Spandauerstraße in seinem Hause. von Kleist, Dichtkunst. w. auf dem Friedrichsstädtschen Markte. Frau von Klenke, geb. Karschinn, Dichtkunst, wohnt am Haakschen Markt. Kletschke, Feldprobst. Schulschriften, Gesangbuch. w. in Potsdam. Klischnige, Sekr. Dichtkunst, w. in der Brüderstraße. Kluge, K. R. Uebersetzungen. w. in der Kurstraße in seinem Hause. D. Knape, O. Sanit. R. und Prof. Medicin und Chemie. w. an der Stall- und letzten Straße im Göreschen Hause. Knüppeln, D. der Rechte u. der Philosophie. Dichtkunst und Philosophie. w. auf dem Gensd'armesmarkte im Jürgasschen Hause. Koblank, Pred. Predigten, Katechetik. w. in der Jakobsstraße im Schröderschen Hause. Koch, Pred. Literatur, Dichtkunst. w. in der Realschule. König, Geh. Sekr. beym Gen. Dir. Genealogie, Diplomatik, Alterthümer und Geschichte. w. in der Rosenthalerstraße im Hüttnerschen Hause. Krause, Feldpred. beym Lichnowskyschen Inf. Reg. Liturgie. w. am neuen Markte in dem Predigerwittwenhause. Frau von Kroseck, geb. Krüger, Dichtkunst. w. in der neuen Grünstraße im Aschebornschen H. Krüger, vormals Kaufmann, Rechenkunst. D. Krünitz, Physik und Oekonomie. w. in der Stralauerstraße in seinem Hause. Kunstmann, Erdbeschreibung. w. auf der Schinkenbrücke. D. Kurella, Medicin. w. an der Jungfernbrücke in seinem Hause. Küster, Pred. Aufsätze in periodischen Blättern. w. im Küsterschen H. neben dem Adreßhause. von Lamprecht, K. R. Technologie. w. in der Kronenstraße im v. Rebeurschen Hause. Lange, Naturlehre, wohnt in Brandenburg. Laur, Geheimerkammerrath. Dichtkunst, Theater. Graf von Lehndorff, Rechtswissenschaft. Hirschel Levin, Oberrabbiner zu Berlin. Ritualgesetze der Juden. Ludwig, Schullehrer. Erziehungsschriften. w. im Königsviert. Maimon,

Phi-

Philosophie. w. in der Linienstraße. Marpurg, Kr. R. Tonkunst. w. im Generallotteriehause auf dem Gensd'armesmarkte. von Marconnay, G. Leg. R. Staatssachen. w. am Opernplatze im Werkenthinschen H. von Massenbach, Major der Inf. Mathematik u. Militärwissenschaften. w. in Potsdam. D. Mayer, G. R. Königl. Leibarzt u. Prof. der Botanik. Anatomie u. Botanik. w. hinter der kathol. Kirche im Boumannschen H. Mayet, Dir. Fabrikwesen. w. in der Leipzigerstraße im eignen H. Mehring, Feldpred. beym Pfuhlschen Inf. Reg. Schulschriften. w. am Dönhofschen Platze. Meierotto, O. Schul- und Kirch. R. wie auch Rekt. des Joachimsthalschen Gymn. Philologie, Geschichte und Pädagogik. w. im Gymnasium. Melzer, Kaufmann. Philosophie. w. an der Schleusenbrücke bey Hrn. Morino. Merian, Dir. der philosoph. Klasse der Akad. der W. Philosophie u. Philol. w. in der Markgrafenstr. im ehemal. Achardschen H. Michaelis, Schullehrer. Arithmetik. w. in der Rixdorferstr. im eignen H. Michelsen, Prof. am grauen Kloster. Mathematik und Übersetzung der Alten. w. im Gymnasium. Mönnich, G. O. Berg- und Baurath. Mathematik u. Mechanik. w. in der Leipzigerstraße im von Runkelschen Hause. D. Möhsen, Königl. Leibarzt. diplomatische Geschichte, Münzkunde und Arzneygelahrtheit. w. an der Jungfernbrücke in seinem Hause. Moritz, Hofr. und Prof. Reisebeschreibung, Deutsche und Englische Sprachkunde, Philosophie, Künste, Kinderschriften. w. in der neuen Münze. de la Motte, K. R. Kameralwissenschaft. von Moulines, Braunschw. Geh. Leg. R. Uebersetzung der Alten u. s. w. wohnt unter d. Linden im Dupuisschen H. Müchler, (d. Vater) Prof. u. Insp. d. Schindlerschen Waisenhauses. Schulschriften u. a. m. w. im Waisenh. Müchler, (d. Sohn) Geh. Kr. Sekr. Dichtkunst wohnt im Schindlerschen Waisenh. Mursinna, Generalchirurgus und Prof. Chirurgie. w. in der Kronenstraße in dem von Rebeurschen Hause. Mylius, Privatgelehrter. Uebersetzungen aus dem Französischen. w. an der langen Brücke. Nicolai, Gelehrter und Buchhändler. Geschichte, Reise- und Städtebeschreibung, Philosophie. w. in der Brüderstr. in seinem Hause. Oswald, Geheimerr. u. Königl. Vorleser. Ascetik. w. in Potsdam. Oelrichs,

G. Legat. R. Geschichte, Diplomatik, Literatur, und Rechtswissenschaft, w. in der Kreuzgasse im Kienastischen H. Kaufmann Oeser. Arithmetik, w. in der neuen Friedrichsstraße. v. Oesfeld, Geh. R. Finanzrechnungswissenschaft, w. in Potsdam. v. Oesfeld, Geh. R. Topographie und Zeichnung mehrerer Landkarten, w. im Pontanusschen H. im Stralauer Viertel in der Holzmarktstraße. **Otto**, geh. Postsekret. Physikalische Erdbeschreibung, Naturgeschichte, w. in der Spandauerstraße im Wittenschen H. Pred. **Ouvrier**, Philos., w. in Bötzow. **v. Pajon**, Geh. R. und O. Kons. R. auch Pred. Uebersetzungen ins Französische, w. in der Poststraße der Post gegenüber. **Paalzow**, Krim. R. Moral, Philosophie, Uebersetzungen aus dem Französischen u. s. w., w. unter den Linden im Schlüsserschen H. Dr. **Pallas**; Medicin, wohnt in der Jerusalemsstraße in seinem Hause. **Pappelbaum**, Prediger an der Nikolaikirche. Kritik u. s. w. wohnt in der Spandauerstraße im Predigerhause. **von Pfau**, Generalmajor. Landkarten und Kriegswissenschaft, wohnt in Potsdam. **Plön**, Stallmeister. Reitkunst, w. in der breiten Str. in der Ritterakademie. **Poppe**, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium. Geschichte, wohnt im Gymnasium. **Puhlmann**, Hofr., Historienmaler und Gallerieinspektor in Potsdam. Künste. Dr. **Pyl**, Physikus in Berlin. Medicin, w. in der Oberwallstraße im Frommschen H. **Randel**, Kr. R. Statistik, wohnt in der heiligen Geiststraße. **Ramler**, Direktor des Nationaltheaters und Professor. Dichtkunst, wohnt am Haakschen Markte im Kapsschen Hause. **von Ranmer**, Kammergerichtsrath. Dichtkunst und Rechtswissenschaft, wohnt in der Leipzigerstraße im Lillieschen Hause. **Reichardt**, K. Kapellmeister. Tonkunst. **Reinbeck**, Pred. Predigten, w. in der Scharrenstraße. **Rellstab**, Musikhändler. Tonkunst, wohnt in der neuen Friedrichsstraße. Mad. **Renelle**. Schulschriften in Französischer Sprache, w. am Friedrichsst. M. **Richter**, Privatgelehrter. Deutsche Sprachlehre, w. in der Stallschreibergasse. **Riem**, Dir. Philosophie, Künste, schöne Wissenschaften. **Riemann**, Pred. zu Neuküstrinchen bey Wriezen. Pädagogik. Dr. **Riemer**, Pharmacie, w. an der Jungfernbrücke im Baudessonschen H. **v. Rochow**,

chow, Domherr. Schulschriften, w. auf seinem Gute Rekahn bey Brandenburg. Dr. Roloff. Geh. R. und Leibarzt der verwittweten Königin. Medicin, w. unweit der Garnisonkirche in seinem H. Rouyer, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium. Mathematik und Physik, w. im Gymnasium. Rumpf, Accisebedienter. Vermischte Schriften. Sack, O. Kons. u. Kirchenr., Hofpred. Theologie, w. in der Lindenstraße im Ebenschen H. Salzmann, Königl. Hofgärtner in Potsdam. Schriften über die Gartenkunst. Sander, Privatgelehrter. Vermischte Schriften, w. in der breiten Straße. Sannow, Kirchenr. Landwirthschaft, w. in Teltow. Wilh. Graf v. Schmettow, Landkarten und Kriegsgesch., w. am Wilhelmsplatze. Schmidt, Pred. am Friedr. Hospital. Bücherkunde, w. am neuen Markte im Wittwenh. Schmidt, Pred. am Invalidenhause. Dichtkunst. Dr. Schulze. Vorsteher der Handlungsschule. Schulschriften, w. in der Poststraße im Douilhacschen H. Schulz, Pred. in Gielsdorf. Philosophie. M. Seidel, Prof. am grauen Kloster. Geschichte, w. in der Friedrichsstraße im Niesnerschen H. Seidel, Subr. Pädagogik, w. in der Poststraße. Seidenburg, Apotheker. Haushaltungswissenschaft, w. in der Leipzigerstraße in seinem Hause. Dr. Selle, Prof. Medicin, Philosophie, Physik und Chemie, wohnt hinter dem Observatorium in seinem Hause. Seyfried, vermischte Schriften, wohnt in der Hasenhegergasse. Siede, Direktor der Handlungsakademie. Schöne Wissenschaften, Ascetik, wohnt am Dönhofschen Platze im Wittenschen Hause. Sigismund, Geheimer Sekretär beym Accise- und Zolldepartement. Acciseverfassung, wohnt zwischen der Gertrauten- und Jungfernbrücke im Roseschen H. Sonnenburg, Hofarzt des Herzogs Fr. v. Braunschweig. Medicin, w. in der Königsstraße im Krautschen H. Sotzmann, Geh Sekr. Landkarten, w. in der alten Grünstraße. Spalding (der Vater), Ob. Kons. R. und Pred. Theologie, Philosophie, Uebersetzungen aus dem Englischen und geistliche Reden, w. in der Probstey bey der Nikolaik. Spalding (der Sohn), Prof. Dichtkunst und Litteratur, w. im grauen Kloster. Spazier, HR. Litterarische Schriften, Tonkunst, w. am Dönhofschen Platze. Splittegarb, Lehrer, Pädagogik, w.

unweit der Petrikirche. Sprengel, Rekt. in Spandau. Botanik. v. Steck, Geh. Leg. R. Staatsrecht und Politik, w. am Wilhelmsplatze im Ephraimschen H. Stöwe, Pred. in Beyersdorf, Witterungskunde. v. Struensee, Staatsminister. Kriegsbaukunst, und Beschreibung der Handlung der Europäer, w. im Hause des Gen. Accise- und Zolldepartements. Suarez, Geh. Ober-Justizrath. Rechtswissenschaft, w. vor dem Königsthore im du Trosselschen Hause. Dr. Teller, O. Kons. R. und Pred. Exegese, Philologie, Predigten, Philosophie, wohnt in der Brüderstraße in der Probstey. v. Tempelhof, Obrist bey der Artillerie. Algebra, Ingenieurkunst, Artillerie, Geschichte und Mathematik, wohnt unter den Linden in seinem Hause. Theden, Generalchirurgus. Chirurgie, wohnt am Haakschen Markte in seinem Hause. Thieme, Konrektor der Schule am grauen Kloster. Philologie, wohnt im Gymnasium. Traue, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium. Geographie, w. im Gymnasium. Treumann, Prediger zu Schönerlinde. Schulschriften. Troschel, Pred. Theologie und Reisebeschreibung, w. an der Petrikirche im Diakonathause. Troschel, Pred. Theologie, w. in der Poststraße im Horchischen H. Ulfert, Verzeichniß von Bildhauern, wohnt unter den Linden. Ulrich, Prediger. Vermischte Schriften, wohnt unter den Linden. Ursinus, G. Kr. R. Dichtkunst, wohnt in der Königsstraße im Cantierschen H. Unger, Formschneider und akademischer Buchdrucker. Technologie und dessen Gattin, Kinderschriften, schöne Wissenschaften, w. in der Jägerstr. im eignen H. Ritter de Verni du Vernois, Königl. Kammerherr. Geschichte, w. in der Wilhelmsstraße. Villaume, Prof. am Joachimsthalschen Gymnas. Philosophie, Schulschriften, w. im Gymnas. M. Vollbeding, Technologie, Philosophie, Deutsche Sprachkunde, Griechisches Wörterbuch. Vollmer, Pred. in Schönfließ, Predigten. Wadzeck, Prof. beym Kadettenkorps. Lebensbeschreibungen, wohnt im Kadettenhause. Wagener, Sekr. Gedichte, wohnt unweit der Garnisonkirche. Dr. Walter, Prof. beym medicinisch-chirurgischen Kollegium. Anatomie, w. in der Dammstraße im Stöverschen Hause. Wegener, Feldpr. Predigten, wohnt unter den Linden. Wessely. Finanzwissenschaft, w. in der neuen Münzstraße.

straße. Dr. Wildenow. Botanik, w unter den Linden, an der Ecke der Friedrichsstraße. Wilmsen, Prediger. Theologie, w. in der Klosterstraße im Kirchenhause. von Wöllner, Staatsminister. Oekonomie und Kameralwissenschaft, w. unter den Linden im Wegelyschen H. Wolff, Prof. Physik, w. in der neuen Münzstraße im Melzerschen H. Wolfssohn, Philologie. Woltersdorf, O. Konf. R. und Pred. Theologie, w. in der kurzen Str. im Pfarrhause. Zimmermann, Lehrer an der Realschule, Kinderschriften, w. im Schulhause. Zahn, Subr. Uebersetzungen, w. am Spittelmarkte beym Kaufm. Gädike. Zöllner, O. Konf. und Pred. Moral, Philosophie, Naturkunde, Uebersetzungen aus dem Englischen und Französischen, w. in der Bischofsstraße im Pfarrhause.

II. Jeztlebende Künstler *).

(III. Anhang, S. 22 f. f.)

Die Herren: Medailleur Jak. Abraham an der Spandauerbrücke; Medaill. Abrahamson an der Spandauerbrücke; Arndt, K. an der Spitalbrücke; Asner, Kd. in der Brüderstr. im kleinen Nicolaischen H.; Buchhändler Barbiez, Z. und K. an den Werderschen Mühlen; Bardou, B. und M. in der Wilhelmsstraße in s. H.; O. H. Bau R. Becherer, A. in der Französischen St. in s. H.; Bennewitz, Mm. auf der Schloßfreyheit; Dan. Berger, K. unweit der Jungfernbrücke; Friedrich Berger, K. in der Kurstraße; Bettkober, Zb. in Berlin; Bettkober, B. in der Markgrafenstr. in s. Hause; Bock, Hm.; Bolt, K. in Neukölln dem Splittgerberschen Garten gegenüber; Maj. Boumann, A. hinter der katholischen Kirche; Geh. R. Boumann, A. in der Kloster-

*) A. bedeutet Architekt. B. — Bildhauer. Bm. — Bildnißmaler. Bo. — Bossirer. — Em — Emailmaler. F. — Formschneider. Gr. — Graveur. Hm. — Historienmaler. K. — Kupferstecher. Kd. — Kupferdrucker. Kt. — Kunsttischler. Lm. — Landschaftsmaler. M. — Modellirer. Ml. — Maler. Ma. — Marmorarbeiter. Mm. — Miniaturmaler. Pam. — Pastellmaler. Pem. Perspektivmaler. Prm. — Prospektmaler. St. — Sticker. Stu. — Stukkaturer. Vm. Viehmaler. Wm. — Wappenmaler. Z. — Zeichner. Zb. — Zierrathenbildhauer.

Klosterstr. im Leitnerschen H.; Boy, B.; Buchhorn, Z.; Burnat, Pm.; Calam, Ma. in Potsdam; Calza genannt Cuningham, Bm. am Brandenburger Thore; Vicedir. Dan. Chodowiecki, Mm.; Z. und K. in der Behrenstr. in s. H.; Wilh. Chodowiecki, K. ebendaselbst; J. Clauce, Vorsteher der Maler in der Porzellanfabrik, im v. Grävenschen H. in der Leipzigerstr; E. Clauce, Vorst. Assistent der Maler, ebendaselbst; de la Croix, B.; Darbes Bm. in der Französischen Str. im Voigtschen H.; Denis, Kd. in der Fischerstraße in der Schusterherberge; Eben, B. in der neuen Grünstraße; Eckert, Prof. bey der Kunst- und Zeichenschule, in der Mohrenstr. in s. H.; Eckstein, B. in Potsdam; Baukond. Eckel in Rheinsberg; Fechhelm, Prm. in der Französischen St. in s. H.; Fiedler, Hoftischler in der Wallstr.; Fischer, Pm. unter den Linden im Schmidtschen Hause; Frisch, Hm. in der Heidereutergasse in s. H.; Gauthier, Kd. in der neuen Münze; die Gebrüder Genelly, davon einer A., einer K. und St., und einer Lm. ist, in der Oranienburgerstr. im Catterschen H.; K. C. Glaßbach, K. an der Garnisonkirche; J. B. Glaßbach, K. in der Klosterstr.; Grätsch, Ml. in der Blumenmanufaktur an der Gertrautenbrücke; Gusso, B. im Königsviertel an der Kontreskarpe; P. Haas, K.; M. Haas, K.; Haff, F. in der breiten Str. im Wernerschen Hause; Halle, K. dem Kadettenhause gegenüber; Henne, K. in der Französischen Str. in der Stahlfabrik; Hillner, Ml. in Potsdam; Hofmann, Z. in der Lindenstr.: Hofmann, Hm am Wilhelmsplatze; Jäck, K. hinter dem neuen Packhofe; Jansen, Ml.; Jügel, K. in der Jerusalemsstr.; Prof. Karstens, Z.; Dessinateur Kauth, Bm. in der Leipzigerstr.; Kimpfel, Ml. in der Charlottenstr.; Körer der ältere, B.; Kolm, Bo.; Kromberg, B. in Potsdam; O. Hof-Baurath Krüger, A. in Potsdam; Krüger, Em; Labadie, Zb. und Ml; Geh. Kriegsrath Langhans, A. in der Behrenstr. in s. H.; Hofmedailleur Loos, der Vater, in der Französischen Str. in seinem H.; Loos, der Sohn, Medailleur, ebendaselbst; Lowe, Z; Prof. Lütke, Lm. im Akademieh. unter den Linden; Major, B.; Mann, Mm. in der Leipzigerstr.; Marx, Orgelbauer,

in

in der Rosenthalerstr.; Meil der ältere, Medaill. Ml. Bo. und K. in der heil. Geiststraße im Bergiusschen Hause; Meil der jüngere, Z. K. in der neuen Friedrichsstr. im Pascalschen H.; Melzer, Modellirer bey der Porzellanfabrik, B.; Stadtrath Moser, A. in der Dammstraße in seinem H.; Müller, Modellirer; in der Porzellanfabrik; G. Kr. R. Naumann, A. an der Jägerbrücke in s. H.; Penningh, Z. und K. in der Fischerstraß. im Haarländerschen Hause; Hofr. Puhlmann, Hm. in Potsdam; Hof-Bauinspekt. Richter, Ml. in Potsdam; Rensch B. in der Linienstraße; Geheimer-Oberbaurath Riedel A. und Ml. in der Friedrichsstraße in seinem Hause; Direktor Rode, Hm. in der Klosterstr. in s. H.; J. Rosenberg, Prm. und Vm. in der Zimmerstr. im Pfaffenbergschen H.; W. Rosenberg, Prm. und Dekoratml. bey Monbijou; Sahler, Bo. an der Petrikirche im le Coqschen H.; de Salviati, schneidet in Stein und Elfenbein; Sartori, Stu.; Schadow, B. in der neuen Münze; Schleuen, K. am Dönhofschen Platze; L. Schmidt, K. auf dem Schinkenplatze; G. Schmidt, W. Schmidt und F. Schmidt, K. in der breiten Straße; Schuft, K. hinter der Spitalkirche; Schulz, Wm. in der Rosenthalerstraße; F. Schulze, Blumenml. in der Porzellanfabrik in der Leipzigerstr. im Seegerschen H.; M. Schulze, Bm.; Schumann B. in der Spandauerstr; Geh. Oberbaurath Seidel, A. in der Lindenstr. in s. H.; Sennewald, Mm. auf dem Bauhofe; Servino, B. in der heil. Geiststraße; Sinzenich, K. unweit der Jungfernbrücke; Geh. Sekr. Sotzmann, Z. und K. in der alten Grünstr.; Spindler der jüngere, Kt.; Stierle, Stempelschneider in der Königsstraße; Madame Düport, Bm.; Tassard, K. Taubert, Pam. in der Lindenstr.; O. Baur. Tittel, A. am Kupfergraben; Tittelbach, Mm. in der Porzellanfabrik, in der Wilhelmsstr. im schwarzen Bär; Triest, A.; Vallas, Gr. und Medaill.; Verona, Königl. Operndekorateur, unter den Linden; Ulfert, macht Abgüsse von Schwefel und Gips, unter den Linden; O. Hofbaurath Unger, Z. und A. auf dem Friedrichsstädtschen Markte; Buchdr. Unger, F. an der Jägerbrücke; Wagner Z. und Pam. in der Mauerstr.; Demoiselle

moiselle **Wohlstab**, Mm.; Chevalier **von Werder**, B. in der Jägerstraße; **Wohler**, B. in Potsdam; **Wolff**, B. am Dönhofschen Platze.

III. Jetztlebende Musiker, die als Komponisten, oder als vorzügliche Solospieler bekannt sind *).

(III. Anhang, S. 54 ff.)

Die Herren: **Babini**, K. S. auf dem Friedrichsstädtschen Markte; Königl. Kammermus. **Bachmann**, spielt die Br. und dessen Gattin S. und K., in der Kurstraße im Hagenschen Hause; **Bachmann** sp. V., in der K. Kapelle, in der Kurstraße im Hagenschen H.; **Baumer**, Kammermusikus bey der regierenden Königin. K. Konzertmst. **Benda**, Komponist für die V., in der Brüderstraße; **Benda**, sp. V. und K. in Potsdam; **Benda**, sp. V. und Komp., am Haackschen Markte; Kammermus. **Bließner**, sp. V., an d. Schleusenbrücke; **Böttcher**, sp. V., auf d. Gensd'armesmarkte; K. Kammermus. **Brennessel** sp. H, in Potdam; Konzertmst. **Braun**, im Spandauer Viertel; **Coli**, K. Sop., in Potsdam; **Concialini**, K. S. und erster Sop., in Charlottenburg; K. Kammermus. **Dausch**, im Spandauer Viertel; K. Kammermus. **Duport**, sp. Vlc., in Potsdam; **Dupuy**, sp. V., in Rheinsberg; K. Kammermusikus **Ebeling**, bl. Hb., in Potsdam; K. Kammermus. **Fasch**, sp. K. und Komp., auf der Fischerbrücke; **Fischer**, K. S., beym Schlosse; **Fleischmann**, sp. Vlc., in der Markgrafenstr.; **Franz**, K. S., auf dem Schiffbauerdamme; **Glösch**, Kammermus. beym Prinz Ferdinand, sp. Fl., K. und Komp., in der Mohrenstr.; **Graul**, K. Kammermus., sp. Vlc, in der Mohrenstr.; **Grosse**, K. Kammermus., bl. Hb., auf der Friedrichsstadt; **Gürlich**, K. Kammermus., sp. Kontraviolon, bey der kathol. Kirche; **Hacke**, K. Kammermus., sp. V., in Potsdam; **Hansmann**, K. Kammermus., sp. Vlc., in Potsdam; **Hänze**, sp. V., an der Gertrautenbrücke;

*) Br bedeutet die Bratsche. Fag. — Fagot. Fl. — Flöte. H. Harfe. Hb. — Hoboe. K. — Klavier. S. — Sänger oder Sängerin K. S. — Königl. Sänger. Sop. — Sopransänger. V. — Violine. Vlc. — Violoncell. W. — Waldhorn.

brücke; Hurka, K. S., auf dem Werder; Kalkbrenner, Kapellm. in Rheinsberg; Kannengießer, K. Kammermus., sp. V., in der Jerusalemsstraße; Organist Kaufmann, bey der Nikolaikirche; Knoblauch, K. Kammermus., sp. Fag., in Potsdam; Kohne, K. Kammermus., sp. V., an der Köpenickerkirche; Krause der Aeltere, K. Kammermusikus, bläset Fl., in Potsdam; Krause der Jüngere, K. Kammermſ., bläset Fl., auf der Potsdammerbrücke; Kreiswatis, K. Kammermus., sp. Fag., in der Jägerstraße; le Brun, K. Kammermus., bläset W., in Potsdam; Chordir. Lehmann, sp. die Orgel und S., an der Nikolaikirche; Mad. Marchetti, S., bey der Hausvoigtey; Kriegsrath Marpurg, musikalischer Schriftsteller und Komponist, am Friedrichsstädtschen Markte; Matthes, Kammermus., sp. V., in Rheinsberg: Möser, K. Kammermus., in Potsdam; Müller, Königl. Kammermus., sp. V., an der Scharrnstraße am Wasser; Muschietti K. S., in Potsdam; Dem. Niklas, S., am Friedrichsstädts. Markte; Reichardt, K. Kapellm., Komp. und sp. K.; in der Friedrichsstr.; Reichenberg sp. V., in der Leipzigerstr.; Rellstab, Musikhändler und Komponist, in der neuen Friedrichsstr.; Ritter, K. Kammermus., bläset Fag., in Potsdam; Mad. Rubinacci, K. S., in Potsdam; Dem. Schmalz, S., bey der Garnisonkirche; Schramm, K. Kammermus., K., in der Markgrafenstr.; Schwarz, K. Kammermus., bläset Fag., in Potsdam; Seidel, Komp. und Organist, unweit der Nikolaikirche; Stephani, K. Kammermus., sp. V., in der Mauerstraße; Tausch, Kammermusikus bey der Königin, bl. Klarinet; Thürschmidt, Königl. Kammermus., bläset W., in Potsdam; Tombolino, K. S., unter den Linden; Tosoni, K. S., in der Leipzigerstr.; Vachon, K. Kammermus., in Potsdam; Weisse, Königl. Kammermus., bläset Fag., in der Königsstr.; Wessely, Musikdirektor, in der neuen Münzstraße; Zelter, Komponist, in der neuen Münzstraße.

Außer diesen Virtuosen sind in Berlin viele Musikliebhaber, worunter vorzügliche Sänger, Sängerinnen und Spieler auf verschiedenen Instrumenten sind.

Verzeich-

Verzeichniß

der Plane und Prospekte von Berlin und Potsdam, und Vorstellungen verschiedener daselbst befindlichen Sehenswürdigkeiten, nebst einigen dahin gehörigen Büchern, welche bey dem Verleger für die beygesetzten Preise zu haben sind.

Grundriß von Berlin (zur ersten Ausgabe der großen Beschreibung von Berlin), 1769. 1 Bogen 3 Gr.
Grundriß von Potsdam (auch zur ersten Ausgabe) 1776. 3 Gr.
C. L. v. Oesfelds, Grundriß der Königl. Residenzstädte Berlin (zur dritten Ausgabe) 1786 3 Gr.
— Gegend bey Berlin und Potsdam (eine genaue Charte, ungefähr 3 bis 4 Meilen herum). Ein Bogen, zur Ausgabe der großen Beschreibung von Berlin, 1778 6 Gr.
— Grundriß der Königl. Residenzstädte Berlin, 1786. 3 Gr.
— Grundriß der Königl. Residenzstädte Berlin, neuangefertigt von C. L. v. Oesfeldt 1793, zu diesem Wegweiser, aparte 3 Gr.
— Grundriß der Stadt Potsdam, 1786 4 Gr.
— Grundriß des neuen Schlosses bey Sanssouci 4 Gr.
— Sehr genauer Grundriß der Gegend um Berlin, etwa 2 Meilen herum; nach einem größern Maaßstabe, 1786. 8 Gr.
Plan des Pallasts und Gartens von Sanssouci und des neuen Schlosses, von Hrn. F. S. Salzmann. Ein sehr großer Bogen, nebst der besonders gebundenen Erklärung 1 Rthlr.
Hennerts Grundriß des prinzlichen Gartens zu Reinsberg, nebst Vorstellung der vornehmsten Gebäude, 1777 4 Gr.
Plans et Vues du chateau, du jardin et de la Ville de Reinsberg, levés et dessinés par *Ekel*, 9 Blätter in Fol. 4 Rthlr.
Verschiedene Prospekte und Vorstellungen von Berlin, Potsdam, Schwet u. s. w. von Schleuen, (jedes Blatt kostet 1 Gr. 6 Pf. und die Königl. Bibliothek 3 Gr.
Zwanzig Blatt große Ansichten von Gebäuden und Plätzen in Berlin, gezeichnet und geätzt von Rosenberg, 1785. Imperialfolio, illuminirt 30 Rthlr. unilluminirt 20 Rthlr.
Dreyßig Blatt kleine Ansichten von Gebäuden und Plätzen in Berlin, gezeichnet und geätzt von Schwarz. Illuminirt 6 Rthlr.
Zwölf kleine Ansichten in Berlin, auf Visitenkarten, von Calau 12 Gr.
Die neuerbaute Friedrichsbrücke, v. Calau; 4to 2 Gr.
Prospekt von den Linden, v. Calau; 4to 2 Gr.

Aufriß

Aufriß des neuen Marienthurms 2 Gr.
B. Rodens, neun allegorische Blätter nach verschiedenen halberhobnen Arbeiten des berühmten Andreas Schlüters geäzt, Fol. 1772 2 Rthlr. 12 Gr.
Dessen Larven (im innern Hofe des Zeughauses), nach den Modellen des berühmten Schlüters gezeichnet, und in Kupfer geäzt, 20 Blatt 1 Rthlr. 16 Gr.
Dessen Helme (am Zeughause), nach den Modellen Schlüters in Kupfer geäzt, 10 Blatt 20 Gr.
Dessen Ehrenmähler von vier im dritten Schlesischen Kriege gebliebenen Preußischen Helden in der Garnisonkirche in Berlin gemalt, und in Kupfer geäzt; 1762. 4to vier Blätter 1 Rthlr.
Dessen zwey Blätter nach zwey allegorischen Vorstellungen in erhobener Arbeit unter der Statue Kurfürst Friedrich Wilhelms auf der langen Brücke, 4to 1 Rthlr.
Dessen 4 Stücke aus der Brandenburgischen Geschichte, gr. Fol. 4 Rthlr.
Dessen Monument der Madame Theerbusch, geb. Lisiewska, auf dem Neustädtschen Kirchhof, 4to 6 Gr.
Beschreibung und Abbildung der beyden Thürme auf dem Friedrichsstädtschen Markte, 4to Berlin 1785 4 Gr.
Die Königsbrücke mit der Kolonnade, v. Krüger 4 Gr.
Bildsäule des Grafen von Schwerin, auf dem Wilhelmsplatze in Berlin, von D. Berger, klein 1 Gr. 6 Pf.
— Bildsäule des General von Winterfeld, von D. Berger 1 Gr. 6 Pf.
— Bildsäule des Feldmarschalls von Keith, von E. Henne 1 Gr. 6 Pf.
— Bildsäule des General von Seidlitz, von E. Henne 1 Gr. 6 Pf.

Revüeplan vor dem Hallischenthore vor Berlin, von F. Wolff, Berlin bey Nicolai 4 Gr.
Description du Parc de Berlin par F. G. Hauchecorne, 8. 1792, avec un Plan enluminé 16 Gr.
— Der Plan vom Thiergarten, besonders 12 Gr.
Plan von der Insel Potsdam, nebst den umliegenden Gegenden, Imperialfolio (das Wasser illuminirt) 1 Rthlr.
— Derselbe auf Leinewand gezogen, in einem Futteral 1 Rthlr. 12 Gr.
— Von der Insel Potsdam und deren Stadtgebiet, von *Frenzel* (kleiner) 12 Gr.
Die Königl. Lustschlösser um Berlin und Potsdam, gezeichnet und geäzt theils von Schwarz, theils von Nagel. Fünf Hefte, jeder von 6 Blatt, illuminirt à 5 Rthlr. 8 Gr. unilluminirt 4 Rthlr. Fünf Hefte illuminirt 27 Rthlr. 12 Gr. unilluminirt 20 Rthlr.
Ansicht des neuen Königl. Hauses in dem Königl. neuen Garten am Heiligen See bey Potsdam. In Aberlyscher Manier mit Farben erleuchtet 20 Gr.

Des

Des Herrn Geheimenforstraths Hennert Beschreibung von Reinsberg, nebst dem genauen Grundrisse der Stadt und des Gartens, und der Vorstellung der vornehmsten Gebäude, 8. 1778, kostet 8 Gr. und gebunden 9 Gr.

Beschreibung des Denkmals, welches in Reinsberg errichtet worden, nebst 4 Kupfern von *D. Berger*, die 4 Seiten der Pyramide vorstellend, Fol. 1791 1 Rthlr. 12 Gr.

Nachricht von der Errichtung des Königl. Joachimsthalischen Gymnasiums, 4to, 4 Gr. geheft.

C. M. Plümike Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin, 8. 1781 1 Rthlr. 4 Gr.

J. G. Puhlmann Beschreibung der Gemälde in der Königl. Bildergallerie zu Berlin, gr. 8. 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 Gr.

Hrn. Oberkonsistorialraths Büschings Beschreibung seiner im Jahr 1775 unternommenen Reise von Berlin über Potsdam nach Rekahn, unweit Brandenburg, mit Landkarten; zweyte Ausgabe, gr. 8. Berlin, Haude und Spener 1780 1 Rthlr. 4 Gr.

Dessen Reise nach Kyritz, gr. 8. Leipzig, Breitkopf 1780 1 Rthlr. 21 Gr.

Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam aller daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten, und der umliegenden Gegend. Dritte völlig umgearbeitete Auflage; mit genauen Grundrissen der Städte Berlin und Potsdam, einem Grundrisse des neuen Schlosses bey Sanssouci und einer neuen Karte der Gegend um Berlin; III Bände, nebst einem Anhange von den Berlinischen Künstlern. Zusammen 6 Rthlr. 12 Gr. gebunden.

Nachricht von den Baumeistern, Bildhauern, Kupferstechern, Malern, Stukkaturern und andern Künstlern, welche vom dreyzehnten Jahrhunderte bis jetzt sich in und um Berlin aufgehalten haben, und deren Kunstwerke zum Theile daselbst noch vorhanden sind. Als ein Anhang zur Beschreibung von Berlin, 1786 8. besonders 12 Gr. gebunden.

Landkarten.

Der Glien- und Löwenbergsche Kreis	2 Gr.
— Nieder-Barnimsche Kreis	3 —
— Ruppinsche Kreis	3 —
— Ober-Barnimsche Kreis	3 —
— Lebusische Kreis	3 —
— Bees- und Storkowsche Kreis	4 —
— Havelländische Kreis	4 —
— Zauch- und Luckenwaldische Kreis	4 —
Diese 9 Blätter zusammen	1 Rthlr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nicolai, Friedrich, / Schmidt, Valentin Heinrich, / Schnakenburg, Valentin,

Wegweiser für Fremde und Einheimische durch die Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend enthaltend eine kurze Nachricht von allen daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten. In einem bis jetzt fortgesetzten Auszuge der großen Beschreibung von Berlin und Potsdam.

Berlin 1793

Bor. 203
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10014415-7
VD18 11286768